A. or. 4a
2530

A. or. 4°
2530

Mordtmann

<36642161970015

<36642161970015

Bayer. Staatsbibliothek

SABÄISCHE DENKMÄLER.

VON

Dr. J. H. MORDTMANN UND Dr. D. H. MÜLLER.

MIT 8 PHOTOZINKOGRAPHISCHEN TAFELN.

WIEN, 1883.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

SEPARATABDRUCK AUS DEM XXXIII. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Die vorliegende Arbeit ist von uns Beiden mit vereinten Kräften unternommen: wir hatten hierdurch den Vortheil, einerseits durch gegenseitig geübte Kritik gleich von vornherein eine Menge Verfehltes und Falsches auszuschliessen, andererseits dem Leser einen nach Lage der Forschung möglichst erschöpfenden sprachlichen und sachlichen Commentar liefern zu können. Was letzteren betrifft, so stehen die Verfasser solidarisch für seinen Inhalt ein, soweit nicht Sonderansichten oder Sondergut (durch eckige Klammern und Namenschiffre stets kenntlich gemacht) vorliegen.

Der Ausdruck ‚Sabäische Denkmäler' ist zwar nicht ganz zutreffend, insofern nur der kleinste Theil der hier publicirten Texte aus dem eigentlichen Gebiete der Sabäer (Ma'rib und Umgegend) stammt; aber den bisher üblichen Ausdruck ‚himjarisch' trifft das Bedenken in noch stärkerem Masse, da die Himjaren gewiss noch weniger das Recht haben, als Verfasser dieser Inschriften zu gelten. Wenigstens aber gehören die Hamdânstämme, denen wir die meisten Texte zuschreiben müssen, politisch zum Reiche der Sabäer, was uns, zusammen mit dem Charakter der Sprache, einigermassen zu dem gewählten Ausdrucke berechtigt.

Die Verfasser können nicht den Wunsch unterdrücken, dass diese Abhandlung mit dazu beitragen möge, auf die Wichtigkeit der sabäischen Epigraphik aufmerksam zu machen, welche, wie uns scheint, lange nicht das verdiente Interesse und Studium gefunden hat. Die zum grössten Theil veraltete und überholte, vielfach lückenhafte und fragmentarische Arbeit Osianders im XIX. und XX. Band der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft gilt leider noch vielfach als das Neueste und Sicherste auf diesem Gebiete, und man begnügt sich, aus derselben zu citiren, anstatt an das reichere Material selbst heranzugehen. Und dass diese ehrwürdigen ‚Musnads' ein näheres Studium verdienen, dürfte Niemand leugnen; sind es doch die ältesten historischen und sprachlichen Denkmäler des arabischen Volkes und der Südsemiten überhaupt.

Constantinopel und Wien, März 1882.

J. H. Mordtmann. D. H. Müller.

Einleitung.

Die Sammlung von fünfzig neuen Texten, welche wir in den folgenden Blättern der kaiserlichen Akademie vorzulegen die Ehre haben, ist wohl ohne Uebertreibung der wichtigste Beitrag, der seit Halévys berühmtem Rapport sur une Mission archéologique dans le Yémen zur Bereicherung der sabäischen Epigraphik geliefert worden ist. Hinsichtlich der Masse urkundlich gesicherten Materials zur Erforschung der Grammatik und des Wortschatzes des altsüdarabischen Idioms dürften sich ihnen nur die ʿamrânischen Bronzetafeln, hinsichtlich der historischen Resultate nur die minäischen Inschriften Halévys an die Seite stellen.

Der bei Weitem grössere Theil dieser Inschriften befindet sich im kais. türkischen Museum des Tschinili kiöschk; wir bezeichnen dieselben, analog der Abkürzug B. M. (British Museum, d. i. Inscriptions in the Himyaritic character — in the British Museum, London 1863), mit O. M. (Osmanisches Museum).

Die Provinz Jemen mit der Hauptstadt Ṣanʿâ ist zwar seit dem Jahre 1873 von den Türken wieder besetzt worden, aber mit Ausnahme der wenigen Bruchstücke, die Z. M. G. XXX, 288 ff.; XXXIII, 484 ff., veröffentlicht worden sind, kam nichts von südarabischen Alterthümern hierher, während die englichen Agenten nach wie vor Bronzetafeln, Steine und Münzen nach Bombay, Aden und ans British Museum verkauften;[1] eine kleine Sammlung gelangte in den Louvre,[2] Anderes wandert noch im Antiquitätenhandel umher.[3] Erst in letzterer Zeit wurden die dortigen Localbehörden besonders durch die zahlreichen Gold- und Silberfunde auf den Werth der Antiquitäten aufmerksam; da die meisten Ruinenstätten sich im Gebiete der unabhängigen Qabâʾils befinden, z. B. Maʾrib, Nâʿiṭ etc., so forderte man die Finder auf, ihre Alterthümer nach Ṣanʿâ abzuliefern, wo sie ihnen zu billigen Preisen abgekauft wurden. Von diesen Erwerbungen las man von Zeit zu Zeit in der Vilayetszeitung ‚Ṣanʿâ' und der im vorigen Jahre hier angelangte Provinzialalmanach — يمن سالنامەسى — für das Jahr 1298 H. enthielt ausser einer etwas primitiven Karte der Provinz mehrere Lithographien von Inschriftensteinen, Basreliefs, Münzen und Steinen, welche das Gouvernement angekauft hatte. Nach mehreren Monaten kam diese erste Sammlung als Geschenk an den Sultan hierher, und ich hatte Gelegenheit, sie im Palais zu untersuchen; sie wurde späterhin dem hiesigen Museum überwiesen. Von den geschnittenen Steinen und Münzen, welche ich nicht zu Gesichte bekam, sollen einige an fremde Botschafter verschenkt worden sein, wodurch sie hoffentlich nicht ganz unzugänglich geworden sind.

Ungleich wichtiger und grösser war die zweite Sammlung, welche im September v. J. hier anlangte und zusammen mit der ersten im Tschinili kiöschk aufgestellt ist. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des jetzigen Directors Hamdi Bey, des kunstsinnigen Sohnes Edhem Paschas, war es mir gestattet, dieselbe ohne jegliche Beschränkung zu untersuchen und die für die wissenschaftliche Bearbeitung nöthigen Abklatsche herzustellen.

---

[1] Praetorius, Z. M. G. XXVI, 426 ff. Prideaux, Transactions of the Society for Bibl. Arch. II, 1 ff.; IV, 196 ff. Rehatsek, Journal of the Bombay branch 1874, Art. XIII. D. H. Müller, Z. M. G. XXIX, 591 ff.; XXX, 671 ff.

[2] Z. M. G. XXX, 288 ff., 1—4, 6—9, 11, 13, 14, 16—18, 21, 22.

[3] Z. M. G. XXX, 21 ff., ib. 115 f.; XXXV, 432 ff.

Die Sammlung besteht

1) aus Inschriften auf Statuenbasen, Stelen, Platten und Basreliefs;
2) aus Statuenfragmenten, meist Köpfen aus Marmor, Sandstein und Bronze, Reliefplatten ohne Inschrift, sowie mehreren Räucherfässern aus Thon;
3) ferner aus einer Anzahl von Falsificaten in Stein, welche zeigen, dass der bekannte Kupferschmied von Ṣanʿâ jetzt auch Steinmetzen zu Gehilfen, bez. Concurrenten hat.

Es ist nicht genug zu bedauern, dass keinem einzigen Fundstücke eine sichere Angabe über seine Provenienz beigefügt ist. In den betreffenden Schriftstücken und Zeitungsberichten heisst es stets in denselben Ausdrücken, dass diese Antiquitäten aus Saba-Maʾrib[1] eingebracht sind. Dieselbe Angabe wird bei manchen der jüngst publicirten gemacht. Mag dies auch bei einigen Stücken zutreffen, so können wir es doch bei anderen als positiv unrichtig nachweisen. So ist O. M. 24 a von Halévy in Kamnâ, O. M. 34 in Maʿîn copirt worden, und die Inschriften im minäischen Dialekt O. M. 23, 24 b, 25 gehören gewiss nicht nach Saba'. Ferner ist es doch mehr als auffällig, dass von den zweihundert Inschriften, welche seit Arnaud und Halévy angeblich aus Maʾrib nach Europa gebracht sind, keine einzige von den genannten zwei Reisenden an Ort und Stelle copirt worden ist. Glücklicherweise bietet der Inhalt der meisten Inschriften genügende Handhabe, um ihren Fundort mit annähernder Sicherheit bestimmen zu können.

Von den Inschriften des O. M. fehlt uns blos bei Nr. 29, 31—33, trotzdem sie zum Theil umfangreicher sind, jeder Anhaltspunkt; ebenso bei den Räucherfässern Nr. 26—28, den Grabstelen Nr. 35 ff. und den aus wenigen Zeichen bestehenden Fragmenten; man kann sie daher immerhin mit einem Fragezeichen nach Maʾrib setzen. Dasselbe gilt leider auch von Nr. 1 (s. zu derselben).

Dagegen dürfte man mit einiger Sicherheit annehmen, dass Nr. 2—4 incl. aus Ghaimân oder dem Gebiete dieser Stadt stammen. Hierauf deutet die Art, wie in Nr. 2 des Stammes ذو غيمان und seines Oberhauptes gedacht wird; Nr. 3 besagt ausdrücklich, dass der betreffende Bau von ذو غيمان errichtet ist; ebenso rührt Nr. 4 von einem Angehörigen dieses Stammes her. Der Gott 𐩢𐩴𐩧 (חגר, جُر), dem der Pfeiler Nr. 2 geweiht und mit dem der Eigenname 𐩱𐩣𐩩𐩢𐩴𐩧 (אמתחגר جُر أَمة) Nr. 4, 5 zusammengesetzt ist, ist uns besonders aus Inschriften bekannt, die Halévy in Ghaimân copirt hat. Auch Crutt. Ṣan. I = Hal. Ét. Sab. Nr. 58, S. 200, eine Dedication an dieselbe Gottheit, und Hal. 1, 2 = Crutt. San. III (unrichtig in zwei getrennt bei Hal. Ét. Sab. Nr. 59, 60, S. 202) verglichen mit Hal. 31, dürften aus Ghaimân verschleppt sein; dasselbe wird mit Prid. XIII der Fall sein (s. die Note zu O. M. 4, 2).

Die nun folgenden Inschriften Nr. 5—12 sind Exvotos an die hamdânische Gottheit Taʾlab, über welche in den einleitenden Worten dazu Weiteres beigebracht ist; Nr. 5—8 sind speciell dem Taʾlab |𐩨𐩲𐩡|𐩭𐩳𐩲𐩩𐩬|𐩱𐩢𐩴𐩧𐩬|𐩱𐩫𐩬𐩼| geweiht. Obgleich sich die Stadt 𐩱𐩫𐩬𐩼 اكنظ auf der Karte nicht mehr fixiren lässt, so geht doch aus den Texten hervor, dass die Weihenden, ebenso wie die Urheber von O. M. 9 dem von der Familie

---

[1] Der Irrthum, dass die Hauptstadt der Sabäer Saba hiess, ist so alt wie Agatharchides von Cnidus (Müller, Burgen II, 968), daraus Steph. Byz. s. v. Σαβαί und Σαβώ (hierüber nicht ganz zutreffend Sprenger, A. G. A. 244). Aber auch die arabischen Autoren bedienen sich dieser incorrecten Ausdrucksweise, so s. B. Abulfeda und sogar Ibn Chordadbeh Journal Asiatique VI, 5, 109: والسبأ قصر بلقيس ,Saba ist das Schloss der Bilqîs'. Arnaud nennt die Trümmerstätte les ruines de Saba, die Türken مأرب نام ديكر سبأ Ma'rib alias Saba. Das sic Z. M. G. XXIV, 237 war also nicht ganz gerechtfertigt.

der b. Hamdân beherrschten Stamme 𐩱𐩣𐩹𐩺 حاشدْ Ḥâschid angehören; vgl. den formel-
p29 haften Ausdruck 𐩱𐩣𐩹𐩺 | 𐩠𐩱𐩵𐩥𐩠𐩹 | 𐩺𐩣𐩱𐩵 | 𐩺𐩥 | 𐩠𐩵𐩺𐩹𐩱𐩺 | 𐩺𐩧𐩹 O. M. 7, 7, 9, 16 und 8, 16 f.: p.35.

p.39 |𐩱𐩣𐩹𐩺 | 𐩠𐩱𐩵𐩥𐩠𐩹 | [𐩺𐩣𐩱𐩵 | 𐩺] 𐩺𐩥 | 𐩺𐩵𐩧𐩠 | 𐩠𐩵𐩺𐩧𐩺𐩠 | 𐩥𐩺𐩹𐩵𐩺 | 𐩠𐩵𐩺 [𐩺 ... | 𐩠𐩱𐩵𐩺] 𐩺𐩹𐩱 | 𐩺𐩧𐩠 | 𐩠𐩱𐩵𐩹

p.42 = 43.
Nr. 10, 11 a und b stammen aus einem andern Tempel derselben Gottheit 𐩧𐩵𐩱𐩣𐩺 | 𐩺𐩱𐩣𐩠, sonst unbekannt; 11 a, b sind Denkmäler von Angehörigen der hamdânischen Familie ذو بتع, über welche zur Stelle gehandelt ist, desgleichen Nr. 12 und 13; in Nr. 14 und 15 erscheinen die b. Hamdân mit den b. Bataʿ, und zwar in Nr. 14 als Erbauer eines Tempels bei 𐩱𐩥𐩠𐩺 نَاعِط Nâʿiṭ, 15, 4 als Beherrscher der Ḥâschid. In Nr. 17, 2 wird die Ilâhat der Hamdân genannt. Wir schliessen hieraus, dass die Hamdân ihren Sitz zu Nâʿiṭ hatten, und dass diese sämmtlichen Inschriften, so wie O. M. 18 und 19, die ausdrücklich Nâʿiṭ als die Stadt ihrer Verfasser nennen, aus dieser Stadt oder ihrer Umgegend stammen. Neuere Reisende haben diese Ruinenstätte nicht wieder besucht. Niebuhr ist der erste Europäer, der sie unter dem Namen Kasr el Nât in der Beschreibung von Arabien 279 als ein Bergcastell in der Landschaft Djôf erwähnt, mit dem Zusatze, dass es aus den Zeiten der Himjaren stamme; darnach ist es auf seiner Karte am Châred verzeichnet. Halévy erzählt im Bullet. de la Soc. de Géogr. VI, 6, 256, dass nach seinen Erkundigungen in Schirâʿ ‚la ruine connue sous le nom de Naʿith les surpassait toutes — die Ruinen der Umgegend — en proportions gigantesques, et qu'il y avait là plusieurs édifices construits avec des grandes pierres taillées et couvertes de caractères'. Widrige Umstände vereitelten den Plan des kühnen Reisenden, auch diese Fundgrube sabäischer Alterthümer aufzusuchen. Es scheint, als ob die Trümmer noch so erhalten sind wie zur Zeit Hamdânis, der sie über Maʾrib stellt (bei Sprenger, A. G. A. 179). Dieser einheimische Archäolog las den Namen der Bataʿ auf Steinen, die aus Nâʿiṭ nach Ṣanʿâ gebracht waren (Müller, Südar. St. 122, 123); einer seiner Gewährsmänner behauptet zwar, eine Inschrift, in der die Bataʿ und Hamdân vorkommen, in ʿAmrân gesehen zu haben; da jedoch in ʿAmrân die Bakîl und Marâṯid hausten, p.77 so dürfte sich diese Inschrift ursprünglich nicht dort befunden haben; und in der That erzählt derselbe Gewährsmann an einer andern Stelle, dass ein Musnad gleichen Inhalts aus Ḥadaqân unweit vom Châred nach Ṣanʿâ verschleppt sei, und Hamdâni fügt hinzu, dass er Aehnliches auf Steinen im Baun — also dicht bei Nâʿiṭ — gelesen habe (Müller, Burgen I, 362). Weiter erfahren wir von demselben Autor, dass Taʾlab öfter in den Musnads von Nâʿiṭ erwähnt werde, unter Anderen in einem Musnad, in welchem die Worte شعبان دحاشدم = 𐩱𐩣𐩹𐩺𐩣 | 𐩺𐩥𐩵𐩺 als schönste Bestätigung unserer oben entwickelten Ansicht vorkommen (Südar. St. 125). Nr. 17 oder ein Duplum davon sah Hamdâni im Baun. pag 98.

Die falsche Bronzetafel Z. M. G. XXX, 23, welche in Gesellschaft einer Taʾlabinschrift aufgetaucht ist, nennt ebenfalls die 𐩺𐩣𐩱𐩵 | 𐩧𐩺𐩥 und gehört offenbar demselben Fundgebiete an.

Zu Hamdânis Zeit befand sich zu Raida in der Moscheemauer eine Inschrift, welche von Angehörigen der Familie سُوْرَان p.71 herrührte (Südar. St. 131); Hamdâni behauptet, dass sie aus Nâʿiṭ oder Tulfum stamme. Nun kennen wir zwar die Suʾran als ein Geschlecht der Bakîl und zu Raida ansässig, aber gelegentlich werden sie auch als Könige von Hamdân genannt, und wir dürfen demnach O. M. 20 auch getrost nach Nâʿiṭ verweisen. Ueber Nr. 16 vgl. w. u.; Nr. 30 zeigt Aehnlichkeit mit Nr. 9.

Nr. 22 stammt vielleicht aus der Gegend von Schibâm-Suchaim.

Eine Bestätigung des Vorstehenden finde ich darin, dass die bei Weitem grössere Anzahl der sonst in den letzten Jahren bekannt gewordenen Inschriften, nach ihrem Inhalte zu schliessen, demselben Fundgebiete angehören müssen.

So zunächst die zahlreichen Votos an den Ta'lab Riâm von Tur'at: Prideaux I—IV; Reh. VI—VIII, X, XI; Z. M. G. XXX, 21 ff., I und II; Miles II, III, V, VI.

Prideaux I weist durch die Erwähnung der Veste Damarmar auf die Gegend nordöstlich von Ṣan'â;[1] Prideaux II ist von einem Ma'diniten gesetzt gerade so wie O. M. 7; Prideaux III und Miles VI erwähnen den Cultus des Ta'lab in 𐩣𐩱𐩧𐩺 رحبان und den Ta'lab von Raḥbân, dem auch O. M. 9 geweiht ist. Prideaux IV endet mit der Bitte um

𐩵𐩣𐩺𐩧 | 𐩠𐩵𐩲𐩱𐩠𐩺𐩠 | 𐩣𐩣𐩵𐩲 | 𐩦𐩣𐩱 | 𐩠𐩲𐩥𐩺𐩵𐩥 | 𐩦𐩨𐩺

‚Gunst seiner Herren, der b. Hamdân und ihres Stammes Ḥâschid', gerade wie O. M. 7. 8. 9. Aber allerdings weist die Erwähnung des Wallfahrtsberges 𐩵𐩧𐩠𐩧𐩥 Miles III, 1, Reh. XI, 16 = إتوة Itwa in eine Gegend südlich von Nâ'iṭ bei Deibân, wo auch 𐩧𐩱𐩺𐩺 = رُحَابة Miles III, 1 und 𐩣𐩦𐩣𐩺 حدقان Reh. X, 10 — vergleiche zu Nr. 23 und Müller, Burgen I, 360. 363; II, 962 — gelegen haben. Vergleicht man nämlich die Karten von Niebuhr mit der neuesten türkischen, so können ذيبان und ذمرمر, in dessen Nähe Ruḥâba lag, gar nicht so weit von einander entfernt sein. Charakteristisch ist, dass gleichzeitig mit den Ta'labinschriften drei Dedicationen an den 'Aṭṭâr von Deibân zu Tage gekommen sind (Z. M. G. XXX, 289, Nr. 2 und 3; ib. 675, Nr. 3). In dieser Gegend werden auch wohl 𐩠𐩵𐩦𐩵 Miles III, 3; Reh. X, 3 = مَيْفع und 𐩣𐩦𐩱𐩦 Reh. XI, 4 zu suchen sein, obgleich die Angaben der Geographen nicht die wünschenswerthe Präcision haben.[3] 𐩣𐩱𐩸 Ζάβιδα Miles VI, 2 und das öfter vorkommende 𐩣𐩺𐩠𐩤 Prideaux 3, 8; Reh. X, 8; XI, 7 lagen gewiss in der Nähe.

---

[1] Jâqût sagt lakonisch: ذمرمر من حصون صنعاء اليمن; etwas mehr erfahren wir aus Hamdâni (Müller, Burgen I, 351). Es wird häufig in den Kämpfen der türkischen Paschas mit den Imamen genannt: es war eine Station von San'â entfernt (Rutgers, Hist. Jemanae 45) und bildete ein Hauptbollwerk der Aufständischen, bis Hassan Pascha es brach (ib. 5 ff.). Bei der jüngsten Eroberung Jemens ward es auf Aḥmed Muchtârs Befehl zum zweiten Male zerstört (Ḥ. Reschîd II, 125). Auf der türkischen Karte wird es ذو مرمر geschrieben, wie bei Hamdâni. — Das 𐩱𐩵𐩨 תמד in derselben Inschrift ist beiläufig nicht identisch mit dem bei Jaqût s. v. erwähnten: ثماد بالفتح حصن باليمن فى جبل جُحاق; statt جُحاق ist جحاف Djiḥâf zu lesen, wie ein Berg in der Ta'izziya heisst (Johansen hist. Jem. ind. s. v.).

[2] Ueber den Berg Itwa mit dem Heiligthum Riâm, der فى حدّ ذيبان lag, s. Müllers Südar. St. 127. 𐩠𐩧𐩥 bedeutet im Ḥimj., pilgern' (vgl. bes. Fr. 56, 9), daher 𐩵𐩧𐩠𐩧𐩥 إتوة = حجة. Ueber 𐩣𐩦𐩣 = ذيبان habe ich mich Z. M. G. XXX, 290 etwas kurz ausgedrückt. Die Genealogen rechnen Daibân zu den ارحب (Sprenger, A. G. A. 305), womit die Lage von Daibân auf Niebuhrs Karte nordöstlich von Ṣan'â stimmt. In der Beschreibung sagt Niebuhr (S. 280): ‚Deibân ein kleiner District nach der Gränze von Chaulân; die Einwohner verbinden sich oft mit den Nehm gegen den Imâm'. In der Geschichte Hassan Paschas (ed. Rutgers 46, 52 etc.) und sonst wird es genannt (Ḥ. Reschîd I, 19; II, 129), hierdurch ist die Existenz dieser Ortschaft und ihre Orthographie gesichert: denn wohl mancher Leser der Bemerkung Z. M. G. XXX, 676 ist so wie der Unterzeichnete auf die Vermuthung gerathen, dass überall دنيان statt ذيبان herzustellen sei.

[3] Ueber ميفع s. Z. M. G. XXX, 35. Die dort nicht angeführte Stelle des Qâmûs lautet:

(ميفع) و (ميفعة) ميملرك فتحيله يمن ساحلنده ايكى بلده در كه ميانه‌لرى ايكى مرحله در

welche Worte nur auf die beiden Wâdî Mêfa'at an der Südküste von Jemen passen. Dagegen überliefert Bekrî 569: ميفعة ايضا فى ديار همدان باليمن. Bedenkt man, dass das südlichere Mêfa'a auf den Inschriften 𐩧𐩠𐩵𐩦𐩵 מיפעת, bei Ptol. Μαιφάθ, und ebenso bei den Neueren heisst, das binnenländische dagegen bei Ptol. Μαίφα μητρόπολις (Ammianus Marcellinus Mephra) gerade wie auf den Inschriften, so ist wohl kein Zweifel, dass im Qâmûs wie bei Bekrî eine doppelte Verwechslung von ميفعة und ميفع vorliegt. — Was 𐩣𐩦𐩱𐩦 anbetrifft, so kennen Neschwân und Jâqût يبين als Nebenform von أَبين bei 'Aden; auch hier ist wahrscheinlich die Stadt des Binnenlandes mit der bekannteren Küstenstadt verwechselt.

Von den Stämmenamen sind die 𐩢𐩣𐩺𐩢𐩲 ذو نعمان Z. M. G. XXX, 675, Nr. 3 vermuthlich von dem Heiligthum des Almaqah Fr. 45, Os. 4 = B. M. 5, 18, die 𐩣𐩣𐩱𐩹𐩺𐩢𐩤 Reh. VIII von ريام, dem Heiligthum des Ta'lab auf dem Itwa, benannt. Der 𐩺𐩣𐩧𐩠𐩱𐩤𐩺𐩨𐩤 بعل بيتهم ‚Herr ihres — der Weihenden — Tempels' in der letzten Inschrift ist eben 𐩣𐩣𐩱𐩹𐩺𐩤𐩨𐩧𐩠. Der Ort بيت عَذْران im Gebiete von San'â (Jâqût s. v.) wird vermuthlich Sitz der Familie 𐩢𐩹𐩲𐩺 gewesen sein, denen der Stifter von Prideaux X = Z. M. G. XXX, 673, 2 angehört. Durch 𐩢𐩺𐩹𐩹𐩲 ذو شرعان erweist sich Prideaux XI verwandt mit der Inschrift ib. Nr. 3. Der 𐩣𐩺𐩵𐩺𐩢𐩤 Prideaux IV, 1 wird ein Arḥab von der Abtheilung ينو دعام (I. Dor. 256) sein, welchen der obere Gauf gehörte (Reiserouten 154).

Schliesslich mache ich auf die Aehnlichkeiten aufmerksam, die zwischen manchen Texten des O. M. und den zuletzt besprochenen existiren, vgl. z. B. Reh. VI und O. M. 9, Reh. VII und O. M. 12, Z. M. G. 30, 673, 2 und O. M. 14 etc.[1]

Wie die hier besprochenen Inschriften dem Gebiete des sabäischen Dialekts (im engeren Sinne) angehören, so erkennen auch ihre Verfasser, die b. Ḥâschid, die Oberherrschaft der Könige von Saba' an (vgl. Reh. VI; Miles VI; Z. M. G. XXX, 289, 2; O. M. 8). Ihr Gebiet begann unmittelbar nördlich von Ṣan'â und erstreckte sich westlich bis nach Schibâm Kaukebân,[2] östlich bis nach Schibâm Suchaim, welches schon zu Chaulân gerechnet wird (vgl. Müller, Burgen I, 360. 352. 351 etc.). Sie nehmen den östlichen Theil des unter dem Namen beled Hamdân oder Ḥâschid u bekîl bekannten Landstriches ein.

Es ist eine merkwürdige Thatsache, die, so viel ich sehe, nur einmal von Dr. Müller ganz gelegentlich ausgesprochen ist, dass, abgesehen von Arnaud's und Halévy's Texten, der grössere Theil der himjarischen Inschriften den Hamdân — im weiteren Sinne — angehört. Denn, wenn die Prideaux'schen, Miles'schen und anderen jüngst publicirten Texte fast sämmtlich den Ḥâschid zugehören, so bilden die Bronzetafeln von ʿAmrân im British Museum die nothwendige Ergänzung zu denselben: es sind die Denkmäler der Bakîl, des Bruderstammes der Ḥâschid. Die Stadt ʿAmrân, nordwestlich von Ṣan'â, ihr Hauptort und Sitz der Herrscherfamilie der ذو مراثد, war das grosse Heiligthum des Almaqah Dû Hirrân.[3] Wenn Osiander im Commentar noch sagen konnte, dass ʿAmrân von keinem Schriftsteller erwähnt werde, so sind wir durch jetzt zugänglich gewordene Quellen besser unterrichtet. ‚Dû Marâṯid' — vgl. Himj. Kass. 99 — theilte Jemen zwischen seine Nachkommen und baute Nagr und ʿAmrân auf dem höchsten Bergrücken des Baun', sagt der Commentator der himjarischen Kasside (v. Kremer, S. 95); vgl. Neschwân bei Müller, Südar. St. 151, wo ذو عمران ein König der Ḥimjar und Sohn des ذو مراثد heisst. Nach Hamdâni wurde ʿAmrân von Bakiliern aus Naschq bewohnt (Müller, Burgen II, 1001). In den Kämpfen zwischen Hassan Pascha und den Imâmen wurde es zerstört, um wieder als fester Ort hergestellt zu werden

---

[1] Auf die Uebereinstimmung der in den Inschriften des O. M. vorkommenden Eigennamen mit den Genealogen (Ibn Doraid, Hamdâni) ist im Commentar stets hingewiesen. Aus den Genealogien des Hamdân bei Ibn Doraid finden wir ausser همدان und حاشد noch هدى, سوران, دومان, حبران, نوف, حجور, سبيع, اشوع, اجرع wieder.

[2] Ausser Hamdâni bei Müller, Burgen I, 352, vgl. شبام bei Ibn Doraid 250 als Hamdanstamm. Prideaux III wird 𐩡𐩹𐩺𐩢 erwähnt, was wohl = نُوَاش am Berge حضور bei Kaukebân ist (Rutgers, Hist. Jemanae 77; vgl. السدّ النواسى Sprenger, A. G. A. 250), 𐩢𐩤𐩧𐩺𐩧 dagegen H. 686 könnte das berühmte Kaukebân sein.

[3] Unter Hirrân wird gewiss nicht der Carneolberg von Dimâr, sondern ein Ort im Gebiet der Hamdân zu verstehen sein; ein هرّان bei Deibân nennen die Historiker (Rutgers 18), ein hiervon, wie es scheint, verschiedenes verzeichnet Halévys Karte; vgl. den غيل هرّان Rapport 29.

(Rutgers, l. c. 23. 130. 150). Niebuhr, R. B. I, 437, erwähnt ʿAmrân, ebenso in der Beschreibung 253 als einen befestigten Platz und Mittelpunkt eines Amtes. Nach Ḥ. Reschîd liegt es drei Stunden von Kaukebân und vier von Raidah entfernt (l. c. II, 207). Auf der Karte Niebuhrs steht es verzeichnet, und es ist nicht genug zu verwundern, dass Osiander über die Lage dieses Ortes so völlig im Dunkeln umhertappte.

Ueber die Bakîl in ʿAmrân und ihre Fürsten geben die Inschriften Auskunft.

Os. 20 = B. M. 27, 5:

𐩨𐩬𐩺𐩿𐩣𐩧𐩻𐩵𐩣𐩿𐩥𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥𐩿𐩨𐩫𐩡𐩣𐩿𐩧𐩨𐩲𐩬𐩿𐩹𐩲𐩣𐩧𐩬

‚die benî Marṯad und ihr Stamm Bakîl, Bewohner von ʿAmrân‘

wofür Os. 1 = B. M. 4, 1 f.

𐩨𐩬𐩥𐩿𐩣𐩧𐩻𐩵𐩣𐩿𐩥𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥𐩿𐩹𐩲𐩣𐩧𐩬𐩿

‚die benî Marṯad und ihr Stamm von ʿAmrân‘.

Die Tafeln, welche von den Stammesgenossen herrühren, schliessen meist mit der Bitte um Gewährung der Gunst der Fürstenfamilie:

𐩧𐩹𐩥𐩿𐩱𐩣𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥𐩿𐩨𐩬𐩺𐩿𐩣𐩧𐩻𐩵𐩣

Os. 7 = B. M. 14, 10, Os. 9 = B. M. 7, 10, Os. 10 = B. M. 13, 10, Os. 11 = B. M. 9, 9, Os. 16 = B. M. 20, 10 (vgl. Os. 5 = B. M. 3, 3). Von Stammeshäuptern namentlich genannt werden Os. 8 = B. M. 11, 7: 𐩺𐩰𐩧𐩲 יפרע und Os. 12 = B. M. 8, 10: 𐩺𐩻𐩲𐩣 יתעם.

Andere Tafeln sind von Angehörigen der Marṯadfamilie geweiht: Os. 1 = B. M. 4, Os. 4 = B. M. 5, Os. 14 und 15 = B. M. 15, 17, Os. 17 = B. M. 18, Os. 21 = B. M. 21, Os. 27 = B. M. 16. Aus Os. 4 ersehen wir, dass ihnen das Wadi أرهق 𐩱𐩧𐩠𐩤𐩣 bei Ṯulâ (s. Rutgers 25) gehörte.

Unterworfene, beziehungsweise befreundete Stämme und Geschlechter lernen wir aus anderen Tafeln kennen: so die 𐩨𐩬𐩥𐩿𐩱𐩭𐩧𐩰 Os. 8 = B. M. 11, 𐩨𐩬𐩥𐩿𐩱𐩧𐩰𐩩 Os. 9 und 11 (= B. M. 7 und 9), 𐩱𐩦𐩺𐩨 Os. 20 (= B. M. 27), 𐩵𐩱𐩺𐩬 Os. 22 (= B. M. 24), 𐩹𐩬𐩢𐩶𐩬 Os. 6 (= B. M. 10), 𐩥𐩠𐩧𐩬 Os. 18 (= B. M. 19), 𐩫𐩧𐩨𐩣 Os. 26 (= B. M. 22), 𐩫𐩻𐩨𐩣 Os. 16 (= B. M. 20), 𐩲𐩨𐩵𐩣 Os. 22 (= B. M. 24), 𐩹𐩨𐩱𐩣 Os. 23 (= B. M. 25), von denen nur die b. Aschjab und Achraf (s. Niebuhr, Beschr. 251 und die Karte) sich in der Umgebung von ʿAmrân nachweisen lassen.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich zugleich eine rationelle Anordnung der Tafeln, die wir in der Publication der Trustees, wie auch bei Osiander und Halévy vermissen.

Aus einer andern Bronzetafel, die aber, wie es scheint, nicht aus ʿAmrân stammt (Z. M. G. XXIX, S. 591, Nr. 1), ersehen wir, dass die Bakîl auch in Raida wohnten. Os. 33 = B. M. 34, unzweifelhaft aus Maʾrib, beweist, dass die Bakîl gerade wie die Ḥâschid die Oberherrschaft der Könige von Sabaʾ anerkannten.

Ebenso unsicher wie über 𐩲𐩣𐩧𐩬 war Osiander über 𐩨𐩫𐩡𐩣, das er Z. M. G. XX, 268 als بكال fasst, wie ein ḥimjarischer Stamm heisst, obgleich Niebuhr, Wellstedt, Ritter und Andere längst gedruckt waren. Die richtige Erklärung ist Z. M. G. XXIX, 592 und XXX, 23 gegeben, nur ist بكال nicht andere Aussprache für بكيل, sondern Name eines andern Stammes, den Niebuhr, Beschr. 247, als بنى بكال in der Landschaft Kusma كسمة nennt und der noch heute existirt; wenigstens führt ihn Ḥ. Reschîd II, 148 unter demselben Namen im جبل ريمة auf. Aus den Inschriften, sowie aus solchen Angaben wie der Bekrîs — nach Hamdâni — dass Chamir, Chaivân, Bait Laʿva, ʿAmrân und Raidah den Bakîl

خمر خيوان

gehörten, schliessen wir, dass damals die Ḥâschid die östliche, die Bekîl die westliche Hälfte des Hamdânlandes occupirten, und dass beide Stämme noch nicht zu einer Conföderation verschmolzen waren, welche alle sogenannten Hamdânstämme umfasste.[1] In den ʿAmrântafeln kommt nicht ein einziges Mal der Name Ḥâschid oder Hamdân, umgekehrt aber auch nicht in den Ḥâschidinschriften die Bekîl und die b. Marṯad vor. Später erscheinen die Hamdân als die Inhaber des ganzen Gebietes von Ḥâschid u bekîl, und die Genealogen machen ihn zum Vater beider, aber der historische Sachverhalt ist gerade umgekehrt. Die Inschriften lehren, dass ursprünglich die 𐩨𐩬𐩥 | 𐩠𐩣𐩵𐩬 nichts weiter als der herrschende Clan der Ḥâschid waren, wie die b. Marṯad bei den Bekîl; ähnlich wie aus den Trümmern des alten Sabaʾ das Reich der vereinigten Sabäer und Ḥimjaren, der | 𐩪𐩨𐩱 | 𐩥𐩹𐩧𐩺𐩵𐩬, hervorging, mögen auch die Ḥâschid mit den b. Hamdân an der Spitze die älteren Bekîlstämme, sowie die Arḥab, Nihm, Safjân etc. unterworfen haben; ja, es scheint gewiss, dass auch einzelne Herrscher des Sabäerreiches von den Hamdâniden abstammen. Von dem Herrschergeschlecht der Bataʿ, dem nach der Sage der Gemahl der Bilqîs angehörte, wird weiter unten in der Einleitung zu Nr. 13 die Rede sein. Aus Chamir stammt der grosse Tubbaʿ Asʿad Kâmil (v. Kremer, S. 36), dessen Vater Malikîkarib Ḏû Hamdân als Gründer von Nâʿiṭ gilt (ib. 76). Ibn Mugavir berichtet, dass in Murammal am Chârid, also im Gebiete der Ḥâschid, die Tubbaʿs residirten, und ich bin überzeugt, dass weitere Untersuchungen das Resultat liefern werden, dass die berühmten Tubbaʿs der Himjaren nichts weiter als hamdânische Fürsten auf dem himjarischen Throne sind; ihre Dynastie endet bekanntlich mit Ḏû Nuʾâs.

Eine Bestätigung unserer Ansicht von dem späteren Emporkommen der Ḥâschid und von der Bedeutung der b. Hamdân scheint mir auch der Umstand zu sein, dass Plinius (VI, 158 ff.) zwar die Bachilitae = بكيل, Hamiroei = خَمِر, Choani = خيوان, aber weder die Ḥâschid, noch die Hamdân und Nâʿiṭ, sondern nur Murammal (v. Kremer, S. 14) nennt; Ptolomaeus kennt Μαίφα und ʿΡαῖδα = 𐩧𐩺𐩵𐩩, [Uranius bei] St. Byz. Μαλσάνη = 𐩣𐩲𐩡𐩯𐩬 (Os. 7 = B. M. 14,4; 8 = B. M. 11,4; 23 = B. M. 25,2) und Ζάβιδα = 𐩸𐩨𐩵.

In späterer Zeit ward der Name ديار همدان, ursprünglich ein dynastischer, der allgemein übliche; er umfasste das gesammte Hochland zwischen dem Sabäerreich und der Tihâma, im Norden von der Wüste Amaschia (الاعمشية), im Süden durch eine Linie von Ṣanʿâ längst dem Geb. Harâz und dem طريق شام begrenzt. Diese Ausdehnung hat es im Ganzen von der Zeit des Propheten bis in die neuere und neueste — man sehe Niebuhrs Beschreibung — bewahrt (Sprenger, A. G. A. 247, Müller, Ergebnisse etc., S. 311 f.). Daneben gehört ein Theil des Djôf (مخلاف جوف همدان bei Ibn Chordadbeh und Muqaddasi) den Hamdân, das heutige beled Hamdân (s. Halévy). Zur Zeit des Propheten wird Chaivân und Schibâm (wohl Kaukebân, s. Müller, Burgen I, 352) als ihr Mittelpunkt genannt (Sprenger, L. L. M. III, 454); sie waren in heftigem Kampfe mit den Murâd um den Besitz des Djôf (ib. 470, Bekrî s. v. رزم). Sie bekehrten sich bald und erhielten einen eigenen unabhängigen Statthalter, der mehrfach eine Rolle spielte (ib. 454. 540. 548). Der Prophet richtete unter anderen ein Schreiben an den Qêl von Hamdân (Beladori 71). Die spätere Geschichte dieser Landschaft unter den verschiedenen Dynastien, die Jemen beherrschten, zu verfolgen, verlohnt sich kaum. Schon Hamdâni bemerkt, dass dieser Theil von Jemen schwer zugänglich und von der Natur stark befestigt sei (Müller l. c. 312);

[1] Ibn Doraid 250: بنو حاشد وبنو بكيل منهم تفرّقت همدان

dazu kommt, dass seine Bewohner von je her zu den kriegerischen Stämmen gerechnet werden. In der That haben sie sich nicht nur zu allen Zeiten selbständig erhalten, sondern auch dem Bestehen jeder geordneten Herrschaft in ihrer Nähe widersetzt.[1] Die Angriffe der Imâme auf die türkischen Paschas in Ṣanʿâ gingen von ihrem Gebiete aus; und kaum waren die Imâme an die Stelle der letzteren getreten, so mussten sie gegen ihre früheren Bundesgenossen kämpfen. Zu Niebuhr's Zeiten gehorchen allerdings nominell die Bezirke von Chamir, Ḥamdân und ʿAmrân dem Imâmat, aber die eigenen Soldtruppen des Imâms bestanden zumeist aus unbotmässigen Schaaren von Ḥâschid u bekîl, die schliesslich auch den Sturz dieser Scheinherrschaft herbeiführten. Zur Zeit der Wahhabikriege stellten sie 1000 Reiter und 8000 Fussgänger ins Feld (Z. M. G. 17, 219). Als kühne Reisläufer verdingen sie sich noch heute bis nach Indien (Niebuhr passim; Wellstedt, II, 318). Ebenso wenig wie die Imâme, haben ihre Rechtsnachfolger, die Türken, diese Stämme wirklich zu unterwerfen vermocht.

Das Drängen der nördlichen Gebirgsstämme nach Süden und die Eroberung der Ackerbau treibenden Districte durch dieselben, bilden einen Hauptzug in der neueren Geschichte Südarabiens. Ich erinnere hier nur an die Staaten des Mekkremi von Negran und an die Wanderungen der beiden Bruderstämme Dû Moḥammed und Dû Ḥosain, der Nachkommen der Schâkir von Bekîl-Ḥamdân (s. v. Maltzan, Reise nach Südarabien, 405 ff.). Täusche ich mich nicht, so ist dies nur eine Wiederaufnahme der alten selbständigen Geschichte des Landes, anknüpfend an das Ende der Ḥamdâniden-Dynastie in Jemen. Die Invasionen der Abyssinier, Perser, Nordaraber und ihrer Nachfolger haben diesen Strom wohl zeitweilig unterbrochen, aber nicht abgelenkt oder zum Stehen gebracht. Hoffen wir, dass dies den jetzigen Herren des Landes gelinge, hoffen wir es besonders im Interesse der Inschriften!

Die Inschriften Nr. 40—48 wurden Ende 1880 von einem gewissen Aron Arudjass (אהרון ארוגאס) hierhergebracht und sind schliesslich vom British Museum angekauft worden; sie stammen angeblich aus einem heidnischen Bau in der Nähe von Maʾrib — was nach dem oben Bemerkten dahingestellt bleiben mag. Arudjass, der einige Monate später hier verstarb, betrieb den Verkauf himjarischer Alterthümer schon seit einer Reihe von Jahren; ihm verdanken wir das Ganneau'sche Relief J. A. VI, 15, 302, die Z. M. G. XXXI, 288 ff., XXXV, 432 ff. beschriebenen Steine und Bildwerke und vielleicht noch manches Andere. Denn wenn seinen Angaben Glauben beizumessen, so war er lange Zeit als Agent der englischen Sammler in Aden thätig und hat unter Anderem auch die Abschriften des Iklîl und Gazîret besorgt. Leider war Arudjass keine vertrauenerweckende Persönlichkeit; ich habe ihn wiederholt auf Unwahrheiten ertappt und die Ueberzeugung gewonnen, dass er bei den mannigfachen Fälschungen, welche uns in den letzten Jahren aus Jemen zugekommen sind, die Hand mit im Spiele hatte und sie jedenfalls ohne viel Gewissensbisse vertrieb. Als Urheber der falschen Bronzetafeln nannte er mir gelegentlich einen gewissen Chaijim Chabeschusch חיים חאבשוש in Sanʿâ.

Pera, Anfangs 1882.

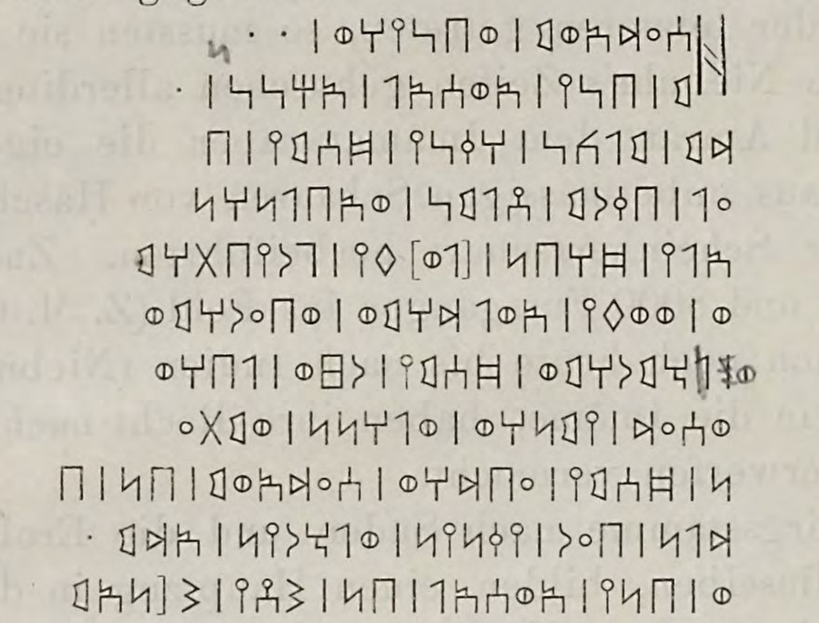
J. H. Mordtmann.

---

[1] Schon Aelius Gallus (Plinius VI, 161) sagt: Cerbanos et Agraeos armis praestare, maxime Chatramotitas und meint wohl mit den Agraei, die er vorher unmittelbar neben Murammal genannt, die späteren Ḥâschid. In den hier veröffentlichten Inschriften ist oft von Kampf, Ueberfall und Raubzügen die Rede, vgl. z. B. 5, 6, 9, 12, 30; auch Reh. VI, Os. VI, VIII, XII, XXVII.

Nr. 1.

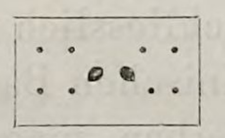
Sandsteinbasis, Höhe M. 0,22, Breite 0,16, Dicke 0,09; die Hinterseite unbearbeitet, rechts und links geglättet.



סעדאום | ובניהו | [אד
ם | בני | אופאל | אחגנן | [א
דם | מלכן | הקניו | דסמי | ב
על | בקרם | צלמן | ואבלנהן
אלי | דהבן | [לו]פי | גריבתהמ
ו | וופי | אולדהמו | ובערהמו
ולחמרהמו | דסמי | רצו | לבהו
וסעד | ימנהו | ולהנן | ומתע
ן | דסמי | עבדהו | סעדאום | בן | ב
דלן | בער | יקנין | ולחרין | אדמ[ה
ו | בני | אופאל | בן | שצי | ש[נאם

‚Sa'd'aum und seine Söhne [sein Sohn?], Freunde der Söhne 'Aus'il, von der Familie Ḥanân, Freunde des Königs, haben dem Dû Samâwi, dem Herrn von Bâqir, diese Statue und diese beiden Kameele von Gold dargebracht, zum Gedeihen ihrer Felder und zum Gedeihen ihrer Kinder und Kameele; und es möge ihnen Dû Samâwi schenken die Lust seines Herzens und das Glück seiner Rechten; und es möge Dû Samâwi seinem Knecht Sa'd'aum helfen und ihn bewahren vor der Gliederkrankheit der Kameele, die er besitzt, und seine Freunde die Söhne 'Aus'il schützen vor der Härte des Hassers.' >

Die Spuren der Bildwerke, welche nach Z. 4 f. auf dieser Basis standen, sind noch deutlich an den auf der Oberfläche des Steines befindlichen Zapfenlöchern zu erkennen dieselbe stellt sich so dar:



Die Statue stand also offenbar zwischen den beiden Kameelen.

Wem fallen hierbei nicht die goldenen Gazellen des Zemzembrunnens ein? Als Abdûl Muttalib den heiligen Brunnen aufgrub, ‚fand er in ihm zwei Gazellen von Gold; und das waren die beiden Gazellen, welche die Gurhum dort vergraben hatten, als sie von Mekka auszogen' etc. (Ibn Hischâm 94) Abu Lahab, der Feind des Propheten, soll eine goldene Gazelle aus der Ka'ba gestohlen haben (Ibn Kotaiba 60).

Die Parallele mit unserem Denkmal ist so schlagend, dass jene Sage wirklich dadurch bestätigt zu werden scheint. Zu O. M. 16 werden wir die Gazellen als die heiligen Thiere des 'Aṯtâr kennen lernen; das wirft ein ungeahntes Licht auf jenes alte gurhumitische Heiligthum.

Im vorliegenden Falle ist der Gegenstand der Weihung natürlich mit Bezug auf die Plage, vor der die Gottheit bewahren soll, gewährt, vgl. die fünf goldenen Mäuse und die fünf goldenen Geschwülste, welche die Philister I. Sam. 6 dem Gotte Israel für die Erlösung von den Landplagen, die sie getroffen, darbringen.

Unsere Inschrift zeigt manche Aehnlichkeit mit Os. 36 = B. M. 37, Miles I sowie der von Levy Z. M. G. 24, 191 ff. veröffentlichten Broncetablette Nr. II = H. 682. Die beiden letzteren beginnen ebenfalls mit einem grossen isolirten 𐤀 𐤋 𐤉, welches nicht mit

dem Anfangsworte zu verbinden ist. Vermuthlich stellt es den ersten Buchstaben von 𐩢𐩣𐩲𐩺 dar. Ebenso zeigen die Weihinschriften an ʿAṯtâr sehr oft einen Antilopenkopf zu Anfang.

Miles I beginnt wörtlich, fast gleichlautend:

𐩡𐩣𐩺𐩡𐩲𐩵𐩺𐩡𐩣𐩺𐩠𐩡𐩵𐩢𐩡𐩣𐩡𐩺𐩡𐩣𐩡𐩡𐩣𐩺𐩠𐩡𐩣𐩢𐩺𐩠𐩡𐩣𐩡𐩺𐩡𐩣𐩡𐩺𐩡𐩣𐩺𐩠

Bakîl und Sohn des Schâkir gilt; im Gebiet des Schâkir lag aber auch حنكتان, von dem die ႹᏅႹΨᏲ sich herleiten. Diese Combination wird dadurch bestätigt, dass die 'Amîr noch an zwei Stellen verbunden mit D̲û Samâwi vorkommen. H. 149 aus Haram beginnt ein Exvoto mit ᚦX8∘|1ΨᏲ⊕|ᛞᚦᛞᏲ1. In dem ersten verstümmelten Worte ein Compositum mit ᚦᛞᏲ zu sehen, ist unmöglich, da diese nie mit der Mimation versehen sind, z. B. ᚦᛞᏲ∘ᛞꝰ, ᚦᛞᏲ∘8ꝰ, ᚦᛞᏲꝰᛞᏅ etc.; eine Art Ueberschrift, wie Praetorius annahm, ,dem Emir' etc. ist schwer denkbar. Sollte nicht

ᚦX8∘|1ΨᏲ⊕|ᛞᚦᛞᏲ1[ΨᏲ

,das Volk 'Amîr und das Volk 'At̲târ' etc.

das Richtige treffen? Der Inhalt der Inschrift besagt, das Ḥalfân die Weihenden gerettet, als sie zum D̲û Samâwi in Jat̲îl pilgerten.

H. 359 (es-Soud) rührt von

ႹꝰᚦᛞᏲ|ᛋꝰᏲᏅ⊕X|ᛞꝰꝰ◇ᛒ|Ⴙ[Π

,x x Sohn] des Schufaiq dem ᏲᏅ⊕Xten, dem 'Amîrî' her und endet Z. 5 mit Anrufung des ꝰ⊕ᛞ[ᏅH; Z. 2 wird wiederum die Stadt Haram genannt, so dass man auf die Vermuthung geräth, dass 'Amîrî's den Cult des D̲û Samâwi in Haram eingeführt. Auch H. 171 (el Fer' Haram) nennt diese Gottheit.

Der Stein B. M. 37 soll aus Ma'rib stammen, was jedoch zweifelhaft ist; so viel aber scheint uns festzustehen, dass er sowie unser Text und Miles I aus einer und derselben Localität kommen, vielleicht auch die beiden Levy'schen Tabletten. Allerdings findet sich das Fragment einer Weihinschrift an D̲û Samâwi in den Dammbauten von Ma'rib eingravirt (Fr. XX); vgl. auch noch Os. 32 = B. M. 30,4 (wo er ebenso wie Miles I zusammen mit der ᛞႹᛞ∘Π|XH angerufen wird) und Os. 33 = B. M. 34,4. In minäischen Texten kommt diese Gottheit gar nicht vor.

Was die defective Schreibung ꝰᛞᏅH anbetrifft, so schwebte sie auch schon dem Steinmetzen bei B. M. 37, Z. 2 vor: er hatte zuerst ꝰᛞᏅH einzumeisseln begonnen, dann aber unter dem obern Ringe des ꝰ das ⊕ eingefügt. Die Etymologie des Namens wird durch diese Nebenform nur noch schwieriger. E. Meyer deutete Z. M. G. 31, 741 D̲û Samâwi mit Vergleich des assyrischen Samami als ,den Herrn des Himmels', und in der That entspricht ꝰᛞᏅ genau äthiopischem ሰማይ:, so dass D̲û Samâj identisch mit dem እግዚእ : ሰማይ der Inschriften von Axum wäre. Das ⊕ ist in die Wurzel eingedrungen, um den Hiatus zu vermeiden, ähnlich wie im Altäthiopischen (Dillmann, Grammatik der äthiop. Sprache §. 41). Ist ꝰ⊕ᛞᏅ dagegen Adj., so würde ꝰ⊕ᛞᏅH nach Analogie von ذو بحرى ,Perle' zu erklären sein.

Im Einzelnen sei Folgendes bemerkt:

Z. 1 ᛞ⊕Ᏺᛞ∘Ꮕ ,Glück des 'Aum', derselbe Eigenname Z. M. G. 30,115; vgl. ᛞ⊕ᏲΠΨ⊕ H. 10,1 O. M. 6,4.

Z. 4 ᛞᚦꝰΠ. Eine Ortschaft باقر im Gebiet der سراة مصانع nennt Ḥ. Reschid II, 294 nach Hamdânî. Vgl. Gazîrat 122 u, 128 u, 198.

ib. ႹΠΨH|ꝰ1Ᏺ|ႹΨႹ1ΠᏲ⊕|Ⴙᛞ1Ꮕ. Ueber den Dual ᛋΨႹ1ΠᏲ wird an anderer Stelle das Weitere beigebracht werden. ꝰ1Ᏺ ist Plural wie Fr. XL, 5, Reh. IV, I, V, 8 zum Singular 1Ᏺ, bez. H, vergleiche ausser dem stereotypen ႹΠΨHH|Ⴙᛞ1Ꮕ und ႹΠΨHH|ᛞᚦΠ|Ⴙᛞ8 ,acht Töpfe von Gold' (Os. 1 = B. M. 4,8) besonders Fr. 55,2 ᛋᚦ⊞ᏅH|ႹᛞΦᏲ Singular zu

𐩱𐩥𐩵𐩬𐩽𐩱𐩡𐩺𐩪𐩷𐩧𐩬 ib. 56,3 f. Wie lose die Verbindung mit 𐩹 ist, zeigen Stellen wie Reh. X, 3: 𐩣𐩪𐩡𐩣𐩬𐩽𐩨𐩣𐩺𐩰𐩲𐩽𐩹𐩹𐩠𐩨𐩬 ‚Die Dedication in Maiphaʿ von Gold'.[1]

Z. 5. 𐩴𐩧𐩺𐩨𐩩𐩠𐩣𐩥. Das Wort 𐩴𐩧𐩺𐩨𐩩 ist wohl nur vollere Form von 𐩴𐩧𐩨𐩩, welches Os. 18 = B. M. 19,9 sich findet; der Singular 𐩴𐩧𐩨 ist Os. 20 = B. M. 27,4 belegt. Nach Gauharî und Qâmûs ist جِرْبَة ein Saatfeld, جَرِيب nach dem Miṣbâḥ bei Qâmûs (I. 90) ursprünglich ein وادٍ; mit dem eigentlich persischen (s. Lagarde, Abh. 29, 15 ff.) Worte جريب, welches noch heutzutage im türkischen Reiche ein Mass ist (nach Qâmûs = türk. دونم, im neuesten Gesetze über Decimalmasse 10,000 □ Meter) hat das natürlich nichts zu schaffen. Ueber 𐩴𐩧𐩨𐩣 = جروب ‚behauene Steine' cf. unten zu O. M. 31.

Z. 7 𐩥𐩡𐩽𐩭𐩣𐩧𐩠𐩣𐩥𐩽𐩹𐩪𐩣𐩺𐩽𐩧𐩳𐩥𐩽𐩡𐩨𐩠𐩥 Manchmal wird 𐩭𐩣𐩧 mit ‚schützen' oder ähnlich wiedergegeben; dies ist nicht correct. Gauharî I 315 Bulâq sagt: واستخمر فلانا اى استعبده ومنه حديث معاذ من استخمر قوما اولهم احرار اى اخذهم قهرا وتملّك عليهم وقال محمّد بن كثير هذا كلام عندنا معروف باليمن ولا يكاد يتكلّم بغيره يقول الرجل اخمرنى كذا وكذا اى اعطنيه هبة وملّكنى لى d. h. استخمر mit dem Accusativ bedeutet Jemand zu seinem Sclaven machen, wie z. B. in der von Muʿâḏ überlieferten Tradition من استخمر etc., wo es soviel wie اخذهم قهرا وتملك عليهم [er hat sie mit Gewalt an sich gebracht und sie sich angeeignet] heisst.[2] Muḥammad b. Kaṯîr sagt: Dieser Ausdruck ist bei uns in Jemen üblich, und man bedient sich fast keines andern. Man sagt اخمرنى كذا وكذا, d. h. gieb es mir zum Geschenk und Eigenthum'. Aus dieser von Fairuzabâdi — nach seiner Manier, cf. Z. M. G. XIV 561 — nur abgekürzt wiedergegebenen Erklärung geht hervor, dass diese Bedeutung der Wurzel خمر nicht nur in der X. — wie Freytag angiebt —, sondern auch in der IV. als speciell dem jemenischen Dialekt eigenthümlich zu bezeichnen ist. In der Kalaʿi'schen Qaṣîde Vers 262 lesen wir:

وَذُو سَحَرِ ٱلْعَالِي وَذُو عُثْكُلَانٍ وَذُو ثَعْلَبَانَ كَانَ يَرْدِى وَيُخْمِرُ

wozu der Commentar bemerkt: يخمر فى لغة حمير يهب; eine Randglosse lautet: قف على يخمر لغة حمير يهب.

Die Bedeutung ‚schenken' passt auch für 𐩭𐩣𐩧 an allen Stellen, nur Reh. VI 5 steht es etwas unbequem ohne Object der Sache. So ist z. B. die Inschrift Z. M. G. 30,289 Nr. 2, Z. 7 ff. zu ergänzen:

𐩢𐩣𐩵𐩣𐩽𐩨𐩹𐩩𐩽𐩭𐩣𐩧𐩽𐩲[𐩨𐩵𐩠𐩥...𐩢𐩱𐩺𐩽𐩥𐩧𐩳𐩥]𐩣𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥𐩽𐩦𐩣𐩧𐩽𐩺𐩠𐩧𐩲𐩦𐩽

‚zum Lob dessen, dass er [der Gott ʿAṯṯâr] seinem Knecht X X das Wohlgefallen und die Gnade ihres Herrn Schammir Juharʿisch geschenkt.'

𐩧𐩳𐩥𐩽𐩡𐩨𐩠𐩥𐩽𐩥𐩪𐩲𐩵𐩽𐩺𐩣𐩬𐩠𐩥 ‚das Wohlgefallen seines Herzens und Glück seiner Rechten', ein Wunsch, der an die Worte in der Votivtafel Os. 29 = B. M. VI 7 erinnert, wo der Weihende dem Gotte Sîn ‚die Klarheit seines Auges' 𐩮𐩨𐩢𐩩𐩽𐩲𐩺𐩬𐩪𐩥𐩥𐩽 (cf. 5. Mos. 34, 7) anempfiehlt; ebendaselbst ist auch das Wort 𐩡𐩨 = لب in 𐩹𐩱𐩧𐩡𐩨𐩪, vermuthlich ذكر لبه

[1] [𐩹𐩠𐩨𐩬 ist gewiss nicht Adjectiv, sondern status demonstr.; diese Form darf nicht auffallen, da der Artikel bei Stoffnamen in allen semitischen Sprachen angewendet wird, sobald das zu bestimmende Wort determinirt ist, gleichviel wie die Verbindung bewerkstelligt wird, vgl. Qor. 3,12: والقناطير المقنطرة من الذهب والفضّة, dagegen أسْوِرَة من ذهب Qor. 43,53 und بصحاف من ذهب 43,71 etc.; im Hebräischen מזבח הנחשת ‚der Altar aus Kupfer', arabisch معدن الفضة ‚die Silbermine' mit dem Artikel wegen der Iḍâfa, wenn ein determinirter Begriff ausgedrückt werden soll. D. H. M.]

[2] Die Worte dieser Tradition scheinen verderbt.

,das Gedächtniss seines Herzens' [für: den, dessen sein Herz gedenkt] belegt. Ganz wörtlich aber findet sich derselbe Ausdruck Crutt. San. 1, 5 ff.:

𐩣𐩬𐩡𐩩𐩽𐩮[𐩵𐩤𐩣𐩽𐩥]𐩧𐩳𐩥𐩬𐩽𐩱𐩡𐩨𐩨𐩠𐩣𐩥

wo 𐩧𐩳𐩥𐩬 = رضوان ist, 𐩱𐩡𐩨𐩨 = ألباب ,Wohlgefallen ihrer Herzen'.

Z. 8 steht 𐩠𐩬𐩬 statt 𐩠𐩲𐩬𐩬 (wie Levy II 9, Z. M. G. XXIV, 194: 𐩩𐩦𐩧 statt 𐩩𐩦𐩲𐩧).

𐩨𐩬𐩽𐩨𐩵𐩡𐩬𐩽𐩨𐩲𐩧 die Ergänzung 𐩨𐩵𐩡𐩬 scheint sicher, mit diesem Worte wird wohl die ,Gliederkrankheit' arab. بَدَلٌ gemeint sein.

𐩨𐩲𐩧 wird hier mit Rücksicht auf das Object der Weihung als ,Kameel' und nicht ,Vieh' im Allgemeinen (Z. M. G. 30, 674) zu fassen sein, eine Bedeutung, die es jedenfalls auch Prideaux XIV c. 3: 𐩻𐩥𐩧𐩽𐩥𐩨𐩲𐩧 = ثور وبعير hat. Das synonyme 𐩱𐩨𐩡 = إبل ist hier zum ersten Male belegt; dass es im Althimjarischen vorhanden, ergab sich aus Plinius VI 158: fons Aenus cabales quod significant camelorum, wo sicher nicht جمل, sondern إبل glossirt ist.

Z. 9 𐩥𐩡𐩽𐩭𐩧𐩺𐩬 . . . 𐩨𐩬𐩽𐩦𐩮𐩺𐩽𐩦[𐩬𐩱𐩣. Die Ergänzung ist durch eine Reihe von Parallelstellen Os. 18 = B. M. 19, 10, Os. 20 = B. M. 27, 7, weiter unten O. M. 8, 19, 9, 19, 12, 9, 18, 4 gesichert, wo 𐩦𐩮𐩺 stets formelhaft mit 𐩬𐩳𐩲 ,demüthigen' verbunden vorkommt; das etymologisch dunkeln 𐩭𐩧𐩺𐩬 wechselt mit 𐩠𐩲𐩬𐩬 (O. M. 9, 19), 𐩹𐩣𐩧𐩬 (O. M. 18, 4) und 𐩨𐩺𐩨 (Os. 18 = B. M. 19, 10), bedeutet also im Allgemeinen ,schützen' etc. Ueber شصو sagt der Qâmûs:

حشو وزننده قاتیلق شدت معناسنه در يقال به شصو ای شدة

also eigentlich ,Härte, rigor' (das Freytag'sche calamitas, adversitas haben wir nicht auffinden können), daher 𐩦𐩮𐩺𐩽𐩨 hart sein gegen Jemand', Os. 17 = B. M. 18, 11:

𐩱𐩬𐩪𐩣𐩽𐩳𐩺𐩦𐩮𐩺𐩬𐩽𐩨𐩠𐩣𐩥

,jeden Menschen, der hart gegen sie ist etc.'

Nr. 2.

Auf drei Seiten eines viereckigen Sandsteinpfeilers; Höhe nach dem Abklatsch ca. M. 0,31, Breite der Vorderseite 0,22, der schmalen Seite 0,18.

Die Schrift der Vorderseite hat stark gelitten und ist fast vollständig abgerieben, so dass im Abklatsch nur wenige Buchstaben mit Sicherheit zu erkennen sind.

a) Vorderseite.

····𐩥𐩱𐩭𐩺𐩠𐩥𐩽𐩲·𐩽	···· | ואחיהו | ע[ודשמסם
··𐩨𐩲𐩣𐩽𐩠𐩤𐩬𐩺𐩥𐩽𐩦𐩺𐩣𐩠𐩣𐩥	ד·]בעם | הקניו | שימהמו [| חג
··𐩽𐩤𐩠𐩣··𐩨·𐩡𐩽𐩲··𐩽𐩩··	רם] | קהמ[ם [| ב[ע]ל | ע···ת
....𐩲.............𐩽𐩮𐩡𐩣𐩬	···················· צלמן
............𐩠𐩥𐩽𐩨𐩫𐩡	חמדם | בדת | צדק]הו | בכל
··𐩱..........𐩣𐩠𐩥𐩽𐩡𐩪𐩩	אמל]א [| סתמלא | בע[מהו | לסת
𐩬𐩽𐩣.....𐩢𐩴𐩧𐩣𐩽𐩤𐩠𐩣𐩣·	ן | [שימהמו [|חגרם | קהמם
·𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥𐩽𐩧𐩨𐩦𐩣𐩪𐩣𐩽𐩱··	מ]ראהמו | רבשמסם | ··
𐩥𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥𐩽𐩨···	דעימן [|ושעבהמו | ע[ימן

b) Rechte Seite.

𐩥𐩡𐩹𐩩 𐩽 𐩺	ולדֿת | י
𐩵𐩣𐩠𐩣𐩥 𐩽 𐩨𐩣	א]דמהמו | במ
𐩣 𐩽 𐩥𐩺𐩴𐩬𐩠𐩥 𐩽 𐩫𐩠𐩢	ם] | ויגנהו | כהח
𐩥 𐩽 𐩨𐩹𐩩 𐩽 𐩠𐩴𐩨𐩱𐩠𐩥 𐩽 𐩥	ו | בדֿת | הגבאהו | ו
·𐩩𐩠𐩥 𐩽 𐩭𐩡𐩰𐩬 𐩽 𐩣𐩪𐩡𐩰 𐩽 𐩨𐩬	·תהו | חֿלפן | מסלף | בן
𐩲𐩠𐩧𐩬 𐩽 𐩨𐩺𐩥𐩣 𐩽 𐩫𐩥𐩬 𐩽 𐩨𐩱𐩧·	עהרן | ביום | כון | באר[צֿ
·𐩽 𐩥𐩡𐩪𐩲𐩵𐩠𐩣𐩥 𐩽 𐩢𐩴𐩧𐩣 𐩽 𐩱𐩻𐩣	ן] | ולסעדהמו | חגרם | אתֿמ
....𐩬𐩱𐩣 𐩽 𐩨𐩬 𐩽 𐩫𐩡 𐩽 𐩱𐩧𐩳...	רם | ה]נאם | בן | כל | ארצֿ[המו
𐩧𐩤𐩠𐩣𐩥 𐩽 𐩥𐩲𐩡𐩩𐩠𐩣	רקהמו | ועלתהמ
𐩥𐩵𐩲𐩩𐩣 𐩽 𐩥𐩢𐩼𐩺 𐩽 𐩥𐩧𐩳	ודעתם | וחטֿי | ורצֿ
..𐩣𐩧𐩱𐩠𐩣........	ו |]מראהמ[ו | רבשמסם | בן

c) Linke Seite.

·𐩣 𐩽 𐩹𐩲𐩺𐩣𐩬 𐩽 𐩥	·ם | דֿעימן | ו
·𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥 𐩽 𐩲𐩺𐩣𐩬	ש]עבהמו | עימן
·𐩦𐩺𐩣𐩠𐩣𐩥 𐩽 𐩢𐩴𐩧𐩣	ב]שימהמו | חגרם
..𐩣𐩣	קה]מם

Die Basis trug, wie aus a4 hervorgeht, eine Statue, vermuthlich ebenfalls von Gold, welche zwei — oder mehrere — Brüder vom Stamme Ghaimân ihrem Gotte חגרם | קהמם zum Wohle ihrer Ländereien etc. darbrachten.

Die Stadt غيمان Ghaimân wird unter den arabischen Geographen nur von Hamdânî im Gazîrat (Sprenger, A. G. A., § 306) und Iklîl (Müller, Burgen I, 365) ausführlicher erwähnt. Halévy hat es von Ṣanʿâ aus wiederentdeckt (Voyage au Nedjrân Bull. de Geogr. VI 6, p. 31, und Rapport etc. 12. 66). Die Stadt, fünf Stunden südöstlich von Ṣanʿâ gelegen, gehört dem Chaulânstamme der beni Bahloul (بنى بهلول) und von den alten Ruinen ist noch ein Theil der Mauer und der Burg erhalten. Nach Hamdâni (Müller, Burgen II, 1043) zogen sich die sabäischen Könige zeitweilig dorthin zurück; dort war das königliche Mausoleum und der grosse Tubbaʿ Asʿad Kâmil soll dort residirt haben und begraben sein (v. Kremer, S. S. XI und 87).[1] In der himjarischen Qaṣîde 120 wird der Fürst ذو غيمان, der Qail dieser Stadt, genannt, seine Genealogie S. S. 100 und 102.

Halévy fand in Ghaimân nur unbedeutende Bruchstücke (Insc. sab. 18—41), in denen besonders der Gott Ḥagr erwähnt wird, vergleiche hiezu die Belege aus arabischen Quellen Z. M. G. XXXI, 86 ff. Nur ist nach unserer Inschrift statt 𐩢𐩴𐩧, wie Halévy liest, überall 𐩢𐩴𐩧𐩣 herzustellen. Die Etymologie bleibt dunkel. Ein Ort in Beled Hamdân heisst قيهمة (Gazîrat 128 m. 198 ob.); ein n. pr. قهم kommt Iklîl X 63 m. vor: قهم بن جابر بن عبد الله بن جابر بن زيد بن جشم بن حاشد. Vgl. ferner Iklîl VIII ومنها قصر اكلب فى بلد القهميين (sc. من قصور همدان). Es läge also sehr nahe, 𐩢𐩴𐩧𐩣 für einen

[1] Neschwân s. v.: غيمان اسم حصن كان لاسعد تبّع بناحية صنعاء وغيمان اسم رجل وذو غيمان من ملوك حمير; vgl. auch noch Qâmûs s. v.

n. l. oder den Namen des Stammes zu halten, von welchem 𐩣𐩥𐩡𐩪 verehrt worden ist, wie 𐩣𐩣𐩺𐩥 | 𐩱𐩡𐩢𐩩 und 𐩣𐩤𐩼𐩬 | 𐩥𐩩𐩸𐩲 etc.; aber dagegen spricht die Beibehaltung der Mimation.

Eine zusammenhängende Lesung und Uebersetzung der Vorderseite ist nicht möglich.

a) Z. 1. Der Eigenname am Ende der Zeile ist möglicherweise | 𐩣𐩦𐩣𐩼𐩷𐩥𐩲 = عوذ شمس; dagegen die Ergänzung des n. pr. Z. 2 a. zweifelhaft, vielleicht 𐩣𐩲𐩱[𐩦 = سبيع vgl. Hamdânî bei Müller, Burgen, I, 392 und Hal. 62, 14.

Z. 3. ist offenbar ‚|𐩡[𐩲]𐩱[| 𐩣]𐩣𐩺𐩤[𐩣𐩥𐩡𐩪 ‚Ḥ. Q., Herr von ...‘ zu ergänzen.

Z. 6. Die Ergänzung nach der formelhaften Wendung, wie sie sich zum Beispiel Z. M. G. 29, 591, I, 4 und 10 findet.

Z. 7. Anfangs ist zwar das 𐩣 als sicher notirt worden, bei der Aehnlichkeit von 𐩣 und 𐩼 bleibt jedoch die Ergänzung von 𐩥𐩣𐩺𐩣𐩺𐩼 nicht unmöglich.

Z. 8 mit dem Herrn Rabbschams D̲û Ghaimân ist wahrscheinlich das Oberhaupt des Stammes gemeint; der Name ‚Fürst ist Schams‘ ist wie 𐩡𐩢𐩱𐩥 4, 7 gebildet.

b), c) An die Vorderseite schliesst sich unmittelbar die Inschrift der rechten Seite; aber die Ergänzung derselben ist, trotz dem sie relativ gut erhalten ist, nicht sehr sicher.

Z. 3 𐩥𐩺𐩬𐩥𐩡𐩺𐩥 eine Form, die vom Stamm 𐩥𐩡 جو herzuleiten ist, von dem ein Substantivum 𐩣𐩥𐩡 = جَوٌّ Niederung [Genossenschaft = גוי D. H. M.] öfter belegt ist. Mit جَوِى und ገዋየ፡ lässt sich nicht viel anfangen. Das Folgende ist wohl zu 𐩥[𐩺𐩥𐩺]𐩪𐩺𐩭 zu ergänzen, vgl. Reh. VII, 7.

Z. 4 ff. Die Wurzel 𐩢𐩱𐩡 kommt mehrfach vor. [Aus جبأ عن, welches Qâmûs mit بر نسنهدن منع اولنوب كف يد ايلمك ‚von einer Sache abgehalten werden und von ihr ablassen‘ = ارتدع, Gauharî mit اخنس عن erklärt, so wie aus äthiopischem ገብአ፡ zurückkehren, weggehen, würde sich Ḥisn Ghurâb I, Z. 8

| 𐩩𐩼𐩱𐩪 | 𐩈𐩥𐩢 | 𐩬[𐩱] | 𐩥𐩢𐩱𐩡𐩥

= جبأوا من ارض حبشة ‚und sie kehrten zurück aus dem Lande Ḥabaschat‘ erklären. J. M.] Eine vierte Form liegt H. 62, 16 f. vor,

𐩥]𐩣𐩺𐩢[𐩬𐩼 |]𐩡𐩭 | 𐩣𐩤𐩬𐩥 | 𐩬𐩢𐩱𐩡𐩺[𐩡]𐩳 | [𐩺]𐩤𐩣𐩡𐩢𐩥

‚und Ilmaqah — er möge fernhalten und strafen alle ihre Feinde‘.

Daneben heisst aber አግብአ፡ rettulit, restituit, reddidit, und man könnte daher 𐩢𐩱𐩡𐩺 auch ‚vergelten‘, eigentlich ‚zurückgeben‘ übersetzen, vgl. hebr. הֵשִׁיב = اثاب. Diese Bedeutung passt allein H. 49, 10 f.

𐩬𐩈𐩥𐩢 | 𐩩𐩥𐩺 | 𐩺𐩤𐩣𐩡𐩢𐩡 | 𐩺𐩢𐩱𐩡𐩺 | 𐩢𐩥 | 𐩲𐩥𐩳𐩺𐩺𐩥 | 𐩺𐩡𐩲𐩱𐩢𐩥

’Abî‘alî und Juhafri‘ beschlossen es dem Ilmaqah zu restituiren, dieses Land‘

welches nämlich nach Z. 8 der Gott den Genannten geschenkt hat, 𐩱𐩺𐩥.

In unserer Inschrift ist wohl die Bedeutung ‚abhalten‘ zu wählen: ‚da er ihn und seine 𐩩𐩡𐩲 — abhielt von dem 𐩬𐩥𐩺𐩲, am Tage, da es in unserem Lande war‘.

Der Ausdruck 𐩥𐩣𐩺𐩩𐩡𐩲 ist nicht mit Sicherheit zu deuten; 𐩩𐩡𐩲 ist vermuthlich = عالة Plural von عيال, vgl. 𐩥𐩣𐩺𐩡𐩲 Z. M. G. 26, 425 II, 1 (Transactions VI, 199) ‚Familie‘, oder vielmehr ‚familia‘. Dazu wären die Worte 𐩳𐩡𐩦𐩣 | 𐩬𐩳𐩡𐩭 Apposition. 𐩬𐩳𐩡𐩭 ist H. 343 $^2/_3$, 650 Ortsname, appellativ dagegen 𐩬𐩺𐩳𐩡𐩭 ‘Obne 4, ebenso in dem häufigen Ausdruck 𐩳𐩡𐩭𐩱 ‚im Umkreis von‘ etc. woraus مخلاف (Müller Ergebnisse etc. 309); 𐩳𐩡𐩦𐩣 | 𐩬𐩳𐩡𐩭 wäre möglicherweise ‚der Umkreis von مسالف‘.

𐩲𐩠𐩧𐩬 muss irgend ein Unheil bezeichnen. عهر heisst ‚Unzucht treiben, stehlen‘ etc. عيهرة ist ein Ghûl. 𐩲𐩠𐩧𐩥 H. 51,3 und die nom. propria 𐩢𐩧𐩲𐩠𐩧, 𐩲𐩣𐩲𐩠𐩧, 𐩣𐩲𐩠𐩧𐩣 — vgl. ذو معاهر — sind unklar. Die Stelle erinnert an 𐩤𐩦𐩹𐩬| Z. M. G. 29, 596.

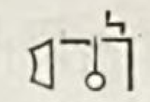
Die Ergänzung 𐩨𐩱𐩧[𐩳𐩬 nach Os. 10 = B. M. 13,3: 𐩨𐩬|𐩲𐩥𐩪|𐩹𐩫𐩥𐩬|𐩨𐩱𐩧𐩳𐩬 ‚vor einem Raubzuge [cf. Z. M. G. 29, 605], welcher in diesem Lande stattfand‘ etc.

Z. 7. ‚Dass er sie beglücke mit gut gerathenen Früchten von all ihren Ländereien ....‘ wörtlich wie in der Ḥagr-Inschrift von Ṣanʿâ (Cruttenden), Z. 8 ff.

𐩥𐩡𐩪]𐩲𐩵𐩠𐩣𐩥|𐩢𐩴𐩧𐩣|𐩱𐩻𐩣[𐩧]𐩣|𐩮𐩵𐩤𐩣
𐩠]𐩬𐩱𐩣|𐩨𐩬|𐩫𐩡|𐩱𐩧𐩳𐩠𐩣𐩥|
𐩡𐩩𐩠𐩣𐩥|

Da in unserem Texte ebenfalls 𐩲𐩡𐩩𐩠𐩣𐩥 folgt, so könnte man vermuthen, dass dasselbe Wort in der Ṣanʿâ’-Inschrift Z. 10 Anfang herzustellen sei, so dass die Ableitung von عالة wieder zweifelhaft wird. In dem verstümmelten |𐩧𐩤𐩠𐩣𐩥 Z. 9 Anf. steckt vielleicht ein Verbum, von welchem 𐩵𐩲𐩩𐩣 = دَعَة und das Folgende als zweites Object abhängt. Die Wurzel 𐩥𐩵𐩲 (𐩵𐩲𐩩𐩣) ist von 𐩣𐩺𐩵𐩲𐩩 (Os. 36 = B. M. 37,8) = ميدعة gewiss zu trennen. Das Folgende ergänzt sich leicht nach den Parallelstellen: ‚Gunst und Gnade ihres Herrn Rabbschams b .... Ḏû Ghaimân und ihres Stammes Ghaimân. Im Namen ihres Patrones des Ḥagr Q. h. m^m.‘, indem sich die Inschrift der linken Seite unmittelbar anschliesst.

Uebrigens erkennt man jetzt mit Hilfe dieser Inschrift auch Hal. 35,1: 𐩨]𐩬𐩥|𐩹𐩶𐩺[𐩣𐩬 und 36,2 𐩹𐩶]𐩺𐩣𐩬|. [Ebenso enthält das Monogramm H. 28 (cf. 101)



den Namen 𐩶𐩺𐩣𐩬 J. M.].[1]

Nr. 3 (… dass der betreffende Bau von ذو غيمان …)

Sandsteinblock, links abgebrochen, M. 0,53 lang, 0,26 hoch. Buchstaben en relief.

𐩹𐩶𐩺𐩣𐩬|𐩥𐩬𐩱𐩪𐩣|𐩨𐩧𐩱𐩥|𐩥𐩠𐩥𐩻𐩧𐩬|	דֿעימן | ונאסם | בראו | והותרן |
𐩱𐩣𐩡𐩱|𐩪𐩩𐩣𐩡𐩱𐩥|𐩨𐩲𐩣𐩠𐩥|𐩨𐩫𐩬|𐩴𐩼𐩺𐩥|	אמלא | סתמלאו | בעמהו | בכן | גתיו |
|𐩺𐩪𐩩𐩣𐩡𐩱𐩬𐩬|𐩨𐩲𐩣𐩠𐩥|𐩥𐩡𐩹𐩩|𐩬𐩲𐩣𐩩|	| יסתמלאנן | בעמהו | ולדת | נעמת |

Die meisten Bauinschriften sind in Relief und in wenigen sehr langen Linien ausgehauen. Sie bestehen fast stets aus der wörtlich wiederkehrenden Formel: ‚X. X. haben gebaut und erneuert das Haus... im Namen [oder mit Hilfe] des Gottes [oder des Herrschers]‘. Auf diese Formel hat zuerst Praetorius Z. M. G. 26, 418 ff. aufmerksam gemacht; vgl. z. B. ib. 1 = H. 686:

𐩨𐩧𐩱𐩥|𐩥𐩠𐩦𐩤𐩧𐩬|𐩣𐩢𐩧𐩨𐩬 — 𐩨𐩣𐩤𐩣|𐩱𐩡𐩣𐩤𐩠𐩥| — 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩥

Fr. III = H. 3:

𐩨𐩧𐩱𐩥|𐩥𐩠𐩦𐩤𐩧𐩬|𐩨𐩩𐩠𐩣𐩥| — 𐩨𐩧𐩵𐩱|𐩧𐩢𐩣𐩬𐩬|

wörtlich ebenso H. 10.

H. 11 = Crutt. Ṣan. 3: 𐩨𐩧𐩱]𐩥|𐩥𐩠𐩥𐩻𐩧𐩬|𐩥𐩠𐩦𐩤𐩧𐩬 — 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩥, wonach Os. 32 = B. M. 30 und Hal. 43 zu ergänzen; vgl. ferner weiter unten Nr. 14 und Nr. 20.

Die vorliegende Inschrift weicht von dieser Formel etwas ab. Vermuthlich ist dieselbe zu ergänzen: ‚Ḏû Ghaimân und Nu’âs haben gebaut [diesen Tempel mit Hilfe des Gottes

[1] Abweichend Müller, Burgen II, 995, Anm. 1.

| 𐩨𐩹𐩩 | 𐩠𐩥𐩰𐩺𐩠𐩣𐩥 — 𐩨[𐩱𐩣𐩡𐩱 | 𐩱𐩩𐩣𐩡𐩱𐩥 | 𐩨𐩲𐩣𐩠𐩥 | 𐩨𐩫𐩬 | 𐩴𐩸𐩺𐩥 ... 𐩨𐩱𐩣𐩡𐩱] | 𐩺𐩱𐩩𐩣𐩡𐩱𐩬𐩬 | 𐩨𐩲𐩣𐩠𐩥 |
𐩥𐩡𐩹𐩩 | 𐩬𐩲𐩣𐩩 | [𐩥𐩩𐩬𐩲𐩣𐩬 | 𐩡𐩨𐩬𐩺 | 𐩹𐩶𐩺𐩣𐩬 | „weil er sie gerettet durch Erfüllung ihrer Bitten; indem sie vergalten .... und durch Erfüllungen, um die sie ihn bitten werden“ (hierzu cf. z. B. Os. 16 = B. M. 20,7 ff.) und weil es gut gegangen und gut gehen möge den b. D̲û Ghaimân‘.

Z. 1. Unter 𐩹𐩶𐩺𐩣𐩬 ist wohl der Stamm von Ghaimân zu verstehen; der Name 𐩬𐩱𐩪𐩣 aber dürfte identisch mit dem des berühmten Judenkönigs ذو نواس sein, dessen überlieferte Schreibung gegen die Aenderungsversuche urkundlich bestätigt wird. Nur ist statt ذو نواس zu verbessern ذو نؤاس, da die erstere Form sich 𐩬𐩥𐩪𐩣 schreiben müsste, und ebenso fallen die Etymologien des Namens von ناس, ينوس (vgl. Nöldekes Geschichte der Perser und Araber, S. 175). Allerdings kommt نأس nicht vor. Die Transscription ist ganz wie سوران für 𐩪𐩱𐩧𐩬. (Cf. Müller, Südar. St. 131.)

𐩠𐩥𐩻𐩧𐩬, IV von 𐩥𐩻𐩧, = اوثر entspricht dem lat. sternere, ebenen, glätten, und bedeutet vermuthlich im Gegensatz zu 𐩠𐩦𐩤𐩧𐩬 ‚die Fundamente legen‘. Vgl. auch noch zu Nr. 31.

Z. 2. 𐩴𐩸𐩺𐩥 = جَزَوْا vergelten, wohl gleichbedeutend mit dem häufigen 𐩠𐩻𐩨 = أثاب kommt hier zum ersten Mal vor.

Die Schlussformel ist aus den ʿAmrântafeln genügend bekannt (vgl. z. B. Os. 7 = B. M. XIV, 11 etc.)

Nr. 4 (… ذو غيمان)

Sandsteinblock, M. 0,45 hoch, 0,25 breit und 0,15 dick, an allen vier Seiten abgebrochen.

| 𐩺𐩱𐩣𐩬 | 𐩺𐩠 .... [𐩣𐩡𐩫 |]𐩪𐩨𐩱 | 𐩥𐩹𐩧𐩺𐩵[𐩬
𐩨𐩵𐩠𐩣𐩥 | 𐩵𐩥𐩣𐩬 | 𐩺𐩱𐩩𐩣 | 𐩹𐩶𐩺𐩣𐩬 | 𐩥𐩡𐩨𐩺𐩩𐩬𐩠𐩬 | 𐩣𐩧𐩢[𐩨
𐩱𐩪𐩵𐩬 | 𐩥𐩱𐩬𐩻𐩬 | 𐩥𐩣𐩪𐩭𐩬𐩬 | 𐩥𐩫𐩡 | 𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠𐩣𐩥 | 𐩥𐩱𐩥𐩡[𐩵
𐩢𐩹𐩣 | 𐩥𐩲𐩹𐩧 | 𐩲𐩹𐩧𐩣 | 𐩣𐩪𐩭𐩬𐩩 | 𐩫𐩡𐩨 | 𐩲𐩨𐩵𐩠𐩬𐩱 | 𐩦𐩧𐩢 (sic)
𐩲𐩣𐩩 | 𐩣𐩧𐩻𐩵 | 𐩢𐩷𐩺 | 𐩣𐩢𐩤𐩨 | 𐩱𐩣𐩩𐩢𐩴𐩧 | 𐩱𐩭𐩫𐩧𐩨 | 𐩬
𐩣𐩪𐩭𐩬𐩩 | 𐩥𐩰𐩺𐩬 | 𐩣𐩦𐩬𐩱 | 𐩢𐩺𐩥 | 𐩣𐩪𐩭𐩬𐩩 | 𐩮𐩧𐩨 | 𐩦𐩰
𐩬𐩩 | 𐩱𐩨𐩩𐩱𐩵 | 𐩧𐩨𐩱 .... 𐩬

| יאמן | יה.... | מלך [|סבא | ודרידן[| .....
לע[בדהמו | דומן | יאתם | דעימן | ולביתנהן | מרחב[ם | ו..
אסדן | ואנתן | ומסחנן | וכל | אולדהמו | ואולד[| אולדהמו
חדם | ועדר | עדרם | מסחנת | כלב | עבדהנא | שרח....
עמת | מרתד | חטי | מחקב | אמתחגר | אחכרב | נ.....
מסחנת | ופין | משנא | חיו | מסחנת | צרב | שפ[ק
נת | אבתאד | רבא....ן

Die Inschrift, obgleich sehr dunkel, zeigt gewisse Aehnlichkeit mit Os. 35 = B. M. 33. In beiden Fällen sind die Inschriften von Königen von Sabaʾ und Raidân gesetzt. Wie sie dort den Qails der Bakîl gewisse Privilegien ertheilen, so hier dem Daumân, Herrn von Ghaimân.

Z. 1 in grösseren Buchstaben enthielt den Namen eines sabäischen Königs, doch ist derselbe nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen. Der Vorname kann 𐩺𐩱𐩣𐩬 und 𐩺𐩫𐩣𐩡 gelesen werden; 𐩺𐩱𐩣𐩬 würde sich zu 𐩺𐩠𐩱𐩣𐩬 (Os. 33 = B. M. 34,1; Hal. 5) wie 𐩺𐩬𐩲𐩣 zu 𐩺𐩠𐩬𐩲𐩣, 𐩺𐩰𐩧𐩲 zu 𐩺𐩠𐩰𐩧𐩲 verhalten. 𐩺𐩫𐩣𐩡 kommt Ḥ. Ghurâb I, 1 und vielleicht H. 48,14 vor.

Der Beiname des Königs war ein Imperfect der IV. Form, von denen in den Inschriften folgende als Eigennamen vorkommen: 𐩺𐩠𐩱𐩣𐩬, 𐩺𐩠𐩺𐩻𐩲 Fr. 51, 𐩺𐩠𐩲𐩹𐩨 H. 621,

𐩺𐩠𐩲𐩬 Z. M. G. XXX, 290, Nr. 3, 8 Os. 33 = B. M. 34, 1 H. 668 (minäisch 𐩺𐩪𐩲𐩬 H. 216), 𐩺𐩠𐩬𐩲𐩣 Fr. 54, 𐩺𐩠𐩰𐩧𐩲 H. 17. 49, 𐩺𐩠𐩧𐩡𐩨 H. 504, 11, 𐩺𐩠𐩧𐩢𐩨 O. M. 8, 18. 14, 1, 𐩺𐩠𐩧𐩠𐩣 Prid. 3, 4, 𐩺𐩠𐩧𐩲𐩦 Z. M. G. XXX, 289, Nr. 2, 8, 𐩺𐩠𐩪𐩫𐩧 O. M. 9, 13, 𐩺𐩠𐩤𐩨𐩡 Reh. VII, 2, 𐩺𐩠𐩤𐩨𐩹 (auf Münzen), 𐩺𐩠𐩻𐩨 Miles VI, 10. 𐩺𐩠𐩸𐩠𐩣 Reh. 7, 3. In der kalâʿischen Qaṣîde kommen ebenfalls zwei Namen dieser Form vor, يهشقر v. 264 und يهصدق 266.[1]

Z. 2. Der Name 𐩵𐩥𐩣𐩬 = دومان ist interessant; die südarabischen Genealogen führen ihn als Sohn des Bakîl auf, s. Hamdâni bei Müller, Südar. St. 113 (wo überall Daumân statt Doʿmân zu lesen) Burgen II, 93 Anm. Ibn Doraid 256, Bekrî s. v. ذو لعوة

𐩺𐩱𐩸𐩣 = يأزم kommt Os. 8 = B. M. XI, 1, H. 22, 1 (Ghaimân) und weiter unten 12, 1 vor.

𐩡𐩨𐩺𐩩𐩬𐩠𐩬𐩽𐩣𐩧𐩢𐩨 ‚ihren beiden Schlössern Marḥab [und .....‘ D̲û Marḥab ist nach Qâmûs Name des Dieners des Gottes مرحب, der zur Heidenzeit in Ḥadramaut verehrt wurde. Aber das Vorkommen eines Stammes der 𐩨𐩬𐩺𐩽𐩹𐩣𐩧𐩢𐩨𐩣 Prid. XIII weist darauf hin, dass der Gott auch im eigentlichen Jemen verehrt wurde, wenn مرحب nicht vielmehr Ortsname ist. In der That führt Ḥ. Reschîd einen solchen nach Hamdâni im Bezirk von Ṣanʿâ eben Ghaimân auf (II, 307). Es scheint folgende Stelle des Gazîrat gemeint zu sein 191 ob. ووادى سيّان ووادى معولة ووادى خِدار ووعلان ووادى سامك ووادى دبرة ووادى مرحب ووادى هروب ووادى حَبَابض ووادى يكلى الخ Auch der Himjare Marḥab mit einem Schwerte, worauf eine Inschrift (in himjarischen Charakteren?) stand, bei Sprenger L. L. M. III, 271 sei hier angeführt.

Z. 3 ff. Zu Nr. 9 werden wir 𐩱𐩪𐩵 als ‚Krieger‘ kennen lernen; 𐩱𐩬𐩻𐩬 ‚Frauen‘ ist auch sonst belegt. 𐩣𐩪𐩭𐩬𐩬 sind die ‚Schützlinge‘ von سُخْن Schutz (mit dem Wechsel von ح und 𐩭); man sagt arabisch: هو فى سُخنه اى فى كنفه und ساحن III ‚Jemandem freundlich begegnen‘, daher Prid. XIVᶜ 1: 𐩣𐩪𐩭𐩬𐩬𐩽𐩨𐩫𐩡𐩺𐩩𐩠𐩣𐩥𐩽 ‚die Schützlinge in ihrer Gesammtheit‘, ebenso Miles II, 2 (wo jedoch 𐩣𐩪𐩢𐩬 überliefert ist): 𐩣𐩪[𐩭]𐩬𐩽𐩤𐩮𐩥𐩬𐩽𐩥𐩫𐩨𐩵𐩬𐩽 ‚Schützlinge gross und klein‘. Die Wurzel س خ ن hat im Arabischen bekanntlich die Bedeutung ‚heiss sein‘, ebenso hebr. שחן, äth. ሰኀነ፡

ib. Dass der Schluss so zu ergänzen, ergab sich aus Os. 35 = B. M. 33, 4:

𐩥[𐩡𐩵𐩽𐩲𐩡𐩵𐩣𐩽𐩥𐩲𐩹𐩧𐩽𐩲𐩹𐩧𐩣

‚die Kindeskinder und Helfer der Helfer‘ (nicht verbal, wie es Osiander l. c. 282 fasste). Ganz unhaltbar ist die Erklärung Halévys Et. Sab. 169: de leurs enfants mâles [eigentlich fils des fils] et de leurs enfants femelles [eigentlich jeunes filles — cf. عذراء — des filles] weil عذراء ‚Jungfrau‘ bedeutet und weibliche Kinder auch von Söhnen abstammen.

[Z. 4. 𐩫𐩡𐩨𐩽𐩲𐩨𐩵𐩠𐩬𐩱· 𐩫𐩡𐩨 dürfte weder Eigenname sein, der mit der Mimation zu schreiben wäre, noch appellativ, was keinen Sinn gibt; es ist aus ~~𐩫𐩡 + 𐩣 = 𐩨𐩬~~ 𐩫𐩡 + 𐩨𐩬 = 𐩣𐩬 zusammengesetzt, entweder = كُلْمَن ‚jeder‘ oder כל בני, obgleich letzteres Schwierigkeiten hat. J. M.] 𐩫𐩡𐩨 ist vielleicht gleich كُلَّب und bedeutet wie 𐩱𐩪𐩵 ‚Krieger‘ D. H. M.

Im Folgenden erkennt man einige Eigennamen:

Z. 4. Ende 𐩦𐩧𐩢]𐩱𐩡 oder 𐩦𐩧𐩢]𐩨𐩱𐩡

[1] An Ortsnamen kommen noch vor: 𐩺𐩠𐩨𐩡𐩢* H. 51, 5 𐩩𐩠𐩧𐩡𐩨 Fr. 56 und 𐩺𐩠𐩧𐩤 in 𐩲𐩻𐩩𐩧𐩽𐩺𐩠𐩧𐩤. Wenn jedoch Z. M. G. XXXII, 585 damit يهريق bei Jaqût III, 73 verglichen wird, so beruht dies auf einem Missverständniss in Wüstenfelds Index, wo يهريق als Ortsname aufgeführt wird, während an der Stelle selbst يهريق vielmehr Verbum ist ‚es ergiesst sich‘ etc.

* 𐩺𐩢𐩨𐩡𐩢 scheint nicht v. L. zu sein. D. H. M.

Z. 5. 𐩣𐩧𐩻𐩵 ohne Mimation, wie H. 411, 6. 509, 2 (?) = مَرْثَد, kaum مَرَاثِد

ib. 𐩱𐩣𐩩𐩢𐩴𐩧 ,Dienerin des Ḥagr' und 𐩱𐩭𐩫𐩧𐩨 = أخى كَرَب (cf. H. 634). (vgl. auch 𐩢𐩴𐩧, חגר, حجر p. 3 n. 14.)

Z. 7. 𐩱𐩨𐩸𐩱𐩵, wie 𐩱𐩨𐩣𐩡𐩫 (Os. 15 = B. M. 17, 1) und 𐩱𐩨𐩲𐩡𐩺 weiblicher Eigenname; denn wie oben 𐩲𐩣𐩩 neben مرثد, und 𐩱𐩣𐩩𐩢𐩴𐩧 neben 𐩱𐩭𐩫𐩧𐩨, wird auch hier ein männlicher mit einem weiblichen Eigennamen gepaart gewesen sein.

Die Ta'lab-Inschriften (Nr. 5—12).

[Seit der von Mordtmann Z. M. G. XXX, S. 24 ff. gegebenen Zusammenstellung sämmtlicher dem Gotte Ta'lab Rijâm (تألب ريام) geweihten Inschriften und der damals bekannten Nachrichten arabischer Schriftsteller über diesen Gott sind ebendaselbst S. 679 ff. drei weitere Texte (falsche Broncetafeln nach echten Originalen) publicirt und die Stellen des Hamdânî über den Cultus dieses Gottes aus dem Gazîrat und Iklîl (aus dem auch Prideaux, unabhängig von Mordtmann, die Identität von 𐩩𐩱𐩡𐩨𐩿𐩧𐩺𐩣𐩣 mit تألب ريام erkannt hatte) durch D. H. Müller, Südar. St. 127 ff., Sprenger, A. G. A. S. 220 ff., Bekrî ed. Wüstenfeld 389 zugänglich gemacht worden. Zunächst ergab sich daraus, dass auch Reh. XI zu dieser Serie gehörte und sind wir jetzt völlig im Stande den Bezirk, in welchem dieser Gott verehrt wurde, auf der Karte zu bestimmen. Das Haupttheiligthum des Gottes war in Rijâm, welches auf dem Gipfel des Berges 'Itwat, dem Berge der Ḏaibân b. ʿAlijjân b. Arḥab im östlichen Theile der Beled Hamdân, nordnordöstlich von Ṣanʿâ gelegen ist. Das Gebiet der Arḥâb und der Gebel Ḏaibân ist auf der Karte Halévys und Niebuhrs (auf letzterer an unrichtiger Stelle) verzeichnet. Rijâm war nach Hamdânî bei Müller, Südar. St. 124 ursprünglich nicht Name eines Ortes, sondern der Name eines Abkömmlings von der berühmten Hamdânischen Familie Bataʿ. Diese Ueberlieferunng wird durch Reh. VIII bestätigt, wo die Banû Rijâm^m 𐩨𐩬𐩥𐩿𐩧𐩺𐩣𐩣 dem Herrn ihres Tempels — d. h. dem 𐩩𐩱𐩡𐩨𐩿𐩧𐩺𐩣𐩣𐩿𐩨𐩲𐩡𐩿𐩩𐩧𐩲𐩩 — einen Denkstein widmen. [Meine hiervon abweichende Ansicht s. Einleitung S. 6. J. M.]

Wie die herrschende Familie, die Hamdân,[1] speciell die Sonne 𐩦𐩣𐩪𐩣 (vgl. zu Nr. 13), der Stamm Amîr den Ḏû-Samâwi (vgl. zu Nr. 1) verehrten, so haben die Rijâm neben den Hauptgöttern ihre besondere Gottheit 𐩩𐩱𐩡𐩨 verehrt, die sich übrigens, wie es scheint, nie zum Range eines Gottes (𐩱𐩡𐩠) erhob, vielmehr auf enges Gebiet beschränkt und 𐩦𐩺𐩣 Patron blieb.

Dass neben Ta'lab Rijâm auf dem Berge Itwat und in Medr der Sonnencultus vorherrschte, wissen wir. Auf dem Berge Itwat war ja, wie Hamdânî erzählt, der berühmte Sonnentempel, wohin man von weither pilgerte, wesshalb er ,Pilgerberg' (إتوة) genannt worden ist. Charakteristisch ist es, dass dieser Tempel gegenüber dem Königsschlosse (قصر المملكة) lag. Der Ta'labtempel in Rijâm scheint 𐩩𐩧𐩲𐩩 Turʿat geheissen zu haben, p. 5 n. da dieser Tempel in den Inschriften am häufigsten, und zwar einmal Miles III neben Itwat, vorkommt. (Vgl. Prid. I—IV, Reh. VI—XI, Miles II—VI und Z. M. G. XXX, 21 ff.) Das sich auf den Inschriften häufig wiederholende 𐩩𐩧𐩲𐩩𐩿𐩨𐩲𐩡 ist auch den arabischen Archäologen aufgefallen, wesshalb sie 𐩩𐩧𐩲𐩩 für die Frau des Ta'lab hielten. (Müller, Südar. St. 125.) Die Genealogie dieser Frau geben sie also an ترعة بنت بازل بن شرحبيل

---

[1] Vgl. Iklîl X, S. 4: نسب هَمْدَان وكان همدان يسمّى بلاد المُلْك mit Recht; denn die meisten kleinen Dynasten waren Hamdâniden.

(Var. يحصب) يخضب بن ابى شرح (Var. دمار) بن سار Es ist kein Zweifel, dass hierin eine Verstümmlung zweier sabäischer Königsnamen zu erkennen sei, die uns aus Os. 35 = B. M. XXXIII, 5 bekannt sind:

ΠΨΗ؟|] ꝺ∘ᚲ◊|؟ΗΠ|ΗⅮ؟ᚲΗ⊕|ĦΠĦ|؟ᚺ1ꝺ|Η؟Π|1ΧĦ؟|⊕Ψ؟ΨĦ⊕|ΠΘΨ؟|Ψᚲ≷1Ħ.

Ursprünglich mag die Stelle gelautet haben: ترعة بيت يأزل بين .... اليشرح يخضب Ob diese Könige den Tempel Χ∘ᚲΧ erbaut oder restaurirt haben, oder in welcher Beziehung sonst sie zu ihm standen, lässt sich nicht mehr ermitteln, so viel steht aber fest, dass den südarabischen Archäologen eine Inschrift vorlag, auf der Χ∘ᚲΧ neben den Namen dieser beiden Könige zu lesen war.

Eine ähnliche Inschrift, wo ein anderer in der Nähe einer sonst unbekannten Burg ⅮΠΧ gelegener Tempel des Ta'lab ΗΠΨᚲ erwähnt und daneben der sabäische aus Os. 32 = B. M. XXX und sonst bekannte König ΧΨ؟|1ĦΠΨ⊕ angeführt wird, ist uns auf einer falschen Broncetafel (Miles VI) erhalten. Ein berühmter Tempel des Ta'lab, den wir zuerst aus unseren Inschriften V—VII kennen lernen, war auch ΗΧ∘ΘΨ in der Stadt 'Ukâniṭ, worüber weiter unten das Nähere gegeben wird. 'Ukâniṭ ist auf der Karte, wie es scheint, zwischen Medr und Raida anzusetzen. Der Tempel ΗΨꝺⅮΗ|ΗꝺⅮ♦, der in den Inschriften 10 und 11 erwähnt wird, ist sonst nicht nachzuweisen; nur das sei hier bemerkt, dass auch die Weihenden dieser Exvotos der Familie بتع entstammten. Ein Heiligthum, des Ta'lab scheint auch in Ghûlat, einem Orte des al-Baun, gewesen zu sein, wie aus Iklîl X S. 6 hervorgeht: واليه (إلى تألب (sc. ينسب يحمى تألب بغولة بيت شهير بارض البون (cod. بنت). Vgl. Ghaoula auf der Karte Halévys 16° Br., es scheint aber nicht damit identisch zu sein. Ueber ∘◊؟ꝺ und Η؟Π؟Η wird an anderer Stelle gehandelt werden. In den Ta'lab-Inschriften ist vielfach von Räucherwerken die Rede, welche dieser Gottheit dargebracht werden (vgl. Müller, Burgen II, 980 ff.).

Nach all diesem wird man die D. M. G. XXX, 39 vorgetragene Hypothese, die ihr Urheber längst aufgegeben, dass Ta'lab ein göttlich verehrter König war, fallen lassen und annehmen müssen, dass wir es hier mit einer wirklichen Gottheit zu thun haben. Diese Gottheit führt den Namen Ta'lab oder Ta'lab Rijâm, abgekürzt für ꝺꝺ؟ᚲ|ꝺ؟≷ ‚der Patron der Rijâm', wie die Sonnengottheit ΗⅮꝺΨ|ΧΨ1Ħ und D̲û-Samâwi ꝺᚲꝺĦΨ1Ħ genannt wird. (Vgl. auch ♦≷Η|ᚲΧ8∘ H. 372, 2. 379, 2. 380, 3.)[1] Was war das aber für eine Gottheit? Während Śams, Sîn, 'At̲târ, D̲û-Samâwi und Almaqah auf den Sternen- und Himmelscultus hinweisen und man in Ḥagr vielleicht einen Steincultus erkennen darf, scheint تألب ein göttlich verehrter Baum gewesen zu sein, wie die Bedeutung des Wortes sehr nahe legt: Gauh. التألب مثل التعلب شجر; Qâmûs: بادية اشجارندن بر شجر آديدر Vgl. auch Tâg al 'Arûs s. v.

(التألب كفعلل) اشارة الى اصالة حروفه شجر يتخذ منه القسىّ ذكر الازهرىّ فى الثلاثى الصحيح عن
ابى عبيد عن الاصمعىّ قال من اشجار الجبال الشوحط والتالب بالتاء والهمزة الخ

Ueber den Baumcultus bei den Arabern hat Ludolf Krehl ‚Ueber die Religion der vorislamitischen Araber' S. 73 ff. gehandelt. Es ist zu beachten, dass man auch zu der D̲ât Anwât bei Mekka jedes Jahr zu pilgern pflegte, um sie zu verehren; dass man an derselben Waffen aufhing und Opfer hinschlachtete, ähnlich wie es O. M. 8, 12 ff. heisst:

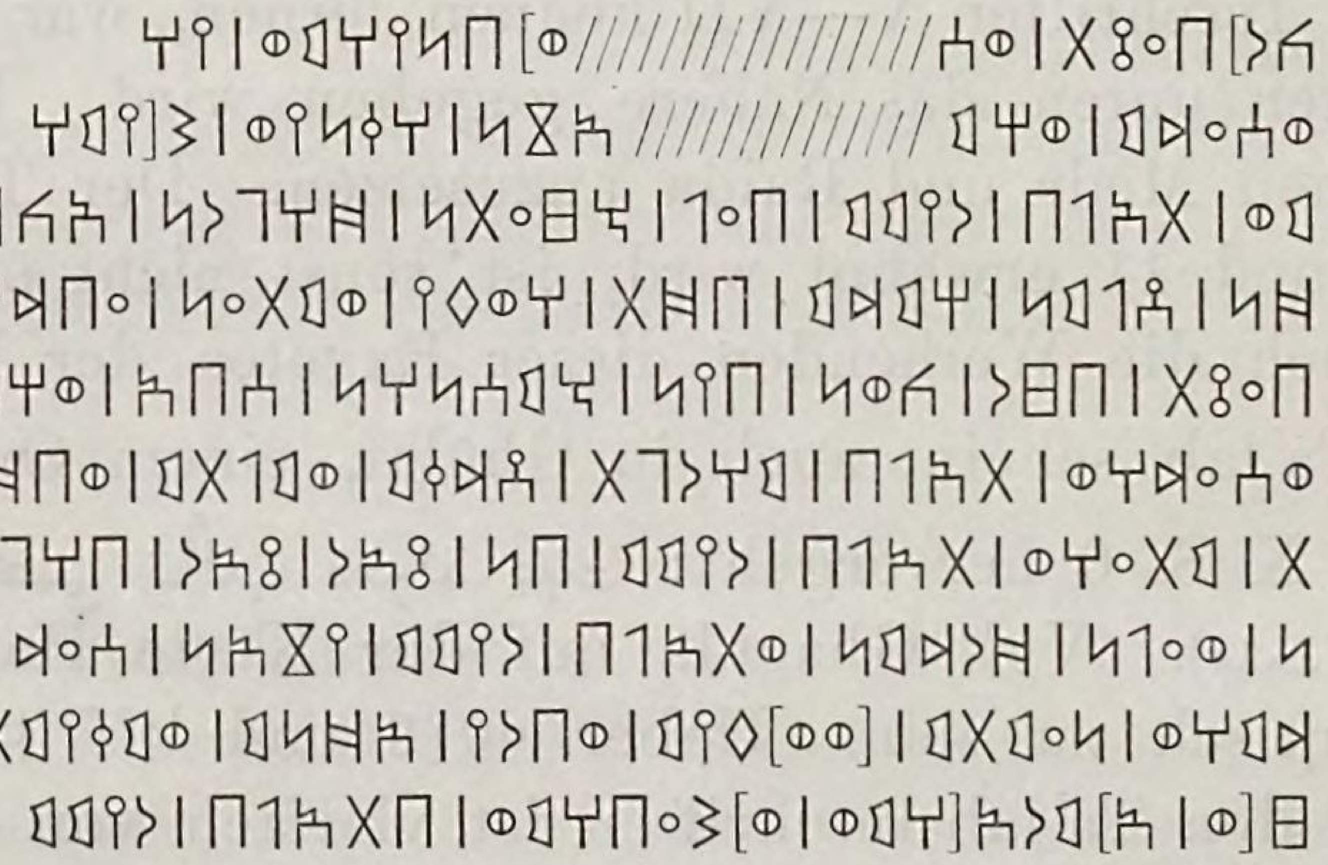
---

[1] Vgl. auch |ᚲΨ؟|ᚲΧ8∘ 541, 3. 577, 5. 8.

,Dass sie ihm opfern einen Stier je einmal im Jahre.' Unter Hinweis auf die Eiche der Wahrsager (אֵלוֹן מְעוֹנְנִים) im Hebräischen bemerkt Krehl a. a. O. S. 79, dass ,die Stimme, welche im Tempel der al-ʿUzza gehört wird, auf die Ertheilung von Wahrsager- oder Orakelsprüchen schliessen lässt, welche die Priesterin geben möchte'. Von Rijâm heisst es bei Hamdânî: ,Rijâm ist der Tempel eines frommen Wahrsagers, in dem man Opfer darbringt und wohin gepilgert wird. Auch im Tempel von Rijâm wurde eine Stimme vernommen.[1] Zum Schlusse sei noch auf das sonderbare Zusammentreffen hingedeutet, dass, während bei der al-ʿUzza in der Tradition Samurabäume eine grosse Rolle spielen, auch in einer unserer Inschriften von einem ,Samurabaum' die Rede ist; die Lesung dieses Wortes ist jedoch noch zweifelhaft. D. H. M.]

Nr. 5. Speciell dem Gott Ta'lab geweiht (p. 3.) . d. Weihenden gehören dem von der Familie d. b. Hamdân beherrschten Stamm Hâšid an.

Sandsteinblock, Höhe 0,35, Breite 0,52, Dicke 0,20 M.



כר]בעתת | וס ////////////// ו]בניהמו | יה //////
וסעדם | וחמ ////////////// אתן | הקניו | ש]ימה
מו | תאלב | רימם | בעל | חצעתן | דהגרן | אכ]נט |
דן | צלמן | חמדם | בדת | הופי | ומתען | עבדהו [| כר
בעתת | בצר | כון | בין | חמסנהן | סבא | וחמיר]ם |
וסעדהמו | תאלב | מהרגת | צדקם | ומלתם | ובד
ת | מתעהו | תאלב | רימם | בן | תאר | תאר | בהגר
ן | ועלן | דרדמן | ותאלב | רימם | יתאן | סעד | א
דמהו | נעמתם | [וו]פים | וברי | אדנם | ומקימתם | ור
צו | א]מרא]המו | ו]שעבהמו | בתאלב | רימם

,Kari]baṯt und .... und ihre Söhne Juh.. und Saʿdm und Ḥam[ʿaṯt...] von ....'zân haben ihrem Patrone Ta'lab Rijâm, Herrn vom (Tempel) Chadiʿatân in der Stadt 'Ukâniṭ, diese Statue dargebracht, zum Danke dafür, dass er seinen Knecht [Kar]ibʿaṯt erhalten und gerettet hat in (oder: aus) dem Kriege, der stattfand zwischen den beiden Heeren (Völkern J. M.) Saba' und Ḥimjarm; und (weil) ihn beglückt hat Ta'lab mit gehörigen Tödtungen und Beute; und weil ihn Ta'lab Rijâm erhalten hat bei (oder: aus) der Blutrache, die er ausführte in der Stadt Waʿlân in Radmân. Und Ta'lab Rijâm möge fortfahren zu beglücken seine Freunde mit Wohlergehen, Heil und Fülle des

[1] Vgl. Bekrî 390 s. v. ريام: قال وكان يسمع منه كلام فلمّا أتى تبّع بالحبرين قالا له انّ المتكلّم فيه شيطان يفتن الناس فخلّ بيننا وبينه فقال شأنكما به فاستخرجا منه كلبا أسود فذبحاه وهدما البيت فيما يزعم اهل اليمن'

Ansehens und der Macht und des Wohlwollens ihres Fürsten und ihres Stammes. Im Namen des Ta'lab Rijâm.'>

Z. 1. Zu 𐩫𐩧[𐩨𐩲𐩻𐩩 vgl. O. M. 6. Hal. 615. 25. 27 und Reh. 7, 2. 7.

Z. 2. 𐩪𐩲𐩵𐩣 = سَعْدٌ kommt noch vor Nr. 5, 1. 7, 2. 35, 2 und Hal. 42, 1. |𐩱[·𐩱𐩯𐩬| enthält wahrscheinlich die Bezeichnung des Stammes, dem die Weihenden angehörten, wie 𐩱𐩢𐩣𐩧𐩬 ‚die Himjaren', 𐩱𐩪𐩨𐩱𐩬 ‚die Sabäer'. Vgl. Z. M. G. XXXI, 70. Möglich ist aber auch 𐩹·[𐩱𐩯𐩬| zu ergänzen.

Z. 3. 𐩨𐩲𐩡|𐩭𐩳𐩲𐩩𐩬|𐩹𐩠𐩴𐩧𐩬|𐩱𐩫]𐩬𐩷 dem Ta'lab, Herrn von 𐩭𐩳𐩲𐩩𐩬 in der Stadt 'Ukâniṭ sind auch noch die beiden folgenden Steine gewidmet. Ueber 𐩱𐩫𐩬𐩷 gibt uns Hamdânî im Gazîrat al-'Arab Auskunft. Es war zu seiner Zeit noch eine grosse Stadt im District al-Chaschab, mit einer Mischbevölkerung von Ḥâschid und Bakîl und lag zwischen Raida und Medr an der Grenze der beiden Stämme. Auf unseren Karten und bei den modernen Reisenden kommt sie nicht vor. Die Stelle bei Hamdânî 196 m lautet:

الخَشَبُ قراه تكثر يناعة وذو بين والأخباب وما بين حدود رِيْدَة الى وَرْوَر للصَّيَد من ولد عمرو بن جُشَم بن حَاشِد ، أكَانِط قرية كبيرة بها خليط من بَكِيل وحَاشِد ، مَدْر خليط من يَام وبَكِيل وبنى حطيب بن أسعد وبـأكَانِط منهم المجِ وبيت الخالد

Noch an mehreren anderen Stellen führt Hamdânî اكانط an (die Handschriften haben oft die Variante الحايط etc.; die inschriftliche Schreibweise und die besseren Handschriften lassen keinen Zweifel über die Richtigkeit der Lesung), so z. B. Gazirat 146 m und 193. Ferner auch im Iklîl X. Buch, S. 21: وأولد مرثد بن جشم الحارث وربيعة وهم بطن [و]يقال أنّه ربيعة بن مرثد بن ربيعة بن ثور بن ناعط بن سفيان بن أسنع يمتنع ، فأولد الحارث بن مرثد يعمر وعكّاكًا ، فأولد عكّاك عكبرًا بطناً بأكَانط (بالحايط so Ukâniṭ cod. Kremer; Var.) ، واولد يعمر سلمان ، واولد سلمان زادان بطنا بأكانط

An einer andern Stelle erwähnt Hamdânî eine Burg Singâr in 'Ukâniṭ, so Iklîl, X. Buch, S. 78:

واولد دومان (𐩵𐩥𐩣𐩬) بن بكيل معاوية وصعبًا وذا أهرم واهما وخمرًا وأحمد الاحمديين ويناعًا ويناعة بطون كلّها والينـاعيّون قليل وهم حلال الصَّيَد ومن يناع ذو نـاهِد الملك صـاحب قصر سنجـار بأكَانِط ، (cod. op.)

Damit stimmt überein, was Hamdânî im VIII. Buch des Iklîl sagt: ومنها (من قصور هَمْدَان .sc) سنجار قصر كان بأكَانِط

Was ist aber 𐩭𐩳𐩲𐩩𐩬? Man wird kaum fehlgehen, wenn man es für den Namen eines Tempels in Ukâniṭ halten wird. Dass die Tempel Namen hatten, lässt sich nicht nur daraus vermuthen, dass selbst den Thürmen und Wachthäusern an den Burgen eigene Namen beigelegt wurden, sondern auch daraus mit voller Gewissheit schliessen, dass der Staatstempel des 'Aṯtâr bei Ma'în in den Inschriften (Hal. 239 und 257) den Namen ‚Raṣafm' führt: |𐩧𐩮𐩰𐩣|𐩨𐩺𐩩|𐩲𐩻𐩩𐩧| ‚Raṣafm, der Tempel des Aṯtar'. Der Name 𐩭𐩷𐩲𐩩𐩬 passt für einen Tempel sehr gut; denn خضع heisst ‚sich demüthigen', also etwa ‚der Tempel der Demüthigung'. Vgl. Hal. 681, 7. 682, 9 = Z. M. G. XXIV, 194: 𐩰𐩠𐩳𐩧𐩲𐩩 ‚und sie demüthigte sich' (vor Gott), ferner Hal. 62, 13: 𐩥𐩩𐩳𐩧𐩲|𐩲𐩩]𐩢𐩡𐩱𐩬|[𐩡𐩣𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥| ‚und er demüthigte sich und .... seinem Herrn', von ضرع, einer andern Wurzel, aber gleicher Bedeutung. Dies führt auf die Vermuthung, dass 𐩨𐩲𐩡 an vielen Stellen der Inschriften, wenn es von

Göttern gebraucht wird, mit dem Namen des T e m p e l s verbunden wird, z. B. 𐩱𐩡𐩣𐩤𐩠 | 𐩨𐩲𐩡 | 𐩱𐩥𐩣 | 𐩠𐩴𐩧𐩬 | 𐩱𐩡𐩥 (Os. 4 = B. M. 5, 4) ,'Almaqah Herr vom (Tempel) Aum in der Stadt Alw'.

Z. 5. 𐩨𐩳𐩧 ,im Kriege', so Hal. 149, 5 | 𐩨𐩳𐩧 | 𐩢𐩳𐩧𐩣𐩩𐩣 | ,im Kriege gegen Ḥaḍramaut^m', ebenso im Ausdrucke ,𐩨𐩳𐩧[𐩣] | 𐩥𐩪𐩡𐩣[𐩣] ,im Kriege und Frieden' (Hal. 192 ult. 257. 485 ult.). Von 𐩳𐩧 = ضَارّ ,Feind', wird weiter unten die Rede sein. Dahin gehört auch die Stelle Hal. 535, 12:

𐩥𐩨𐩬 | 𐩳𐩧 | 𐩫𐩥𐩬 | 𐩨𐩺𐩬 | 𐩹𐩺𐩣𐩬𐩩 | 𐩥𐩹𐩦𐩱𐩣𐩩 |

,und von dem F e i n d e, der zwischen Norden und Süden sich befand'[1] [im K r i e g e zwischen 𐩹𐩺𐩣𐩬𐩩 und 𐩹𐩦𐩱𐩣𐩩, worunter bestimmte Stämme zu verstehen sind, J. M.] 𐩭𐩣𐩪 plur. 𐩱𐩭𐩣𐩪 in der Bedeutung ,Stamm' kommt noch an zwei Stellen vor: Hal. 478, 17 ff.:

𐩫𐩡 | 𐩱𐩡𐩱𐩡𐩩 | 𐩹𐩱𐩭𐩣𐩪𐩣 | 𐩥𐩱𐩦𐩲𐩨𐩣 | 𐩥𐩫𐩡 | 𐩱𐩡𐩱𐩡𐩩 | 𐩹𐩨𐩢𐩧𐩣 | 𐩥𐩺𐩨𐩪𐩣 | 𐩥𐩣𐩦𐩧𐩤𐩣 | 𐩥𐩣𐩲𐩧𐩨𐩣

,alle Götter der Stämme und Schaaren [Völker J. M.] und alle Götter des Meeres und des Festlandes, des Ostens und des Westens' Fr. 40, 3: 𐩨𐩭𐩣𐩪𐩬 | 𐩧𐩨𐩲𐩬 | 𐩹𐩹𐩤𐩧𐩬 (wofür 𐩹[𐩨]𐩤𐩧𐩬 zu lesen) ,mit dem Stamme, welcher zu Baqrân haust'. Vgl. sonst 𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥 | 𐩨𐩫𐩡𐩣 | 𐩧𐩨𐩲𐩬 | 𐩹𐩲𐩣𐩧𐩬 | Os. 20 = B. M. XXVII, 6; Inschrift von Raida Z. M. G. 29, 591, I Z. 2 𐩦𐩲𐩨𐩬 | 𐩨𐩫𐩡𐩣 | 𐩧𐩨𐩲𐩬 | 𐩹𐩧𐩺𐩵𐩩 ,ihr Stamm Bakîl, der zu ʿAmrân (zu Raida) haust'. [Das hebr. חֲמֻשִׁים ,wohlgerüstet' und das arab. خَمِيس ,Heer'[2] sind wohl kaum davon zu trennen. Unter 𐩭𐩣𐩪 wird also die waffenfähige Mannschaft des Stammes im Gegensatze zu 𐩦𐩲𐩨 zu verstehen sein. D. H. M.] Ursprünglich mag allerdings 𐩭𐩣𐩪 خميس und חֲמֻשִׁים mit dem Zahlwort ,fünf' zusammenhängen, wie عشيرة und معشر mit عشر. Vgl. tribus im Lat. Quartier u. A. m. Husar, vom ung. husz 20.

Unsere Stelle beweist, dass die Z. M. G. XXXI, S. 61 gegebene Auseinandersetzung über Ḥimjar und Saba' im Allgemeinen das Richtige getroffen, und dass der Schluss ex silentio, den man aus dem Nichtvorkommen des Namens Ḥimjar in den älteren Inschriften gezogen hatte, wie schon S. 72 vermuthet, unrichtig war. Zwar trägt unser Text kein Datum: aber es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, dass derselbe bedeutend älter, als die beiden Inschriften von ʿObne und Ḥiṣn Ghurâb ist. [Wie in späteren Zeiten und zum Theil noch heut zu Tage machten die Ḥâschid und Bakîl, damals im Dienste der sabäischen Könige, wiederholte Angriffe gegen die südlichen Provinzen, wo viele hamdânische Familien die wie es scheint verweichlichten Himjaren zu bewältigen und zu beherrschen wussten. D. H. M.][3] Unserem Karibʿaṯt war es besonders gut bei einer solchen Gelegenheit gegangen; denn Ta'lab (Z. 6 ff.) hatte ihn beglückt mit

𐩣𐩢𐩧𐩴𐩩 | 𐩱𐩵𐩤𐩣 | 𐩥𐩣𐩡𐩩𐩣

---

[1] Vgl. Müller Burgen II, 1032.

[2] Die Erklärung der arabischen Philologen لأنّه خمس فِرَق scheint nur eine D e u t u n g eines alten unverstandenen Ausdruckes zu sein.

[3] [Obgleich bei dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse zwingende Beweise nicht möglich sind, glaube ich doch mit Wahrscheinlichkeit annehmen zu können, dass der Krieg zwischen Ḥimjar und Saba', von dem hier die Rede ist, zu den Kämpfen gehört, welche mit der Unterwerfung der Sabäer durch die Uebermacht der Himjariten um die Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr. endete. Dass sich hamdânische Lanzenknechte an diesen Kämpfen betheiligten, darf nach dem oben Bemerkten nicht Wunder nehmen. J. M.]

d. i. ,gehörigen Tödtungen und Beute',[1] ähnlich wie andere Landsleute sich rühmen, dass der Gott ihnen geschenkt hat 𐩣𐩢𐩧𐩳𐩩 𐩽 𐩥𐩰𐩢𐩡𐩡 𐩽 𐩥𐩰𐩪𐩨𐩹 𐩽 𐩹𐩸𐩤𐩣 𐩽 ,Tödtungen, erbeutete Rüstungen und Gefangene in gehöriger Weise' (Os. 8 = B. M. XI, 6 ff. ähnlich Os. 6 = B. M. X, 5, gleichlautend mit Os. 12 = B. M. VIII, 7.) Am meisten Aehnlichkeit mit unserer Stelle zeigt Reh. VI, 11 ff.: ,weil Ta'lab seinen Knecht beschenkt hat (𐩰𐩬𐩣) mit

𐩢𐩧𐩳 𐩽 𐩰𐩪𐩣 𐩽 𐩨𐩲𐩱𐩣 𐩽 . . . 𐩥𐩱𐩪𐩣 𐩽 𐩪𐩨𐩹𐩣 𐩽 𐩥𐩣𐩡𐩩𐩣

Tödtung von einigen Kriegern . . . und Erwerbung von (عسم) Gefangenen und Beute'.

Zu 𐩣𐩡𐩩𐩣 lässt sich nur arab. مال und مالة ,Eigenthum' vergleichen. Es ist wohl kein Zufall, dass alle diese Stellen sich in Inschriften finden, die ohne Zweifel von Angehörigen des kriegerischen Hamdânstammes herrühren.

Z. 7 ff. Bei Gelegenheit des Krieges zwischen Saba' und Ḥimjar gelang dem Karib'aṯt, wie es scheint, noch ein anderes Unternehmen; denn ,es rettete ihn Ta'lab Rijâm aus (oder: bei) der Blutrache (𐩺𐩰𐩧 = ثأر), welche er rächte an (oder: in) der Stadt Wa'lân im Gebiete von Radmân'.

𐩨𐩬 𐩽 𐩺𐩰𐩧 𐩽 𐩺𐩰𐩧 𐩽 = من ثأر ثأره wie Reh. VII, 8: 𐩨𐩬 𐩽 𐩣𐩧𐩲 𐩽 𐩣𐩧𐩲 = من مرض مرضه (vgl. zur Construction Z. M. G. XXX, S. 121). Der Wurzel nach gehört hieher hebr. שְׁאֵר, das im Hebräischen allerdings ,Fleisch' übersetzt wird, ursprünglich aber ,Blut' bedeutet haben mag. Vielleicht ist dies noch zu erkennen in dem Ausdrucke שְׁאֵר בְּשָׂרוֹ ,Bluts-verwandtschaft' und Jerem. 51, 35: חמסי ושארי על בבל ,das an mir verübte Unrecht und mein Blut komme über Babel'. In den Inschriften kommt nur noch 𐩺𐩰𐩧𐩬 (Hal. 608, 1) vereinzelt vor.

Ueber die Ortschaft Wa'lân ist zu bemerken, dass es in Jemen zwei Ortschaften dieses Namens gegeben habe. Die eine liegt südöstlich von San'â und ist auf der Karte Halévys verzeichnet. Es ist derselbe Ort, den Niebuhr Weilân schreibt und Reisebeschreibung I 458 mit dem Zusatz erwähnt, dass nicht weit davon ein Castel auf einem ziemlich hohen Berge liege. Vgl. auch Beschreibung Arabiens, S. 233, wonach es im Gebiet des Djebel Rûs zu suchen ist. Hiermit stimmt Hadji Reschid II 212, welcher hinzufügt, dass es sieben Stunden von Ṣan'â in südlicher Richtung entfernt sei. Die türkische Karte lässt den Weg von Aden nach Ṣan'â über Wa'lân gehen, und in der That passirte der Italiener Manzoni dieses Dorf 25 miglie vor San'â. Auf der Niebuhrschen Karte ist der Ort zu weit westlich angesetzt. Dieses Wa'lân ist gemeint Hamdânî Gazîrat al 'Arab S. 192, wo er die Gewässer des Michlâf Chaulân beschreibt und sagt: ,Zu den Gewässern aber, welche in das W. Sahâm und dann durch die Tihâma in das Meer sich ergiessen, gehören das W. Chidâr, Wa'lân, Sâmik und 'Idwarid (عِذْوَرِد), mit denen später der Strom (سَيْل) von as-Sahlain, al-Ḥaqlain, Ḥâfid A'śâr und Buqlân sich vereinigt und in das W. Sahâm mündet.' Ferner S. 145, wo Hamdânî die Nebenflüsse des Chârid aufzählt:

وما أقبل عن عِذْوَرِد وهو واد يصبّ مع سامك ودبرة ووَعْلان وخِدَار الى الحقلين والسّهلين ونواحى بُقْلان وأَعْشار وما اقبل من أشراف نَقيل السَّوْد الخ Durch die Zusammenstellung mit

[1] Z. M. G. XXX, 118 wird 𐩢𐩧𐩳 als ,erbeuten' gefasst und aeth. ማህረከ፡ verglichen, dass auch in den Ruppel'schen Inschriften in der Bedeutung ,Beute' und ,erbeuten' vorkommt. Wir sind hier bei der älteren Auffassung stehen geblieben, vorzüglich auf Grund der Stelle Ḥ. Ghur. I, 9, wo es heisst: 𐩥𐩢𐩧𐩳𐩥 𐩽 𐩣𐩡𐩫 𐩽 𐩢𐩣𐩹𐩧𐩣 𐩽 𐩥𐩰𐩤𐩥𐩡𐩠𐩥 ,und sie erschlugen den König der Ḥimjar und seine Fürsten (Qaile).

خدار (Hal. Khidâr), الحقلين (Hal. al Ḥaql), بُقْلَان (Hal. Bouqlân), نقيل السَّوْد (Hal. Naqîl Islâḥ?) ist die Identität gegen jeden Zweifel gesichert.

Dieses Waʿlân ist aber gewiss nicht in unserer Inschrift gemeint, obwohl in der Nähe desselben ein Castell sich befindet.

Ein anderes Waʿlân befand sich in der Gegend von Radmân, wesswegen es in unserer Inschrift 𐩥𐩲𐩡𐩬 | 𐩨𐩧𐩵𐩣𐩬 genannt wird, zur Unterscheidung von dem oben erwähnten Waʿlân. Hamdânî im Gazîrat al ʿArab 167 beschreibt die Strasse von رداع Radâʿ nach Radmân und zählt folgende Stationen auf: Obere Daʿa — untere Daʿa — ʿOrma — Sârîʿ — Waʿlân, das er also beschreibt: وعلان وهو قصر ذى معاهر وحوله أموال عظيمة وبه اليوم نفر من أُكَيْل خَوْلَان ونفر من بنى عروة وهم من مسلية الخ Nach dieser Stelle ist Müller, Burgen I, 422, 11 zu corrigiren, wo وعلان für دعلان gelesen werden muss.

Die Landschaft Radmân mit der Hauptstadt بَيْحَان Bêḥân wird von den neueren Reisenden (Halévy Et. Sab. S. 12, Maltzan Reise nach Südarabien 312, vgl. Sprenger A. G. A. Seite 253) übereinstimmend südlich von Maʾrib am Berge قرن angesetzt. Damit stimmt Hamdânî Gazîrat 142 überein: وَبَيْحَان ويسقيها بلد رَدْمَان وحَصِي وحَرِيب ويسقيه جبال قرن من شرقيّها. Radmân liegt nach Hamdânî 99 auf dem Hochland der Madḥig ورَدَاع بين نجد حمير الّذى عليه مصانع رُعَيْن وبين نجد مَذْحِج الذى عليه رَدْمَان وقرن; darnach ist Bekrî 405 zu berichtigen, der es in das Hochland der Ḥimjar verlegt: ردمان بفتح أوّله وإسكان ثانيه موضع باليَمَن مذكور فى رسم غزة وهو حصن لسوو (l. بسرو) حمير وفيه قصر وعلان.

Somit ist auch das Sarw Madḥig auf der Karte von Maltzan viel zu östlich gezeichnet, was schon Sprenger bemerkt hat. Es muss jedenfalls bei Radmân beginnen, wie weit es gegen Osten reicht, wissen wir nicht. Qâmûs s. v. kennt nur ein Waʿlân: (وعلان) سبحان وزننده بر قبيلهٔنك پدرى اسميدر ويمنده بر حصن آدى در‘; dagegen kennt er zwei Radmân: (ردمان) سلمان وزننده يمنده بر موضع آديدر وردمان بن ناجية وردمان بن وائل وابن رعين بر قبيلة پدرلريدر‘. Von diesen beiden Radmân kennt Ibn Doraid S. 247 nur einen, den Sohn des Nâgia, von dem wieder ein Sohn Namens قرن angeführt wird. Man wird aber auf Grund dieser Stelle im Qâmûs kaum ein doppeltes ردمان ansetzen dürfen, vielmehr erklärt sich die Sache daraus, dass Hamdânî 168 in der Beschreibung der Gegend von قرن und ردمان bemerkt: أهلها كلّها أخلاط من مراد ومن حمير ,die Bewohner sind ein Gemisch von Murâditen und Ḥimjaren‘. Desswegen haben die Genealogen zwei Radmân erfunden, von denen der eine Sohn des Nâgia (Murâd), der andere Sohn des Wâïl (Ḥimjar) sein soll. Aber in Waʿlân wohnten auch die ʾUkail von Chaulân, demselben Chaulân, welches bekanntlich nördlich von den Hamdân liegt. Wie in späterer Zeit nördliche Stämme dorthin einwanderten, so scheinen schon in alter Zeit Kämpfe zwischen Hamdâniten und den Bewohnern dieser Burg stattgefunden zu haben, und von diesen Kämpfen gibt unsere Inschrift Kunde.

Zu bemerken ist noch, dass 𐩧𐩵𐩣𐩬 ردمان bereits Hal. 615, 2 und Prid. X, 4 = Z. M. G. XXX, 673 Nr. 2 vorkommt: 𐩥𐩣𐩺𐩩𐩧𐩺𐩴 | 𐩨𐩧𐩵𐩣𐩬 |, ferner in der gefälschten Bronzetafel H. 683, 2 (vgl. über diese Z. M. G. XXX, 21, Anm. 2). Da das Wort 𐩥𐩣𐩺𐩩𐩧𐩺𐩴 ausser in der erwähnten Inschrift nur noch in Prid. XI vorkommt, mit der sie auch sonst im Style übereinstimmt, so darf man auf gleiche Provenienz beider Inschriften schliessen und mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass letztere auch aus Radmân stammt. Diese Inschrift ist aber

gesetzt von 𐩪𐩺𐩰𐩣|𐩹𐩣𐩲𐩠𐩧𐩬𐩠𐩬 vor Saif ḏû Muʿâhirân. Hängt die Angabe Hamdânîs, dass Waʿlân die Burg des Ḏû Muʿâhir sei, damit zusammen?

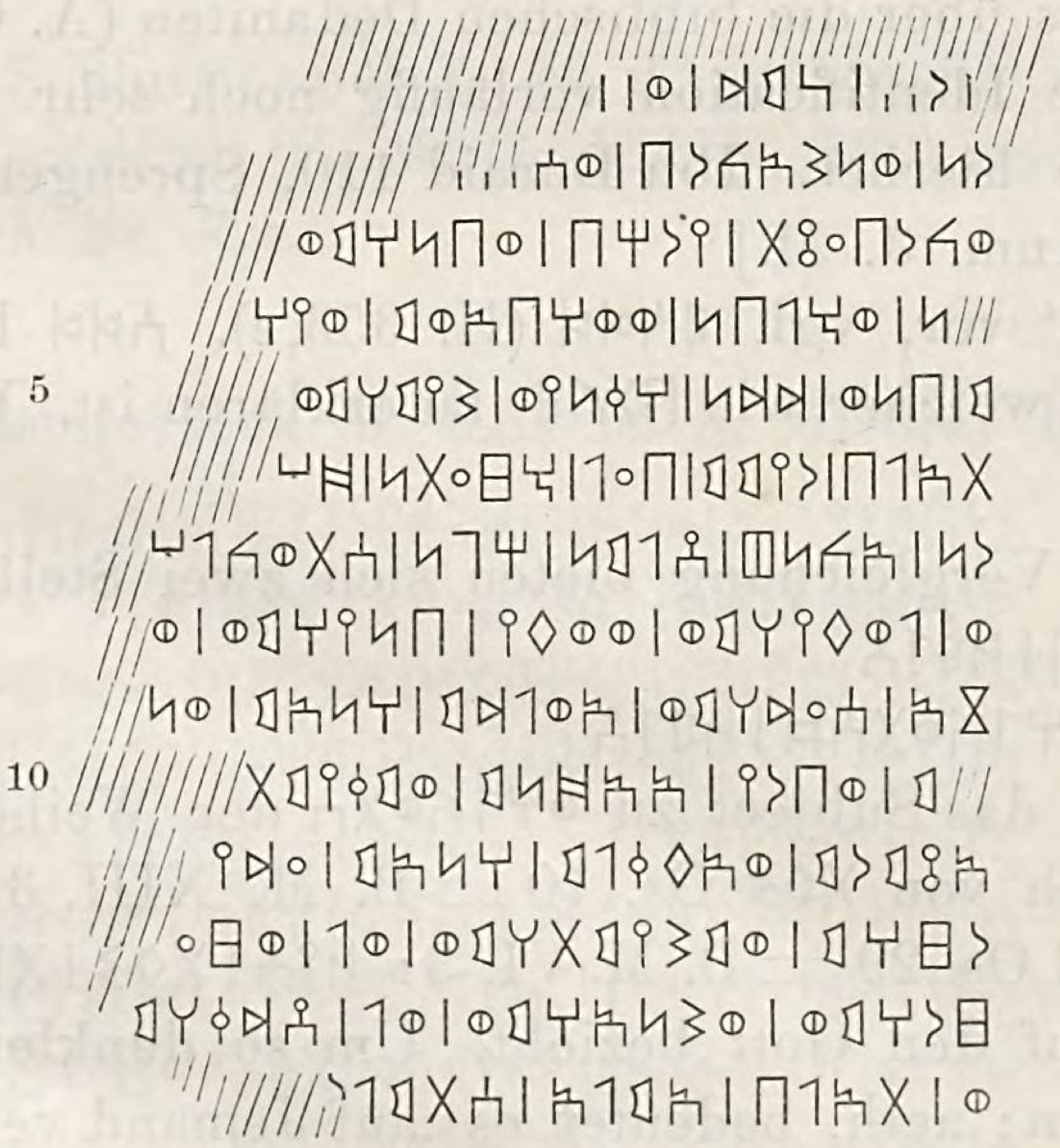
Eine sonderbare Glosse hat uns Jâqût s. v. IV, 933 aufbewahrt: وَعْلَان حصن باليَمَن فى ناحية رَدْمَان وهو رِئام ‘ Man sollte fast meinen, dass diese Notiz aus einer der unserigen ähnlichen Inschrift stammt, wo neben 𐩥𐩲𐩡𐩬|𐩹𐩧𐩵𐩣𐩬 die Worte 𐩩𐩱𐩡𐩨|𐩧𐩺𐩣𐩣 standen, woraus ein kühner Archaeologe den merkwürdigen Schluss zog.

Dass die رَدْمَان mit den Rhadamaei bei Plinius VI, 158 identisch sind, haben bereits Halévy und Sprenger ausgesprochen. Zur Zeit des Propheten müssen die Radmân auch eine bedeutende Rolle gespielt haben, denn er spricht in einer von Jâqût u. A. angeführten Tradition von den ‚Königen der Radmân‘ أَمْلُوك رَدْمَان 'Amlūk (= Banû mâlik) der Radmân.

Z. 8 ff. Die Schlussformeln sind aus den Osiander'schen Inschriften zur Genüge bekannt. Zu beachten ist nur, dass Z. 9 𐩱𐩹𐩬𐩣 statt des Plurals 𐩱𐩱𐩹𐩬𐩣 verschrieben scheint. (Vgl. Os. 31 = B. M. XXXII, 4: 𐩨𐩧𐩺|𐩱𐩱𐩹𐩬𐩣|𐩥𐩣𐩤𐩺𐩣𐩩𐩣; der Plur. 𐩱𐩱𐩹𐩬𐩣 sonst H. 353,15. 465,12. 504,8 und weiter unten 6,10.)

Nr. 6. Gezollt dem G. Taʾlab genannt (p. 3). Die Weihenden gehören dem der Familie der b. Hamdân beherrschten Stamm der Ḥâšid an.

Sandsteinblock, Höhe M. 0,60, Breite 0,35 (nach dem Abklatsch).



··ר[ן] | [יח]מד | ו···
רן | ונשאכרב | וס·········
וכרבעתֿת | ירחב | ובנהמו···
·ן | וחֿלבן | ווהבאום | ויה···
ם | בנו | דדן | הקניו | שימהמו[ן
תאלב | רימם | בעל | חֿצעתן | דהֿ[ג
רן | אכנט | צלמן | חגן | סתוכלה
ו | לופיהמו | ווּפי | בניהמו | ו[לו
תֿא | שעדהמו | אולדם | הנאם | ונ
עמת[ם | וברי | אאדֿנם | ומקימת[ם | ו
אתֿמרם | ואפקלם | הנאם | עדי [| א
רצֿהמו | ומשימתהמו | ול | וצֿע]
צֿרהמו | ושנאהמו | ול | צדקהמ
ו | תאלב | אמלא | סתמל[או | בעמהו

‚N. N. Jaḥmud und . . . . rn und Naśaʾkarib und S . . . . . und Karibʿaṯt Jarḥab und ihre Söhne . . . n und Chalbân und Wahabʾaum und Juh[anʿi]m, Söhne 𐩵𐩵𐩬, haben dargebracht ihrem Patrone Taʾlab Rijâm, Herrn von Chaḍîʿatân der Stadt ʾUkânit, diese Bildsäule, da (indem) er sie in seinen Schutz stellte [weil er sie ihm gelobte J. M.] zu seinem Heil und zum Heil seiner Kinder und dass er fortfahren möge sie zu beglücken mit gesunden Kindern und Fülle von Macht und Ansehen und wohlgerathenen Früchten und Ernten auf ihren Ländereien und Bezirken und dass er demüthige ihre Feinde und Hasser und dass Taʾlab Rijâm gewähre die Erfüllungen, um die sie bitten.‘

Z. 1 Anfang wird zu ··𐩧𐩬|𐩺𐩢𐩣𐩵| zu ergänzen sein. Der Name 𐩺𐩢𐩣𐩵 auch noch 12,1. und Reh. 6,1. Vgl. جبال اليحمد Hamdânî Gazîrat 92 = Jâqût IV, 1036, Z. 2.

Z. 2. Zu 𐩱𐩣𐩨𐩲𐩣 Vgl. H. 1 = Fr. 1, 1, Wilson 5, Hal. 51, 19, Reh. 7, 6 und weiter unten Nr. 11[a] und 11[b], 1; 𐩱𐩺𐩣𐩨𐩲𐩣 Hal. 48, 13.

Z. 3. 𐩱𐩧𐩣𐩺 Vgl. Ẓafâr Z. 2 und vielleicht Z. M. G. XXX, 24, 6. Von dieser Wurzel kommen in den Inschriften die nom. pr. vor: 𐩯𐩱𐩧𐩣 (17, 5); 𐩴𐩱𐩧𐩣 (Hal. 151, 13); 𐩣𐩱𐩧𐩣 9, 20, 25, 2; 𐩱𐩧𐩣𐩴𐩺 8, 18, 14, 1; 𐩯𐩱𐩧𐩣𐩯 17, 5; Prid. 13, 5.

𐩠𐩯𐩴𐩣𐩱𐩠 defect wie oft für 𐩠𐩱𐩴𐩺𐩣𐩱𐩠

Z. 4 und 5. Möglicherweise 𐩣[𐩠𐩴, vgl. zu 12, 1. 𐩣𐩱𐩱𐩵 Die Wurzel חלב kommt hier zum ersten Male in den Inschriften vor, auch im Arabischen wird kein Eigenname von dieser Wurzel angeführt.

Zur Bedeutung sagt Muḥîṭ: خلب فلانا خدعه بمنطقه ولسانه وأمال قلبه بلطف القول فهو خالب وخلّاب وفى المثل إذا لم تغلُبْ فاْخْلُبْ قال المَيْدَانِىّ يراد به خدعة الحرب كما قيل نفاذ الرّأى فى الحرب أنفذ من الطّعن والضّرب ' Chalbân oder Chalabân heisst also ‚der Schlaue' mit besonderer Anwendung auf den Krieg, ein echt arabischer Name.

Der Name 𐩯𐩠𐩦𐩱𐩴𐩠 findet sich noch Hal. 10, 1. Vgl. 𐩯𐩠𐩦𐩣𐩠𐩦 Z. D. M. G. XXX, 115. Am Schlusse der Zeile ist vermuthlich 𐩯[𐩠𐩣]𐩴𐩺𐩠 zu lesen.

Z. 5. 𐩣𐩣𐩣|𐩠𐩣𐩱 bezeichnet die Familie, der die Weihenden angehören. Hal. 233, 8. (Ma'în) kommt |𐩣𐩣𐩣|𐩣𐩱|𐩣𐩯𐩨 vor, was möglicher Weise = 𐩣𐩣𐩣𐩨 ist, wie 𐩯𐩣𐩲𐩺𐩯|𐩣𐩱 und 𐩠𐩸𐩱|𐩣𐩱 und Hal. 577, 6 (Berâqisch) eine Baulichkeit (𐩣𐩸𐩠𐩧𐩦) desselben Namens; [D. H. Müller, Z. M. G. XXX 122, identifizirt hiermit die דְּדָן von Genesis X; wenn man aber die Auseinandersetzungen Sprengers über die biblischen Dedaniten (A. G. A. an mehreren Stellen) vergleicht, so scheint diese Identification vorläufig noch sehr fraglich. Eher gehört der arabische Eigenname دودان hierher. Ibn Duraid 110, Sprenger, Leben und die Lehre Muhammeds III, CXXXV, Anm. J. M.][1]

Von der Wurzel ود kommt 𐩣𐩣 ‚Oheim' vor, vgl. 𐩯𐩦𐩣𐩣 (H. 353, 2), 𐩦𐩣𐩣 H. 684, 2 und in Eigennamen, 𐩱𐩺𐩣𐩣 (H. 2, 1 = Fr. 2), welcher wie 𐩱𐩺𐩯𐩠 zu erklären ist. Vgl. ود und دُودان im Nordarabischen.

Z. 7. 𐩺𐩠𐩵|𐩠𐩴𐩵𐩣𐩠𐩸𐩦|𐩣𐩵𐩧|𐩣𐩯𐩵𐩦. Zur Vergleichung bieten sich zwei Stellen:

1. Reh. 7, 5 f.: 𐩠𐩴[𐩣𐩱]𐩠|𐩠𐩴𐩵𐩣𐩠𐩸𐩦|𐩣𐩵[𐩧]|𐩣𐩯𐩵𐩦

2. Os. 36 = B. M. XXXVII, 3 |𐩺𐩠𐩵|𐩠𐩴𐩵𐩣𐩠𐩸𐩦𐩨|𐩣𐩯𐩵𐩦

Aus der ersten Stelle geht hervor, dass das Subject zu 𐩠𐩴𐩵𐩣𐩠𐩸𐩦 der Weihende ist. Vergleicht man den ganz analogen Gebrauch von 𐩸𐩠𐩲 Os. 10 = B. M. XIII, 3 (ebenso Os. 27, 2 = B. M. XVI) |𐩠𐩴𐩸𐩠𐩲𐩨|𐩣𐩣𐩣𐩹𐩯 und Os. 29 = B. M. VI, 3: 𐩣𐩺𐩦|𐩸𐩠𐩲|𐩸𐩨|𐩲𐩧𐩲𐩠, so ergibt sich, dass das Suffix 𐩠𐩴 — sich auf den Gott bezieht. Um so dunkler ist die Bedeutung. وكل X führen die Lexica nicht an; aeth. bedeutet es ‚auf Jemand vertrauen'.

---

[1] [Was Sprenger über die Dedaniten anführt, widerspricht, so weit es Thatsachen sind, meiner Auffassung nicht. Wenn in der Völkertafel Gen. X Dedân als Bruder Schebas (שְׁבָא) erscheint, beide als Söhne von Regma (רַעְמָה); wenn Ez. 27, 22 ‚die Händler von Schwa und Regma, die mit Specereien, Edelsteinen und Gold handeln' angeführt werden, und kurz darauf von Dedân gesagt wird, dass sie Tyrus mit ‚den Producten Ceylons und Indiens, wie Ebenholz und Elfenbein versehen haben': so liegt in diesen Thatsachen, die Sprenger zusammenstellt, nichts, was gegen meine Annahme sprechen würde, nachdem Saba, Ragma und Dedân in den Inschriften vorkommen. Diridotis war ein sabäisches Emporium. Warum sollten nicht die Dedân, von Südarabien kommend, sich dort niedergelassen haben? Die Genealogie stimmt damit überein und muss nicht erst künstlich gedeutet werden. Die Völkertafel ist übrigens nicht, wie Sprenger 427 Anm. meint, ein Product des Hasses der Israeliten gegen die Culturvölker; sie rührt vielmehr von phönizischen Weltseglern her, die wirklich die genauen geographischen und genealogischen Verhältnisse kannten. Ich nehme also an, dass die Dedân schon früh Südarabien verliessen und sich am persischen Meerbusen ansiedelten. Der Name blieb bei gewissen Familien und Bauten, die vielleicht von ihnen herrührten. D. H. M.]

Man darf vielleicht erinnern an den Ausdruck ናሁ፡ ተከልኖ፡ ዝክረ፡ በሥዩመ፡ እግዚአ፡ ሰመይ፡ der Rüppel'schen Inschrift: ‚Wir stellten ihn auf zum Gedächtniss unter Anrufung des Patrones, des Herrn des Himmels', wo ተከለ፡ gewiss ursprünglich mit ወከለ፡ zusammenhängt. Hier könnte man für 𐩪𐩩𐩥𐩫𐩡 die Bedeutung ‚in den Schutz stellen' (= 𐩧𐩻𐩵, 𐩦𐩰𐩩 und ተከለ፡) ansetzen. Auffällig bliebe nur 𐩠𐩴𐩬 statt 𐩹.[1]

Z. 10. 𐩥𐩨𐩧𐩺 | 𐩱𐩱𐩹𐩬𐩣 | 𐩥𐩣𐩤𐩺𐩣𐩩]𐩣 Der Plural in 𐩱𐩱𐩹𐩬𐩣 erklärt sich dadurch, dass im Sabäischen auch Abstracta in den Plural gesetzt werden, wenn sie sich auf mehrere Personen beziehen; dagegen steht Os. 6 = B. M. X, 8; Os. 8 = B. M. XI, 10; Os. 12 = B. M. VIII, 9 der Singular 𐩨𐩧𐩺 | 𐩱𐩹𐩬𐩣 | 𐩥𐩣𐩤𐩣𐩣, weil es sich nur auf eine Person bezieht. 𐩨𐩧𐩺 bedeutet ‚Fülle, Macht', ist aber nicht mit رَىّ zusammenzustellen. Die Wurzel scheint ברי zu sein. Die Etymologie ist dunkel.

Z. 11. 𐩱𐩻𐩣𐩧𐩣 | 𐩥𐩱𐩰𐩤𐩡𐩣 | 𐩠𐩬𐩱𐩣 ‚gut gerathene Früchte und Ernten', ebenso Os. 17 = B. M. XVIII, 7: 𐩥𐩡 | 𐩥𐩼𐩰𐩠𐩣𐩥 | 𐩱𐩻𐩣𐩧𐩣 | 𐩥𐩱𐩰𐩤𐩡𐩣 Prid. X = Z. M. G. XXX, 673 𐩥𐩰𐩺 | 𐩱𐩻𐩣𐩧 | 𐩥𐩱𐩰𐩤[𐩡 |]𐩺𐩫𐩬𐩬 فقل I ist nach Qâmûs eigentlich das gedroschene Getreide schwingen, daher فقل البيدر die Tenne lüften, فَقْل der Ertrag, مفقلة die Schwingschaufel, und أفقل IV denom. einen Ertrag, eine Ernte liefern. Das ventilavit, multum luxuriavit terra, ventilabrum Freytags hat gewiss mehr als einen Leser getäuscht. Vgl. auch noch 8, 8 (𐩱𐩰𐩤𐩡 | 𐩮𐩵𐩤𐩣) und 12, 4 (𐩱𐩰𐩤𐩡 | 𐩬𐩱𐩵𐩣).

𐩠𐩬𐩱𐩣 ist Plural der Form فِعَال = هِنَاء vom Singular هَنِىء (Vgl. Z. M. G. 32, 543, Anm. 1.)

Die Schlussformel Z. 12 ff. ist bereits aus Os. 31 = B. M. XXXII, 5 bekannt und von Gildemeister (Z. M. G. XXIV, 180) und Halévy (Etudes sab. p. 158) erklärt. Vgl. auch noch Nr. 7, 8.

Nr. 7. *Vgz. dem Gott Taʿlab geweiht (p. 3.); die Weihenden gehörten dem von der Familie der B. Hamdân beherrschten Stamm Hâšid an.*

Sandsteinblock M. 0,35 hoch, M. 0,47 breit (nach dem Abklatsch). *Die Inschrift ist von einem Maʿdiniten gefertigt (p. 5.)*

𐩧𐩺𐩨𐩣 | 𐩺𐩴𐩲𐩧 | 𐩲𐩬𐩬𐩬 | 𐩥𐩦𐩣𐩺𐩧 | 𐩺𐩻𐩨𐩧 | 𐩣𐩱𐩹𐩬𐩺𐩬
𐩥𐩪𐩲𐩵𐩣 | 𐩺𐩧𐩵𐩰 | 𐩨𐩬 | 𐩹𐩧𐩣𐩩 | 𐩠𐩤𐩬𐩺𐩥 | 𐩦𐩺𐩣𐩠𐩣𐩥 | 𐩩
𐩱𐩡𐩨 | 𐩧𐩺𐩣𐩣 | 𐩨𐩲𐩡 | 𐩭𐩳𐩲𐩩𐩬 | 𐩹𐩠𐩴𐩧𐩬 | 𐩱𐩫𐩬𐩷 | 𐩹𐩬 | 𐩮𐩡𐩣
𐩬 | 𐩨𐩬 | 𐩣𐩡𐩩𐩠𐩣𐩥 | 𐩨𐩬 | 𐩱𐩧𐩳 | 𐩣𐩠𐩱𐩬𐩰𐩣 | 𐩥𐩨𐩹𐩩 | 𐩪𐩲𐩵
𐩠𐩣𐩥 | 𐩠𐩧𐩴 | 𐩣𐩠𐩧𐩴𐩩 | 𐩮𐩵𐩤𐩣 | 𐩥𐩡𐩹𐩩 | 𐩺𐩻𐩱𐩬 | 𐩩
𐩱𐩡𐩨 | 𐩶𐩬𐩣𐩠𐩣𐩥 | 𐩥𐩦𐩺𐩣 | 𐩥𐩰𐩺𐩠𐩣𐩥 | 𐩥𐩪𐩲𐩵𐩠𐩣𐩥 |
𐩧𐩳𐩺 | 𐩱𐩣𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥 | 𐩨𐩬𐩺 | 𐩠𐩣𐩵𐩬 | 𐩥𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥 | 𐩢𐩦 *(p. 4 oben)*
𐩵𐩣 | 𐩥𐩨𐩧𐩺[| 𐩱]𐩱𐩹𐩬𐩣 | 𐩥𐩣𐩤𐩣𐩩𐩣 | 𐩥𐩥𐩳𐩲 | 𐩳𐩧𐩠𐩣
𐩥] | 𐩥𐩦𐩬𐩱𐩠𐩣𐩥[| 𐩨𐩩]𐩱𐩡𐩨 | 𐩧𐩺𐩣𐩣 |

ריבם | יגער | ענן | ושמיר | ית̄בר | מאד̄נין
וסעדם | ירדף | בן | ד̄רמת | הקניו | שימהמו | ת
אלב | רימם | בעל | ח̄צ̄עתן | ד̄הגרן | אכנט | ד̄ן | צלמ
ן | בן | מלתהמו | בן | ארץ̆ | מהאנפם | ובד̄ת | סעד
המו | הרג | מהרגת | צדקם | ולד̄ת | ית̆אן | ת
אלב | ע̄נמהמו | ושים | ופיהמו | וסעדהמו |
רצ̆י | אמראהמו | בני | המדן | ושעבהמו | חש
דם | וברי[| א]אד̄נם | ומקמתם | ווצ̆ע | צ̆רהמ
ו] | ושנאהמו[| בת]אלב | רימם |

‚Rijâb Jagʿar ʿAnânân und Schumair Jaṯbar vom Districte Maʾḏin und Saʿdᵐ Jarduf, Sohn des Ḏarmat [Ḏu-rummat J. M.] haben ihrem Patron Taʾlab Rijâmᵐ, Herrn von Chaḍîʿatân in der Stadt ʾUkâniṭ, diese Statue von ihrem Gut im Land Muhaʾnifᵐ geweiht, und dafür, dass er sie mit gehörigen Tödtungen beglückt hat, und auf dass Taʿlab fortfahre, ihnen Beute zu gewähren, ihnen Heil zu schenken und sie mit der *p. 5.4.* Gunst ihrer Fürsten, der B. Hamdân und ihres Stammes Ḥâschidᵐ und Fülle von Macht und Ansehen zu beglücken und ihre Feinde und Hasser zu demüthigen, im Namen des Taʾlab Rijâm!'

[1] [Der Zusammenhang fordert eine Bedeutung wie ‚geloben'. J. M.]

Z. 1. Von den Eigennamen der ersten Zeile finden sich drei merkwürdigerweise in der Z. M. G. XXX, 24 publicirten falschen Bronzetafel (Copie einer echten Steininschrift) wieder, nur dass dort 𐩱𐩣𐩨𐩲 für 𐩱𐩣𐩧𐩲, 𐩴𐩴𐩱𐩠 für 𐩴𐩴𐩴𐩠 verschrieben ist.

𐩱𐩣𐩧𐩲 kommt ausserdem noch Os. 1 = B. M. IV; 𐩲𐩣𐩨𐩧 Nr. 8, 1 vor. 𐩲𐩠𐩷𐩧 = يَجْعَر ist noch auf einer unedirten Inschrift von Ṣan'â, von der Herr Alischan eine sonst gänzlich unleserliche Copie (der Abschreiber hatte anstatt der Relief-Buchstaben die Umrisse der Zwischenräume abgezeichnet) mitgetheilt hat. Von derselben Wurzel führt Hamdânî Gazîrat 123 den Ortsnamen الجعرة und جعرم an; Ibn Doraid 251 kennt den Personennamen جِعْرَان, aber die von ihm acceptirte Etymologie: والجَعْر ما يَطْرَحه كُلّ سَبُع خاصّةً من كلب أو أسد ist kaum richtig. Solchen Namen hat sich kein arabischer Mann beigelegt; besser passt die hebr.-aram. Bedeutung der Wurzel נְעַר ,schelten, drohen'.

𐩴𐩴𐩱𐩠, etwa = عَنَنَان, ist schon mehrfach belegt; es ist, wie es scheint, Name eines Clans, wie hier der Parallelismus mit 𐩴𐩧𐩴𐩵𐩺𐩱𐩠 zeigt, und der Umstand, dass es entweder als لقب an zweiter Stelle (Hal. 44, 1. 48, 8) oder als Vatername mit 𐩴𐩣 (H. 670 = Fr. 25), 𐩧𐩴𐩣 (Os. 15 = B. M. XVII, 2) oder 𐩢𐩴𐩣 (Nr. 8 und Z. M. G. a. a. O.) vorkommt, deutet daraufhin, dass es nicht den leiblichen, sondern den Stammvater bezeichnet. Vgl. hebr. n. pr. עָנָן, ענני, עֲנָנְיָה

𐩲𐩧𐩱𐩨 = شُمَيْر (hier zuerst). Ueber die Deminutiva vergleiche weiter unten zu 𐩱𐩧𐩵𐩤. Von der Wurzel שמר kommen noch vor 𐩲𐩱𐩨 Os. 12 = B. M. VIII, 1. Os. 13 = B. M. XII, 1; 𐩧𐩲𐩱𐩨 Os. 7 = B. M. XIV, 1; ferner 𐩨𐩯𐩲𐩤𐩧|𐩲𐩱𐩨 Z. M. G. XXX, 289. Vgl. ferner شمّر ذو الجناح und شمّر تاران (so Hds. des Gazîrat 168 u). Beide شمّر werden im 267. Verse der Kalâ'ischen Qaṣîda angeführt (Metrum: طويل)

وَشَمّرُ تاران لَنَا وَشَمَاتِرٌ وَشَمّرُ مِنّا ذُو ٱلْجَنَاحِ وَأَشْمَرُ

Durch das Metrum ist also die Vocalisation شَمّر gesichert (nicht شَمِر wie die Lexica und die nordarabischen Genealogen haben), auch der Plural الشمامرة, den Hamdânî im Iklîl gebraucht, sichert die Verdoppelung. Ich lese also شَمَّر (da فَعِل sonst unbekannt ist).

Uebrigens findet sich auch die Lesung شَمَّر durch den zuverlässigen Neśwân I, 347 a bestätigt: فَعَّل بالفتح وتشديد العين شمّر يرعس ملك من ملوك حمير وهو الّذى افتتح سمرقند وأخربها فنسبت اليه فقالت العجم شمّر كند اى شمّر أخربها ثم بناها فخفّفت العَرَبُ هذا الاسم وقالوا سمرقند فابدلوا من الشّين سينا ومن الكاف قافا لقرب مخرجيهما وهو شمّر يرعش بن إفرقيس الذى نسبت اليه افرقية بن أبرهة ذو المنار بن الحارث الرائش ملوك كلّهم وبنو شمّر بطن من طيّء Darnach sind die Lexica und die nordarabischen Genealogen zu berichtigen.

Schon Osiander führt aus Qâmûs einen Berg شمير an, der nach Gazîrat 132 und 138 im Gebiete der Sakâsik gelegen ist. Einen Personennamen شمير kennt Hamdânî Iklîl X, 44 ob.

𐩺𐩧𐩴𐩵𐩺𐩱𐩠 kommt auch Prid. II, 4 vor; es ist das Ethnicon vom مخلاف مأذن. Auch Hamdânî (bei Müller, Südar. St. 131) führt eine Musnad-Inschrift an, in welcher ذى مأذن in derselben Bedeutung sich findet.

Zur Bestimmung der Lage von diesem Districte dienen folgende Stellen aus dem Gazîrat 187 u: ويجمع هذه المواضع مخلاف المَعْلَل كما يجمع ضَهْر وضِلَع وزَيْعَان مخلاف مأذن منسوب الى مأذن من آل ذى رُعَيْن ويقال مخلاف مأذن وحُمْلان كما يقال مخلاف ذى جُرَة وخَوْلان فأمّا حُمْلان

‘ فهو مخلاف لَاعَة Ibid. 188u: ‘ اليَمَن من حدّ مأذن وضهر وضلع وهما جنّتا und 191u: ويلاقيها سيل مغارب صَنعاء من مخلاف مأذن والمَعْلَل ‘

Der District Ma'din liegt also westlich von Ṣan'â und umfasst die W. Ḍahr, Ḍila' und Raj ân an der Grenze der Hamdân und Ḥimjar, zu denen die D̲u-Ru'ain gehören. (Vgl. Müller, Burgen I, 27. 28.)

Davon zu trennen ist das W. مأذنة Jâqût IV, 72, 2, welches nach Gazîrat 168 unweit von Radmân gelegen ist. Vgl. hebr. אָזְנוֹת תָּבוֹר Spitzen (Ohren) des Tabor.

Z. 2. ◊ᛞ𐩧𐩺 يَرْدُف ist ἅπαξ λεγ. (arab. ‚hinterher sein, folgen‘, hier wohl ‚verfolgen‘, wie hebr. רָדַף, syr. ܪܕܦ.) Einen Berg ردفان führt Hamdânî Gazîrat 139 an. Vgl. auch Jâqût II, 773, 7: رَدَفَان وهو الذى يركب خلف الراكب موضع

X𐩣𐩧H Zum ersten Male in den Inschriften. Zur Etymologie arab. ذرمت المرأة بولدها رمت به und hebr. זרם ‚strömen, wettern‘. [Wohl = ذو الرُّمَّة der Nordaraber. J. M.][1]

Z. 4 ff. besagt, dass die Statue vom Ertrage des Landes Muha'nif^m gestiftet war. X1𐩣 haben wir oben in der Bedeutung ‚Eigenthum‘ kennen gelernt, vielleicht bedeutet es geradezu ‚Viehherde‘ (Freytag opes, pec. pecora), wie hebr. מִקְנֶה. (Vgl. Palmyr. 14 und 16 bei Voguë, Syrie centrale ובנא הכלא דנה ... מן כסה לבעל שמן et fait bâtir le temple de ses deniers à Baalsamin).

Ueber 𐩣◊𐩬𐩠𐩱𐩣 vgl. Qâmûs: (مؤنف)

محسن وزننده اصلا اوتلاذمامش چايرلغه وچمنزاره دينور يقال روضه أنف ومؤنف اذا كان لم ترع [wie z. B. 'Antara Muallaqa 15]. Wie man sich aber die Verbindung von أرض مؤنِفٍ zu erklären hat, ist schwer zu sagen. Ein Substantiv, das in der Iḍâfa steht, zu einem es näher bestimmenden Adjectiv ist doch recht selten und ergiebt auch einen ganz eigenartigen Sinn. Man darf vielleicht desshalb مؤنف als Nomen loci oder Namen eines Stammes ansehen, dessen Lage nicht bestimmt und das auch sonst nicht näher belegt werden kann.

Z. 6. ⦶𐩣𐩱𐩣𐩬𐩴 = غنّم bereichern, besonders mit Beute. Vgl. Qâmûs: يقال غنّمه كذا اذا نفله ايّاه und De Goeje Glossar zu Balad̲orî s. v.

ib. ⦶𐩣𐩱𐩺◊⦶ | 𐩣𐩺𐩦 Die Wurzel 𐩣𐩺𐩦 entspricht genau hebr. שִׂים ‚machen, setzen‘, aeth. ሠየመ፡ und ሢመ፡ posuit, praeposuit (daher 𐩣𐩺𐩦 praepositus, der Patron, wie Halévy zuerst richtig erkannt hat) und dem 𐩺◊⦶ | 𐩣𐩺𐩦, Redensarten, wie שׂוּם שָׁלוֹם, שׂוּם כָּבוֹד ‚Jemand Ruhm, Heil gewähren‘. Die ganz sinnliche Bedeutung findet sich Os. 4 = B. M. XXXVI, 4: 𐩬𐩬𐩸⦶ | 𐩺X𐩣𐩦 ‚sie (dual fem.) haben das Steinbild aufgestellt‘; wahrscheinlich auch Prid. XV, 2:

𐩡| 𐩱𐩤𐩣𐩡𐩠𐩡 | ⦶𐩣𐩦 | ᛞ𐩠X

‚N. N. und ... [die B.] Za'd stellten auf dem 'Almaqah etc.‘

[Das Verbum 𐩣𐩺𐩦 kommt noch vor an der dunklen Stelle Os. 4 = B. M. V, 5, die ich also übersetzen möchte: ‚S. und seine Söhne, die B. Marṯad, haben dem 'Almaqah von Hirrân diese Bronzetafel dargebracht, weil 'Almaqah, Herr vom (Tempel) Aum in der Veste Alw ihn erhört hat in Folge seiner Bitte. Er erhörte nämlich die Banû

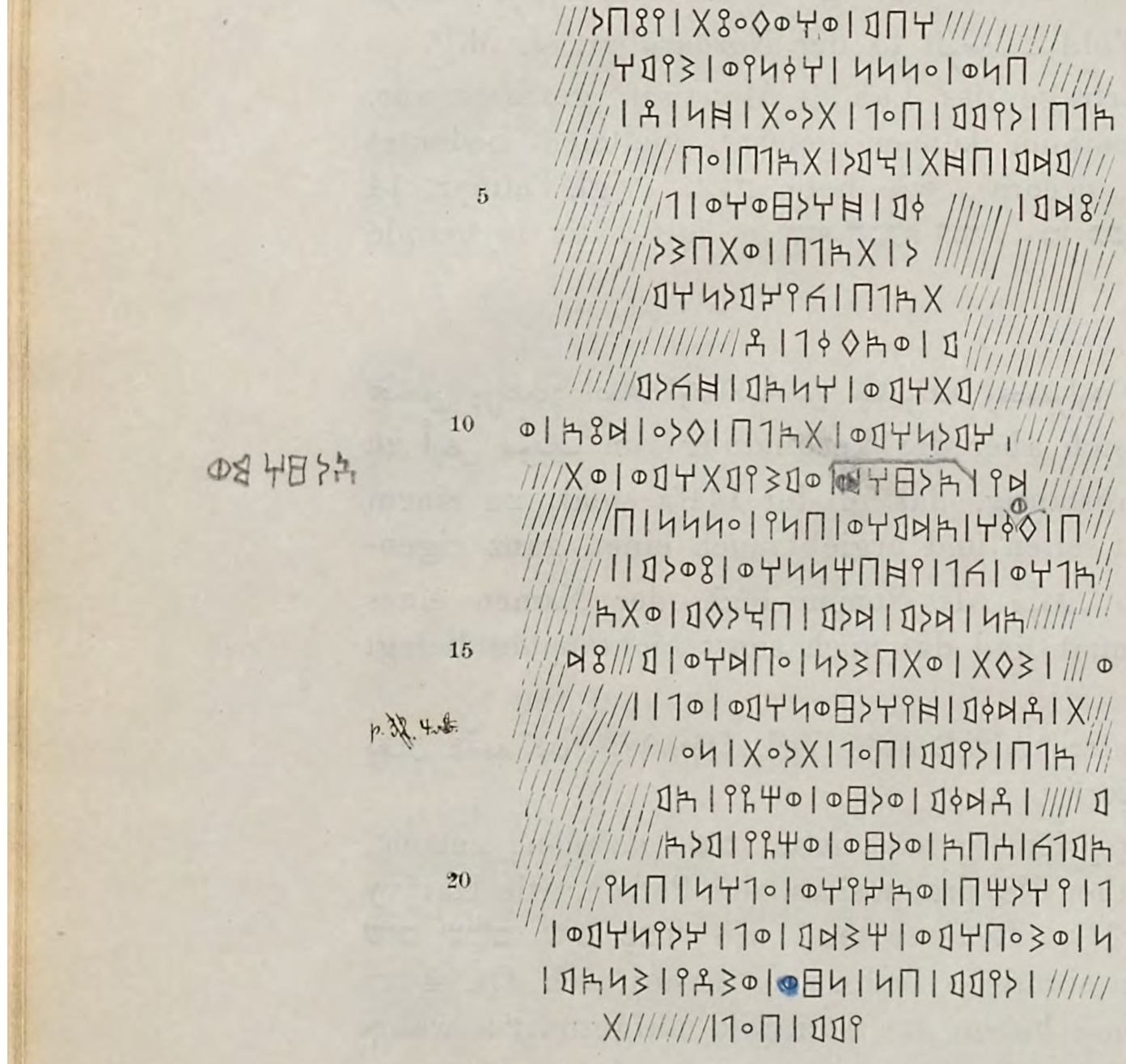
[1] [Im Sabäischen sind aber Eigennamen mit H nicht nachzuweisen, wohl aber لَقَب D. H. M.]

Marṯad^{m} darin, dass er die 𐤇𐤋𐤕 (= فِلْيَة ?) ihrer Felder von ʾIrhaq^{m} in die Macht (𐤁𐤏𐤌 = עִם + בְּ) des ʾAlmaqah von Hirrân stellte |𐤉𐤔𐤁𐤕|𐤁𐤏𐤌|𐤏𐤁𐤉𐤓𐤕|𐤇𐤋𐤕|𐤁𐤊𐤓 |𐤊𐤓𐤉𐤄 und es erhörte sie ʿAlmaqah von Hirrân in Folge seiner Bitte, dass er schützte etc.' Das ist höchst merkwürdig: Die Banû Marṯad^{m} stellen ihren Besitz, der früher im Schutze des ʾAlmaqah von Alw war, in den Schutz des ʾAlmaqah von Hirrân, wozu der frühere Patron, wie es scheint, seine Zustimmung geben musste. D. H. M.]

Z. 7. Ueber die B. Hamdân und die Ḥâschid ist in der Einleitung gehandelt.

Nr. 8.

Sandsteinpfeiler, M. 0,64 hoch, M. 0,22 breit.



מרתד | מנ]הכם | והופעתת | יתבר
| בנהמו ‖ בנו | ענן | הקניו | שימה[מו |
ת]אלב | רימם | בעל | תרעת | דן | צל[מן
ח]מדם | בדת | חמר | תאלב | עב[דהו
מר]תדם | [מנגת הרת | צד]קם | דהרצוהו | ל[ופ
יהו | ... חמ]ר | תאלב | ותבשר ....
..... תאלב | כיחמרנהמ[ו ...
אתמרם | הנא]ם | ואפקל | צ[דקם |
..... מתהמו | הנאם | דכרם
ול] | חמרנהמו | תאלב | פרע | דתא | ו
חרף | ע]די | ארצהמו | ומשימתהמו | ת[א
ל]ב | פוקה | אדמהו | בני | ענן | ב[מס
אלהו | כל | ידבחננהו | תורם | ...
.. אן | דרם | דרם | בחרפם | ותא[לב
יתאן]שפת | ותבשרן | עבדהו | מ[ר]תד[ם
מהרג]ת | צדקם | דיהרצונהמו | ול ..
ת]אלב | רימם | בעל | תרעת | נע[מתם | ו
מ[נל]ת | צדקם | ורצו | וחטי | אמ[ראהמו
מלך | סבא | ורצו | וחטי | מרא[הו ...
ל | יהרחב | ואהיהמו | עלהן | בני ‖ חמד
ן | שעבהמו | חשדם | ול | חרינהמו | ת
אלב] | רימם | בן | נצע | ושצי | שנאם |
בתאלב | ר]ימם | בעל[תרע]ת

,Marṯad^{m} [Mun]hib^{m} und Haufaʿaṯṯ Jaṯbur [und ihre Söhne], die Banû-ʿAnanân, haben dargebracht ihrem Patron Taʾlab Rijâm, Herrn von Turʿat, diese Bildsäule zum Danke dafür, dass beschenkt hat Taʾlab seinen Diener Marṯad^{m} mit gehörigen [Tödtungen], womit er ihn begnädigte zu [ihrem Heil .. als eine Schenkung des Taʾlab und eine frohe Verkündigung .. nach seiner Bitte an Taʿlab], dass er sie beschenke mit [guten Früchten] und trefflichen Ernten [. . .. .] gesunde männliche, und dass Taʾlab ihnen schenken möge die vorzüglichsten Frühjahrs- und Herbstfrüchte [dafür: ‚das Beste (das Herabfliessen?) von Frühling- und Herbstregen' J. M.] auf ihren Feldern und Ländereien. Und Taʾlab, er erhörte seine Diener [Freunde J. M.] die Söhne ʾAnanân, auf seine (des Martad) Bitte, dass sie ihm opfern sollen einen Stier [im Tempel von?] . . .ʾân, einmal

im Jahre. Und möge Taʾlab seinen Diener Marṯadᵐ beschenken und erfreuen mit trefflichem [Gut], das er ihm gnädigst gewähren wird. Und es möge ihnen [gewähren] Taʿlab Rijâmᵐ, Herr von Turʿat, Wohlsein und trefflichen [Besitz] und die Gnade und Gunst ihrer Fürsten, der Könige von Sabaʾ und die Gnade und Gunst ihrer [beiden] Herren des .....l Juharḥib und seines Bruders ʾAlhân, von den Söhnen Hamdân, und ihres Stammes Ḥâschidᵐ. Und es möge sie fernhalten (retten) Taʾlab Rijâmᵐ von der Demüthigung und der Härte des Feindes [genau: ,von Demüthigung und Härte eines Feindes']. Im Namen (oder: im Schutze) des Taʾlab Rijâmᵐ, des Herrn von Turʿat'.

Z. 1. Da in der Inschrift Z. 5 und 15 von ,seinem Diener Marṯadᵐ' (⌷⋈8>⌷|⦶Y⋈⊓∘) die Rede ist, der die Hauptperson zu sein scheint, so ist wohl kein Zweifel, dass die Inschrift: ⌷⊓Y[Ч⌷|⌷⋈8>⌷ begonnen hat. Der letztere Name kommt als لقب auch Z. M. G. XXX, 24 Z. 1 vor. Auffällig ist die Mimation bei demselben.

Ueber >⊓8ϙ und ЧЧЧ∘ siehe zu 7, 1. Zwischen Z. 1 und 2 ist entweder [⦶⌷YϙЧ⊓⦶|] oder vielleicht ein Eigenname zu ergänzen.

Z. 3 ff.: ergänze ⌷⋈⌷[Ψ|Ч⌷]ᒣሕ|ЧĦ wie 5, 4 und öfters.

Z. 4 ff. desgleichen: |⌷⟠[⋈ሕ|Xᒣ>Y⌷]|⌷⋈8>⌷|⦶Y⋈⊓∘, vielleicht aber auch hier wie weiter unten Z. 16 und 18 XᒣЧ⌷ oder XㄱЧ⌷ nach Prid. XVI, 2: ⦶⊟>ϙĦ|⌷⟠⋈ሕ|XᒣЧ⌷ Ganz ähnlich wie hier heisst es Reh. VI, 6 |⦶⌷Yϙ⊟>YĦ|⌷Xᒣ⌷ ,Besitz, mit dem sie begnadet hat', Prid. XV, 4: |⦶⌷Y⦶⊟>YĦ|ᒣᖶ ,alles, was er ihnen gnädig gewährt hat'.

Z. 5/6 ist wohl [⦶⌷Y◊ϙ⦶]ᒣ zu ergänzen, sonst ist der weitere Zusammenhang schwer herzustellen.

Z. 7 ff. ist wieder deutlich: |⦶⌷Y⊟>ᚺ|ϙ⋈∘|⌷⟠⋈]ሕ|ᒣ⟠◊ᚺ⦶|⌷[ᚺЧY|⌷>⌷8ᚺ|⦶]⌷YЧ>⌷Ꮧϙᖶ |⦶⌷YX⌷[ϙƷ⌷⦶ Indessen ist der Schluss nicht ganz sicher, da das darauffolgende |⌷ᚺЧY ⌷>ᖶĦ ausser jedem Zusammenhang stehen würde. [Es ist daher Z. 9 vielleicht zu ergänzen: |⌷>ᖶĦ|⌷ᚺㄣ¦Y|⦶⌷YX⌷[ᒣ⊓⦶ von der Wurzel غلم D. H. M.]

Z. 10 ϙ⋈[∘|◊>Ꮧ]⦶|ᚺ8⋈|∘>◊ So ohne Mimation, wie Crutt. Ṣanʿâ I und H. 457, 3. Vgl. Z. M. G. XXX, 324. An unserer Stelle bedeutet es wohl ,mit den vorzüglichsten Frühjahrs- und Herbstfrüchten', wie an der Z. M. G. angeführten Stelle des Plinius XII, §. 60: ,Illud carfiathum hoc dathiathum vocant'. [Hier wie Crutt. bedeutet es wohl ,Frühlings- und Herbstregen'. J. M.] Ueber فَرْع sagt Gauhari = وفرع كلّ شىء أعلاه, man sagt z. B. هو فرع قومه vom Besten seines Volkes, قوس فرع von einem vorzüglichen Bogen. Die Wurzel ∘>◊ ist sonst in den Inschriften nicht selten, aber in anderer Bedeutung.

Z. 11/12. |Y⟠⦶◊|⊓[ᒣᚺ]X⦶ ,Und Taʾlab, er erhörte'. Diese Construction, der etwa arab. امّا تألب فوقه entsprechen würde, ist schon aus den Osianderschen Inschriften bekannt, so Os. 4 = B. M. V, 18: |ㄣ>>ᚼᚺ|X⌷Y|ϙ>ሕ◊|Ч>YĦ|Y◊⌷ᒣᚺ⦶ Os. 13 = B. M. XII, 6: |X◊Ʒ◊|Y⟠⌷ᒣᚺ⦶

Z. 13 ⦶YЧЧΨ⊓Ħϙ|ᒣᖶ|⦶Yᒣᚺᚼ⌷⊓ ,Taʾlab erhörte sie auf sein Gebet, dass sie ihm opfern sollten einen Stier etc.' ᒣᖶ steht hier wie sonst das einfache ᖶ cum fut., den Inhalt einer Bitte, eines Wunsches oder Gelübdes einleitend, z. B. Reh. VII, 7:

|X8∘⊓>ᖶ|Ч⦶ϙΨYϙ|ϙ⌷ㄣϙᖶ
ϙ⊓|⊟>⌷|⊟>⌷|Ч⊓|ΨሕX|Ч⊓
ㄣ]⌷ᒣሕ|⦶YЧϙЧ⟠Yϙ|ᖶ⦶|⌷[>Y
⌷Ψ⊓Ħ|⦶YЧΨ⊓Ħϙ⦶|⌷[⋈⌷Ψ

‚Dass er fortfahre genesen zu lassen den Karibʿaṯṯ Sohn des T. ṣ. ḥ. von der Krankheit, an der er erkrankt war in Jaharᵐ, und dass er ihm diese Bildsäule darbringe zum Danke [ergänze: ▯[ПҮΗ und übersetze: ‚aus Gold‘ J. M.] und ihm Opfer schlachte etc.‘

Auch hier wie in unserer Inschrift bittet der Weihende, dass es ihm gegönnt sein möge, seinem Gotte Weihgeschenke und Opfer darzubringen. Es erinnert an die Worte des Psalmisten XXVII, 4 ff.: אחת שאלתי מאת יהוה ... כי יצפנני בסכה ביום רעה .... ואזבחה באהלו זבחי תרועה

Os. 16 = B. M. 20, 4 leitet ﬁ die Bitte ein: |Чo◇?ﬁ|ΦҮ1ዞᎯ▯П|Ү?▯1ዞ|Φ▯ҮҮ?Φ, während Os. 4 = B. M. V, 7 in ganz derselben Formel 1 c. fut. statt ﬁ steht. Uebrigens finden wir 1ﬁ noch unter Nr. 13, 2 und Fr. XL, 4: ЧЧﬁ?1ﬁ, ferner H. 51, 9, 10: Чo◇??1ﬁ und ib. Z. 15, 16: |Ч?◇Φ?1ﬁ|. Ueberhaupt scheint das Sabäische eine Häufung von Partikeln zu lieben, so Hal. 51, 4, 5: |▯?◇ЧΦ|▯1Ҷ✕Ηﬁ1|, wo also 1 dem ﬁ vorangeht; eine ähnliche Verbindung ist vermuthlich auch H. 344, 8: ..ﬁΗﬁ1| zu erkennen. Vgl. auch H. 361, 1: |ЧЧﬁ?1|?Ηﬁ1ﬁ|

Die ganze Stelle erinnert sehr an Prid. X = Z. M. G. XXX, S. 673, Z. 7 ff.: Ч◇>ҶП|▯>ᐅ|▯>ᐅ|ЧЧ8Φ|ЧΨПΗ?|1Φ ‚und sie sollen dieser Bildsäule opfern je einmal im Jahre‘[1]. Von Stieropfern reden auch Os. 10 = B. M. XIII, 2 und Os. 13 = B. M. XII, 9.

Z. 15. X◇ξ mit doppeltem Accusativ personae et rei vom Gott, der dem Menschen etwas schenkt oder gewährt, kommt bereits an der oben angeführten Stelle Os. 13 = B. M. XII, 6 ff. vor. Da das darauffolgende Ч>ξПXΦ offenbar = تَبْشِير ‚Jemand eine gute Botschaft bringen, verkünden‘ heisst, so darf man annehmen, dass ein Verbum zu ergänzen ist, von dem Ч>ξПXΦ|X◇ξ abhängig war, also etwa |ЧዞX?

Z. 18. |?ኪΨΦ|ΦΒ> ‚Gunst und Ansehen bei ihren Herren, den Königen (ﬁ1▯ዞ = أَمْلُوك, nordar. مُلُوك) von Sabaʾ. ?ኪΨ = حطى in der von Gauharî besonders notirten Bedeutung رجل حطى اذا كان ذا حطوة ومنزلة وقد حطى عند الامير واحتظى به بمعنى

Z. 19/20. ‚Taʾlab möge ihnen schenken die Gnade und Gunst ihrer Fürsten, der Könige von Sabaʾ und die Gnade und Gunst ihrer [beiden] Herren, des ...l Juharḥib und seines Bruders Alhan, von den Banî Hamdân etc.‘ Daraus geht erstens unzweideutig hervor, dass die Fürstenfamilie Hamdân unter der Souveränität der Könige von Sabaʾ stand, ferner, dass über den Stamm Ḥâschid ein Brüderpaar von Hamdân herrschte, wie ja auch in Maʿîn und zu Zeiten in Sabaʾ zwei Könige regiert haben. Bei Hamdânî in den weiter unten anzuführenden Stellen aus Iklîl werden zwei Brüder علهان ونهفان vom Stamme Hamdân erwähnt, die der Verfasser vielfach auf den Musnad gelesen haben will.

Der Schluss ist ganz wie Os. 20 = B. M. 27, 6 ff. Die Bedeutung von ?>Ҷ lässt sich nur aus dem Zusammenhang als ‚fernhalten, retten‘ errathen, da diese Wurzel nur im Aethiopischen in der hier nicht passenden Bedeutung ‚eligere, proferre‘ vorkommt; ebenso dunkel ist oΒЧ, das so wie hier 8, 20. 12, 9. 18, 4. H. 62, 15. 346, 10 mit ?Ꭿξ ‚bedrängen‘ zusammensteht. Aus Nr. 13, 3 und 8 sehen wir, dass es ziemlich gleiche Bedeutung wie das wurzelhaft verwandte وضع (vgl. hebr. נצב neben יצב und יקש neben נקש) ‚niederlegen‘ niederwerfen, demüthigen‘ haben muss.

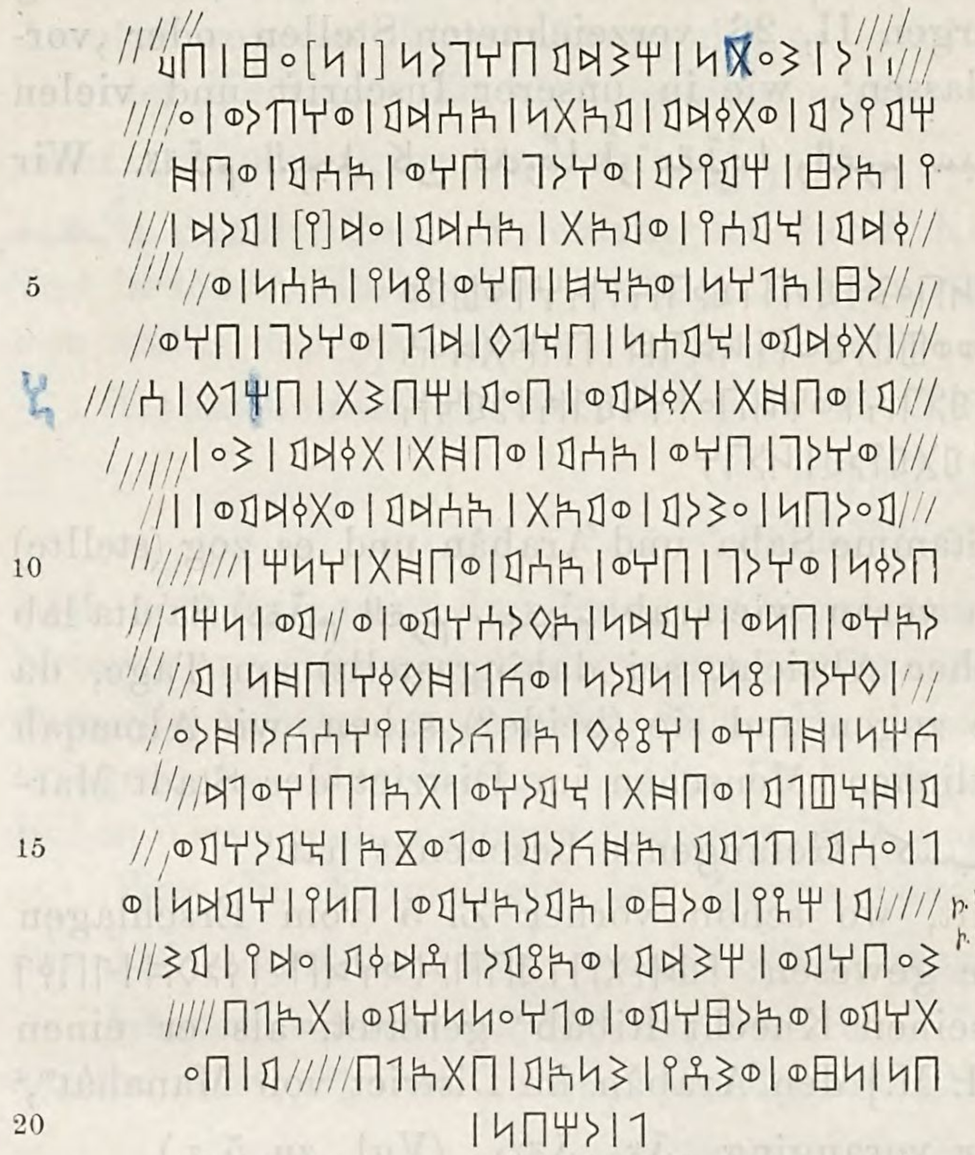
[1] Die Rechtfertigung der Uebersetzung von ▯>ᐅ|▯>ᐅ s. zu 13, 10.

Ähnlichkeit mit Reh. VI.

Nr. 9.

Die Urheber dieser Inschrift gehörten dem von der Familie der b. Hamdân beherrschten Stamm Ḥâšid an, dem Ta'lab von Raḥbân gemeinsam (p. 5.)

Sandsteinplatte, M. 0,30 breit, 0,48 hoch. Oben abgebrochen und abgescheuert.



ר | שעבן | חשדם | בהגרן [| נ]עץ | ב[צר מרד
חמירם | ותקדם | מאתן | אסדם | והעדרו | ע[ל]
י | ארץ | חמירם | והרג | בהו | אסם | ובל[ת |
ת]קדם | חמסי | ומאת | אסדם | עד[י] | מרד
א]רץ | אלהן | ואחד | בהו | תני | אסן | ו[בל
ת] | תקדמו | חמסן | בחלף | דלג | והרג | בהו [| א
ם]ם | ובלת | תקדמו | בעם | חבשת | בחלף | ם[ה
רת] | והרג | בהו | אסם | ובלת | תקדם | שע[ב
] מערבן | עשרם | ומאת | אסדם | ותקדמו |
ברקן | והרג | בהו | אסם | ובלת | הנחלהמו | אמ
ראהו | בנו | המדן | אפרסהמו | ו[צ]מו | נחל[ת
ם] | פהרג | תני | נמרן | וכל | דפקה | בדן | מ[ת
כהן | דבהו | התקף | אכברב | יהסכר | דרע
ם | דחטלם | ובלת | חמרהו | תאלב | הולד
עסם | עלמם | אדכרם | ולותא | חמרהמו [
תאל]ב | חטי | ורצו | אמראהמו | בני | המדן | ו
שעבהמו | חשדם | ואתמר | צדקם | עדי | מש[ימ
תהמו | וארצהמו | ולהעננהמו | תאלב[רימם
בן | נצע | ושצי | שנאם | בתאלב [| רימ]ם | בע
ל | רחבן |

p. 4–6. p. 5.

„. . r, der Stamm Ḥâschid in der Stadt Na'ḍ in dem Kriege gegen Ḥimjar^{m}; und es zogen aus 200 Krieger und machten einen Einfall in das Land Ḥimjar^{m} und er tödtete daselbst Menschen; und weil [da J. M.] 150 Krieger auszogen gegen Mârid (oder: gegen die Empörer) im Lande Alhan und er dabei zwei Menschen ergriff; und weil [da] 50 auszogen in die Gegend von D. l. g. und er daselbst einen Menschen tödtete; und weil [da] sie auszogen mit den Ḥabaschat in die Gegend von Sa[hurat] und er daselbst Menschen erschlug; und weil [da] sie auszogen gegen Schi'b Ma'ribân 120 Krieger und gegen Bâriqân vorrückten und er daselbst Menschen erschlug; und weil [da] ihm geschenkt haben seine Fürsten, die Banû Hamdân, ihre Rosse [und das Zubehör?] als eine Schenkung und er (auf einer Jagd) zwei Pardel erlegte; und Alles, was .... in diesem Denksteine; denn durch ihn (den Gott Ta'lab?) bewältigte Abûkarib Juhaskir den D.r.'m von Ch.ṭ.l^{m}; und weil Ta'lab ihn beschenkt hatte mit der Erzeugung .... männlicher Kinder. – Und möge Ta'lab fortfahren ihm zu schenken die Gunst und Gnade ihrer Fürsten, der Banû Hamdân, und ihres Stammes Ḥâschid^{m} und treffliche Früchte in ihren Districten und Ländereien und dass sie rette Ta'lab Rijâm^{m} vor Niederlage und Bedrängniss durch den Feind. Im Schutze [Namen] des Ta'lab Rijâm^{m} des Herrn von Ruḥbân!' (Raḥbân, p. 5).

Es ist zu bedauern, dass dieser interessante Text durch unsichere Lesungen und eine Reihe dunkler Ausdrücke dem Verständnisse grosse Schwierigkeiten bereitet. Offenbar ist von den Raubzügen die Rede, welche der Verfasser der Inschrift mit seinen Genossen vom Stamme Ḥâschid gegen benachbarte Länder und Stämme ausgeführt hat.

Ueber den Sinn der beiden Wörter 𐩩𐩤𐩵𐩣 und 𐩱𐩪𐩵𐩣, die hierbei stets wiederkehren, kann kein Zweifel sein; das eine bedeutet ‚ausziehen, angreifen' das andere ‚die Krieger, Ritter', die den Raubzug ausführen. Aber die grammatische und lexikalische Deutung ist nicht leicht. 𐩩𐩤𐩵𐩣 ist ohne Zweifel = تَقَدَّمَ und hat entweder die Bedeutung ‚vorgesetzt werden', wie an den Müller, Burgen II, 26 verzeichneten Stellen, oder ‚vorrücken', eigentlich ‚sich selbst vorrücken lassen', wie in unserer Inschrift und vielen anderen,[1] ähnlich wie im Arabischen: تقدّم الرجل كان قدومًا أو مقدّمًا والقوم سبقهم. Wir lesen bereits ganz ähnlich Reh. VI, 6 ff:

𐩥𐩣𐩷𐩥|𐩠𐩱|𐩱𐩴𐩧𐩣|𐩨𐩲𐩣|𐩦𐩲𐩨𐩬|𐩪𐩨𐩱|𐩥𐩲𐩧𐩨𐩬|𐩥𐩩𐩤𐩵𐩣𐩠𐩣𐩥|
𐩪𐩲𐩵𐩩𐩱𐩡𐩨|𐩹𐩴𐩵𐩬|𐩺𐩥𐩣|𐩣𐩷𐩥𐩥|𐩥𐩳𐩨𐩱|𐩲𐩵𐩺|𐩪𐩧𐩧𐩬|𐩥𐩧𐩱|
𐩱𐩭𐩣𐩧|𐩱𐩡𐩣𐩤𐩠|𐩲𐩨𐩵𐩠𐩥|𐩱𐩴𐩧𐩣|𐩠𐩧𐩴|𐩱𐩪𐩣|𐩨𐩳𐩲𐩣|𐩨𐩭𐩡𐩰|
𐩠𐩴𐩧𐩬|𐩣𐩧𐩺𐩣𐩩𐩣|𐩥𐩲𐩪𐩣|𐩪𐩨𐩺𐩣|

‚Und 'Agram zog damals aus mit dem Stamme Saba' und ʿArabân und es zog (stellte) sich ihnen entgegen (oder: und es eilte ihnen voran wie arab. تقدّم القوم سبقهم) Saʿdta'lab du-Geden (ob in feindlicher oder freundlicher Absicht, sei dahingestellt) am Tage, da sie aufbrachen und gegen Sirârân zu Felde zogen und sie (beide?) sahen, wie 'Almaqah seinen Diener 'Agram mit Tödtungen von etlichen[2] Menschen im District der Stadt Marjamat^{m} und der Erwerbung (𐩲𐩪𐩣 = عَسَمَ = كسب) Gefangener beschenkt hat.'

Os. 6 = B. M. XI, 8 in einer Inschrift, wo schon vorher Z. 5 vom Erschlagen und Gefangennehmen von Feinden die Rede gewesen: 𐩡𐩤𐩨𐩡|𐩹𐩰𐩧𐩤|𐩲𐩨𐩵𐩠𐩥|𐩧𐩨𐩨𐩣|𐩨𐩩𐩤𐩵𐩣| 𐩤𐩵𐩣|𐩨𐩲𐩣|𐩲𐩧𐩨𐩬|𐩨𐩭𐩡𐩰|𐩣𐩬𐩠𐩩𐩣 ‚und weil er seinen Knecht Ribâb^{m} gerettet, als er einen Angriff machte mit [oder: machte, von D. H. M.] den ʿArabân im District von Manahât^{m},' wörtlich: bei einem Vorangehen, welches er voranging بتقدّم قدّم (Vgl. zu 5, 7.)

Eine ganz verschiedene Bedeutung hat die IV. Form in der Inschrift H. 154, 4 ff.:

𐩺𐩥𐩣
𐩠𐩤𐩵𐩣𐩠𐩥|𐩺𐩹𐩣𐩧𐩣𐩡𐩫|
𐩳𐩨𐩱|𐩱𐩥𐩪𐩬|𐩥𐩳𐩨𐩱|𐩠𐩨
𐩹|𐩹𐩠𐩨|𐩬𐩦𐩬|𐩥𐩲𐩤𐩨|𐩨
𐩬𐩦𐩬|𐩭𐩧𐩰𐩣𐩿𐩽𐩽𐩿𐩲𐩵|𐩲𐩩𐩨
𐩠𐩣𐩥|𐩫𐩧𐩨𐩱𐩡|𐩬𐩦𐩬|𐩥𐩻
𐩨𐩧𐩠|

‚Als ihn Jadmurmalik das Heer von Ausân und 𐩠𐩨𐩹 anführen liess, welches nach Naschân ging; und er wartete bei (d. h. belagerte) Naschân 2 Jahre, bis Kariba'd von Naschân ihnen zürnte und es brach (d. h. einnahm).' Aehnlich lautete H. 84 und Miles V. (s. Z. M. G. XXXII, 204).

Das Wort 𐩱𐩪𐩵𐩣 ist etymologisch sehr dunkel, über die Bedeutung kann aber kein Zweifel sein. Wir haben oben 4, 2 gelesen: 𐩱𐩪𐩵𐩬|𐩥𐩱𐩬𐩻𐩬|𐩥𐩣𐩪𐩭𐩬𐩬|𐩥𐩫𐩡|𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠𐩣𐩥| ‚die

---

[1] [Immerhin halte ich auch die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, dass 𐩩𐩤𐩵𐩣 trans. = قدّم vorgehen lassen und anderwärts wie arab. z. B. قدّم قربانا gesagt wird, darbringen bedeutet, obgleich D. H. Müller (Burgen II, 26 ff.) jetzt an allen diesen Stellen تقدّم in der Bedeutung vorgesetzt werden fasst. J. M.]

[2] 𐩨𐩳𐩲𐩣 = بِضْع das ‚einige, etliche' ما بين الثلاث الى التسع bedeutet.

tapferen (Männer) und Frauen und die Clienten und all' ihre Kinder'. Durch den Gegensatz 𐩱𐩬𐩻𐩬 ist bewiesen, dass es ‚Männer', wahrscheinlich aber kriegstüchtige bezeichnet.

Os. 7 = B. M. XIV, 6 ff.: 𐩥𐩡𐩹𐩩 𐩽 𐩠𐩲𐩬 𐩽 𐩥𐩣𐩩𐩲𐩬 𐩽 𐩱𐩡𐩣𐩤𐩠 𐩽 𐩲𐩨𐩵𐩠𐩥 𐩽 𐩱𐩬𐩣𐩧𐩣 𐩽 𐩨𐩬 𐩽 𐩯𐩭𐩬𐩩 𐩽 𐩯𐩭𐩬 𐩽 𐩨𐩣𐩥𐩷𐩬𐩬 𐩽 𐩨𐩤𐩪𐩢 𐩽 𐩱𐩪𐩵𐩬 𐩽 ‚und weil 'Almaqah geholfen und gerettet hat seinen Diener Anmâr^m von der Verwundung, die er erhalten hat in diesem Orte durch die Grausamkeit der Krieger.' Zu 𐩯𐩭𐩬 vergleiche man ausnahmsweise arab. ثخن (da im arab. زخن nicht vorkommt), wozu Muḥîṭ: ثخن غلظ وصلب ‘ أثخنته الجراحة أوهنته وضعفته ومنه رمى الصيد فأثخنه Diese Bedeutung ist durch Korân- und Dichterstellen leicht zu belegen. 𐩤𐩪𐩢 bedeutet ‚Härte' (wie arab. قسح hebr. קָשֶׁה) ‚Grausamkeit'. Das 𐩬 in 𐩱𐩪𐩵𐩬 bezeichnet den status demonstrativus.

Wahrscheinlich ist Os. 27 = B. M. XVI, 3 ff.:

𐩨𐩫𐩬 𐩽 𐩠𐩱𐩭𐩹 𐩽 𐩪𐩨𐩱𐩺𐩬
𐩥𐩱𐩪𐩵 𐩽 𐩠𐩱𐩭𐩹𐩥 𐩽 𐩡𐩡𐩤𐩷𐩠𐩥 𐩽

auch von ‚Kriegern' die Rede, die Construction aber sehr dunkel: [‚weil ihn Sabäer und Krieger anzufallen begannen', eine sonderbare Verbindung, die vielleicht darauf hinweist, dass die Sabäer im engsten Sinne Handelsherren waren und ihre Wehrkraft aus den kriegerischen Hamdâniten holten. D. H. M.] 𐩱𐩪𐩵 kommt noch vor H. 395, 2, wo es möglicher Weise auch ‚Krieger' bedeutet. 361, 4 und 459, 4 scheinen nicht hieher zu gehören.

Was die Etymologie des Wortes betrifft, so wird man nicht umhin können es mit أَسَدٌ ‚Löwe' und أَسِدَ ‚zornig, wild, nach Art eines Löwen sein' zusammenzustellen.

Ebenso schwer ist 𐩱𐩪𐩣 zu erklären. Die Wurzeln آس oder أَسّ an die man zuerst denken muss, ergeben keinen befriedigenden Sinn. [In der Stelle Z. M. G. XXXIII, 485. 1, 7

... 𐩥𐩫𐩧𐩨𐩲𐩻𐩩 𐩽 𐩢𐩬𐩬𐩺𐩬 𐩽 𐩱𐩪𐩺 𐩽 𐩨𐩺𐩩]𐩠𐩣𐩥

‚... und des Karibʿaṯṯ Ḥ., der beiden Herren ihres Hauses' passt die Bedeutung صاحب (Qâmûs), daher استأسّ = استصحب, nicht aber an den übrigen Stellen J. M.]

Wenn aber 𐩠𐩧𐩴, woran nicht gezweifelt werden kann, ‚tödten' heisst, so liegt es nahe genug in 𐩱𐩪 eine Ableitung des bekannten Stammes zu sehen, von dem das hebr. אִישׁ, אִישׁוֹן (cf. إِيسَان) neben אנושׁ أُنَاس إِنْسَان etc. gebildet wurde.[1]

Diese Bedeutung scheint auch an allen Stellen zu entsprechen, so 21, 5: 𐩰𐩡 𐩽 𐩺𐩬𐩫𐩧𐩬 𐩽 𐩭𐩣𐩪 𐩽 𐩧𐩳𐩺𐩣 𐩽 𐩰𐩱𐩥 𐩽 𐩭𐩣𐩪𐩺 𐩽 𐩪𐩨𐩷𐩣 𐩽 𐩡𐩱𐩢𐩵 𐩽 𐩱𐩪𐩣 ‚so bestrafe er mit fünf guten (Goldstücken) oder fünfzig Stockstreichen einen jeden Mann' ähnlich H. 62, 8. 𐩱𐩢𐩵 𐩽 𐩱𐩪]𐩣 ist auch H. 342, 3 zu erkennen; Prid. 14^a, 4 𐩨𐩬 𐩽 𐩱𐩪 𐩽 𐩲𐩵𐩥 𐩽 ist dunkel.

Wie es scheint fehlen zu Anfangs bereits mehrere Zeilen, da wir gleich mitten in die Beschreibung der Kriegszüge hineinkommen.

---

[1] Das Nebeneinandervorkommen von 𐩱𐩪 und 𐩱𐩬𐩪𐩣, 𐩱𐩬𐩪𐩬 ist nicht auffälliger als 𐩨𐩬𐩩 = بنت neben 𐩨𐩩 = בַּת (Tochter), ersteres Os. 15 = B. M. XVII, 2, Os. 22 = B. M. XIV, 2, H. 682, 1, letzteres H. 680, 1, 681, 1 etc. Das Sabäische zeigt überhaupt eine grosse Neigung das 𐩬 zu elidiren, wie die nordsemitischen Sprachen, so kommt 𐩻𐩩𐩺 (hebr. שְׁתֵּי) H. 63, 3, 667, 2 neben 𐩻𐩬𐩩𐩺 (arab. اثنتان), H. 598, 5; 𐩨𐩣𐩷𐩰𐩩𐩬 H. 598, 6 neben 𐩣𐩬𐩷𐩰𐩩𐩬 H. 598, 8, 603, 4, 602, 8 vor (wenn 𐩣𐩷𐩰𐩩𐩬 nicht eine Verschreibung ist). Die Elision des n ist ferner zu notiren in 𐩨𐩲𐩣 (= מֵעִם arab. مِنْ عِنْد) für 𐩨𐩬 𐩽 𐩲𐩣; 𐩨𐩩𐩢𐩩𐩺 (מִתַּחַת من تحت) neben 𐩨𐩬 𐩽 𐩩𐩢𐩩𐩺; 𐩨𐩬𐩲𐩡𐩺 und 𐩨𐩬 𐩽 𐩲𐩡𐩺𐩠𐩣𐩺 neben 𐩨𐩲𐩡𐩺 𐩽 (vgl. Z. M. G. XXIX, 607); 𐩨𐩬𐩹 ‚derjenige, welcher' neben 𐩥𐩨𐩹 (sehr häufig).

Z. 1. Ob zu Anfang der Zeile ein Verbum 𐩣[𐩬𐩺 wie Z. 2 = أغار oder ob 𐩦𐩬𐩣𐩮𐩬𐩲 𐩵[𐩮𐩲𐩺𐩱 zu ergänzen ist (vgl. Z. 13) lässt sich mit Bestimmtheit nicht entscheiden. Jedenfalls scheint Abûkarib Juhaskir diese Inschrift gesetzt zu haben.

Die Stadt ذعض 𐩨𐩵𐩮, deren Name zu Ende der Zeile ergänzt ist, lag nach Hadji Reschid I, 207 dicht bei قُبَتين, was auf Niebuhrs Karte südlich von San'â angegeben ist. Zu Ende der Zeile stand wohl 𐩦𐩱𐩣𐩱𐩺𐩦[𐩣𐩨]𐩬 ‚im Kriege gegen die Himjar', wie H. 149, 5 𐩱𐩧𐩱𐩣𐩨𐩺𐩦𐩣𐩨𐩬 ‚im Kriege mit Ḥaḍramaut[m]'. Vielleicht aber ist 𐩤𐩣𐩱]𐩬 zu ergänzen. (Vgl. Z. 4.)

Z. 2. 𐩮𐩧𐩲𐩱 = مِائتان (Dual). Während das vorangehende Verbum 𐩱𐩤𐩯𐩧𐩠 nach dem bekannten syntaktischen Gesetz der semitischen Sprache, dass, wenn das Prädicat vorangeht, es mit dem Subjecte im Numerus und Genus nicht übereinstimmen muss, im Singular steht, folgt dann der Plural 𐩨𐩣𐩲𐩦𐩯[1]𐩠𐩦𐩣𐩬𐩺𐩠 ‚und sie machten einen Einfall in das Land der Ḥimjar' 𐩣𐩬𐩺 = arab. اغَّار. Im Arabischen ist das Verbum sehr häufig von den Raubzügen und Razzias gegen feindliche Stämme gebräuchlich. Gewöhnlich sagt man أغار على العدوّ يغير Gauharî: أغار على القوم غارة وإغارة اذا دفع عليهم الخيل Qâmûs: أغار على إغارة ومغارا وكذلك غاورهم مغاورة رجل مغوار ومغاور اى مقاتل manchmal auch mit فى der Localität, wo der Ueberfall stattgefunden. Diesem Gebrauche entsprechend können wir hier entweder 𐩯[1]𐩠 ‚gegen' oder 𐩯[𐩤]𐩠 ‚in' ergänzen.

Die ursprüngliche Bedeutung der Wurzel עור ist ‚in das Thal niedersteigen'; sie ist dann auf den kriegerischen Ueberfall übertragen worden, weil dieser gewöhnlich von den Bergbewohnern auf die Bewohner der Ebene ausgeführt zu werden pflegte. Die VIII. Form 𐩦𐩯𐩤𐩠𐩦𐩣𐩠𐩮𐩬𐩯 = يَغْتورو kommt noch in der Bedeutung ‚ins Thal herabziehen' Os. 4 = B. M. V, 10 vor (s. Osiander zur Stelle).[1]

Z. 4/5. 𐩦𐩮𐩺𐩬𐩲𐩦𐩨𐩣[𐩲]𐩦𐩤𐩣𐩱𐩦[𐩯]𐩤𐩠 Man ist geneigt 𐩤𐩣𐩱 für ein n. loci zu halten, da jedoch am Ende der ersten Zeile nach den Spuren zu schliessen höchst wahrscheinlich 𐩦𐩤𐩣𐩱𐩬 ergänzt werden muss, so wird man möglicher Weise auch hier 𐩤𐩣𐩱 wie Hal. 535, 16 (3) ‚Empörung' (hebr. מֶרֶד مَرَد) oder ‚Krieg' (äth. መራድ: Prätorius, Beiträge III, 44) zu übersetzen haben. Was die Lage von 'Alhân betrifft, so gibt Hamdâni im Gazîrat 122 bei der Schilderung des jemenischen Hochlandes folgende Beschreibung:

‚Auf das Hochland von Gublân folgt (nördlich) das Gebirge von 'Alhân. Sein Hochland bilden Ḍûrân, Maḏâb, Alhân, Moqra, al-Ḥaqlain, 'Ischâr, Buqlân, der Gebirgspass (Naqîl) as-Saud, Ḥaql Sahmân und der Berg Ḥaḍûr: seine Niederungen sind das Wâdî Sahâm, Ṣâbiḥ, al-'Achrûg und das Land Ḥarâz.' Vergleicht man damit die Beschreibung des Wâdî-Sahâm S. 127: ‚Auf das Wâdî Rima' folgt (nördlich) das W. Sahâm. Sein Anfang und Ursprung ist Naqîl as-Saud etwa einen Tag südwestlich von San'â. Rechts ergiessen sich in dasselbe (die Gewässer) vom Südabhang des Haḍûr vom südlichen 'Achrûg und südlichen Ḥarâz; links ergiessen sich in dasselbe (die Gewässer) von den

---

[1] Ueber das Verhältniss der Hamdânstämme zu den Ḥimjar findet sich in den أخبار مختارة von الارحبى im Anhang zu Iklîl X, S. 2, eine höchst bemerkenswerthe Stelle: قيل كان العزّ فى ثمانى قبائل من همدان أربع من حاشد واربع من بكيل فقبائل حاشد يام وعذر ووادعة ودالان ، وقبائل بكيل أرحب ومرهبة ونهم وشاكر فهولاء الذى امتنعوا على ملوك حمير وتركوا ضياعهم أنفا وآتبعها ارتباط الخيل واتخذوا بيوت الشعر (?) فى رووس الجبال وأغاروا على حِمْيَر وغيرها ولم يسمعوا لتبّع ولم يؤدّوا الاتاوة فصاروا عزًّا لسائر همدان فكان الرجل اذا جنى جناية لحق بهم فلم يطمع فيه فاذا أغار احد على احد من همدان اغاروا عليه وطلبوا بثأره وهم اخرجوا مرادًا من الجَوف ونزلوه والجوف بلاد واسعة ذات جبال محصّنة وسهل كثيرو الأنهار والشجر والزرع والأعناب والنخل فهم فيه الى اليوم نزول

Nordabhängen von Alhân, ʿIschâr und Buqlân, dem nördlichen ʾAnis, Ṣaiḥan, dem nördlichen Gublân Raima, aṣ Ṣulajj und dem Berge Burʿa[1] etc.',

so wird man ʾAlhân unweit von der Stelle zu suchen haben, wo auf der Karte von Niebuhr Bellâd Anis und Dorân, auf der türkischen Karte das قضا آنس verzeichnet ist (vgl. Niebuhr Beschreibung 233).

Ferner ist es identisch mit dem Michlâf Alhân, welches unter den Michlâfen Jemens bei Muqaddasî, Ibn Chordadbeh und in den geographischen Lexicis neben مخلاف مقرى genannt wird; siehe noch die Beschreibung des W. Rimaʿ bei Sprenger 42, Hadji Reschid II, 299; bei letzterem heisst es wohl nur aus Versehen, dass das W. Sahâm (s. Karten) südlich von Alhân und nördlich von Anis fliesst. Auf der Karte Halévys kommt Bled ʿAnez (= عنز) vor, das nur auf einem Missverständniss zu beruhen scheint.

Ueber die Genealogie der ألهان herrschen verschiedene Ansichten. Während die einen sie zu Ḥimjaren machen, wie es z. B. in der Kalâʿischen Kaṣide V. 244 Com. heisst: والهان بن مالك بن زيد بن سدد بن زرعة (وهو حمير الاصغر), reclamiren sie die Hamdâniten für sich. Nach Iklîl X, 4 in Uebereinstimmung mit Ibn Kutaiba 258 stammen sie von Kahlân ibn Sabaʾ ab und sind Brüder der Hamdân: فعقب ألهان هم أقرب قبيلة إلى همدان من غيرهم من اولاد كهلان, denn beide Hamdân und Alhân sind die Söhne des Mâlik b. Zaid b. Kahlân. Die Ursache liegt darin, dass thatsächlich diese Gegend von einer gemischten Bevölkerung bewohnt war, wie Hamdâni S. 184 bei der Beschreibung der Districte Mokra und Alhân ausdrücklich bezeugt: ويسكنها أَلْهَان بن مالك أخو همدان وبطون من خمير[2] Aehnliche Verhältnisse scheinen schon in alter Zeit geherrscht zu haben. ᛋΨ1Ħ als Personenname kommt Hal. 465, 4 (Berâqisch) und in der grossen Inschrift von Ḥisn Ghurâb Z. 5 vor. Es ist schwer zu entscheiden, ob es blosses Spiel des Zufalls ist, dass in der letzteren ᛋ◊1ᛘ⦶ | ᛋΨ1Ħ zusammenstehen, wie bei H. | ᛋΨ1Ħ | ◊1ᛘ | X◊ΨᏜ. Dieses X◊ΨᏜ wird bei Halévy neben dem Thurm ᛋ>ᛟ⊓Ħ genannt, und بَقَرَان ist eine bekannte Onyxmine auf dem Gebel ʾAnis (s. Hamdânî bei Müller, Burgen I, S. 83).

Z. 5. ĦᛋĦ in der Bedeutung سَبَا oder أسر ,gefangen nehmen', wie Gauharî erklärt, الأسير الأخيد nach Qâmûs بر آدمى بغتة طوطمق ,einen Menschen plötzlich ergreifen', wie z. B. einen Verbrecher, gleichbedeutend mit اوقع به Vgl. zu diesem Gebrauch Sprenger L. L. M. 3, 423. Aehnlich hat im Hebr. das Verbum אָחַז (aber nur bei Simsôn Richt. 12, 6. 16, 21. und Psal. 56, 1) die Bedeutung ,plötzlich fassen und gefangen nehmen'.

Z. 6. ᒣ1ᚦ ist ein sonst unbekanntes nom. loci.

Z. 7. | X≷⊓Ψ | ⌷○⊓ | ⦶⌷ᚦᛟX | XĦ⊓⦶ Ueber den Gebrauch von ⌷○⊓ ist schon gesprochen worden. Hier ist es = עם + ב d. h. ,mit' wie Reh. 6, 6 und Os. 8 = B. M. XI, 9. (Vgl. Z. M. G. XXIX, 607 und XXX, 687). Das sabäische עם entspricht der arab. Präposition مع

---

[1] = Buraʿ bei Halévy und Burra M. bei Niebuhr, das aber auf der Karte im Widerspruch mit der gewiss richtigen Angabe Hamdâni's nördlich vom W. Sahâm eingetragen ist.

[2] Ganz treffend bemerkt ein sonst unbekannter Genealog im Anhang zum Iklîl Buch X. S. 22: واختلف النسّابون فى ألهان فمنهم من قال أنّه من كهلان وأنّه ألهان بن زيد بن مالك بن أوسله أخو همدان بن زيد بن مالك ومنهم من قال انّه من حِمْيَر والصحيح ان الهان الذى ينسب إليه البلد من كَهْلان ومن سكن معهم من حمير

X≷ПΨ mit seinem Ethnicon Ч≷ПΨԋ kommen bereits in einer vielbesprochenen Stelle der grossen Inschrift von Ḥisn Ghurâb Z. 8 ff. vor:

|∞ሐԋ∞|X≷ПΨ|Ꮻ>ԋ|ЧΗ|∞ԋПꓶሰ|∞ϒП|∞∘ЧጰXሐሰ
|Ꮎ>ՙᏫΨ|ሰꓶᏫ|∞ꓶ>ϒሰ|Ꮎ>ՙᏫΨ|Ꮻ[>]ԋП|ЧX◊>X|Ч≷ПΨԋ
|ЧПΨ>ԋ∞|Ч>ᏫΨԋ|∞ϒꓶ∞◊ԋ∞

,dass sie sich dort (in Qane) befestigten und dass dies Land die Habaschat in Besitz genommen haben [statt ЧΗ lies ЧП und übersetze: wie sie zurückgingen vom Lande Habaschat J. M.] und die Aḥbaschân ..... im Lande Himjar, dass sie den König der Himjar und seine Qaile, die Aḥmârân und Arḥâbân, erschlugen'.[1]

Seit Rödigers erstem Erklärungsversuch hat man sich daran gewöhnt, unter |Ꮻ>ԋ X≷ПΨ Abessinien und unter den Ч≷ПΨԋ Abessinier zu verstehen. Rödiger selbst nahm zwar diese Ansicht zurück und wohl aus guten Gründen (s. Wellsteds Reisen II, 398), aber trotzdem blieb seine Auffassung bestehen (s. z. B. Z. M. G. 26, 440 31, 70, Maltzan, Reisen in Arabien 226) und man übersah, dass Ritter, Arabien I, 321 bereits das Richtige gefunden hatte. Die Aḥbaschân sind das Volk, welches Uranius unter dem Namen Ἀβασηνοι kennt, bei Stephanus Byz. s. v.: [Ἀβασηνοί, ἔθνος] Ἀραβίας. Οὐράνιος ἐν Ἀραβικῶν τρίτῳ: μετὰ τοὺς Σαβαίους Χατραμῶται Ἀβασηνοί· καὶ πάλιν: ἡ χώρη τῶν Ἀβασηνῶν σμύρνην φέρει καὶ ὄσσον καὶ θυμίαμα καὶ κέρπαθον*· γεωργέουσι δὲ καὶ πορφυρέην ποίην ἰκέλην αἵματι Τυρίου κοχλίεω, d. h. Uranius sagt im dritten Buch der Arabica: ,Auf die Sabäer folgen die Hadramotiter, Abasener' und anderwärts: ,Das Land der Abasener bringt Myrrhe, Osson, Weihrauch und Kerpath hervor, auch bauen sie eine röthliche Pflanze, welche dem Saft der tyrischen Purpurschnecke gleicht.'

* Die Erklärung von κέρπαθον = قِرْفَة ist schon von Bochart gegeben worden. J. M.

Nach den Worten des Uranius und dem Vorkommen der Aḥbaschân in der Inschrift von Ḥiṣn Ghurâb und in der unserigen darf man vielleicht die Abasener in die äussere Myrrharegion des Ptolemäus, das Land Madḥig der arabischen Autoren, setzen, wo ausser der Myrrhe auch Weihrauch bis auf den heutigen Tag vorkommt (s. Sprenger A. G. A. §. 448). Was die Producte dieses Landes betrifft, so ist ὄσσον unbekannt, vielleicht ist κόστον قُسْط gemeint; κέρπαθον, das Meineke glücklich vor den ,Emendationen' der Herausgeber rettet, ist unseres Wissens bis jetzt noch nicht erklärt. Es ist genau das arab. قِرْفَة, Zimmetrinde (türk. عنبر قبوغى), worüber Qâmûs s. v. ausführlich berichtet. Zwar wächst bekanntlich der Zimmetbaum nicht in Arabien, aber der Irrthum, dass er nicht nur von dort in den Handel gebracht werde, sondern auch dort vorkomme, war im Alterthum stark verbreitet (s. Sprenger A. G. A. S. 287). [Unter der röthlichen Pflanze hat man wohl das echt jemenische Varskraut, oder die Rubia tinctorum فُوّة fúwwah zu verstehen. J. M.] Am Ende der Zeile ist vielleicht ЧX>ϒ]ሐ (vgl. zu 12, 6) oder Ч>>ሐ (vgl. Reh. 6, 9) zu ergänzen. Wahrscheinlicher ist ersteres, da Reh. 6 eine Inschrift der Bakîl zu sein scheint.

Z. 8/9. |ЧП>∘Ꮎ[|П]∘≷ ,und weil sie zogen gegen Schiʾb-Maʿribân'. Da auf ᏫᐅᐊՙX an den meisten Stellen ein n. loci folgt, so wird man auch hier einen Ortsnamen erwarten. Dass es oben mit der Präposition ՙᐅᐊ∘ (Z. 4) oder [◊ꓶЧ]П (Z. 5, 6) und hier

---

[1] S. über die Inschrift im Allgemeinen Praetorius Z. M. G. XXVI, 436, der aber nicht alle Lesearten der bekannten Copien mittheilt. [Statt ЧX◊>X wie Wallstedt hat, ist vielleicht ЧX◊>X = زرافتنا ,unsere Schaar' zu lesen. J. M.]

direct mit dem Accusativ construirt wird, darf nicht auffallen, da die Verba der Bewegung auch im Arabischen mit Präposition oder direct mit dem Accusativ verbunden werden können. Thatsächlich existirt ein Ort Namens شعب المغرب, der in alter Zeit (wo der status demonstrat. statt des nordarab. Artikels gebräuchlich war) nur ԿΠ>∘Ɒ|Π∘≷ gelautet haben kann, wobei noch darauf hinzuweisen ist, dass in den Inschriften Π>∘Ɒ (mit ع) dem arab. مغرب in der Bedeutung ,Westen' entspricht.

Ueber dieses شعب المغرب sagt Hamdâni bei Müller, Burgen II, 1047:

وكانت عُذَر بن سعد تسكن بها قديمًا فى براقس ثمّ تحوّلت إلى شعب المغرب ومطرة

Iklîl X, 35 u:

وهم المذاعير والقطافات فهاولاء من يسكن شعب المغرب واما من يسكن بمطرة فبنو سلمان الخ

Vgl. noch Iklîl X, 55 m bei Müller a. a. O. Anm. 1.

Aus all' den Stellen geht hervor, dass dieses Schi'b al-Maghrib unweit Maṭira gelegen hat. Letzteres aber ist nach Hamdâni Gazîrat 144, 145, 192 und 199 in die Nähe der Silbermine ar-Radhrâdh zwischen Ma'rib und dem Gauf zu setzen. Dort haben wir auch ԿΠ>∘Ɒ|Π∘≷ zu suchen.[1]

Z. 9/10. |Կϙ>Π|◊[1ԿΠ]|ΦƊⱵϙXΦ So ist wahrscheinlich zu ergänzen. Einen Ort بارق führt Hamdânî in Südarabien nicht an, dagegen kommt Gazîrat al-'Arab 122 u, 123 u und 198 الباقر vor, ein Ort zwischen Alhân und dem Gebel Duchâr. Dass hier Կϙ>Π für Կ>ϙΠ = الباقر verschrieben sei, ist aber kaum anzunehmen.

Z. 10/11 |ΦYԊ>[ƊԊ|ΦY]1ΨԿY|X目ΠΦ ,und weil ihm geschenkt haben seine Fürsten, die Banû Hamdân, ihre Rosse und [ihre . . .] als eine Schenkung.' Zu Φ1ΨԿY vgl. Nr. 15; ƊX]1ΨԿ als ,Geschenk' ist auch durch Os. 35 = B. M. 33, 6: ƊX1ΨԿΦ|ƊԿ>ƊԿΦ und H. 199, 12: ƊԊX1ΨԿΦ|ƊԊԿΠYƊΦ[|Ɗ]ԊԊ1≷ gesichert; es steht in dem einen Falle synonym mit >ƊԿ im andern mit ԿΠYƊ = ميهاب (r. وهب). Ebenso deutlich ist ΦƊYԊ>◊Ԋ = افراسهمو (Plural von فَرَس). Dunkel aber ist ΦƊ[目]Φ, wo die Lesung des 目 nicht ganz sicher ist. Es ist nicht sehr gewagt anzunehmen, dass es für ΦƊYƊ目Φ verschrieben und ,mit dem Zubehör' (von ضمّ verbinden. Vgl. شىء بأسره) zu übersetzen sei. Nachdem der Weihende die Erfolge seiner Feldzüge aufgezählt, für die er seinem Gotte Ta'lab diesen Denkstein gesetzt, führt er auch die besondere Auszeichnung an, die ihm von Seiten seiner Fürsten zu Theil geworden, indem sie ihm zur Belohnung ihre Pferde schenkten. Er fährt dann fort:

Z. 12. |Կ>ƊԿ|ϙԿ8|1>Y◊ ,da erschlug er zwei Pardel' wohl auf einer Jagd zu Pferde. Der Sinn der folgenden Worte, wo wir |Yϙ◊目|1ԱΦ zu erkennen glauben, ist völlig dunkel. Zu Yϙ◊ vgl. Z. M. G. 33, 491: ,und alles, was er . . . . in dieser Steininschrift.' Ueber die Lesung und Bedeutung von ԿΨԱ8Ɗ s. zu 12, 5.

Z. 13. ◊ϙ8Y|ΦYΠ目 Aehnlich gebraucht erscheint ΦYΠ目 Os. 1 = B. M. IV, 1, H. 48, 8, 49, 14, 51, 11 und 63, 2. Dem Sinne nach scheint Halévy 49, 14 am nächsten zu sein. Dort heisst es: Կ◊1Ԋ|Կ▥1Π|ԿY|ϙ>Y8Y|ΦYΠ目 ,denn durch ihn (den Gott 'Almaqah) ersiegten sie diese 1000 Münzen.' Auch hier heisst es: ,denn durch ihn (den Gott Ta'lab) bewältigte Abûkarib Juhaskir etc.' ◊ϙ8Y = arab. أثقف hebr. aram. תקף ,bewältigen'.

ƋX1ΨԿ | ΦƊ目Φ D. H. M.

[1] [So bestechend auch die Identification mit شعب المغرب ist, so halte ich es dennoch für möglich, dass |Ɗ[∘Π|Կ]Π∘≷ Π>∘ zu lesen und ,da der Stamm mit dem Volke 'Arabân auszog' zu übersetzen sei. J. M.]

𐩱𐩨𐩪𐩧𐩨𐩿𐩺𐩠𐩸𐩪𐩧 ist gewiss der Name des Weihenden. Zu 𐩺𐩠𐩸𐩪𐩧 vgl. 𐩺[𐩸𐩪𐩧 H. 140,1 und 𐩪𐩺𐩸𐩪𐩧 H. 681,5. Die darauffolgenden Namen sind ἅπαξ λεγόμενα.

Z. 14. 𐩥𐩨𐩹𐩩𐩿𐩭𐩣𐩧𐩠𐩣𐩥 Sonst folgen auf 𐩭𐩣𐩧 stets Substantiva, hier, wie es scheint, ein Infinitiv oder Verbum finitum, etwa Ta'lab schenkte ihm das Erzeugen etc. Z. 15. Anfang ist unsicherer Lesung, auf dem Abklatsch erkennt man die ersten Buchstaben gar nicht.

𐩨𐩡𐩣𐩣𐩿𐩱𐩹𐩪𐩧𐩣 Das Wort 𐩨𐩡𐩣𐩣 kommt in ähnlichem Zusammenhang bereits Os. 18 = B. M. 19,6 vor [vielleicht oben Nr. 8,9 𐩨𐩡𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥𐩿𐩠𐩬𐩱𐩣𐩿𐩹𐩪𐩧𐩣 D. H. M.]; da hier der Plural 𐩱𐩹𐩪𐩧𐩣 folgt, so ist es collectivisch zu fassen.

Die Schlussformeln sind bereits aus den früheren Texten bekannt; zu bemerken ist, dass wo sonst 𐩭𐩧𐩺𐩬 (s. oben zu 8,9) steht, hier 𐩠𐩲𐩬𐩬𐩿𐩣𐩬 = أعان من gebraucht worden ist.

Z. 19 ff. Ta'lab, der Herr von 𐩧𐩢𐩨𐩬 findet sich schon in der Miles'schen Bronzetafel Nr. VI, zu Anfang; es heisst dort 𐩧𐩢𐩨𐩬𐩿𐩲𐩵𐩺𐩿𐩲𐩧𐩬𐩿𐩹𐩩𐩨𐩵, ferner Prid. III, 7 (lies 𐩧𐩢𐩨𐩬 für 𐩧𐩢𐩨𐩡), wo es neben dem Berg 𐩬𐩥𐩦𐩣 نواش genannt wird, welcher bei Ḥaḍûr liegt. Aus den Geographen ist nur eine Ortschaft رَحْبَان (Bekrî 403, Hamdânî 148, 200, Sprenger A. G. A. 249) bei Ṣa'da (vgl. die Karte Halévys) bekannt, welche aber gewiss hier nicht gemeint ist.

Nr. 10.

Auf der Vorderseite einer Stele, hoch M. 0,63, breit 0,20, dick 0,19. Auf der Oberfläche sind noch die Spuren der mit den Füssen eingefügt gewesenen Statue zu erkennen, etwa so:



𐩺𐩭𐩳𐩰𐩿𐩥𐩨𐩬𐩠𐩥	יחצף | ו בנהו
𐩪𐩲𐩵𐩤𐩬𐩬𐩿𐩱𐩵𐩣	סעדקנן | אדם
𐩨𐩬𐩿𐩧𐩣𐩪𐩣𐩿𐩠𐩤	בן | רמסם | הק
𐩬𐩺𐩿𐩩𐩱𐩡𐩨𐩿𐩧	ני | תאלב | ר
𐩺𐩣𐩣𐩿𐩨𐩲𐩡𐩿𐩤𐩵	ימם | בעל | קד
𐩣𐩬𐩿𐩹𐩬𐩿𐩮𐩡𐩣𐩬	מן | דן | צלמן
𐩡𐩥𐩰𐩺𐩠𐩣𐩥𐩿𐩥𐩡	לופיהמו | ול
𐩪𐩲𐩵𐩠𐩣𐩿𐩬𐩲𐩣	סעדהם | נעמ
𐩩𐩣𐩿𐩥𐩧𐩳𐩥𐩿𐩱𐩣	תם | ורצו | אמ
𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥	ראהמו

‚Jachḍuf und sein Sohn Sa'dqênan, Freunde [oder: Diener] der benî Rams[m] haben dem Ta'lab, Herrn von Qadumân, diese Bildsäule dargebracht zu ihrem Heile. Und möge er sie beglücken mit Wohlfahrt und Gunst ihrer Herren.'

Z. 1. Ein Eigenname 𐩺𐩭𐩳𐩰 von خضف pepedit fällt auf.

Z. 2. 𐩪𐩲𐩵𐩤𐩬𐩬 ‚Glück des Qênân' = سعد قينان. Ein Gott 𐩤𐩺𐩬𐩬 kommt Hal. 4,2 und Prid. VI. Praetor. Z. M. G. 26,432 Nr. 9 vor; der Name ist hier defectiv geschrieben

wie 𐩣𐩱𐩲 statt 𐩣𐩱𐩦𐩲 (s. zu 19, 3), 𐩧𐩱 statt 𐩧𐩺𐩱, 𐩦𐩵𐩲𐩵𐩺 = قَيْلهم Os. 3 = B. M. 1, 2 𐩺𐩱𐩨 (Z. M. G. XXX, 228 und 675) = ذَيْبَان etc.

Z. 3. Ein Geschlecht der رمسيون kennt Hamdâni Gazîrat 167 in Radmân.

Z. 5. Eine Localität Qadumân kommt H. 412, 2: 𐩺𐩵𐩤𐩺|𐩺𐩧𐩱𐩱, vielleicht auch 421: |𐩺𐩵]𐩤𐩺𐩨|𐩹[𐩧𐩺∘ ‚Aṯtâr von Qadumân' vor. Vgl. Neschwân s. v.

فعلان بفتح الفاء وضمّ الميم قدمان موضع باليمان قريب من الخيد

dessen Lage aber nicht bestimmt werden kann, weil الخيد nicht bekannt ist. Es scheint aber in al-Baun zu liegen, vgl. daselbst عَمْرَان und عَصْمَان mit der gleichen seltsamen Vocalisation. الحيد (bei Hamdânî 130 m. 138 o. 210 u.) liegt zu nördlich. Andere Ortsnamen von dieser Wurzel sind häufig, vgl. قدم und قادم beide von Bekîl.

In der folgenden Inschrift wird es durch 𐩺𐩲𐩵𐩤𐩨 = ذو دَمْهَان ‚zu Damhân gehörig' näher bestimmt. Ein Personenname 𐩺𐩲𐩵𐩤 scheint H. 588 vorzukommen. (p. 4)

Z. 8. Zu bemerken ist die defective Schreibung 𐩵𐩲𐩤∘𐩣 statt 𐩦𐩵𐩲𐩤∘𐩣, wie noch einmal 𐩵𐩲𐩱◊𐩦 Os. 11 = B. M. 9, 11.

Unter den Herren der Weihenden Z. 10 sind die b. Rams zu verstehen.

Nr. 11. Auf einem Fragment des Gebäudes Ta'lab (p. 4).

a) Stele M. 0,39 hoch, 0,19 dick, 0,20 breit, unten abgebrochen. Auf der Oberfläche die Fussspuren einer Statue sichtbar.

b) Stele 0,98 hoch, 0,22 dick. Auf der Oberfläche sind ebenfalls die Spuren der Statue sichtbar.

a)	*b)*	*a)*	*b)*
𐩧𐩦𐩣∘𐩣|𐩨𐩹𐩺𐩣𐩤𐩹	|𐩹𐩧𐩦𐩣∘𐩣|𐩨𐩹𐩺𐩣𐩤𐩹	נשאכרב	נשאכרב|אותר
𐩺𐩦𐩲|∘𐩧𐩨|𐩺𐩨	𐩧|𐩱𐩺𐩦𐩲|∘𐩧𐩨|𐩺𐩨	ר|בן|בתע|הקנ	בן|בתע|הקני|ת
𐩵𐩱𐩹|𐩨𐩺𐩧𐩧|𐩱	𐩤]∘|𐩵𐩵𐩱𐩹|𐩨𐩺𐩧	י|תאלב|רימ	אלב|רימם|עד
|𐩺𐩵𐩤𐩦𐩤|𐩺𐩵𐩤𐩦𐩨|𐩱	𐩺]𐩲𐩵𐩤𐩨|𐩺𐩵𐩤𐩦𐩱	ם|עדי|קדמן|	י|קדמן|דמהן
5 𐩵𐩺𐩣|𐩺𐩲𐩵𐩤𐩨	5 ∘|𐩺𐩨|𐩺𐩲𐩺𐩵𐩺𐩣	5 דמהן|צלמ	5 צלמנהן|בן|ע
	|𐩦𐩲𐩺𐩺𐩹∘𐩱|𐩹𐩹		שר|יעשרננהו|
	|∘𐩹𐩱|𐩨𐩦𐩨|𐩵∘𐩹		למשמתהמו|דצ
	|𐩲𐩤∘𐩣|𐩺𐩦𐩲𐩨|𐩵∘𐩹		רעם|דארץ|קרע
	|𐩲𐩤∘𐩣|𐩺𐩨𐩵𐩵𐩹		מתן|ול|סעדה
	10 𐩦|𐩵𐩧𐩵∘𐩺|𐩦𐩵		10 מו|נעמתם|ו
	𐩣|𐩱𐩤∘|𐩵𐩹𐩵𐩱𐩣		אתמרם|עדי|א
	|𐩦𐩵𐩲𐩨𐩺∘			ענבהמו|

Die Inschrift *a)* ist auch im Almanach von Ṣan'â abgebildet, dürfte aber in Europa kaum weiter bekannt geworden sein. Sie enthielt zweifelsohne denselben Text, den wir auf der vollständig erhaltenen Stele *b)* lesen.

‚Nascha'karib Autar, Sohn Bata', hat dem Ta'lab Riâm zu Qadumân bei Damhân diese beiden Bildsäulen dargebracht von dem Zehnten, den sie ihm entrichten für ihre Bezirke von Ḍurû'trauben [oder: für ihr Heiligthum von Ḍar'], von dem Lande

der Qir'âmatân. Und möge er sie beglücken mit Wohlthat und Früchten auf ihren – Weinbergen.'

Z. 1. 𐩲𐩧𐩺𐩣 die Elativform des bekannten 𐩲𐩧𐩺 hier zum ersten Mal. Vermuthlich ist bei Hamdâni der Beiname des Erbauers der Mauern Ṣan'â's ebenfalls سعوان أَوْتر statt أَوْبر zu lesen (Müller, Burgen I, 389, 412).

𐩺𐩧𐩵|𐩣𐩵 Sohn des Bata', d. h. aus der berühmten Familie des ذو بَتَع stammend. Die urkundliche Ueberlieferung dieses Namens hier wie in den folgenden Inschriften (12, 2 13, 2 und 13, 14, 2 15, 4) macht in erfreulicher Weise allen Zweifeln, welche noch jüngst von Rösch[1] gegen die Richtigkeit der Z. M. G. 30, 695 f. hergestellten Lesung ذو بتع statt des gewöhnlichen ذو تبع vorgebracht worden sind, ein Ende. Hamdânî im Iklîl X. giebt die ausführliche Genealogie der Bata'. Der erste dieses Namens, der Sohn des Zeid des 'Amr des Hamdân, ward König nach Ilîscharaḥ Jaḥḍub |𐩱𐩲𐩣𐩨|𐩣 𐩵𐩢𐩱𐩲 (Os. 35 = B. M. 33, 5),[2] dem Erbauer von Ghumdân, und die Herrschaft blieb seinen Nachkommen bis auf Ḥâriṯ er Râ'isch (vgl. von Kremer S. 59, wo statt ‚Tobba' Bata' zu lesen). Nach ihm wird das سرّ بتع [nicht سدّ بتع wie Bekri 138 hat] in Elchaschab bei Ḥâz حاز nördlich von Ṣan'â [s. Halévys Karte] benannt.

Ein Blick auf die Genealogie seiner Söhne und Enkel genügt, um die Quelle derselben zu erkennen: es sind die Inschriften, darunter vielleicht manche, die wir jetzt noch lesen. So sind 'Alhân und Nahfân aus einem Musnad von Nâ'iṭ (Müller, Südar. Stud. 123) genommen, welches in verschiedenen Redactionen vorliegt, aber stets mit den Worten

علهان ونهفان ابنا بتع

oder

علهان ونهفان ابنا بتع بن همدان

beginnt. In diesen Inschriften bedeutete natürlich ابنا بتع Söhne Bata', d. h. wie |𐩣𐩵 𐩵𐩤𐩨𐩲𐩵 zum Clan Bata' gehörig, und nicht leibliche Söhne des Bata'. Ein Urenkel des Bata' ist gar Ta'lab Riâm, der Tutelargott der Ḥâschid! (von Kremer l. c. 59, Müller l. c. 124 f.).

Es scheint, als ob das häufige Vorkommen dieses Geschlechts in den Bauinschriften der hamdânischen Schlösser den Grund bildet, wesshalb man einen Nachkommen der Bata' zum Gemahl der Bilqîs gemacht hat, dem auf Salomos' Geheiss die Ginnen dienstbar waren. (Vgl. v. Kremer l. c. 101, Ṭabari I, 585, Beidhâwi II, 70, 9.) Bei dem Interesse für die Bilqîssage theilen wir die Stelle aus dem Iklîl 10. Buch Seite 8 ff. hier im Original mit:[1]

فأولد بتع بن حاشد ذى مرع موهب‌ال، فاولد موهب‌ال نوفا [Var. ينوفا] ذا بتع القيل وهو احد من وفد على سليمان عليه السلام من قيول اليمن مع بلقيس ابنة الهدهاد بن شرح بن شرحبيل بن الحرث الرائش ابن ابى سدد [Var. شدد] ابن الملطاط بن عمرو ذى ابين بن ذى يقدم بن الصوار بن عبد شمس بن وائل بن الغوث بن جيدان بن قطن بن عريب بن زهير بن

---

[1] ‚Die Königin von Saba' Leipzig 1880, S. 38 f., besonders in Folge der a. a. O. nicht vocalisirten Worte من ولدهِ ذو بتع الاصغرُ ‚von seinen Kindern ist Dû bata' alaṣgar', welche ‚wer ihn gezeugt hat etc.' [!مَنْ وَلَدَهُ] übersetzt worden.

[2] Der 𐩱𐩲𐩵|𐩣𐩨𐩲 derselben Inschrift ist in بازل, lies: يأزل, bei Müller Südar. Stud. 120, wiederzuerkennen.

[3] Die Varianten sind dem Codex des Herrn A. v. Kremer entnommen.

ايمن بن الهميسع بن حمير وفيه يقول علقمة * قَدْ مَاتَ يُوسُفُ ذُو نُوَاسٍ * وَمَاتَ ذُو بَتَع يَنُوفُ * ويقال ان اسمه الاصلىّ بريل معناه برى‌ال اى صنعة الله اى خلقة الله وقال الفيروزىّ انشدنيه اللبخى ومات البتعون وذو معار [مَقَار .l] يريم ومات ذو بتع بريل واسم دى سَحَر بريل وقد يروى كثير ان اسم ذى بتع موهبيل ' وانّما هو موهب‌ال ابو ذى بتع زوج بلقيس زوّجه بها سليمان عليه السلام وعمر معها عصرًا ' وكان سبب ذلك ما حدّثنى الحصر بن داود احد عدول مكّة عن محمّد بن حاتم عن عمار بن الحسن عن سلمة بن الفضل عن محمّد بن اسحق فيما رواه عنه ورواه فى خبر بلقيس ان سليمان عليه السلام لما حتم عليها التزوّج قالت ان كان ولا بدّ فذا بتع فزوّجه بها وصرفهما الى اليمن وامر زوبعة ملك الجنّ ان يبنى لهما ويخدمهما باهل طاعته فبنى لهما القصور والمحافد باليمن الى ان هتف الهاتف بموت سليمان بن داود عليه السلام فرفعت الجنّ ايديها ولذلك ضمّ علقمة بن ذى جدن ذا بتع مع بلقيس فى قوله

هـل لاناس مثـل اثـارهم — بمارب ذات البنـاء اليفـع
او مثل صرواح وما دونها — مما بنى بلقيس او ذو بتع

يريد ممّا بنت بلقيس وذو بتع والالف زايدة كقول الله عزّ وجلّ الى مائة الف او يزيدون والمعنى ويزيدون

‚Und es zeugte Bata' b. Hâschid D̲û-Mara' den Mauhabîl; und es zeugte Mauhabîl den Nauf (Janûf), d̲û-Bata' den Qail, einen von den jemenischen Qails, welche zum Suleimân mit Bilqîs der Tochter Hadhâd's [wir übergehen die weitere Genealogie] kam.' Von ihm sagt 'Alqama:

Gestorben ist Joseph d̲û-Nuwâs, gestorben d̲û-Bata' Janûf.

Man sagt, sein eigentlicher Name sei Barîl = برى ال d. i. Werk oder Geschöpf Gottes. Nach einer andern Tradition soll dieser Vers gelautet haben:

Gestorben sind die Bata's und D̲û-Maqâr Jarîm, gestorben D̲û-Bata' bar'îl. Auch D̲û Saḥar heisst Barîl; dagegen geben Viele an, dass der Name des D̲û bata' Mauhabîl ist. Vielmehr ist Mauhabîl der Vater des Janûf dû-Bata' des Gemahles der Bilqîs. Suleimân verheirathete ihn mit ihr, und er lebte mit ihr lange Zeit. Und die Ursache hiervon war nach einer mir von El-Ḥaṣr (?) b. Daûd, Notar von Mekka, überlieferten Tradition, dass, als Suleimân der Bilqîs das Heirathen nöthig machte, sie sagte: ‚Wenn es schon sein muss, dann den D̲û-Bata'; worauf er sie beide verheirathete und nach Jemen zurückschickte. Auch befahl er dem König der Ginnen, ihnen mit seinen Untergebenen zu dienen und Bauten aufzuführen; und er baute ihnen die Schlösser und Burgen, bis ein unsichtbarer Rufer verkündete, dass Suleimân der Sohn Daûds gestorben. Da hoben die Ginn ihre Hände vom Werke.

Desshalb nennt Alqama b. D̲û-Gadan den D̲û-Bata' mit der Bilqîs zusammen in einem Verse: ‚Haben Menschen gleiches wie ihre Denkmäler in Ma'rib, der bautenreichen der hohen; oder wie Sirwâḥ und Geringeres, von dem was Bilqîs oder D̲û-Bata' gebaut? d. h. Bilqîs und d̲u-Bata', indem او statt و steht, wie im Verse des Qorâns etc.'

Auch die Erbauung der Festung Da'ân in Hamdân wird auf einen König dieses Namens aus der Familie Bata' b. Zûd b. 'Amr b. Hamdân zurückgeführt.

Z. 5. 𐩮𐩡𐩣𐩬𐩺𐩬 diese beiden Statuen wie oben 𐩮𐩨𐩡𐩬𐩺𐩬 Nr. 1.

Die folgenden Worte sind nicht ganz deutlich. Im Allgemeinen haben sie wohl ganz denselben Sinn wie oben 7,4 das 𐩨𐩬 | 𐩣𐩡𐩩𐩠𐩣𐩥 und ist 𐩲𐩦𐩧 = عُشْر als ‚der Zehnte' zu fassen. Dagegen lässt der Nebensatz:

𐩺𐩲𐩦𐩧𐩬𐩬𐩠𐩥 | 𐩡𐩣𐩦𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 | 𐩹𐩳𐩧𐩲𐩣

verschiedene Auslegungen zu.

Das Verbum 𐩲𐩦𐩧, Denominativ von 𐩲𐩦𐩧, kommt auch in den minäischen Bauinschriften vor, H. 187,8:

𐩥𐩨 | 𐩰𐩧𐩲 | 𐩰𐩧𐩲𐩪 | 𐩥𐩲𐩦𐩧 | 𐩲𐩦𐩧𐩪 |

(ebenso 224,2) d. i. ‚von der Abgabe,[1] die sie ihm [dem Gotte] zahlten, und vom Zehnten, den sie ihm gezehntet', beide Substantive 𐩲𐩦𐩧 und 𐩰𐩧𐩲 zusammen H. 249,2: 𐩰𐩧[𐩲𐩠𐩪𐩣 | 𐩲𐩦𐩥𐩧𐩩𐩪𐩣 und 571,1: 𐩲𐩦𐩥𐩧𐩩 | 𐩰𐩧𐩲 In den beiden zuletzt angeführten Stellen ist 𐩲𐩦𐩥𐩧𐩩 = عشورة wohl ein Plur. von عُشْر.

𐩡𐩣𐩦𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 Dass 𐩣𐩦𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 identisch ist mit Plural von 𐩣𐩦𐩣 = مشام 𐩣𐩦𐩺𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥, ergibt sich aus Nr. 12,7; dagegen ist die Bildung dieser Nebenformen nicht mit Sicherheit zu erschliessen. Bis jetzt ist nur eine analoge Form bekannt, 𐩣𐩫𐩬𐩩 H. 485,2 (3) in der Idâfa 𐩣𐩫𐩬𐩩 | 𐩦𐩺𐩣𐩬 und im stat. dem. 𐩣𐩫𐩬𐩩𐩬 ebendaselbst, 3 (4) und 4 (7), zweimal und wohl auch H. 465,7 statt 𐩣𐩨𐩬𐩩𐩬 zu lesen. Letztere Form entspricht genau äthiopischem **መክናት፡** von **መክን፡** und 𐩣𐩦𐩣𐩩 wäre demnach als مشامات für das üblichere مشائمة 𐩣𐩦𐩺𐩣𐩩 — vgl. 𐩣𐩤𐩣 Plural 𐩣𐩤𐩣𐩩 — aufzufassen. [Oder aber man wird einen Singular 𐩣𐩦𐩣𐩩 = مشامة, Plural مشامات neben 𐩣𐩦𐩣 anzunehmen haben. D. H. M.]

Die Bedeutung ist auch nicht ganz genau zu definiren, dass es von 𐩦𐩺𐩣 ‚Patron' nicht zu trennen, steht fest. Wenn letzteres = شائم oder شيّم zu lesen ist, könnte 𐩣𐩦𐩣 nom. loci ‚das Herrschaftsgebiet' bedeuten. Demnach der dual. 𐩣𐩦𐩣𐩬 Os. 4 = B. M. V, 12 von den heiligen Bezirken des ʿAṯtâr und der Schams. Oder heissen dort die Worte:

𐩥𐩡 | 𐩺𐩹𐩨𐩢𐩥 | 𐩨𐩬 | 𐩣𐩦𐩣𐩬𐩠𐩬 | 𐩲𐩻𐩩𐩧 | 𐩥𐩦𐩣𐩪𐩣

‚und sie sollen opfern dem ʿAṯtâr und der Schams von den beiden 𐩣𐩦𐩣 [d. h. von ihrem Ertrage?]'

𐩹𐩳𐩧𐩲𐩣 ist entweder Eigenname, vielleicht identisch mit ضرع bei Hamdâni 144 ob.: ثمّ أُودية الرضراض وحَرِيب نهم ومشاربها من جبال السِرّ ضرع وسامك ومساقط بلد عُذَر مَطِرَة وبلد يام وهيلان الخ (vgl. ferner 190, 220, 221) [oder = ذو ضروع von den ضروع, wie eine Traubengattung heisst, die nach Hamdânî bei Müller, Burgen etc. I, 392 im Wâdi Ḍahr vorkommt und über die Tâǵ al-ʿArûs s. v. sagt:

(ضُروع) قال ابو حنيفة الضروع بالضم عنب بالسراة ابيض كبار الحبّ قليل الماء عظيم العثاكيل مثل الزبيب الذى يسمّى الطائفىّ

Die Schlusszeile scheint diese zweite Erklärung zu bestätigen; auch ist der Wohnsitz der Bataʿ nicht weit vom Wâdi Ḍahr D. H. M.]

Wenn nun 𐩳𐩧𐩲𐩣 appellativ ist, kann der Ausdruck 𐩡𐩣𐩦𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 | 𐩹𐩳𐩧𐩲𐩣 | nur heissen: welchen sie ihm zehnten für ihre ‚Herrschaften' [im Sinne von Besitzung, Gut] von

[1] Vgl. פרע ‚zollen, entrichten'. Im Arabischen hat es nur die engere Bedeutung ‚das den Göttern geweihte Kameel, wenn die Heerde auf 100 angewachsen ist'. Uebrigens trennt Gesenius im Thesaurus mit Unrecht פרע von فرع und vergleicht فرغ. פרע ‚zahlen' kommt von فرع wie הֵרִים von רום

Ḍurû'trauben ‚für' d. h. ἀντί, als Abgabe von ... Ist dagegen ᗡ∘ᐳᗷ nomen loci, so wäre zu übersetzen ‚für ihr Heiligthum, bez. Landgut, Ḍar'' ᐳƸ∘ | ԋ⊓ wird weiter erklärt durch Z. 8 ԋXᗡ∘ᐳ◊ | ᗷᐳħ | ԋ⊓ = من أرض القرعامة der status demonstrativus entsprechend dem determinirten Nomen; dagegen oben 7, 4: ᗡ◊ԋħΨᗡ | ᗷᐳħ = ارض مُؤنف. Das Wort قرعامة bezeichnet einen vollständig ausgewachsenen Dattel- oder anderen Baum, vgl. Qâmûs s. v. Hier aber scheint es Name eines Ortes oder Stammes zu sein.

Z. 11. ⊕ᗡΨ⊓ԋ∘ħ | ʕᐅ∘ = فى أعْنَابِهِم, aber nicht im Sinne von ‚Traube', sondern offenbar ‚Weinberg' oder Weinstock, wie bereits H. 361, 3:

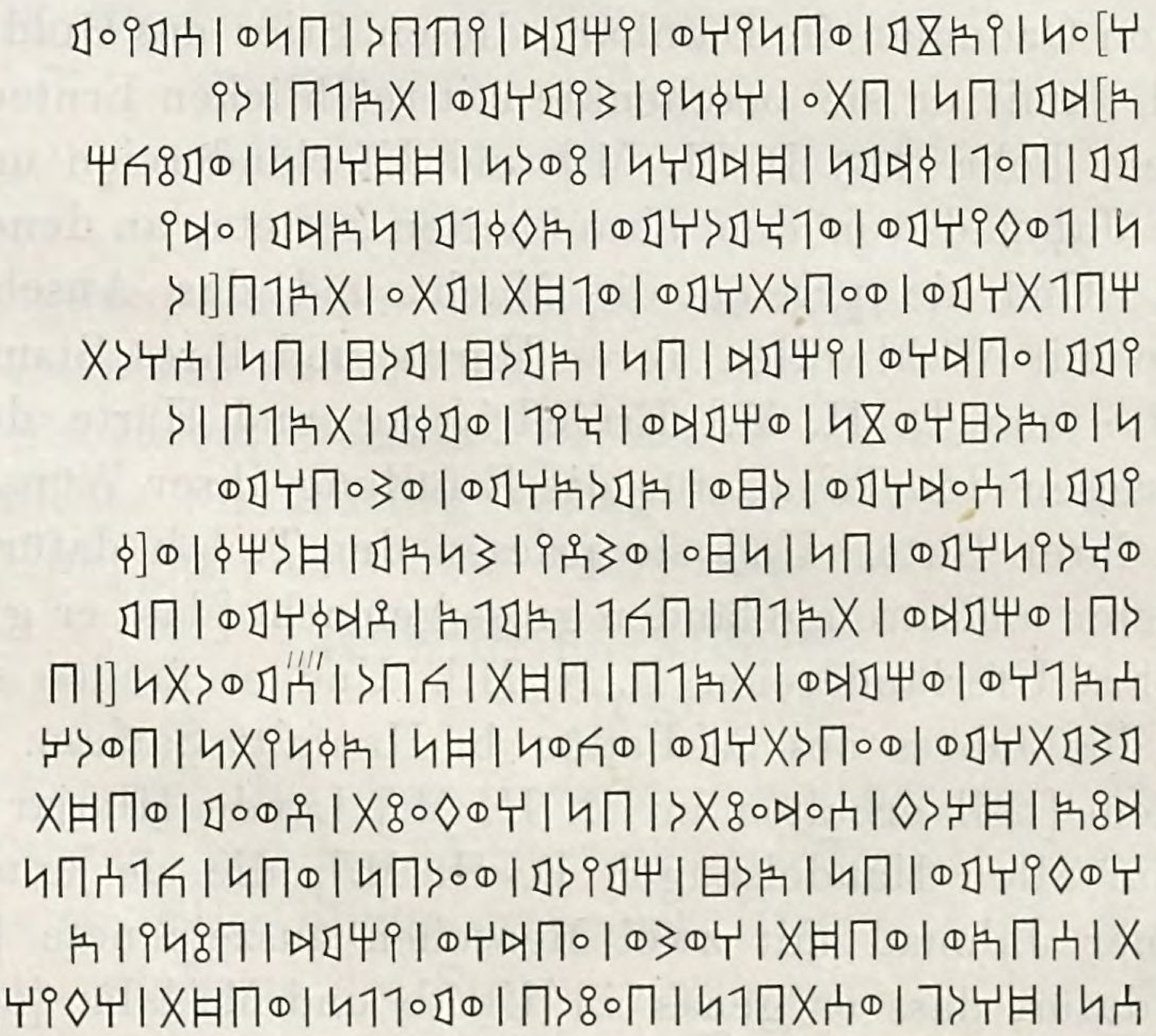


‚Ländereien, Palmen- und Weingärten und Gewässer' vgl. 362, 2. 5. Auch das arabische Wort hat manchmal diese Bedeutung (Rutgers Hist. Jem. 128. Gazîrat 202. 208 etc.). Die Cultur der Weintraube in Südarabien wird von den Geographen vielfach erwähnt und von den neuern Reisenden bestätigt. Hamdânî an der oben angeführten Stelle des Iklîl zählt zwanzig Sorten Trauben auf, die im Wâdi Ḍahr wachsen, und Niebuhr, Reisebeschreibung I, 420 sagt wörtlich: ‚von Weintrauben zählt man auf dem Markte zu San'â über zwanzig verschiedene Sorten', vgl. Halévy, Rapport etc. 276 A. Auf den Bronzetafeln und Inschriften sind Weintraubenguirlanden häufig als Arabesken verwendet.

Ähnlichkeit mit Reh. VII.

Nr. 12. Von Angehörigen der hamdân. Familie … ذو, p. 4 Z. 44.

Grosse Steinplatte, ca. M. 0,75 hoch, 0,46 breit.



ה]ען | יאֽתם | ובניהו | יחמד | יעֿבר | בנו | סמיעם
א]דם | בן | בתע | הקניו | שימהמו | תאלב | רי
מם | בעל | קדמן | דֿדמהן | תֿורן | דֿדהבן | ומתֿכה
ן | לופיהמו | ולחֿמרהמו | אפקלם | נאדם | עדי
חבלתהמו | ועברתהמו | ולדֿת | מתע | תאלב | ר
ימם | עבדהו | יחמד | בן | אמרץֿ | מרץֿ | בן | סהרת
ן | וארצֿהותֽן | וחמדו | חֿיל | ומקם | תאלב | ר
ימם | לסעדהמו | רצֿו | אמראהמו | ושעבהמו
וחֿרינהמו | בן | נצֿע | ושצי | שנאם | דֿרחק | ו]ק
רב | וחמדו | תאלב | בכל | אמלא | צדקהמו | בם
סאלהו | וחמדו | תאלב | בדֿת | כבר | סֿמורתן
משמתהמו | ועברתהמו | וכון | דֿן | אקניתן | בורחֿ
דתֿא | דֿחרף | סעדעתֿתר | בן | הופעתֿת | צועם | ובדֿת
הופיהמו | בן | ארץֿ | חמירם | וערבן | ובן | כלסבנ
ת | סבאו | ובדֿת | הושו | עבדהו | יחמד | בתֿני | א
ס]ן | דֿהרג | וסתבלן | בעתרב | ומעללן | ובדֿת | הפיה]ו
בן | מוטנן | טמחן | עדי | חֿיל | בתאלב | רימם

Darunter ein Monogramm:

 d. i. 𐩠𐩧𐩺𐩣, הרים

Uebersetzung.

‚Haʿân Ja'zim und sein Sohn Jaḥmad Jaghbur, Söhne Sumaiʿm [oder: die Söhne des Sumaiʿm], Freunde [oder: Clienten] der banû Bataʿ, weihten ihrem Patrone Taʾlab Riâm, dem Herrn von Qadumân in Damhân, diesen Stier aus Gold und diese Steinplatte zu ihrem Heile, und damit er sie beschenkte mit reichlichen Ernten in ihren Weinbergen [oder: Grenzbezirken, hebr. חֶבֶל D. H. M.] und Uferländereien und dafür, dass Taʾlab Riâm seinen Diener Jaḥmad von den Krankheiten rettete, an denen er in Sahratân und ʾArḍ Hauzan siechte. Und sie priesen die Macht und das Ansehen des Taʾlab Riâm, dass er sie beglücke mit Wohlwollen ihres Herrn und ihres Stammes, und dass er sie schütze vor [fernhalte von D. H. M.] Erniedrigung und Härte des Feindes, der nahe und fern. Und sie priesen den Taʾlab für die Erfüllung ihrer Wünsche, mit denen er sie begnadete in Folge ihrer Bitte. Und sie priesen den Taʾlab dafür, dass er die Samurabäume in ihren Gebieten und Stromgeländen gross gemacht [dass er gross machte ʾAmuratân, ihren District und ihre Uferländereien D. H. M.]. Und es fanden statt diese Weihungen im Monat D̲û daṯiʾ des Jahres des Saʿdʿaṯṯâr b. Haufaʿṯt Ṣauʿam. Und weil er sie heil herausgeführt aus dem [heil erhalten im D. H. M.] Lande Ḥimjar und ʿArabân und aus allen Zügen [und auf allen Handelszügen D. H. M.], die sie unternahmen, und dafür, dass er seinen Diener Jaḥmad mit zwei Menschen auszeichnete [beglückte D. H. M.], die er tödtete, und dafür, dass er genas in ʿUṯrub und Maʿlalân [oder ‚und er bewässerte seine Uṯrubpflanzen und jungen Palmen J. M.] und dafür, dass er sie heil herausgeführt aus Orten des Elends zur Kraft [und dafür, dass er sie heil erhalten in dem Orte Tamḥân mit Kraft D. H. M.]. Bei Taʾlab Riâm!'

Z. 1. Der Eigenname 𐩠[𐩲𐩬 findet sich Nr. 30,1 und Z. M. G. 30,291 Nr. 8,1; 𐩺𐩠𐩲𐩬 ebendaselbst 3,8, H. 668 und Os. 33 = B. M. 34,1. Ueber 𐩺𐩱𐩻𐩣 s. zu 4,2. Der Name

des Sohnes ist dadurch auffällig, dass er aus zwei Imperfectbildungen besteht; letztere sind meist nur als لقب verwandt und kommen sehr selten gepaart vor.

[ᐳППᑭ dürfte die Lesung ᐳППX Beiname der Schams Hal. 686,6 = Praet. Z. M. G. 26, S. 417, Nr. 1 sichern. J. M.]

ᑯoᑭᑯሐ = سُمَيْعٌ von der auch im Namen oᑯሐ und sonst belegten Wurzel oᑯሐ.

Z. 3. ԿΨᗅ8ᑯΦ | ԿПYHH | ԿᐳΦ8 Das Denkmal bestand wahrscheinlich aus zwei Theilen: dem vorliegenden titulus und der Statuette, welche entweder in der Nähe desselben gesondert oder auf einem besonderen Piedestal dem Steine eingefügt war. Die obere Fläche des letzteren sieht nämlich so aus:



Die Bedeutung von ԿΨᗅ8ᑯ ergibt sich daraus, dass sich sowohl diese Inschrift, wie Nr. 9, wo es ebenfalls vorkommt, durch Ausführlichkeit und Länge auszeichnen; sie sind in Stein das, was die ʿamrânischen Tafeln in Bronze sind, Commemorativinschriften, welche nicht als Begleitworte zu dem Bildwerke dienen, sondern selbständige Denkmäler bilden.

Z. 4. ᑯᐅᚻԿ نَأْدٌ ist nach dem Qâmûs die aus dem Boden austretende Feuchtigkeit = نَزٌّ; ᑯᐅᚻԿ | ᑯ1ᛜ◇ᚻ (= أفقال نَأْدٌ oder نِئَادٌ) wären also ‚saftige Ernten‘ von nicht vertrocknetem Boden. (Vgl. hebr. רָטֹב)

Z. 5. Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass ΦᑯYXᐳПoΦ | ΦᑯYX1ПΨ Aecker, Felder oder Aehnliches bezeichnen muss, gleichbedeutend mit der sonst üblichen Formel | ΦᑯYBᐳᚻ ΦᑯYXᑯᑭƷᑯΦ vgl. Z. 11, wo XᐳПo mit ΦᑯYXᑯƷᑯ zusammensteht. Hal. 49,7 lesen wir:

ᐳПoΦ | Bᐳᚻ П
Φ | ᑭ1oПᚻ | Yᛜᑯ1ᚻ | ПYΦ | XᐅΦΦᛝΦ | X
ᑯΨᑭᗅᑯΦ | ᐳƷᑯ | ԿYԿᐳᑭሐП | oᐳ◇Yᑭ

‚Mit Land, XᐳПo und XᐅΦΦᛝ, welches Almaqah der Abdʿalî und dem Juhafriʿ geschenkt in diesen beiden Gefilden ᐳƷᑯ und ᑯΨᑭᗅᑯ‘

XᐅΦΦᛝ von زاد ‚Provision, Vorrath‘ abgeleitet, könnte zur Vermuthung verleiten, dass auch XᐳПo Aehnliches wie Früchte, Ertrag bedeutet, vgl. עֲבוּר, aram. עֲבוּר Getreide in den Targumim = דגן, יְבוּל; aber Hal. 252,4 heisst es:

П] | ᛜᐳПП | ᑯሐYᑯ | ᑯᚻƷᚻΦ
| ΦሐᐳПoП | ᛜᐳ

‚und die ... ihres Wassers, bei dem Gewitter, welches sich über ihre ᐳПo entlud‘, wörtlich: ‚bei dem Blitzen, welches blitzte‘ etc. [vielleicht: ‚und die bösen Vorzeichen an ihrem Wasser, als ein Blitz blitzte an seinen Ufern‘ D. H. M.]; ferner H. 535, 2: | ԿᐳYԿ | ᐳПo offenbar die ‚Gelände des Stromes‘ während ᐳПo Reh. IV. I. V., Z. 1 und 6 dunkel ist.

Die Bedeutung ‚Stromufer, Stromgelände‘, d. h. dem Bewässerungsstrome anliegende Ländereien scheint nicht unpassend[1] und wird durch 15,3 bestätigt.

[1] [Das Verbum ᐳПo Os. 18 = B. M. 19,5, Os. 26 = B. M. 22,7, Z. M. G. XXXIII, 485, I, 8 scheint wirklich, wie Halévy vermuthet, mit hebr. עָבַר concipere, zusammenzuhängen. J. M.]

X1ΠΨ scheint identisch mit Ɪ1ΠΨ, welches vermuthlich Collectivnomen ist und H. 50 (Ṣirwâḥ) und 256 (Maʿîn) entschieden appellative Bedeutung hat.[1] حُبْلَة ist nach den Wörterbüchern ‚der Weinberg‘ (كرم) oder eine einzelne Weinranke; حَبَل oder حَبْل hat nur die letztere Bedeutung. Im Gedichte des ʾAʿsad Tubbaʿ heisst es nach der zu verbessernden Lesart bei Müller, Burgen I, 406, Vers 18 von Ghaimân:

من حولى الحبلات والرُمّان

‚um mich sind Weinstöcke und Granaten‘. Vergl. ib. 400, Z. 4:

وغيمانُ محفوفةٌ بالكروم

Die Bitte um saftige Früchte von den Obstgärten — vgl. Burgen I, 358 — an den Geländen und Weinbergen scheint diese Auffassung zu bestätigen.

Z. 6. |ЧΠ|ΘᐳꞮ|ΘᐳꞮ卜|ЧΠ Ebenso Reh. VII, 8 f.

Ɪ...ꝰΠ|ΘᐳꞮ|ΘᐳꞮ|ЧΠ

‚von einer Krankheit, an der er krankte in J...m‘

Diese Parallelstelle legt es nahe, ЧΠ an zweiter Stelle nicht = مِنْ, sondern = ب zu fassen und in den beiden folgenden Substantiven Ortsnamen zu sehen. In der That ist ЧXΦΨΘᐳ卜 so deutlich wie möglich ارض هَوْزَن ‚Landschaft Hauzan‘, welche noch heute existirt und auf der Karte Halévys neben Ḥarâz verzeichnet ist Vgl. Jâqût IV, 437. 996,1 s. v; Muqadd. 92,1. Ueber seinen Umfang Hamdânî 185:

بخلاف حراز وهوزن وهو سبعة اسباع اى سبع بلاد حراز المستحرزة وهوزن وكرار واليه تنسب البقر الكراريّة وصعفان ومشار ولهاب ومُجَيّح وشبام ويجمع الجميع اسمُ حراز وهوزن وهما بطنان

ЧXΦΨ|Θᐳ卜 ist eine Bezeichnung wie ЧΨ1卜|Θᐳ卜; die Zusammenstellung mit حراز bei Hamdânî lässt vermuthen, dass unter ЧXᐳΨ卜 das moderne Ḥarâz zu verstehen sei.

Die folgenden Phrasen sind bereits früher erläutert. Zu bemerken ist:

Z. 9/10. Πᐳ[ꝰ]Φ|ꝰΨᐳΗ|Ꞝ卜Чᕒ = وقربَ ذى رحقَ شانئٌ Wörtlich ebenso Os. 20 = B. M. 27,7 f. Osiander hatte hieraus wie aus den Stellen Os. 18 = B. M. 19,10, wo ebenfalls Ꞝ卜Чᕒ indeterminirt ist [vgl. auch oben 8,20, 9,19], schliessen wollen, dass die Mimation auch determinirende Kraft hat, weil wir es im Deutschen mit ‚des Feindes‘ übersetzen. Dies ist nicht zutreffend. Man vergleiche z. B. II. Mos. 15,6: ימינך יהוה תרעץ אויב ‚deine Rechte, o Herr, zerschmettert den Feind‘, Klagel. 2,3: השיב אחור ימינו מפני אויב ‚er zog seine Rechte vor dem Feinde zurück‘, ויושיעם מיד שונא (Ps. 106, 10) ‚und er rettete sie aus der Hand des Feindes‘. In allen diesen Fällen entspricht dem hebr. שונא und אויב ein Nomen mit dem Artikel. Ferner bezieht sich Η wie אשר und syr. ܕ, abweichend vom Arabischen, auch auf ein unbestimmtes Nomen (vgl. zum Beispiel Prid. 16,2, Reh. VI, 12/13. Os. 17 = B. M. 18,11).

Z. 10. Π|ΦꞮΨꝰ⋈♀|卜1Ꞝ卜|1ᑎΠ| Aehnlich bereits oben 6,14: |卜1Ꞝ卜| — ΦꞮΨꝰ⋈♀ ЧЧ卜]1ꞮX卜 und in der Bronzetafel Z. M. G. 29,591, I, 8 ΦΨ卜1Ꞝ|ΦꞮΨꝰ⋈♀|XΗΠ, dagegen

[1] Diese schwierige Stelle wird von Praetorius, Beitr. II, 21, Halévy, Rapport 280 ff., Müller, Burgen II, 27 ganz verschieden erklärt. Das formelhafte Vorkommen in Maʿîn und Ṣirwâḥ verbietet hier an geographische Eigennamen zu denken; aber auch die Götternamen Halévys sind unhaltbar.

Z. 4: 𐩨𐩹𐩩|𐩮𐩵𐩤𐩠𐩥|𐩨𐩫𐩡|𐩱𐩣𐩡𐩱, ebenso Z. 10 f. und Os. 27 = B. M. 16, 9. Beide Constructionen, die prägnantere mit doppeltem Object und die mit 𐩨 ب scheinen wesentlich nicht verschieden.

Z. 11. 𐩫𐩨𐩧|𐩪𐩣𐩥𐩧𐩩𐩬. Der erste Buchstabe des zweiten Wortes ist wegen einer Verletzung des Steines nicht sicher, doch ergab eine wiederholte Untersuchung des Steines eher 𐩪 als 𐩱. Ist 𐩪𐩣𐩥𐩧𐩩𐩬 appellativ, so würde es = سَمَرَة sein können; das vocalische *û* و wird öfters durch 𐩥 ausgedrückt, vgl. 𐩲𐩦𐩥𐩧𐩩 = عشورات, 𐩪𐩱𐩥𐩡𐩩 سُؤُولات, 𐩫𐩨𐩥𐩵𐩩 = كبودات u. A.; von kurzen Vocalen kennen wir nur 𐩦𐩥𐩡𐩻 Hal. 200, 1 = ثُلْث ein Drittel, 𐩱𐩹𐩫𐩧𐩥𐩣 = أَذْكَار Os. 17 = B. M. 18, 6. 𐩬𐩦𐩱𐩫𐩧𐩺𐩨 Hal. 48, 13 = نشأ كَرِب. 𐩫𐩨𐩧 ist alsdann ‚grossmachen' = كبّر Hal. 150, 9. 151, 8 und 11. 273. Vor 𐩣𐩦𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 wäre ein 𐩨 zu ergänzen. [Ich glaube nicht, dass man كبر von Bäumen sagen kann; in كبّر liegt der Begriff moralischer Grösse. Desswegen scheint 𐩱𐩣𐩥𐩧𐩩𐩬, wie wohl zu lesen ist, der Name der 𐩣𐩦𐩣𐩩 zu sein, wie weiter unten Nr. 15 ein 𐩣𐩦𐩣𐩬 den Namen 𐩣𐩧𐩵𐩲𐩣 führt. Eine ähnliche Ausdrucksweise Hal. 8, 2 𐩥𐩠𐩰𐩡𐩡𐩬|𐩦𐩳𐩲𐩩𐩣|𐩱𐩳𐩷𐩠𐩣𐩥. D. H. M.]

Z. 12. 𐩥𐩫𐩥𐩬|𐩹𐩬|𐩱𐩤𐩬𐩺𐩩𐩬 steht incorrect für 𐩥𐩫𐩥𐩬𐩩|𐩹𐩩|𐩱𐩤𐩬𐩺𐩩𐩬; richtig Os. 20 = B. M. 27, 2/3: 𐩹𐩩|𐩱𐩤𐩬𐩺𐩩𐩬. Schwierig aber ist die Form des Substantivs. Entweder ist 𐩱𐩤𐩬𐩺𐩩𐩬 = أَقْنِيَة + 𐩬 (Form أَفْعِلَة) zu setzen und zu scheiden von dem Infin. IV 𐩠𐩤𐩬𐩺𐩩 (Os. 30 = B. M. 29, 2, minäisch 𐩪𐩤𐩬𐩺𐩩 Os. 29 = B. M. 6, 2, während H. 535, 2 statt 𐩪𐩤𐩬𐩺𐩩𐩪𐩣 entschieden 𐩱𐩤𐩬𐩺𐩩𐩪𐩣 zu lesen ist; die Verbindung des Plurals mit dem Fem. sing. wäre nicht weiter zu beanstanden [D. H. M.]. Oder aber 𐩱𐩤𐩬𐩺𐩩𐩬 ist hier wie in der Osianderschen Tafel für 𐩠𐩤𐩬𐩺𐩩 geschrieben, wofür der Singular des Verbums und die identische Bedeutung spricht, ferner der Umstand, dass der Plur. fem. des Substantivs auch 𐩱𐩡𐩬 verlangt. [J. M.]

Z. 13. Der Monat 𐩵𐩻𐩱 kommt hier zum ersten Mal vor. Vermuthlich ist vorher ein 𐩹 ausgefallen, da mit Einer Ausnahme sämmtliche bekannte Monatsnamen mit 𐩹 ذو zusammengesetzt sind. Es sind folgende:[1]

1. 𐩹𐩱𐩨𐩠𐩺 Hal. 51, 10, O. M. 20, 4;
2. 𐩹𐩵𐩬𐩣 Z. M. G. 29, 600, II, 7;
3. 𐩹𐩵𐩻𐩱 O. M. 12, 13;
4. 𐩹𐩢𐩡𐩩𐩬 Ḥ. Gh. I, 10, O. M. 27, 3;
5. 𐩹𐩢𐩷𐩧 Hal. 188, 4;
6. 𐩹𐩭𐩧𐩰 Fr. III, 4;
7. 𐩹𐩣𐩭𐩼𐩵𐩣 Hal. 149, 14;
8. 𐩲𐩨𐩧|𐩬𐩡𐩥𐩩 Hal. 188, 5;
9. 𐩹𐩰𐩡𐩪𐩣 Hal. 48, 12;
10. 𐩹𐩰𐩧𐩲|𐩸𐩬𐩺.𐩣 Hal. 51, 18;
11. 𐩹𐩪𐩡𐩱𐩣 Hal. 152, 15;
12. 𐩹𐩻𐩥𐩧 Hal. 648, 4.

Auszuschliessen ist der von Halévy aus Hal. 152, 16 angeführte Monat 𐩭𐩡𐩲𐩻, da dieses Wort vielmehr Beiname zu sein scheint. Wir kennten somit die sabäischen zwölf Monate des Jahres, wenn auch nicht in ihrer Reihenfolge. Zweifel erregt jedoch der Umstand, dass

[1] Vgl. Halévy, Et. Sab. 83. Z. M. G. 30, 705.

Neschwân bei Müller l. c. einen ḥimjarischen Monat ذو الصراب kennt, der dem September gleichgesetzt wird. Es ist also möglich, dass unter den obigen zwölf Monaten mehrere unter einander identisch sind. Von den Monaten der vorislamischen Araber, welche wir bei Masʿûdi, Berûni etc. finden, kehrt keiner hier wieder, vielleicht mit einziger Ausnahme des حرف, l. خرف = ◊›ЧΗ (s. Journ. As. V. tom 11, S. 162).

ib. Dieser Eponym kommt sonst nicht vor; auch die Form ›X8∘⊳∘ሐ ist auffällig, da sonst der Gottesname ›X8∘ in Zusammensetzungen stets zu X8∘ abgekürzt wird; ›X8∘ᗝΠᛓ Hal. 147,1 ist nicht klar, ›X8∘⊳Π∘ auf einer Lenormant'schen Gemme verdächtig. ᗝ∘ΦᎲ dürfte صَوعَم zu lesen sein, da es wohl Beiname ist und als solcher keine Mimation verträgt. Möglicherweise aber liegt hier eine Genitiv-Verbindung vor, wie زيل الخيل oder ᗝᗝ፻›|Π1ᛓX.

Z. 14. ΦᛓΠሐ|XЧΠሐ. Es ist wohl kaum einem ernsten Zweifel unterworfen, dass statt XЧΠሐ, das deutlich auf dem Steine steht, XᛓΠሐ zu lesen ist. سُبْأَة ist nach Qâmûs = سَفَر بعيد eine weite Expedition. Das Verbum hat im Arabischen nicht mehr die Bedeutung ‚reisen', dieselbe ist aber in مَسْبَأ = طريق Qâmûs, genauer الطريق فى الجبل Gauharî erhalten, daher ᛓΠሐᗝ H. 535,12 in derselben Bedeutung (dagegen H. 210,3 und Prid. XVIII ‚Tränke'); auch Reh. VI, 6 dürfte ᛓΠሐ nicht Sabaʾ, sondern mit dem folgenden Φ⊞ᗝ = مطا im Sinne von Ausziehen zu verbinden sein; vgl. endlich noch Reh. II, 7 XᛓΠሐ|ᛓΠሐ gewiss appellativ, vermuthlich سَبَأ سُبْأَة [ᛓΠሐᗝ ist bereits Burgen II, 1032, vielmehr als ‚Handelsstation' gefasst; dass Reh. VI, 6 ᛓΠሐ appellativ sei, glaube ich nicht. D. H. M.]

Z. 15 Φ≷ΦΥ|XΗΠΦ bezieht sich wohl auf die Kriegsabenteuer des Weihenden.

Φ≷ΦΥ ist jedenfalls identisch mit ∘≷ΦΥ, welches Miles VI und Crutt. San. I, 4 f. vorkommt; an ersterer Stelle heisst es:

≷ΦΥ|XΗΠ
ᗝᗝ፻›|Π1ᛓX|∘
ΥΦ|Φᗝ[Υ]ᛓ›ᗝ|
ሰ1ᗝ|ХΨ፻|1[ᛓ]Π
Υ⊳Π∘Φ|ᛓΠሐ|
|Π1ᛓX⊳∘ሐ|Φ
ЧΨ፧ሐΠ|Π8Υ፻

‚weil Taʾlab Rijâm ihren Herrn Wahbʾîl Jaḥazz und seinen Diener Saʿdtaʾlab Juhaṯîb ‚… mit ….' Crutt. San. I.

Υ]ᗝ፻≷|ΦᗝΥЧ∘≷ΦΥ|ᛓХΦ1Φ
ᗝ፧]⊳Ꮂ|X1Чᗝ Φ|ᗝ[፻]◊[Φ]Φ|ᗝXᗝ∘ЧΠ|፻ᗝ

‚und möge ihr Herr sie weiter …. mit Wohlfahrt, mit Heil und gehörigem Gut' [oder: ‚guter Rettung' D. H. M.].

Z. M. G. XXX, 680 ist hebr. הושיע verglichen worden, aber die Stelle der Crutt.'schen Inschrift zeigt, dass Π hier keinenfalls = ЧΠ من ist; auch der Vergleich mit اوسع ist wegen des Wechsels des Zischlautes bedenklich.

Trotzdem es schwer fällt, einen zweimaligen Fehler in der Ueberlieferung anzunehmen, scheint doch Φ≷ΦΥ an unserer Stelle richtig zu sein und die Lesung ∘≷ΦΥ darnach corrigirt werden zu müssen. وَشى eigentlich färben, zeichnen, daher وَشْى ‚Muster

eines Stoffes, Damascirung einer Klinge, giebt keine befriedigende Etymologie, ebensowenig وَشاءٌ ,Reichthum'.

Z. [16 | ᛋ11ℸᐤ⌷Φ | ⊓>8ᐤ⊓ | ᛋ1⊓Xᚼ Φ schliesst sich an Φ≷ΦY an, wie oft auf das Verb. fin. zu Anfang eines Satzes infinitivähnliche Formen auf ᛋ folgen, die noch keine befriedigende Erklärung gefunden haben. 1⊓Xᚼ kann nur als X von 1⊓ = بلّ gefasst werden, welche Wurzel in den Inschriften mehrfach vorkommt, so ⌷11⊓Φ | ⌷11♀ | ⌷Φ⌷ H. 148, 10 ماءٌ قليلٌ بليلٌ (Praetorius Beitr. III, 14), ein Subst. Xᐤ⋈♀⌷ | X1⊓ Os. 36 = B. M. 37, 8. Sind die beiden folgenden Ausdrücke appellativ, so ist man versucht, das Ganze mit: ,Er [der Gott] gewährte Feuchtigkeit, bewässerte [cf. بلّ mit ب] ihre Uṯrub- und jungen Dattelbäume', zu übersetzen. Uṯrub عثْرُب nom. unitatis عثربة, ist, nach Tâg el ʿarûs, ein dem Granatbaume ähnlicher Baum, welcher rothe Sprossen, ähnlich Johannisbeeren, hervorbringt; man schält sie ab und isst sie; مُجْحِل aber bezeichnet die Palme, deren Datteln im ersten Jahre, wo sie Früchte trägt, reif werden مدركة فى اوّل الحمل. J. M.]

Daneben aber ist auch eine zweite Auffassung möglich, wonach عثرب und ᛋ11ᐤ⌷ (statt ᛋ11ℸᐤ⌷) Ortsnamen sind, und ᛋ1⊓Xᚼ = استبلّ ,von einer Krankheit genesen' heisst.

Hamdânî 195 u.:

واَمّا البون فقُراه رَيْدة للعويّين ورؤوس من بكيل وبها بيت من شاور حديث وبيت من آل ذى العُثْرُب من ناعط وبيت شهير للمرّانيّين الخ

Derselbe im Iklîl Buch X, S. 20:

ومن بيوتات ناعط آل ذى العثرب بن مرثد بن عامر بن مرثدال [1ᚼ⋈8>⌷] بن جر ذى ينوف بن عمرو بن ناعط

Ueber ᛋ11ᐤ⌷ = المَعْلَل vgl. Hamdânî Gazîrat 187 m.

وعالية حضور واضع والمَعْلَل وحقل سهمان بلاد ينسب الى واضع والمعلل وسهمان بنى الغوث بن سعد ويجمع هذه المواضع مخلاف المعلل' ; Hd. 145 m. ويلقى هذه الاودية سيل مخلاف مأذن ويلاقيها سيل مغارب صنعاء من مخلاف مأذن والمعلل ibid. 191 u. من حضور المعلل وحقل سهمان' مخلاف واضع المعلل vgl. Muqadd. 92, 2: وحضور الى حدقان', Ibn Chordadbé falsch المغلك.

Dieser District lag demgemäss im Süden der Hamdânîtis, im Westen von Ṣanʿâ.

Z. 16. ΦY♀◇Y wohl nur Steinmetzerfehler für ΦY♀◇ΦY; vgl. jedoch ᚼ⊓Y für ᚼ⊓ΦY.

Z. 17. ᛋY⌷⊞ | ᛋᛋ⊞Φ⌷[1] [Auch hier stehen wir wieder vor der Möglichkeit einer doppelten Auffassung, je nachdem ᛋY⌷⊞ appellativ oder n. pr. ist. طَمَحَ ist eigentlich, seinen Blick auf etwas richten, Jemand fixiren, dann widerspenstig sein, ausschlagen (vom Pferd); طامح hoch (von Bergen), طمحات الدهر die Widerwärtigkeiten, Schläge des Schicksals, طمّاح ein gieriger Mensch. Ueberhaupt bezeichnen sämmtliche semitische Wurzeln die mit ط م anlauten, Schmutz, Gier und Unglück; vgl. טמא, طمث, ܛܡܐ, طمع, طمّة Unrath, طامّة Unglück; vgl. Gesenius Thes. 552. Vergleicht man nun die Stelle in einer der Levy'schen Broncetafel:

[1] [,Und weil er ihm heil erhalten im Orte Ṭamaḥân (und ihm verhalf) zur Kraft'; einen Damm طمحان führt Iklîl VIII. S. 71 an. ᛋ1⊓XᚼΦ ist ein energetisches Perf. und kein Infinit. D. H. M.]

𐩣𐩧𐩢𐩭 | 𐩧𐩺𐩬 | 𐩱𐩱𐩭𐩥𐩣 | 𐩺𐩵𐩲 | 𐩩𐩠𐩷𐩥 | 𐩩𐩷𐩬

,dieweil sie unreine Orte betreten'[1]

so könnte man vermuthen, dass auch 𐩱𐩹𐩣𐩭 appellativ und gegenüber 𐩡𐩺𐩪 ,die Kraft', etwa Elend, Noth bedeutet. J. M.]

Der Name, welcher unter der Inschrift im Monogramme steht, liest sich sofort als 𐩣𐩺𐩵𐩢, und da dieselbe, wie sämmtliche Ta'lab-Inschriften, aus der Hamdânîtis stammt, so ist kaum zu bezweifeln, dass 𐩣𐩺𐩵𐩢 mit هُدَىٌّ bei Ibn Doraid 256 aus der Stammtafel der Hamdâniden zusammenzustellen ist, wie dies bereits Osiander zu Os. 24 = B. M. 28,1 (wo der Name ebenfalls vorkommt) gethan hat. Blau, Z. M. G. XXVII, 306 ff. leugnet überhaupt die Diminutivformen im Sabäischen, indem er sie theils midianitischen Colonisten zuschreibt, theils anders interpretirt. Die erste Hypothese steht nicht auf allzu festen Füssen[2]; was aber den Versuch betrifft, die anderen Eigennamen weg zu interpretiren, so dürfte derselbe bei ihrer grossen Anzahl aussichtslos sein. Es sind bis jetzt folgende belegt:

𐩪𐩺𐩥𐩱 Prid. 8,1 und 3 von 𐩣𐩪𐩺𐩱 (H. 374; vgl. Z. M. G. 32,204) = أُوَيْس;

𐩩𐩺𐩭𐩱 weiblich, Z. M. G. 24,194, II,1, das dim. von أُخْت, wie es besonders im Vulgärarabischen gebraucht wird;

𐩣𐩵𐩺𐩪𐩱 Os. 11 = B. M. 9,1 = أُسَيْدٌ;

𐩧𐩺𐩭𐩷 Hal. 353,1 und 15.

𐩣𐩺𐩵𐩢 das hier besprochene n. pr. = هُدَىٌّ;

𐩩𐩣𐩺𐩹𐩭 | 𐩺𐩬𐩨 Reh. II,5, offenbar بنى خُزَيْمة;

𐩣𐩣𐩺𐩱𐩡 Z. M. G. 30, 291,6 von 𐩣𐩣𐩱𐩡;

𐩣𐩣𐩺𐩤𐩰 Reh. II,4 = فُقَيْم;

𐩣𐩬𐩺𐩧𐩤 Os. 13 = B. M. 12,1;

𐩣𐩣𐩺𐩭𐩪 = سُخَيْم, siehe zu O. M. 22,1;

𐩣𐩣𐩺𐩡𐩪 Hal. 581 = سُلَيْم;

𐩣𐩲𐩺𐩣𐩪 O. M. 12,1;

𐩣𐩵𐩺𐩲𐩪 Levy Z. M. G. 24,194. I,3 = سُعَيْد;

𐩧𐩺𐩣𐩦 O. M. 7,1;

𐩣𐩤𐩺𐩰𐩦 Hal. 359,1 = شُفَيْق;

𐩹𐩺𐩧𐩦 Hal. 207,1 = شُرَيْح;

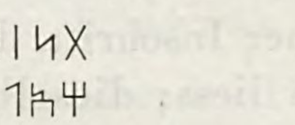
---

[1] [,Weil sie hinausging (aus ihrem Gemach) nach diesem Orte im Zustande der Unreinheit' غيرَ طهر ist حال D. H. M.]

[2] [Besonders verhängnissvoll ist eine Flüchtigkeit Osianders, beziehungsweise Levys geworden. Zum Vaternamen des 𐩣𐩺𐩵𐩢, 𐩣𐩡𐩢𐩦 = شِهَالٌ wird Z. M. G. XIX, 228 bemerkt: ,Derselbe Name, der an der Spitze der merkwürdigen Inschrift J. B. steht (שהלם | דראן); der Name ist echt arabisch und gar nicht selten; سَهْل [sic!] — Ibn Duraid S. סדר etc. — der Bedeutung nach entweder corvus oder facilis lenis'. Hierzu bemerkt Levy, dass mit J. B. die Inschriften von Wégh, an der nördlichen Küste des rothen Meeres, gemeint seien. Hier liegt ein doppeltes Versehen vor: 1. verwechselt Osiander 𐩣𐩡𐩢𐩦 mit 𐩣𐩡𐩢𐩪 wie in der That die von ihm citirte Inschrift hat; 2. ist mit letzterer nicht eines der unleserlichen Graffiti von el Wégh, sondern das aus Ma'rib stammende Relief, Journal of the Bombay branch of the As. Soc. vol. II, pl. VI, gemeint. Blau aber schreibt l. c. wörtlich: ,Der Vatersnamen שהלם kehrt, wie Osiander schon gesehen hat, in der merkwürdigen Inschrift von Wégh in der Nähe der Meeresküste im nördlichen Theile das arabischen Busens, in midianitischem Gebiete, wieder' etc. Halévy, Et. Sab. 114 schreibt, ebenfalls auf Osiander und Levy sich verlassend, in der Inschrift סהלם und fügt hinzu: ,סהלם se trouve aussi ailleurs (Wr. I, etc.), il est également usité en arabe سَهْل). In der Wr(ede)schen Inschrift findet sich weder شهال noch سهل, mit dem ,etc.' ist wohl Hal. 530,2 gemeint. J. H. M.]

Χόλαιβος Per. Maris Erythr. c. 22 = كُلَيْب, der Herr von معافر.

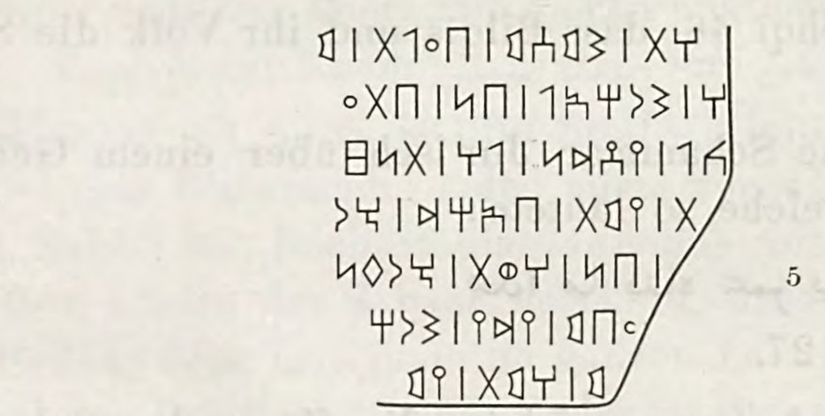
Diese Beispiele genügen wohl, uns das Deminutivum im Südarabischen gegen weitere Anfechtungen sicherzustellen. Appellativa sind allerdings bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Mit 𐩣𐩱𐩤𐩲 ist wohl die Familie oder der Clan bezeichnet, zu dem der Verfasser unserer Inschrift gehörte. [Uebrigens dürfte auch das Monogramm zu Anfang von H. 7.  aus verlesen sein. J. M.]

Nr. 13.

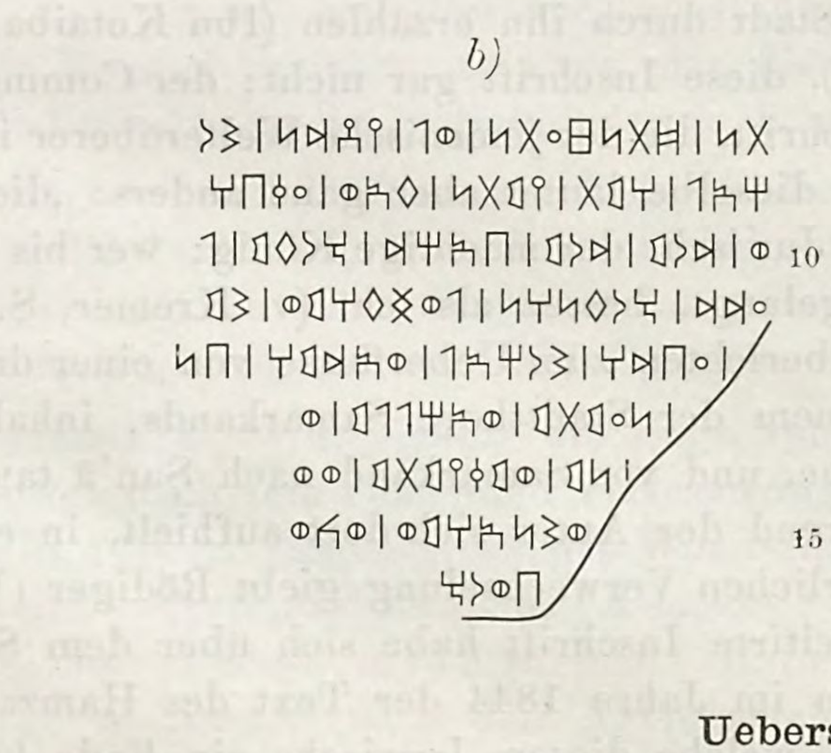
Platte mit rahmenförmigem, erhöhtem Rande. Breite M. 0,34, Höhe 0,31 + 0,33. Von den vier Stücken, in die der Stein zerbrochen, sind nur noch zwei vorhanden.

a)



לאל]הת | שמסם | בעלת | מ
עבד]ה | שרחאל | בן | בתע
כל | יצדן | לה | תנצ
ת | ימת | באחד | חר
| בן | הות | חרפן
עבם | ידי | שרח
שמס]ם | המת | ימ
תן | דתנצעתן | ול | יצדן | שר
חאל | המת | ימתן | פאו | עקבה
ו | דרם | דרם | באחד | חרפם | ל
עדד | חרפנהן | לוופהמו | שמ
סם] | עבדה | שרחאל | ואדמה | בן
בתע] | נעמתם | ואחללם | ו
ברי | אאד]נם | ומקימתם | וו
ושנאהמו | וכו
ן] . . . . . בורח . . . . .

b)



Uebersetzung:

‚Eine Weihung, welche dargebracht] der Ilâhat, der Schams, der Herrin von M[adr] ihr Knecht Scharaḥ'îl bin Bata' .... dass er sie anbete in Unterwürfigkeit .... Tage in einem Jahre .... von diesem Jahre .... des Scharaḥ'îl .... der Schams diese Tage der Anbetung; und es möge Scharaḥ'îl in diesen Tagen anbeten, er oder seine Nachkommen mehrere Male in einem Jahre nach der Zahl dieser beiden Jahre[1]; und möge Schams sie

[1] [‚Je einmal im Jahre nach der Anzahl der Jahre' خُرُفَان im Stat. dem. D. H. M.]

beschenken, ihren Knecht Scharaḥ'îl und ihre Freunde [Clienten D. H. M.] die b. Bata' mit Wohlergehen und Gütern [Beute D. H. M.] und Fülle von Macht und Ansehen; und er demüthige ihre Feinde und Hasser; und es fand diese Weihung statt im Monat . . . .'

[Ueber arabischen, speciell südarabischen, Sonnencultus haben Osiander, Z. M. G. VII, 468 f., Krehl, Religion der vorisl. Araber, S. 41 ff. und Osiander, Z. M. G. 20, 285 ff., ein reiches Material gesammelt.

pag. 8. Bekanntlich hiess Saba', der mythische Erbauer von Ma'rib und Gründer des sabäischen Reiches, eigentlich 'Abdschams, ‚Diener der Sonne', und ein anderer Abdschams ist Ahnherr mehrerer berühmter Geschlechter und Stämme (v. Kremer S. 55, 57). Ein allgemein bekanntes, aber in diesem Zusammenhange nicht citirtes Factum ist, dass der Wiedehopf Salomo's, nach dem Qor'ân (27, 24), die Königin Bilqîs und ihr Volk die Sonne anbetend findet:

إِنِّى وَجَدْتُهَا وَقَوْمَهَا يَسْجُدُونَ لِلشَّمْسِ مِنْ دُونِ ٱللَّهِ

was spätere Autoren dahin erweitern, dass Bilqîs überhaupt erst den Sonnendienst eingeführt hätte. Auf diesem Qorânvers und nicht auf selbstständiger Tradition beruht dann die Angabe bei Ṭabari I, 578, Dimischqî 46, dass Bilqîs und ihr Volk die Sonne anbeteten.

Viel citirt aber ist die Inschrift, welche Schammar Jur'isch über einem Gebäude von Samarkand eingefügt haben soll, und welche so lautete:

هذا ما بناه شمر يرعش لسيدة الشمس

Ḥamza bei Schultens Historia Joqtânidarum 27.

Auffälligerweise erwähnen die übrigen Autoren, welche die Züge des Schammir nach Samarkand und die Zerstörung dieser Stadt durch ihn erzählen (Ibn Kotaiba, Tabarî, Mas'ûdî, Ibn al Asîr, Ibn Chaldûn etc.), diese Inschrift gar nicht; der Commentar der ḥimjarischen Qaṣîde erzählt von einer Inschrift, die der jemenische Welteroberer in Samarkand, in der Stadtmauer anbringen liess; dieselbe lautet aber ganz anders: ‚dies ist der König der Araber und Barbaren, Semmer Jur'isch, der mächtige König; wer bis hierher vordringt, ist mir gleich, wer weiter gelangt, besser als ich' (v. Kremer, S. 69). Ibn Ḥauqal und Iṣṭachrî (318, ed. de Goeje) berichten zum Ueberflusse von einer dritten Inschrift, auf einer eisernen Tafel, über einem der Stadtthore Samarkands, inhaltlich deren ein Tobba' von Jemen sie gesetzt habe, und von Samarkand nach Ṣan'â tausend Parasangen seien; diese Inschrift ward, während der Autor sich dort aufhielt, in einem Aufruhr zerstört. In Folge einer leicht erklärlichen Verwechselung giebt Rödiger (Wellsted's Reisen, II, 366) an, die von Ḥamza citirte Inschrift habe sich über dem Stadtthore von Samarkand befunden. Da erschien im Jahre 1844 der Text des Ḥamza von Gottwaldt, 1848 die lateinische Uebersetzung, welche diesem Irrwische ein Ende hätten machen können. Wir lesen nämlich S. 127 des arabischen Originals, nachdem der Autor die Zerstörung Samarkands berichtet hat:

ووجد فى مصنعة لشمر كتابة بالحميرية ابتداؤها بسم الله هذا ما بناه شمر يرعش لسيدة الشمس

D. h. ‚man hat in einer Maṣna'a (Burg) des Schammar eine ḥimjarische Schrift gefunden, welche so beginnt: Im Namen Gottes, dieses baute Schammar Jur'isch der Herrin, der Sonne'.

Mit keiner Sylbe ist hier angedeutet, dass diese Inschrift sich in Samarkand befunden, im Gegentheil lässt der Ausdruck Maṣnaʿa[1], den Ḥamza gebraucht, darauf schliessen, dass ein jemenischer Bau gemeint sei. Trotzdem liest man die ganze Geschichte mit dem Schultens'schen Lesefehler مصيفة statt مصنعة, Z. M. G. XV, 70 und Z. M. G. XX, 286 Anm., wo Osiander beinahe schon auf den richtigen Gedanken verfallen wäre.

Allen Zweifel aber löst Ibn Chordadbeh, Journ. As. 6 sér. tom 5, p. 112, welcher die Inschrift des Ḥamza mittheilt, aber am Ende der Beschreibung Jemens, und zwar mit folgenden Worten:

ووجد فى قصر لشمر كتاب[2] بالحميرية هذا ما بناه شمر ابن عشر يعرب سيدة الشمس

wo die verdorbenen Worte vermuthlich شمر يرعش تبع zu lesen sind.[3]

Diese Inschrift macht denselben Anspruch auf Authenticität, wie die von Müller in den Südar. Studien zusammengestellten Musnads aus dem Iklîl und Gazîrat al-ʿArab; der König Schammar Jurʿisch hat sich in der That auf einer Inschrift wiedergefunden (Z. M. G. XXX, 289) und die Worte سيدة الشمس sind deutlich = 𐩪𐩣𐩪𐩣 | 𐩪𐩺𐩵𐩩 unseres Textes.

Eine magere, aber vom Qorân unabhängige Notiz aus Ibn Kalbî hat Bekrî 815 s. v. شمس, wonach der Name عبد شمس von شمس, einem alten Idole صنم قديم, herrühre.

Ebenso oft citirt ist die Stelle Plinius XII, 63: ibi — nämlich in Sabota — decumas — vom Weihrauch — deo quem vocant Sabin . . . . sacerdotes capiunt; man hat Sabin (nom. Sabis) seit Bochart und Gesenius mit Schams identificirt, umsomehr da Theophrast von dem Lande der Sabäer berichtet, dass dort die gesammte Weihrauchernte im Tempel des Helios, dem heiligsten im ganzen Lande, deponirt wurde und vom Verkaufspreise ein Drittel den Priestern zufiel. Bedenkt man jedoch, dass Schams im Sabäischen eine weibliche Gottheit ist, und dass auch sonst beide Berichte wahrscheinlich sich nicht auf denselben Tempel beziehen, so kann man diese Identification nicht für allzu sicher halten. Möglicherweise steckt in Sabin der in Schabwah verehrte Mondgott Sîn.

Ebenso zweifelhaft ist es, ob der Stelle des Philostorgius III, 4: θύουσιν (die Homeriten) Ἡλίῳ καὶ Σελήνῃ καὶ δαίμοσιν ἐπιχωρίοις, ein grosser Werth beizulegen ist, da sie nur eine biblische Reminiscenz an das stereotype (προσκυνοῦσιν) τῷ ἡλίῳ καὶ τῇ σελήνῃ καὶ παντὶ τῷ κόσμῳ τοῦ οὐρανοῦ LXX Deuteron. 4, 19, 17, 3, 4 Regg. 23, 5 etc. zu sein scheint.

Plinius X, 3 ff. erzählt die Sage vom arabischen Phönixvogel: sacrum in Arabia Soli esse; nach dem bekannten Verbrennungsprocess bringe er sein Nest prope Panchaiam in Solis urbem. Panchaea ist das Wunderland des africanischen Weihrauchs, und Heliopolis die Hauptstadt desselben. (Ἡλιούπολις τῆς Ἀρωματοφόρου ἄπο[ικος] τῆς Αἰγυπτίας, sagt Stephanus.) Ebenso berichtet schon Herodot II, 73, dass der heilige Sonnenvogel ἐξ Ἀραβίης ὁρμεώμενον nach dem ägyptischen Heliopolis (On) komme. Die ursprüngliche Heimat desselben ist natürlich das arabische Weihrauchland.

---

[1] مصنعة wird speciell von den altḥimjarischen Bauten gebraucht (Sprenger, A. G. A. S. 269).

[2] كتاب Inschrift wie Südar. Studien 31, Anmerkung 2.

[3] Nur Ibn al Wardî (14. Jahrhundert) erwähnt noch diese Inschrift, und zwar giebt er an, dass sie sich auf jeder der drei Bildsäulen befunden habe, die Abraha-ḏul-manâr zur Warnung der Schiffer am Ocean errichtet, S. 58 ed. Cairo: وعلى كلّ صدر كلّ صنم مكتوب بالاسود (بالمسند .l) هذا ما وضعه أبرهة ذو المنار تبع الحميرىّ لسيّدة الشّمس تقرّبًا إليها. Diese interpolirte Redaction der Inschrift verdient natürlich keine weitere Beachtung.

Unter den bisher bekannten Inschriften befinden sich nicht viele Dedicationen an Schams. Os. 31 = B. M. 32, eine Weihung von 24 Statuen, stammt unzweifelhaft aus Ma'rib (cf. Z. 2. 𐩨𐩺𐩩𐩬 | 𐩪𐩡𐩢𐩬 = بيت سلحين); die Göttin heisst mit Beinamen | 𐩨𐩲𐩡𐩩 | 𐩶𐩳𐩧𐩬 | 𐩩𐩬𐩰 ‚ihrer Sonne, Herrin von Ghaḍrân, der Erhabenen'. Die von Praetorius, Z. M. G. 26, Nr. I = Hal. 686, erläuterte Weihinschrift aus Kaukebân, nennt die Schams 𐩩𐩨𐩨𐩧 mit einem ähnlichen Beinamen von der Form eines Imperfectums. In Ṣanʿâ copirte Halévy (Rapport Nr. 8) die Aufschrift eines 𐩤𐩺𐩰 der Schams, der vermuthlich dorthin verschleppt worden ist. Aus Os. 4 = B. M. 5,11 ersehen wir ferner, dass Schams mit ʿAṯtâr in Irhaq bei Ṯula ثلا verehrt wurde.

Dass sie hauptsächlich aber von den Hamdânstämmen verehrt wurde, sehen wir aus den vorliegenden Inschriften — vgl. besonders Nr. 17 und 18, und die Eigennamen 𐩱𐩣𐩩𐩦𐩣𐩪𐩣 O. M. 16,1; 𐩣𐩧𐩻𐩵𐩦𐩣𐩪𐩣 Hal. 91 und 100 (Beled Nehm); 𐩲𐩨𐩵𐩦𐩣𐩪𐩣 Os. 10 = B. M. 13,1, Os. 25 = B. M. 26,2 عبد شمس; 𐩲𐩥𐩹𐩦𐩣𐩪𐩣 O. M. 2ᵃ, Z. M. G. 33,489, VI, 1 = عون شمس; 𐩧𐩨𐩦𐩣𐩪𐩣 O. M. 2ᵃ,8; 𐩪𐩲𐩵𐩦𐩣𐩪𐩣 Hal. 9. O. M. 15,2 und 5, sämmtlich in hamdânischen Texten; ganz vereinzelt ist 𐩨𐩬 | 𐩦𐩣𐩪 in der Inschrift von ʿObne.

Wie schon Osiander aus dem 𐩨𐩲𐩡𐩩 | 𐩶𐩳𐩧𐩬 der von ihm erklärten Inschrift B. M. 32 = Os. 31 geschlossen, wird unter der 𐩹𐩩 | 𐩶𐩳𐩧𐩬 dieselbe Gottheit zu verstehen sein. Ist dies richtig und sind demnach auch 𐩹𐩩 | 𐩢𐩣𐩺𐩣, 𐩹𐩩 | 𐩨𐩲𐩵𐩬, 𐩹𐩩 | 𐩨𐩧𐩬 (H. 176,2 aus el Hazm Hamdân) 𐩹𐩩 | 𐩬𐩦𐩤 Hal. 177. 178 ebendaher, 465 Berâqisch und 535,19 Maʿîn nur andere Namen der Sonne, so wäre im südarabischen Pantheon bis jetzt nur Eine Göttin, die Schams, constatirt.

Weiter zeigt eine Durchsicht der betreffenden Stellen, dass diese Gottheit nur in sabäischen Inschriften im engeren Sinne vorkommt, nämlich in

Ghaimân: Hal. 24 mit 𐩢𐩡𐩧 zusammen (𐩹𐩩 | 𐩨𐩲𐩵𐩬).

Medinet Haram (Hal. 151. 155. 156. 158. 162 𐩹𐩩 | 𐩢𐩣𐩺𐩣).

Baidhâ = Nascus (Hal. 335 𐩹𐩩 | 𐩢𐩣𐩺𐩣 und 𐩹𐩩 | 𐩨𐩲𐩵𐩬 zusammen)

Ṣirwâḥ. (Fr. V. IX 𐩹𐩩 | 𐩢𐩣𐩺𐩣).

Kharibet Séoud (H. 628/630. 631/632. 633. 637. Z. M. G. 26,431. VIII 𐩹𐩩 | 𐩢𐩣𐩺𐩣 mit 𐩹𐩩 | 𐩨𐩲𐩵𐩬 zusammen, Hal. 629 allein)

Ma'rib. Fr. 48. 50. 55. 56; Hal. 652. 653. 664 (desgl.);

vgl. ferner Miles I; Z. M. G. 30,677.4, 30,291.

Das Vorkommen der 𐩹𐩩 | 𐩬𐩦𐩤 in Maʿîn (Hal. 535) und Berâqisch (Hal. 465) ist nur eine scheinbare Ausnahme; wie schon der Name zeigt, ist dies eine Entlehnung aus dem sabäischen Pantheon der benachbarten Naschq. Vgl. Müller, Burgen II, 1032, Anm., wo auch schon das Factum, dass die Schams ausschliesslich sabäischen Ursprungs ist, ausgesprochen ist. J. M.]

[Um weiter den Sonnencultus in Südarabien verfolgen zu können, bieten die Namen 𐩹𐩩 | 𐩨𐩧𐩬, 𐩹𐩩 | 𐩢𐩣𐩺𐩣 etc. eine genügende Handhabe.

𐩨𐩧𐩬 ist gleich = بَرّان, worüber Gazîrat ʿel-ʿArab 148:

والرابع وادى المنبج وفروعه من بلد يام القديمة وبلد مرهبة ملح وبرّان ومَسْوَرَة وجبال نهم

‚Und das vierte Wâdi (des Gauf) ist al Manbig, dessen Zuflüsse von dem Lande Jâm, dem Lande Murhiba, Milḥ, Barrân, Maswara und den Bergen der Nihm kommen';

ferner ebendaselbst 192:

وَمَسْوَرَةٌ وملح وبرّان وثجّة الخارد لمرهبة ونهم

‚Maswara, Milḥ, Barrân, und Ṯugga am Chârid gehören den Murhiba und Nihm'.

Auf der Karte Halévy's finden wir Maswara, Milḥ und Berân unweit von einander, in der Nähe des Beled Nehm südöstlich vom Châridfluss. Es kann also über die Identität dieser Ortschaften kein Zweifel sein. Nördlich von Berân signalisirt Halévy Ruinen (خربة بران); dort scheint die Stätte des Sonnencultus gewesen zu sein. Al-Hazm Hamdân ist allerdings unweit vom Centrum des minäischen Reiches und auf seinen Mauern finden sich Namen minäischer Könige; aber die Inschrift Hal. 176, in der die Ḏât Barrân vorkommt, ist im sabäischen Dialect und von Bakîliten, wahrscheinlich aus Barrân, gesetzt.

𐩹𐩩𐩿𐩢𐩣𐩺𐩣 wird verehrt von Haramiern, Naschqiten, ferner in Ṣirwâḥ, Ma'rib und besonders in Kharibet Séoud, wo sie einen Tempel hatte; cf. Hal. 628/632, 4: 𐩨𐩺𐩩𐩿𐩹𐩩𐩿𐩢𐩣𐩺𐩣, ebenso 630/631, 7. Ihre ursprüngliche Heimat wird durch ihr häufiges Vorkommen neben 𐩹𐩩𐩿𐩨𐩲𐩵𐩬𐩣 angedeutet. Wir müssen sie im Lande der Ḥimjar suchen, wo Ba'dân liegt, und thatsächlich finden wir dort حميم, bei Hamdânî Gazîrat 176:

والقفاعة بن عبد شمس وذو مناخ بن عبد شمس وبعدان وريمان وعروان وحميم والسلف بن زرعة الخ

Gazirat 177:

ودمت وحميم فى غربى قلامة ونمار وجبال شرعب ومجمعها دخّان ووادى نخلة والوحش من بلد حاشد ما بين نعمان وبلد الكلاع ... وهذه البلاد من السراة فرأسها ببعدان وريمان وادم ...
ومن شمالى مشرقها حقل قتاب

So finden wir حميم = 𐩢𐩣𐩺𐩣 mitten im Lande der Himjaren neben بعدان = 𐩨𐩲𐩵𐩬 (vgl. Burgen I, 85, Gazîrat al'Arab 127. 134. 176. 177. 219)[1]. Hieraus folgern wir einen lebhaften Verkehr zwischen Ḥimjar und Saba' schon in sehr früher Zeit; denn 𐩹𐩩𐩿𐩢𐩣𐩺𐩣 kommt schon auf Inschriften der Mukrabperiode vor (Fr. IX Ṣirwâḥ). Dieser Verkehr ist durch das häufige Einwandern der Hamdân in das Land der Ḥimjar, vermittelt und gefördert worden. (Vgl. an der angeführten Stelle die Waḥsch und Ḥâschid, welche eine Hamdâncolonie im Centrum von Himjar bildeten.) Da wir mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen können, dass der Hauptcultus der Sonne im Lande Hamdân ist (vgl. besonders den Ausdruck 𐩱𐩡𐩠𐩩𐩿𐩠𐩣𐩵𐩬), wie dies Hamdânî ausdrücklich bestätigt, so darf man vermuthen, dass er von ihnen nach Ḥimjar gebracht und dort verbreitet worden ist.

In der vorliegenden Inschrift wird Z. 1 unzweifelhaft 𐩨𐩲𐩡𐩩𐩿𐩣]𐩵𐩧 zu ergänzen sein. 𐩣𐩵𐩧 kommt Hal. 172, 2 und Fr. II, 2 vor, liegt nach Gazîrat 196 in al-Chaschab (Beled Hamdân) und wird von einer Mischbevölkerung von Jâm und Bakîl bewohnt: مدر خليط من يام وبكيل; vgl. ferner 146: وما يسقط اليه من مدر واتوة والخشب. Nach Iklîl bei Sprenger A. G. A. p. 221 stand gegenüber der Moschee von Medr ‚das Staatsschloss, mit einer Marmorplatte gegen Osten, auf welcher sich das Bild der Sonne und des [Neu-]Mondes befand'. D. H. M.]

Wie dieses Bild ausgesehen, mag man aus dem im Almanach von Ṣan'â abgebildeten Räucheraltar entnehmen, auf dem sich ein Relief befindet, welches die Sonne, darunter

[1] Gegen die Gleichung حميم = 𐩢𐩣𐩺𐩣 spricht der Umstand, dass 𐩣, das Zeichen der Mimation, im Arabischen durch م wiedergegeben ist; aber auch in تَلْفَم wird die Mimation durch م ausgedrückt. [handschriftlich: تلفم ist Impf. v. لفم, ist م also radical.]

darunter den Halbmond, darunter zwei liegende Steinböcke, mit den Köpfen einander zugekehrt, darstellt.

Wörtlich dasselbe erzählt Hamdânî an einer andern Stelle (Sprenger S. 220) von Rijâm, mit dem Zusatz, dass diese Platte so angebracht war, dass des Königs Auge beim Heraustreten aus dem Palast auf dieselbe fallen musste, und er sich vor dem Bilde, wie im Qor. 17, 108 angedeutet ist, zu verneigen pflegte (vgl. Müller, Südar. St. 126).

Auch der Tempel in Miqlâb, der Burg von Ghaimân, war sicher ein Heiligthum der Schams (Müller, Burgen I, S. 67).

Schliesslich sei bemerkt, dass die Auffassung der Schams als weibliche Gottheit (wie schon Fr. Lenormant gesehen), im Gegensatz zum assyrischen Schams, dem phönicischen Sonnenbaal, und fügen wir hinzu, zum palmyrenischen שמש Sol sanctissimus, den Arabern eigenthümlich ist. Uebrigens ist ja auch im Hebräischen שמש häufig als Feminimum gebraucht.

Nicht minder interessant ist, um dies hier gleich vorweg zu nehmen, der Name des Weihenden, Scharaḥ'îl b. Bata'. Er ist wohl identisch — ob auch in der Person? — mit Scharaḥ'il ḏû Hamdân, dem Sohne des Ṣâmiḥ und der Lamîs, Könige von Na'iṭ und Herrscher von Hamdân[1]. Ueber ihn Iklîl 10. Buch, S. 11:

فاولد الصامح نوفا ذا سفل وشراحيل ذا همدانِ ابنى الصامح وكان شراحيل ذو همدان من
عظماء ملوك همدان من اجل ابيه وامّه وفيه يقول معوية وهو يوثّب عمرو بن العاص

فأقبل يمشى مستخيلا كأنّه شراحيل ذو همدان او سيف ذو يزن

وقال فيه علقمة بن ذى جدن

وسلبن ذا همدان غرفة تلفم وسلبن ذا يزن منازل أحور

Vgl. auch noch v. Kremer, Südar. Sage, S. 101.

Der Name Scharaḥ'il ist in den Inschriften durchaus nicht so häufig; er kommt nur noch ein einziges Mal vor; Hal. 504, 2/3; 'Obne 5 steht 𐩺𐩦𐩧𐩢𐩱𐩡, nicht wie Osiander einmal citirt 𐩦𐩧𐩢𐩱𐩡. Zu bemerken ist noch, dass der Vater der Bilqîs, nach einer Ueberlieferung, Scharaḥ'il heisst.

Z. 1. Abweichend von dem gewöhnlichen Style begann die Inschrift, ähnlich wie H. 147, nicht mit dem Namen des Weihenden, sondern mit dem vorausgestellten Object und dem Namen der Gottheit, der die Weihung galt, etwa:

𐩩𐩬𐩹𐩺𐩩𐩽𐩡𐩱𐩡[𐩠𐩩𐩽𐩦𐩣𐩯𐩣𐩽𐩨𐩲𐩡𐩩𐩽𐩣
𐩵𐩧𐩽𐩩𐩬𐩹𐩺𐩽𐩡𐩠𐩽𐩲𐩨𐩵[𐩠𐩽𐩦𐩧𐩢𐩱𐩡𐩽𐩨𐩬𐩽𐩨𐩩𐩲

Mit Z. 3 𐩫𐩡𐩽𐩺𐩮𐩵𐩬𐩽 begann der Inhalt der Weihe. Nach seiner äusseren Beschaffenheit trug der Stein keine Statue, sondern ist eine Votivtafel. 𐩺𐩮𐩵𐩬 ist Imperfectum von صاد, worüber Qâmûs sagt: يقال صيد الرجل — اذا صار اصيد اى مائل العنق also an unserer Stelle wohl den Nacken krümmen im Sinne von سجد, صلى.

[1] [Mir ist es sehr wahrscheinlich, dass der Name لميس, (trotzdem er auch Hamasa 83 vorkommt), mit sabäischen Buchstaben 𐩡𐩣𐩯𐩣 durch eine Verlesung aus 𐩦𐩣𐩯𐩣 entstanden sei; in الصامح steckt ein Ort 𐩮𐩣𐩢𐩬, wo die Schams ebenfalls verehrt worden ist, den wir aber aus den Inschriften noch nicht kennen. Aus einer Stelle, die ähnlich unserer Inschrift Z. 1/2 𐩩𐩽𐩦𐩣𐩯𐩣𐩽𐩨𐩲𐩡𐩩𐩽𐩮𐩣𐩢𐩬...𐩠𐩽𐩦𐩧𐩢𐩱𐩡 lautete, mag ein pfiffiger Ḥimjare die Lamîs entdeckt haben. Vgl. übrigens Burgen II, S. 90, Z. 3 v. u. ونِساءُ متوّجات كبِلْقِيس وشَمْس اكرم بها من جدود mit der Variante ومن لَميس. Die Bilqîs ist wohl in ähnlicher Weise aus 𐩨𐩡𐩤𐩣 entstanden. Zur Endung vgl. إفْرِيقِيس D. H. M.]

Z. 3. Das folgende X]◦ΘЧX von ◦ΘЧ = وضع, wird den Sinn von X◦⟩ΘϒLevy. Z. M. G. XXIV. I, 6 = تضرّع haben, nachdem wir das Simplex in der Bedeutung ‚niederwerfen' oben kennen gelernt haben.

Z. 4. Ɒ◊]⟩Ꙁ | ⋈ΨᏲΠ | XƊ? | X .... XƊ? als Plural von Ɗ⊙? يوم ist durch Hal. 221, 4, 478, 21, 485, 16 gesichert. Die defective Schreibung Ɗ? findet sich Prid. I, 6 und 8, III, 7 und Miles III, 4. Obgleich diese drei Inschriften gefälschte Broncetafeln nach Steinoriginalen sind, so lässt das dreimalige Vorkommen dieser Schreibung, zumal da dem Verfertiger der Tafeln hebräisch יום und arabisch يوم gewiss geläufig sind, kaum die Annahme eines Versehens zu; auffällig ist das Fehlen der Mimation, da das Wort nicht im Iḍafaverhältniss steht. Nach dieser Auffassung ist Ɗ? pl. XƊ? = يام pl. يامات, neben Ɗ⊙? = يوم (sehr häufig) pl. st. constr. ?Ɗ⊙? = يَوْمِى (sonst ايّام) anzunehmen. [Die Annahme einer Nebenform Ɗ? neben Ɗ⊙? und eines Plurals fem. XƊ? neben dem gesunden Plural masc. ?Ɗ⊙? erregt starke Bedenken, obwohl im Hebräischen das Wort יום einen Plural fem. und masc. neben einander bilden kann, da speciell im Südsemitischen, gewisse Nomina, zu denen يوم gehört, nur den gebrochenen Plural bilden. Trotzdem wird man, bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung, diese Stelle kaum anders auffassen können. Auch das XƊ? und ?Ɗ⊙? der Schlussformeln (cf. Z. M. G. XXX, 700 ff.) wird man mit Praetorius ‚Tage' übersetzen müssen, so dass die daselbst, S. 703 von mir vorgeschlagene Erklärung der Ausdrücke 1Ꮧ | ЧΠ, H | ЧΠ und HΠ als مِنْ كلّ und مِنْ ذى, jetzt viel wahrscheinlicher ist. D. H. M.]

Z. 5. Ч◊⟩Ꙁ | X⊙ϒ. X⊙ϒ ist als Demonstrativ zuerst von Halévy richtig erkannt worden; es wird wie ЧH und XH mit dem Nomen im stat. dem. verbunden; vgl. ЧΘ⟩Ᏺ | X⊙ϒ H. 49, 11; Ч⟩◊Ꮧ 48, 5; Ч⋈Ч⊗Ɗ Os. 18 = B. M. 19, 1; ЧΘ⟩Ɗ H. 63, 9. Das Fem. von X⊙ϒ lautet X?ϒ, vgl. Os. 13 = B. M. 12, 6 ЧX8⋈Ψ | X?ϒ (verkannt bei Praetorius II, 38), Plural dazu ist XƊϒ mit st. dem.: | Ч⟩⟩ሰᏲ | XƊϒ Os. 4 = B. M. 5 zweimal, und in unserer Inschrift | ЧXƊ? | XƊϒ. Vgl. Halévy, Et. Sab. 64.

Z. 6. 1ᏲΨ⟩Ꙅ | ?⋈? ‚die beiden Hände des Scharaḥ'îl'. Dasselbe Wort mit Suffix, 3 p., sing. und plur., ሰϒ⋈? und Ɗሰϒ⋈?, sowie ein Plur. Ɗሰϒ⊙⋈?Ᏺ, ЧƊሰ⊙⋈Ᏺ kommt in den minäischen Inschriften in einer Formel vor:

| ሰϒ⋈? | ЧΠ | ⋈ᏲƊ | HΠ⊙ | X1Ᏺ1ᏲᏜ | ◦⟩◊ | ?ϒ◦⟩⟩◊Π

(so H. 192, 10. 478, 9; verstümmelt 526, 3. 533, 2. 427, 2) d. i. ‚von den Abgaben, die sie den Göttern entrichtet haben und . . .'; es sei hier aber, besonders mit Rücksicht auf 1ᏲΨ⟩Ψ | ?⋈?, an den metaphorischen Gebrauch dieses Wortes in den semitischen Sprachen erinnert, und was das Arabische speciell angeht, an Stellen, wie Qorân 105, 1, (cf. die Commentatoren): تبت يدا ابى لهب ‚verderben sollen die Hände Abû Lahab's', wozu als Gegensatz ⊙ϒƊЧ? | ⋈◦ሰ oben Nr. I anzuführen ist.

Z. 9. ⊙ϒΠ◊◦ = عَقِبَةٌ.

Z. 10. Ɗ⟩⋈ | Ɗ⟩⋈. Die Uebersetzung ‚mehre Male' oder ‚je einmal' ist nur hypothetisch; aber nicht nur das (centralarabische) vulgäre دورة hat diese Bedeutung, sondern dieselbe entwickelt sich auch sehr einfach aus دار, eigentlich Kreis, Periode, Umlauf', vgl. مرّة, und besonders تارة. Aehnlich wie an unserer Stelle, heisst es oben 8, 14 Ɗ◊⟩ꙀΠ | Ɗ⟩⋈ | Ɗ⟩⋈, wörtlich ebenso Os. 4 = B. M. 5, 10, dagegen Prid. X, 8: Ɗ◊⟩ꙀΠ | Ɗ⟩⋈ ‚ein [einziges] Mal im Jahre'. Eine andere Erklärung aus ذرّ s. Z. M. G. 30, 674.

Z. 10. 𐩭𐩧𐩰𐩬𐩠𐩬 | 𐩡𐩲𐩵𐩵. Das 𐩲 des ersten Wortes ist in ein 𐩨 eingezeichnet, so dass man auch 𐩨 lesen kann; bei der Lückenhaftigkeit des Steines lässt sich nicht entscheiden, welche Lesung vorzuziehen sei. In der Uebersetzung ist 𐩡𐩲𐩵𐩵 = لِعَدَّد wiedergegeben.

[Der Dual 𐩭𐩧𐩰𐩬𐩠𐩬 findet sich auch Os. 14 = B. M. 15,4 𐩨𐩺𐩬 | 𐩭𐩧𐩰𐩬𐩠𐩬 ‚zwischen diesen zwei Jahren'.

Z. 13. 𐩱𐩢𐩡𐩡𐩣. Der Zusammenhang: ‚Wohlsein, 𐩱𐩢𐩡𐩡, Fülle von Ansehen und Macht', zeigt, dass 𐩱𐩢𐩡𐩡 nicht wohl von حلّة ‚spolia' kommen kann, wie Z. M. G. 26,746 und 30,118 erklärt wird. Eher dürfte wohl حلّ, Gegensatz von حرم, (vgl. مال حلال = ‚rechtmässiges, wohlverdientes Gut) herbeizuziehen sein. Vgl. حَلَال im Beduinen-Dialect ‚Eigenthum, Familie und Heerden', حلّة ‚das Haus mit den Hausgeräthen'. Wetzstein, Sprachliches aus den Zeltlagern der syrischen Wüste, 53. J. M.]

Ähnlichkeit mit ZDMG XXX, 673,2.

Nr. 14. d. i. Hamdân ... S. b. Bata' als Erbauer eines Tempels von Nâʿiṭ. (p. 4.)

Länglicher Sandsteinblock M. 0,26 hoch, 0,76 lang; links abgebrochen, sonst vollständig. Buchstaben en relief.

𐩺𐩧𐩣 | 𐩺𐩠𐩧𐩢𐩨 | 𐩥𐩱𐩭𐩺𐩠𐩥 | 𐩬𐩦𐩱 — ירם | יהרחב | ואחׄיהו | נשא]כרב .... בנו
𐩨𐩩𐩲 | 𐩥𐩠𐩣𐩵𐩬 | 𐩠𐩤𐩦𐩨𐩥 | 𐩥𐩠𐩥𐩻𐩧 — בתע | והמדן | הקשבו | והותר]ן | ביתהמו .... בה̄
𐩡𐩰 | 𐩠𐩴𐩧𐩠𐩣𐩥 | 𐩬𐩲𐩷𐩣 | 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩠𐩥 | 𐩲𐩻 — לף | הגרהמו | נעטם | ורתׄדהו | עתׄ]תר | ו...

‚Jarîm Juharḥib und seine Brüder Nascha'karib und . . . . Söhne Bataʿ und Hamdân haben erneuert und gegründet ihr Haus . . . im Weichbilde ihrer Stadt Nâʿiṭ und haben es gestellt in den Schutz des ʿAṯtar etc.'

Eine Bauschrift wie die oben zu Nr. 3 besprochenen.

Z. 1. Der Name 𐩺𐩧𐩣 kommt auch noch Nr. 32,6 und Z. M. G. 33,485, I vor. Hamdânî las den Namen in Musnads von Nâʿiṭ, Raida und im Baun (Müller, Südar. Stud. 125. 129 f.), zusammen mit dem Namen der Bataʿ. Daraus ist dann der Name in die Genealogien eingetragen, die Hamdânî im Iklîl giebt. Auch als geographischer Name kommt يَريم mehrfach vor. Ueber 𐩺𐩠𐩧𐩢𐩨 s. zu 8,18; 𐩬𐩦𐩱𐩫𐩧𐩨 ist, vielleicht identisch mit dem Urheber von Nr. 11.

Trifft die Ergänzung von Z. 1/2 das Richtige, so ist der Ausdruck 𐩨𐩬𐩻 | 𐩨𐩩𐩲 | 𐩥𐩠𐩣𐩵𐩬 wie arab. ابن بتع ثم ابن همدان, d. h. ‚Sohn des Bataʿ, dann — in weiterer Reihenfolge — des Hamdân' zu fassen. In der That stimmt hiermit die Genealogie Hamdânî's, wie sie oben zu Nr. 11 mitgetheilt ist.

Z. 2. 𐩠𐩤𐩦𐩨𐩥 ist synonym mit 𐩠𐩢𐩵𐩻𐩥 Bekrî 754: القشيب — قصر من قصور مأرب كان اخر ما بنى من قصورها فسمّى بذلك والقشيب من كل شئ الجديد, ähnlich die Lexica, die noch einen Vers des Mutanabbi anführen:

وعاد زمانه البالى قشيبًا

Das Verbum kommt noch unten 31,7 und in der Seetzen'schen Inschrift von Zafâr, Z. M. G. 31,89, vor; ein Subst. 𐩤𐩦𐩨𐩩 Os. 20 = B. M. 27,2. Ein n. l. القُشْب Hamdânî 124 o. 196 o., Iklîl X, 66.

Ueber 𐩠𐩥𐩻𐩧𐩬 s. zu 31,4.

Z. 3 𐩧𐩻𐩵𐩠𐩥. Aehnlich in der Inschrift Z. M. G. 30,675, wo man Z. 1 jetzt erkennt:

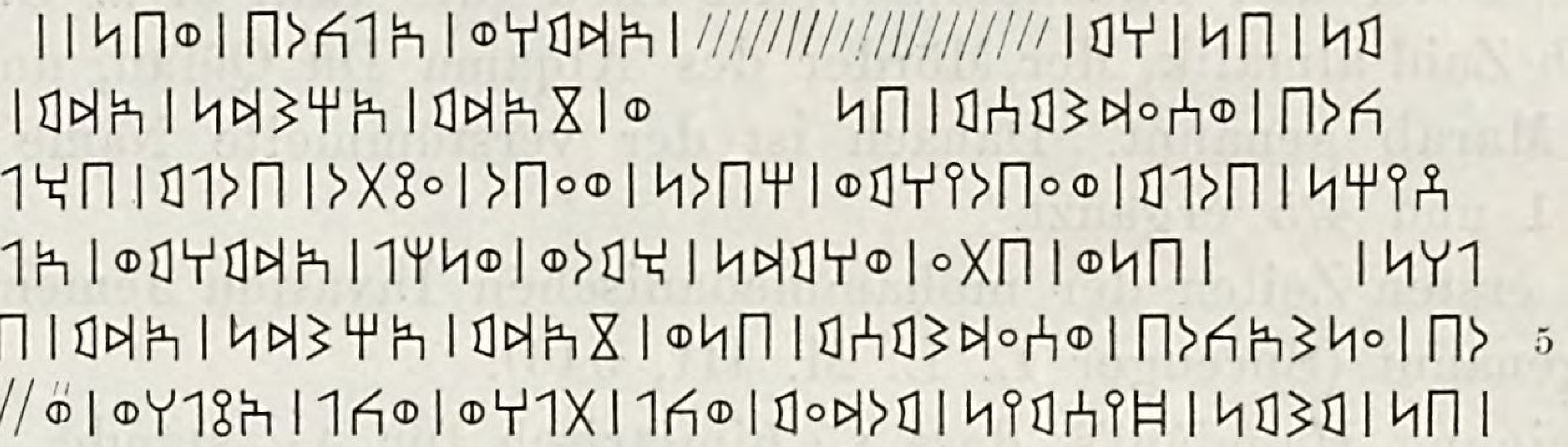
𐩨[𐩬𐩥 | 𐩹𐩬𐩲𐩣𐩬 | 𐩱𐩵𐩣 | 𐩹𐩧𐩺𐩣𐩬 | 𐩨𐩬]𐩺𐩥 | 𐩨𐩺𐩩𐩠𐩣𐩥 .... 𐩥[𐩧𐩻𐩵𐩠𐩥 | 𐩲𐩻𐩩𐩧 | 𐩹𐩹𐩨𐩬

‚Söhne D̲û Nu'man, Freunde der D̲û Raimân bauten [den Tempel . . . . und] weihten ihn dem ʿAt̲târ von D̲êbân . . . .

 = رَثَدُوه oder رَثَدَه?

Nr. 15.

Sandsteinblock 0,26 M. hoch, 0,67 lang, 0,09 dick, an allen Seiten abgebrochen.



·····מן | בן | המ[דן]חמרו | ונחל |] אדמהו | אלכרב | ובנ]יהו | מעדכרב | ו
נשא]כרב | וסעדשמסם | בנ   ו | תאדם | אחשדן | אדם | בן [| המדן
ציחן | ברגם | ועבריהמו | חברן | ועבר | עתתר | ברגם | בחלף |]
להן | בנו | בתע | והמדן | חמרו | ונחל | אדמהמו | אלכרב | ו[בניהו | מעד
כ]רב | ונשאכרב | וסעדשמסם | בנו | תאדם | אחשדן | אדם | בן | המ[דן····
| בן | משמן | דיסמין | מרדעם | וכל | תלהו | וכל | אתלהו | ו···הו]

Die Grösse der Lücke zwischen je zwei Zeilen ergiebt sich aus einem Vergleich von Z. 1 und 4, in denen die Söhne des Îlikarib aufgeführt werden; demnach fehlen Z. 1 Ende ca. 10, Anfang Z. 2 drei Zeichen, darnach im Verhältniss in den übrigen Zeilen.

In der Mitte von Z. 1 und 2 befindet sich eine Lücke, welche wie eine Rasur aussieht; jedenfalls enthielt diese Stelle in der zweiten Zeile keine Buchstaben, höchstens ein Monogramm oder eine Verzierung, da die Hälften dieser Zeile genau an einander schliessen. Eine ähnliche Lücke findet sich Hal. 365, Z. 1.

In der vierten Zeile wird durch den freien Raum nur der Anfang eines neuen Absatzes markirt, ähnlich wie durch den modernen Absatz.

In der Inschrift Z. M. G. 30,675 III, werden Z. 4 und 5 durch ein en relief ausgearbeitetes Wort unterbrochen.

Uebersetzung.

‚. . . mân b. Ham[dân schenkten, und es übernahmen in Besitz seine] Freunde, Îlikarib und seine Söhne [Maʿdîkarib und Nâschaʾ]karib und Saʿdschams, Söhne Zuʾdm, Hâschiditen, Freunde der b. [Hamdân], Ṣaiḥân, als ein ברגם und ihre beiden Gelände Ḥubrân und ʿAbr ʿAt̲târ, als ein ברגם im Weichbild [der Stadt . . . lhân].

Die banû Bataʿ u Hamdân schenkten, und es erwarben die Nutzniessung ihre Freunde Îlikarib und [seine Söhne Maʿdîka]rib und Naschikarib und Saʿdschamsm, Söhne Zuʾdm, Ḥâschiditen, Freunde der b. Hamdân . . . dieses Gebietes, das Mirdâʿ heisst, mit seinen sämmtlichen und Tamarisken Palmschösslingen und . . . .'

Offenbar eine Schenkungs- oder Lehensurkunde zwischen den b. Hamdân u Bataʿ und Angehörigen der Familie banû Zuʾd.

Ueber die Wohnsitze und Genealogie dieser Familie erfahren wir Näheres aus Hamdânî, Iklîl VIII, fol. 57:

ومن محافد همدان... قصر بيت لعوة وقصر بيت زود وحمير تقلب زيدًا فتقول زودًا وانّما هو بيت زيد بن سيف بن عمرو بن السبيع وهو موضع آل سعيد بن قيس فى ظاهر همدان بين يناعة وعجيب

Daraus Bekrî 190 s. v. Die Genealogie des Zu'd b. Saif b. ʿAmr b. Sabîʿ b. Sabuʿ b. Ṣaʿb b. Muʿâvia b. Kaṯîr b. Mâlik b. Guscham b. Ḥâschid steht Iklîl X, 21. Die Saʿîdijûn in Bait Zu'd waren ein Zweig der b. Zu'd, welche noch zur Zeit des Hamdânî dort lebten; unter den Nachkommen des Zu'd (die Iklîl a. a. O. und fol. 26 aufzählt) figurirt auch Zaid almalik, der Mörder des ʿAlqama Ḏû Qêfân, und der Sohn Zu'ds wird Maʿdîkarib Marab genannt. Danach ist der verstümmelte Name des ersten Sohnes des Îlîkarib Z. 1 und 4/5 ergänzt.

In den ersten Zeiten der mohammedanischen Invasion Jemens wird die Familie Ḏû Zûd noch genannt (Sprenger L. L. M. III, 546).

Die Meinung Hamdânî's, dass زود himjarisch für زَيْد stände, ist übrigens unrichtig; زيد wird in den Inschriften (wo es häufig vorkommt) 𐩹𐩺𐩱𐩮 geschrieben, ebenso 𐩡𐩱𐩺𐩮 = زيد إيل, 𐩩𐩡𐩺𐩮 = زيد الت. Auch in den Genealogien wird زيد nie mit زود verwechselt, und Sprenger, A. G. A. S. 220, hatte Unrecht in der Genealogie der Bataʿ زيد = زود zu setzen, während die angezogene Stelle des Hamdânî (cf. Müller, Südar. Stud. 126) nichts davon sagt.

Andere Ableitungen der Wurzel 𐩵𐩱𐩹 زأد sind 𐩱𐩵𐩱𐩹 Hal. 48, 5. 91, 1; 𐩺𐩵𐩱𐩹 Prid. IV, 1. Reh. VII, 1; 𐩵𐩱𐩹 Prid. XV, 2; 𐩱𐩣𐩵𐩱𐩹 oben Nr. 4, 7.

Das Missverständniss ist verursacht durch Weglassung des Hamza, ähnlich wie in 𐩪𐩱𐩥𐩬 = نواس und 𐩬𐩧𐩱𐩥𐩪 = سوران.

Z. 2. Die Ergänzung des Schlusses nach Z. 5 Ende.

Z. 3. 𐩬𐩢𐩺𐩤 ist entschieden Ortsname.

[Nach Hamdânî, Gazîrat fol. 122 o., ist es Name einer Landschaft und eines Flusslaufes am untern Laufe des سهام und im Sarât Gublân: ثم يتّصل بها سراة جبلان فأعلاها أنس والجَبْجَب وسربة وجمع وأسفلها شَجْبَان ووادى الشجبة وصيحان ورمع' daselbst 128 o.

ويهريق فى جانبه الايسر شمالىّ ألهان وعشار وبُقْلان وشمالى أنِس وصيحان وشمالىّ جبلان ريمة الخ

,in den Wadî Sahâm] ergiessen sich auf der linken Seite die Gewässer der Nordabhänge von 'Alhân und ʿIschâr und Buqlân, sowie der Nordabhänge von Anis und Ṣaiḥân, ferner der Nordabhänge von Ǵublân, Raima etc.' Ein وادى صيحان führt Hamdânî 181 u. an. Auch genealogisch stammt صيحان von Alhân ab. Vgl. Iklîl X, 3:

فأولد ألهان بن مالك بكيلًا الكبرى وطمامًا وصيحان وأَنِسًا واليه ينسب جبل أَنِس وهو ضُورَان الذى به معدن البَقَران من دوار ألهان وإلى صَيْحَان بن ألهان ينسب وادى صيحان'

Dass dieses Saiḥân gemeint ist, geht aus dem Zusatz 𐩬𐩢𐩡[𐩱|𐩭𐩧𐩱𐩡]𐩮𐩳𐩣 hervor. Die Ergänzung scheint nach dem, was wir aus Gazîrat wissen, nicht sehr gewagt. Das einzige Bedenken ist nur, dass 𐩮𐩡𐩳𐩣 sonst nur vor 𐩬𐩧𐩡𐩢 vorkommt, ein 𐩬𐩢𐩡𐩱|𐩬𐩧𐩡𐩢 aber bis jetzt nicht nachgewiesen werden kann. Da die Bataʿ ihren Hauptsitz in Ḥâz bei Ṣanʿâ hatten, so ist die Belehnung eines ihrer Clienten mit Ṣaiḥân ein Beweis, dass ihre Herrschaft sich weit hinein ins Land der Ḥimjaren erstreckte. Solche Fälle kamen häufig vor und Hamdânî berichtet mehrfach, wie Hamdânîden sich in südlichen Gegenden festsetzten und die Herrschaft an sich rissen. D. H. M.]

In den auf 𐩮𐩺𐩢𐩬 folgenden Worten wird das Lehen von صيحان näher beschrieben:

𐩨𐩧𐩡𐩣 ist wahrscheinlich durch بُرْج oder بُرُوج wiederzugeben, obgleich der dritte Buchstabe ein deutliches 𐩡 = ל ist; denn برل (bez. رل̃) sind im Semitischen ganz unerträgliche und undenkbare Wurzeln. Das Wort πύργος, von dem das arabische ‚burg' abgeleitet ist, war in Syrien schon früh im Gebrauch, um ein Fort zu bezeichnen und ist, wie castrum = قصر, ins Syrische und Arabische übergegangen (s. Z. M. G. 29, 426); freilich, von der syrischen Militärgrenze bis nach Jemen ist es noch recht weit, und die zuerst Z. M. G. 30, 688 vorgeschlagene Erklärung des davon abgeleiteten Verbums 𐩨𐩧𐩡 = بَرَّجَ ‚mit einem burg versehen', ist nur ein Nothbehelf.

𐩲𐩨𐩧|𐩲𐩻𐩩𐩧 eine Ortsbezeichnung, wie Hal. 149, 1. 157, 1: 𐩱𐩢𐩡|𐩲𐩻𐩩𐩧; 𐩹𐩲𐩻𐩩𐩧 190, 1; das folgende 𐩢𐩨𐩧𐩬 wird wohl = حُبْران sein, ein Name, den Ibn Duraid neben دومان und سُوْران nennt (Kitâb al-Isʿtiqâq ed. Wüstenfeld, S. 256).

Z. 4. Die beiden Zeitwörter 𐩭𐩣𐩧 und 𐩬𐩢𐩡 haben wir schon in der Bedeutung ‚schenken' kennen gelernt; hier stehen sie zusammen, wie in der merkwürdigen Inschrift Os. 35 = B. M. 33, 6: 𐩥𐩭𐩣𐩧𐩬𐩣|𐩥𐩬𐩢𐩡𐩩𐩣 ‚Geschenk und Verleihung'. 𐩬𐩢𐩡 muss jedoch eine specielle Bedeutung gehabt haben; an unserer Stelle ist 𐩨𐩬𐩥|𐩸𐩱𐩵 Subject dazu. [Vielleicht ist نَحِل zu vocalisiren, und bedeutet es ‚belehnen mit'; نحلة ar. ‚Mitgift'. J. M.]

Z. 6. 𐩣𐩦𐩣𐩬 Status demonstr. sing. des häufigen 𐩣𐩦𐩺𐩣𐩩, oder 𐩣𐩦𐩣𐩩 (s. zu Nr. 11ᵇ, 7), wovon dual stat. dem. 𐩣𐩦𐩣𐩬𐩠𐩬, Os. 4 = B. M. V, 12 ist. Der Zusatz, ‚sammt allen seinen Tamarisken und Palmenschösslingen', zeigt, dass 𐩣𐩦𐩣 ein Landgut oder Aehnliches bezeichnet. [Da ḥimjarisch 𐩦𐩺𐩣 so ziemlich hebräisch שים entspricht, so dürfte 𐩣𐩦𐩣 = مشام eigentlich den Ort, wo man setzt, anordnet, herrscht, bezeichnen, also Herrschaft, Gebiet. J. M.]

Ueber 𐩱𐩻𐩡 = أَثْل, hebr. אֶשֶׁל, Tamariske, die besonders häufig bei Maʾrib vorkommt, vgl. Müller, Burgen II, 958; 𐩩𐩡 = ar. تال, welches Muḥîṭ folgendermassen erklärt:

التّال صغار النخل وفسلانها أو ما يُقْطَع من كبار النخل أو يُقلَع من الارض من صغار النخل فيغرس فى أرض أخرى'

Der Ausdruck: 𐩣𐩦𐩣𐩬|𐩹𐩺𐩯𐩣𐩺𐩬|𐩣𐩧𐩵𐩲𐩣 ‚das Gebiet, das Mirdâʿ genannt wird = ذى يُسَمّى, erinnert an Fr. XL, 2:

𐩨𐩺𐩩𐩬|𐩥𐩴𐩨𐩡𐩩𐩬|𐩱𐩡𐩺|𐩺𐩯𐩣𐩺𐩬𐩬|𐩹𐩺𐩬𐩲𐩣|

‚das Haus und der . . . (גבול?) الذين يُسَمَّون, welche D̲u Junʿim genannt werden'. Diese Parallelstelle bestätigt die Erklärung von 𐩣𐩦𐩣𐩬.

𐩣𐩧𐩵𐩲𐩣 ist, Hal. 596 (Ḥizmet Abu Taour), der Name eines بيت im Bezirke der Stadt 𐩣𐩬𐩺𐩩𐩣, welches von dem unserigen verschieden ist; vgl. von derselben Wurzel die Eigennamen 𐩧𐩵𐩲 Hal. 237 535, 2/5 und die bekannte Stadt رداع in Südjemen.

Nr. 16.

Miniaturaltar aus Sandstein, Höhe M. 0,26, Breite der Vorderseite 0,17, der schmalen Seite 0,15.

𐩱𐩣𐩩𐩦𐩣𐩯𐩣|𐩹𐩩|𐩥𐩠	אמתשמסם | דת | וה
𐩧𐩬|𐩠𐩤𐩬𐩺𐩩|𐩲𐩻𐩩𐩧|𐩣𐩤	רן | הקנית | עתתר | מק
𐩬|𐩡𐩯𐩲𐩵𐩠𐩣𐩥|𐩬𐩲𐩣𐩩𐩣	· | לסעדהמו | נעמתם
𐩥𐩱𐩥𐩡𐩵𐩣|𐩠𐩬𐩱𐩣	ואולדם | הנאם

‚Amatschams, Angehörige der Wahrân, hat dem Aṯṯâr von M. q. ḥ [dieses] geweiht, auf dass er sie beglücke mit Wohlergehen und gesunden Kindern.‘

Die Schrift ist undeutlich, namentlich ist Z. 2 Ende und Z. 3 Anfang weder im Original noch im Abklatsch zu entziffern. Das Zeichen zu Anfang Z. 3 schien Rest eines 𐩠 bez. 𐩢, nicht 𐩬, so dass hier ein Ortsname vorliegt; andernfalls könnte man 𐩣𐩤[𐩷𐩧]𐩬 ‚diesen Räucheraltar‘, (cf. Reh. XI, 7 und 9, Burgen II, 29) vermuthen.

Im Uebrigen erinnert dies kleine Denkmal an die Steinpyramide des British Museum, Prid. VI = Z. M. G. XXVI, 431 Nr. IX, mit der Aufschrift:

𐩱𐩣𐩻𐩥𐩬 | 𐩱𐩣𐩩 | 𐩨𐩬 | 𐩢𐩸𐩰𐩧𐩣 | 𐩠𐩤𐩬𐩺𐩩 | 𐩱𐩡𐩠𐩠𐩥 | 𐩤𐩺𐩬𐩬 | . . . 𐩡𐩥𐩰𐩺𐩠𐩠𐩣𐩥

‚Ammattun, Dienerin der b. Ḥazfar, hat dies dargebracht ihrem Gotte Qainân zu ihrem Wohlergehen.

Z. 1. Der Name 𐩱𐩣𐩩𐩦𐩣𐩪𐩣 = أمة شمس, wie in der eben angeführten Inschrift 𐩱𐩣𐩻𐩥𐩬 = 𐩻𐩥𐩬 أمة, ‚Dienerin des 𐩻𐩥𐩬‘ (cf. Z. M. G. 31, 86) und 𐩱𐩣𐩩𐩢𐩴𐩧, oben O. M. 4, 5.

𐩹𐩩 | 𐩥𐩠𐩧𐩬 Diese Familie auch Os. 18 = B. M. 19, 2 und 11. Aehnliche Bezeichnung der Stammesangehörigkeit Os. 15 = B. M. 17: 𐩱𐩨[𐩣]𐩡𐩫 | 𐩹𐩩 | 𐩣𐩧𐩻𐩵𐩣 | 𐩨𐩬𐩩 | 𐩲𐩬𐩬𐩬, d. i.: Abîmalik von Marṯad, Tochter ʿAnanân; Os. 22 = B. M. 24, 1: 𐩢𐩡𐩫𐩣 | 𐩹𐩩 | 𐩲𐩨𐩵𐩣 | 𐩨𐩬𐩺 | 𐩹𐩧𐩥𐩩𐩬 | 𐩨𐩬𐩩 | 𐩨𐩬 | 𐩵𐩱𐩺𐩬 | Ḥ. l. k. von den b. ʿAbd von Rautân, Tochter b. Daʾjân; 𐩹𐩩 | 𐩣𐩧𐩻𐩵𐩣 Os. 20 = B. M. 27, 2. [In diesen Fällen wird durch 𐩹𐩩 die durch Heirat, Sclaverei oder sonst erworbene Zugehörigkeit zu einer Familie, durch 𐩨𐩬𐩩 die natürliche Abstammung angezeigt, also z. B. Os. 15 Abîmalik aus dem Stamme ʿAnanân, aber mit einem Marthaditen verheiratet, etc.

Der obere Theil des Altares enthält auf der Vorderseite eine rohe Zeichnung, einen Stier- oder Antilopenkopf darstellend, rechts und links davon einen schmalen, verticalen, leiterähnlich in Fächer getheilten, ornamentalen Streifen.

Die Antilope muss dem ʿAṯṯâr heilig gewesen sein. Auch die beiden Dedicationen an ʿAṯṯâr von Ḏêbân, Z. M. G. XXX, 289 ff. (vgl. die Tafeln), und die beiden, derselben Gottheit geweihten Altäre — bez. Brunnen — O. M. 24 und Os. 30 = B. M. 29. tragen dieses Emblem. Was den letzteren betrifft, so hat sich in der Abbildung bei Osiander, Taf. 27, der Antilopenkopf in eine Lotosblume verwandelt; aber die Beschreibung in der Ausgabe des British Museum sagt: ‚the ornament, or symbol, is not very clear, it may either be the head of a gazelle, with some object between the horns, or a flower like a tulipe‘. Ueber die Gazellen des Zemzembrunnens, ist oben zu Nr. 1. geredet. Hamdânî sagt einmal in einer Stelle des Iklîl, die mir Müller mitgetheilt hat, dass die Hamdân einen Stier angebetet. Der assyrische Cultus, mit seiner ausgebildeten Thiersymbolik, ist gewiss hier von Einfluss gewesen. J. M.]

Nr. 17.

Sandsteinplatte M. 0,25 hoch, 0,28 breit, links und unten abgebrochen; Buchstaben en relief.

𐩬𐩥𐩰𐩣 | 𐩱𐩦𐩥𐩲 | 𐩥𐩺	נופם | אשוע | וי . . .
𐩧𐩬 | 𐩱𐩡𐩠𐩩 | 𐩠𐩣𐩵𐩬 | 𐩲////	רן | אלהת | המדן | (ע?) . .
𐩥𐩪𐩱𐩬𐩺𐩬 | 𐩥𐩤𐩥𐩨	וסאנין | וקוב . . .
𐩲𐩣 | 𐩥𐩱𐩴𐩧𐩲 | 𐩩𐩤𐩠𐩥	עם | ואגרע | תקהו . .
𐩩𐩠𐩣𐩥 | 𐩧𐩢𐩨𐩣 | 𐩩	תהמו | רחבם | ת . .
𐩷𐩣 | 𐩣𐩠𐩩 | 𐩠𐩴𐩧	טם | מהת | הגר . .

Diese Inschrift ist höchst merkwürdig. Es ist wohl dieselbe, welche vor einem Jahrtausend die südarabischen Archäologen gelesen, und aus der sie allerlei genealogische Kunststücke fabricirt haben. Sie war aber, wie es scheint, zur Zeit des Hamdânî und seiner Gewährsmänner besser erhalten, als sie es jetzt ist. Müller, Südar. Stud. S. 130, hat die darauf bezughabenden Stellen des Iklîl im Originale mitgetheilt. Wir geben sie hier in Uebersetzung und notiren zugleich die Varianten des Cod. Kremer. Die erste Stelle lautet: ‚Und es zeugte نمران Sohn des محلم den حمرة (Var. حمزة) und ورعة (Var. زرعة); ihre Mutter ist سلبة, Tochter des عمكرب, Sohn des هوحين, des يشيع, des ريام, des نهفان, des بتع, des زيد, des عمرو, des همدان; ferner den نعم أشوع (oder نقم) يريم اوحل (Var. اوجل) und اسعد اهدم; ihre Mutter ist زهرة, Tochter des أسعد, Sohnes des أرحب, des ايّوب, des اجرع, des سؤران, fünf Personen Söhne des نمران يناق, Sohnes des محلم. Auf einem Musnad im Al-Baun heisst es:

نمران يناق وبنوه نقم أشوع ويريم اوحل (Var. اوجل) الهه همدان

und in einem anderen

يريم اسعد ورحيم بن اسعد بنو ايوب

An einer anderen Stelle erzählt Hamdânî a. a. O. S. 131: ‚Auf einem von Nâʿiṭ oder Talfum gebrachten Stein, in der westlichen Mauer der Moschee von Raida, las ich folgendes Musnad:

نمران وعلمان وسوران الهه همدان

Die zuerst mitgetheilte Inschrift ist vermuthlich identisch mit der uns vorliegenden Tafel. Aus dem Original ist zu ersehen, dass نوفْ اشوع statt نقم اشوع, und الهة همدان statt الهه همدان gelesen werden muss, womit auch der göttlich verehrte König Hamdân beseitigt wird. Das رحيم der zweiten Inschrift wird wohl رحبم = 𐩧𐩢𐩨𐩣 sein; über نمران سوران = 𐩬𐩣𐩧𐩬 | 𐩨𐩬 | 𐩪𐩱𐩧𐩬 der Broncetafel, ist Z. M. G. XXIX, a. a. O. das Nothwendige bemerkt worden. Andererseits ist es höchst wahrscheinlich, dass unsere Tafel auch oben abgebrochen ist und etwa die Worte 𐩨𐩧𐩺𐩣 | 𐩬𐩣𐩧𐩬 | 𐩺𐩬[𐩰?] | 𐩥𐩨𐩬𐩠𐩥 oben, und Z. 1 nach Hamdânî 𐩺]𐩧𐩣 | 𐩱𐩥𐩢𐩡 zu ergänzen sind, doch ist das لقب nicht sicher, da die Variante اوجل hat, beide Formen aber sonst unbekannt sind.

Z. 1. 𐩬𐩥𐩰𐩣 نوفْ, als Hamdânischen Stamm, nennt Ibn Duraid, sonst ist es auch der eigentliche Name des ذو ثعلبان Z. M. G. XXIX, 622, auch im Iklîl X, 73, kommt نوف vor: وكان ذو لعوة (محلم) من اربع بنى خيران بن نوف. Vgl. auch W. Beni Naouf im oberen Gauf auf der Karte Halévy's. Ueber 𐩱𐩦𐩥𐩲 vgl. Südar. Stud. 139, über 𐩺𐩧𐩣 Z. M. G. XXXIII, S. 485.

Z. 2. 𐩧𐩬 | 𐩱𐩡𐩠𐩩 | 𐩠𐩣𐩵𐩬 |.. Es liegt nahe, wie im dritten Musnad des Hamdânî 𐩨𐩬𐩥 | 𐩪𐩱[𐩧𐩬 | zu ergänzen; aber in welchem Zusammenhange steht dann 𐩱𐩡𐩠𐩩 | 𐩠𐩣𐩵𐩬? Die Ilâhat von Hamdân ist die Sonnengottheit. Die nun folgenden Eigennamen sind sämmtlich sonst unbekannt, nur 𐩱𐩴𐩧𐩲 war aus Hal. 607,1 (Gebel Siljâm) belegt; es ist gleich أجرع in der oben angeführten Stelle des Hamdânî. Mit diesem أجرع ist Agra (so! ohne Artikel) b. Sudan (l. Suʾrân) bei Sprenger, A. G. A. S. 221, identisch; von ihm verschieden ist al-ʾAgra der letzte Tobbaʿ daselbst. [Wahrscheinlich ist Bekrî 406, Ibn Duraid 253 اجرع, resp. الاجرع, für اجدع und الاجدع zu lesen. J. M.]

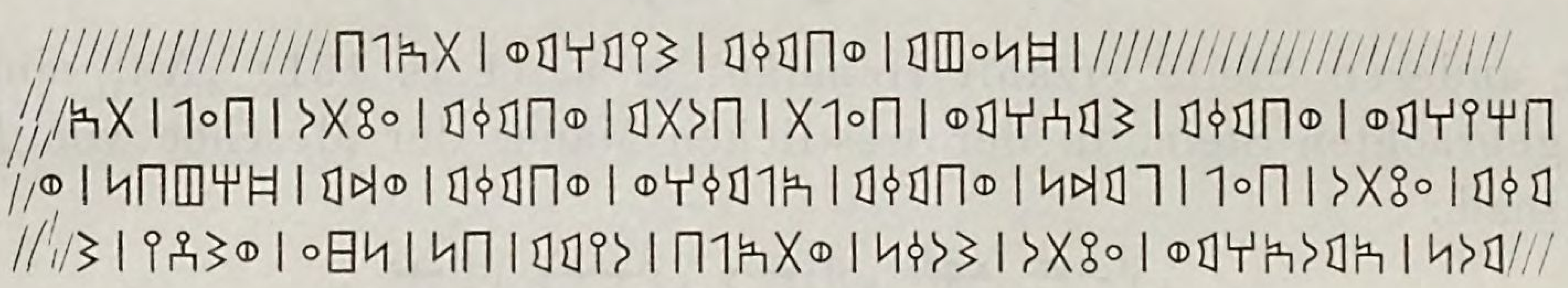
Das darauf folgende 𐩩𐩤𐩬𐩥 ist das Verb. fin. in einem schwer zu errathenden Sinne, womit 𐩤𐩬 Nr. 31, zu vergleichen ist. Die Wurzel scheint 𐩥𐩤𐩬, und 𐩩𐩤𐩬 die VIII. Form zu sein. [𐩩𐩤𐩬𐩥 bedeutet wahrscheinlich ‚bauen'; vgl. ar. تقن. J. M.]

𐩨𐩺[𐩩𐩠𐩣𐩥 𐩽 𐩧𐩢𐩨𐩣 ‚ihr Haus Raḥab^m'. Raḥab^m, als Ortsnamen [als Name des Dammbaues, D. H. M.], aber verschieden von dem hier erwähnten, findet sich in den Inschriften des Dammes von Ma'rib Fr. 14. Hal. 673. 674. Bei den arabischen Geographen wird es nicht erwähnt; denn die, Z. M. G. XXIX, 602, angeführte Stelle des Neschwân ist verwirrt, und dort wahrscheinlich أرحب für رَحَب zu lesen, da die Erklärung sich nur auf ersteres bezieht und im Iklîl unter den Nachkommen des أرحب kein رَحَب vorkommt; ebenso kennt Ibn Duraid einen Arḥab, p. 256. Dagegen findet sich auf der Karte Niebuhr's Raḥab, im Bezirk von D̲aiban = ذيبان, und das dürfte mit dem unserigen identisch sein.

Die letzte Zeile, deren Lesung übrigens nicht ganz sicher ist, zu erklären ist uns nicht gelungen.

Nr. 18.

Länglicher Sandsteinblock M. 0,70 lang, 0,22 hoch; Dicke 0,14 — 0,18. Unten vollständig.



דׄנעטם | ובמקם | שימהמו | תאלב [ו]רימם
בחיהמו | ובמקם | שמסהמו | בעלת | ברתם | ובמקם | עתׄתר | בעל | תא
וב]מקם | עתׄתר | בעל | גמדן | ובמקם | אלמקהו | ובמקם | ודם | דׄחטבן | ו] ל
י]דׄמרן | אמראהמו | עתׄתר | שרקן | ותאלב | רימם | בן | נצׄע | ושצי | ש]נאם

‚. . . D̲û Nâ'iṭ^m und bei der Macht ihres Patrons des Ta'lab [Rijâm^m] . . . und bei ihrem Stamme und bei der Macht ihrer Sonne, der Herrin von B. r. t^m und bei der Macht des 'At̲tar, Herrn von Ta' . . ., und bei der Macht des 'At̲târ, Herrn von Gumdân, und bei der Macht des 'Almaqhu und bei der Macht des Wadd^m von Ḥaṭbân; und mögen 'At̲târ Scharqân und Ta'lab Rijâm^m ihre Herren vor Demüthigung und Bedrängniss des Hassers bewahren'.

Die Lücke zwischen je zwei Zeilen kann nicht erheblich sein. Z. 1 Ende 𐩽 𐩧𐩺𐩣𐩣], Z. 3 Ende, fehlt nur 𐩥]𐩡, Z. 4 Anfang 𐩺𐩵[𐩣𐩧𐩬 und zu Ende der Zeile 𐩦]𐩬𐩱𐩣. Dagegen ist das Ganze nur der aus Anrufungen bestehende Schluss einer längeren Inschrift, über die sich nur so viel vermuthen lässt, dass es eine Bauinschrift war.

Ueber die berühmte Burg Nâ'iṭ, die hier zum ersten Male in den Inschriften erscheint, hat Sprenger, A. G. A. 293, aus dem Iklîl eine wichtige Stelle mitgetheilt. Jâqût hatte von der Lage Nâ'iṭs eine irrige Anschauung, da er es (IV, 731) in die Nähe von 'Aden (قرب عَدَن) versetzt; richtiger ist schon die weitere Bemerkung, dass die Burg Nâ'iṭ auf zwei Bergen der Hamdân liege. Auf einem Stein der Burg will Wahb (Ibn Munabbih) gelesen haben: ‚Diese Burg ist erbaut worden im Jahre unseres Auszuges aus Aegypten', d. h. — wie er erklärend hinzufügt, vor mehr als 1600 Jahren. Die Notizen Bekrî 198. 220, stammen aus dem Iklîl[1].

[1] [Die Beschreibung Nâ'iṭs nach dem Iklîl und weitere Nachrichten darüber werden im dritten Hefte der ‚Burgen und Schlösser Südarabiens' gegeben werden. D. H. M.]

Zu dem häufig wiederkehrenden Ausdruck |▯⋄▯⊓ vgl. Os. 16 = B. M. 20, 6: |⌽⋈▯Ψ⌽ |Ψ⋄▯1ᚺ|▯⋄▯; Os. 20 = B. M. 27, 9: ꓤ>ΨΗ|Ψ⋄▯1ᚺ|1ʕꓤ⌽|▯⋄▯⊓; Os. 26 = B. M. 22, 7: |⌽⋈▯Ψ⌽ Ψ⋄▯1ᚺ|▯⋄▯⌽|1ʕꓤ.., Hal. 686, 4 = Praet., Z. M. G. XXVI, 417: Ψ⋄▯1ᚺ|▯⋄▯⊓.

Das Wort wird auch von Menschen gebraucht Nr. 20, 3/4 ⌽[▯Ψ]ᚺ>▯ᚺ|ᚺ⋈>⌽|▯⋄▯⊓⌽ und in der viel berufenen Phrase |▯▯⋄▯⌽|▯ꓤΗᚺ|ʕ>⊓; es bedeutete ursprünglich ,Sitz, Stellung' und dann ,Ansehen, Macht'.

Z. 2. ⌽▯ΨʕΨ⊓ = بحيّهم ,bei ihrem Stamme', wie ⌽▯Ψ⊓∘3⊓; das bekannte arabische Wort حَىّ kommt nur hier und weiter unten vor.

⌽▯Ψ⊥▯3 ,bei ihrer Sonne', d. h. bei der von ihnen besonders verehrten Sonnengottheit, wie Os. 31 = B. M. 32 2 ꓤ>Β⊓|X1∘⊓|◊ꓤX|⌽▯Ψ⊥▯3. Es ist merkwürdig und für den sabäischen Sonnencultus charakteristisch, dass unter allen Gottheiten nur ▯⊥▯3 direct mit dem Suff. verbunden wird; [es zeigt, dass das Wort aufgehört hat n. pr. zu sein und so viel wie XΨ1ᚺ bedeutet, ähnlich Ištar im Assyrischen. J. M.]

▯X>⊓ als n. l. nicht bekannt, ist gewiss nur der Name des Tempels etwa = بَرَّة oder بَرَّات ,Frömmigkeit'. Auch das darauffolgende ꓤ⋈▯7 ist nicht zu belegen; جُمْدَان, ein Ort in Nordarabien, unweit al-Madîna, gehört natürlich nicht hierher. An das berühmte غُمْدَان zu denken verbieten die lautlichen Verhältnisse.

..ᚺX|1∘⊓|>X8∘ Schade, dass dieser Name abgebrochen ist! Es liegt sehr nahe ⊓1]ᚺX zu ergänzen. Wir würden dann unsere Vermuthung, dass ⊓1ᚺX ein (vielleicht dem 'Aṯtâr geweihter) Baum sei, bestätigt finden.

▯⋈⌽ der zweite Gott in der minäischen Götter-Trias, ist bis jetzt in den sabäischen Inschriften im engeren Sinne nicht constatirt. Ganz vereinzelt sind die Dedicationen, Hal. 614 (Dj. Silyâm) und 582 (Negrân); auch die 'Amrânischen Tafeln kennen ihn nicht. Die Namen |⋈⌽ꓤ⊓, Hal. 577, 1. 2 (Berâqisch), ⋈⌽⋈∘⊥, H. 221, 2 (Ma'în), kommen nur in minäischen Inschriften vor, ⊓ᚺ⋈⌽ aber nur in Inschriften von Negrân (Hal. 584 ff.), in der zweiten von Bombay und der Inschrift von Kaukabân (Hal. 686) vor. Nach der Ueberlieferung des Hamdânî, Iklîl X, 45, heisst der Sohn des Wâdi'a (oder: Wâda'a), einer Unterabtheilung der Ḥâschid, عَبْدُوَدّ. Es ist also eine Hauptgottheit der Minäer aber auch bei den Hamdân und den nördlichen Stämmen verehrt. Der Votivelephant, Prid. XII, stammt vermuthlich auch nicht aus Ma'rib.

Was nun ꓤ⊓⊞ΨΗ betrifft, so ist es wahrscheinlich eine Oertlichkeit im al-Baun. Hamdânî, Iklîl X, 31 ff., gibt die Genealogie der بنو الخارف (b. 'Abdallah b. Kaṯîr b. Mâlik b. Guscham b. Ḥâschid) und sagt: وأولد هَمِل بن الخارف مريًّا وبشرا وأولد بشر حاطبًا وأولد زبير بن الخارف ; daselbst weiter unten: وهم الأحْطُوب بطن يسكن وطن بنى حاطب بالبون' ,باريًا وأُخرف; ein anderer Sohn des الخارف hiess عَصُمَان; nach ihm ist das W. 'Aṣumân im Lande der Ḥâschid benannt. Wir stehen nicht an, die بنو الخارف und أُخرف mit den |◊>ꓤᚺ|ʕꓤ⊓ auf der Broncetafel von 'Amrân (das auch in al-Baun liegt), Os. 8 = B. M. 11, 1. 12, und unser ꓤ⊓⊞Ψ mit dem وطن بنى حاطب im al-Baun zu identificiren.

Sehr selten wird Wadd^m in Verbindung mit irgend einer Localität genannt. Anzuführen ist nur Hal. 208, 2, |ꓤ⋄ꓤ⊥|⋈⌽ = وَدّ صَنْقان, Wadd von Ṣanqân und 504, 4 |ꓤ>Ψ3|▯⋈⌽, ,W. von Schahrân'. Es ist jedoch eine andere Auffassung dieser Stellen möglich.

Z. 4. 𐩥𐩡 | 𐩺𐩹𐩣𐩧𐩬 | ,und es mögen schützen' von der Wurzel ذمر; auch Z. M. G. XXX, 673 Nr. 10 zum Schluss heisst es: 𐩥𐩡 | 𐩺𐩹𐩣𐩧𐩬 | 𐩱𐩡𐩣𐩤𐩠 | ,es möge sie Almaqah schützen'. In dunklem Zusammenhang Hal. 259, 1.

Nr. 19.

Fragment eines Sandsteinblockes 0,25 hoch, 0,34 breit und 0,07 dick. Links unbeschädigt.

𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥 | 𐩹𐩠𐩴𐩧𐩬 | 𐩬𐩲𐩷𐩣 | 𐩡𐩤𐩨	שעבהמו ׀ ד̄הגרן ׀ נעטם ׀ לקב
𐩻𐩬𐩺𐩬𐩺 | 𐩥𐩨𐩧𐩧𐩬 | 𐩹𐩱𐩭𐩹 | 𐩢𐩧𐩣𐩩 | 𐩲	ת̄ניני ׀ ובררן ׀ ד̄אח̄ד ׀ חרמת ׀ ע
𐩬 | 𐩥𐩦𐩲𐩨𐩠𐩣𐩥 | 𐩹𐩠𐩴𐩧𐩬 | 𐩬𐩲𐩷𐩣 | 𐩫𐩰𐩡	ן ׀ ושעבהמו ׀ ד̄הגרן ׀ נעטם ׀ כפל
| 𐩥𐩢𐩮𐩣 | 𐩥𐩴𐩻𐩲 | 𐩨𐩬 | 𐩫𐩡 | 𐩢𐩮𐩣 |	׀ וחצם ׀ וגת̆ע ׀ בן ׀ כל ׀ חצם ׀
5 𐩷𐩣 | 𐩰𐩱𐩥 | 𐩯𐩱𐩧𐩩 | 𐩠	נע[טם ׀ פאו ׀ סארת ׀ ה
𐩩𐩬𐩫𐩧𐩬 |	תנכרן ׀

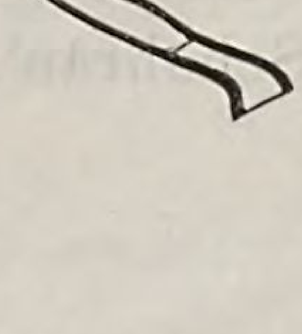
Der ursprüngliche Sinn dieser Inschrift lässt sich kaum errathen. In der ersten und dritten Zeile stehen die Worte ,und ihr Stamm von der Stadt Nâ'iṭm'. Am Ende der Zeile 1. ist vielleicht 𐩡𐩤𐩨]𐩡 ,weil' zu ergänzen, wie Os. 7 = B. M. XIV, 3 etc.

Z. 2 schliesst: 𐩹𐩱𐩭𐩹 | 𐩢𐩧𐩣𐩩 | 𐩲 ,welches er genommen hat als Heiligthum des 'A[ṯtar'(?) 𐩢𐩧𐩣𐩩 in der Bedeutung ,Heiligthum' ist durch Z. M. G. XXIX 591 I, 3 gesichert und kommt so auch Hal. 176, 2 und Fr. 9, 2 vor. Was bedeutet aber das vorhergehende 𐩻𐩬𐩺𐩬𐩺 | 𐩥𐩨𐩧𐩧𐩬 |? Wenn die Inschrift, was nicht unmöglich ist, von dem Bau eines Tempels und den dazu gehörigen Ländereien handelt, so könnten die beiden Wörter bestimmte Localitäten bezeichnen. 𐩻𐩬𐩺𐩬𐩺 kann auch Zahlwort = اثنَيْنِ sein, wobei aber die Schreibweise (plene) auffallen muss. Dabei darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass das letzte Zeichen in 𐩻𐩬𐩺𐩬𐩺 weder ein 𐩠 noch ein 𐩺 ist, da beide Buchstaben in dieser Inschrift anders aussehen; es kann möglicherweise ein falsch eingehauener Buchstabe sein, den man nicht getilgt hat. 𐩫𐩰𐩡 auch Z. M. G. 33, 490, VII, Z. 6.

Z. 4. Vollends dunkel ist diese Zeile 𐩥𐩢𐩮𐩣 | 𐩥𐩴𐩻𐩲 | 𐩨𐩬 | 𐩫𐩡 | 𐩢𐩮𐩣 |. Da weiter unten Nr. 31, 8 𐩢𐩮𐩣𐩠𐩣𐩥 vorkommt, so ist auch hier حصم und nicht حصّ die Wurzel, aber die Bedeutung ist hier wie dort dunkel. Im Arabischen hat حصم VIII die Bedeutung des Abbrechens aus der so vielen mit حص beginnenden Wurzeln eigenthümlichen Grundbedeutung ,schneiden, abtrennen' entwickelt, womit 𐩴𐩻𐩲 جزع übereinstimmt, so dass der ganze Ausdruck arabisch etwa lauten würde: وحَصَمَ وجَزَعَ مِنْ كلّ حصم. In 𐩴𐩻𐩲 arab. جَزْع Onyx, dessen Fundorte in Südarabien Hamdânî aufzählt, und in 𐩢𐩮𐩣 حصّ, das die arabischen Lexica durch لُؤْلُؤ wiedergeben, erkennen zu wollen, wäre mehr als gewagt.

Z. 5. 𐩬𐩲[𐩷𐩣 | 𐩰𐩱𐩥 | 𐩯𐩱𐩧𐩩 | 𐩠 ,Nâ'iṭm oder Sa'rat'. Zu 𐩯𐩱𐩧𐩩 vgl. 𐩯𐩱𐩧𐩩𐩬 Hal. 353, 7 und 𐩯𐩱𐩧 | 𐩱𐩧𐩸 385, 5; 𐩯𐩱𐩧 | 𐩻𐩣𐩬𐩬 412, 5. Ueber 𐩩𐩬𐩫𐩧𐩬 s. zu O. M. 21, 5.

Nr. 20.

Grosser Sandsteinblock, M. 0,28 — 30 hoch, 1,06 breit und 0,13 dick (an der linken Kante gemessen). An allen Seiten vollständig. Rechts das Zeichen 

... 𐩨𐩬𐩠𐩥 | 𐩱𐩤𐩧𐩨]𐩬 | 𐩰]𐩶𐩥𐩴 | 𐩥𐩰𐩭𐩠𐩥 | 𐩺𐩥𐩨 | 𐩥𐩦𐩧𐩢𐩣 | 𐩥𐩧𐩨𐩰𐩡 | 𐩨𐩬𐩥
𐩥𐩰𐩧𐩬 | 𐩰𐩴𐩣 | 𐩨𐩬 | 𐩪𐩰𐩧𐩬 | 𐩨𐩧𐩰𐩥 | 𐩥𐩠𐩥𐩺𐩧𐩬 | 𐩥𐩠𐩦𐩤𐩧𐩬 | 𐩨𐩹𐩩𐩠𐩣𐩥 | 𐩹𐩯𐩱𐩬 | 𐩨𐩱𐩺 p. 4 u.
𐩩𐩧 | 𐩥𐩠𐩨𐩪 | 𐩥𐩰𐩡𐩣𐩤𐩠 | 𐩥𐩨𐩸𐩩 | 𐩢𐩣𐩹𐩣 | 𐩥𐩨𐩸𐩩 | 𐩨𐩱𐩴𐩬𐩣 | 𐩥𐩨 | 𐩣𐩤𐩣 | 𐩥𐩧𐩴𐩰 | 𐩰𐩣𐩧
𐩰𐩠𐩣𐩥 | 𐩠𐩥[𐩯]𐩱𐩺𐩩 | 𐩥𐩨𐩬𐩠𐩥 | ///𐩱𐩣 | 𐩥[𐩰]𐩳𐩧𐩣 | 𐩨𐩬𐩹 | 𐩪////𐩬 | [𐩥]𐩨 | 𐩣𐩤𐩹𐩣𐩩 | 𐩦𐩥𐩱

... בנהו | עקרב]ן | א]טוד | ואחהו | תוב | ושרחם | ורבאל | בנו
וארן | אדם | בן | סארן | בראו | והותרן | והשקרן | ביתהמו | יפען | בעת
תר | והבס | ואלמקה | ובדת חמים | ובדת | בעדנם | וב | מקם | ורדא | אמר
אהמו | הו[פ]עתת | ובנהו | .. עם | ואגרם | בני | ס[אר]ן | וב | מקימת | שוע

‚. . . . und seine Söhne ʿAqrabân Aṭwad und sein Bruder Ṯaub und Scharḥ und Ribbʾîl, Söhne Waʾrân, Freunde der Söhne Suʾrân, haben gebaut, geebnet und bedacht ihr Haus Jafʿân, im Namen des ʿAṯtar und Hôbas und ʾAlmaqah und im Schutze der Ḏât-Ḥimaj^{m} und der Ḏât-Baʿdân^{m} und mit der Macht und Hilfe ihrer Herren, Haufaʿaṯt und seiner Söhne, . . und ʾAgram [oder: Agr^{m},] der Söhne Suʾrâns und durch die Macht der Genossen‘.

Offenbar Weihinschrift eines Tempels oder Schlosses Jafʿân, welches Angehörige der Familie Suʾrân erbaut haben. Hamdânî führt im Iklîl Inschriften an, welche von Mitgliedern derselben Familie herrühren, und giebt anderwärts Genealogien, die auf Inschriften zurückgehen, welche dieser eifrige Archäologe gelesen hatte (Müller, Südar. Stud. 131 und Burgen II, 54). Aus Hamdânî und der grossen Broncetafel von Raida (Z. M. G. 29, 599) wissen wir, dass die Familie Suʾrân dem Stamme Bakîl angehört; damit stimmt auch, dass auf unserer Inschrift nicht Taʾlab (die Gottheit der Ḥâschid), sondern Almaqah, wie auf den Inschriften von ʿAmrân, erscheint. Ibn Doraid S. 256 nennt unter den Stämmen der Hamdân: بنو دومان بنو حُبران [vgl. 𐩢𐩨𐩧𐩬 15, 3] und بنو شوران [lies: بنو سُؤران].

Von den Eigennamen der ersten Zeile ist | 𐩱𐩤𐩧[𐩨𐩬] | [𐩰]𐩶𐩥𐩴, dessen Lesung zwar nicht ganz sicher steht, aber höchst wahrscheinlich ist, sehr merkwürdig = عَقْرَبان أطْوَد, der männliche Scorpion des Berges. [Vgl. ʾΑκραβανος in der griechischen Inschrift des Hauran. J. M.]

عَقْرَب als n. pl. fem. führt Ibn Doraid 316 an; an der Südgrenze von Palästina kommt ein Ort מַעֲלֵה עַקְרַבִּים ‚Anhöhe der Scorpione‘ vor. Weder 𐩱𐩤𐩧𐩨 noch 𐩶𐩥𐩴 ist uns sonst aus den Inschriften bekannt, dagegen erzählt Hamdânî im Gazîrat (Müller, Südar. Stud. 131), dass er in einer Inschrift in Michlâf Maʾdin folgende Stelle las:

من كرب ذى ماذنم اهل تهامة وطودم

𐩣𐩬 | 𐩫𐩧𐩹𐩨 | 𐩸𐩣𐩰𐩸𐩬𐩣 | 𐩰𐩠𐩡 | 𐩩𐩠𐩣𐩩 | 𐩥𐩶𐩥𐩴𐩣

‚. . . mân kuraib ḏu-Maḏin^{m}, die Leute des Tihâmat und des Ṭaud^{m}‘, d. h. des Tieflandes an der Küste und auf dem Hochlande. 𐩩𐩠𐩣𐩩 kommt noch in der zweiten Inschrift von Reh. Z. 8 vor: 𐩪𐩨[𐩰 | 𐩱𐩡𐩹 | 𐩩𐩠𐩣𐩩 | ‚er zog gegen Tihâmat‘, und Reh. III, Z. 3., 6. Zu طود ist noch Jâqût III, 565 s. v. zu vergleichen:

طَوْد الجبل العظيم وهو أيضا اسم علم للجبل المشرف على عرفة وينقاد الى صنعاء ويقال له السّراة الخ

Die Verbindung 𐩩𐩠𐩣𐩩 | 𐩥𐩶𐩥𐩴𐩣 macht es sehr wahrscheinlich, dass das سراة اليمن in der alten Sprache طود hiess. ارض طود führt auch Hamdânî im Gazîrat 125 u. an.

𐩺𐩥𐩨 scheint eine Abkürzung zu sein von 𐩺𐩥𐩨𐩰𐩡, Os. 18 = B. M. XIX, 1 und Hal. 485, 1 wahrscheinlich = ثَواب إل ‚Lohn Gottes‘ oder ثَوَّبَ إل; die Wurzel 𐩺𐩥𐩨 ist in den Inschriften

häufig. Vgl. auch ثوب und ثوبان Wüstenfeld, Reg. S. 452; ein بيت ثوب wird im Gazîrat 192 im Lande der Hamdân, unweit Chamir, angeführt.

𐩣𐩱𐩲𐩳 kommt auch auf einem Musnad vor, das zu Hamdânî's Zeiten sich in der Moscheemauer von Chaiwân befand; es begann:

سرح ما واخوه ما وبنوه ما

𐩦𐩱𐩦𐩺𐩵𐩦 | 𐩦𐩱𐩧𐩴𐩦 | 𐩣𐩱𐩲𐩳

Der Trennungsstrich ist hier durch ما wiedergegeben (Anders Müller, Südar. Stud. 28). Neschwân s. v. شَرَح من ملوك حمير. Es kann möglicherweise auch شَرَاح gelesen werden; die شراحيّون führt Gazîrat 122 o. und öfters an. Von dieser Wurzel kommen noch die n. pr. 𐩱𐩰𐩲𐩳, 𐩷𐩴𐩱𐩳, 𐩷𐩴𐩱𐩳𐩰, 𐩱𐩲𐩳𐩷, 𐩷𐩵𐩷𐩴𐩱𐩳 vor.

𐩷𐩴𐩵𐩲 aus إِل + رَبّ, wie 𐩣𐩴𐩣𐩳𐩵𐩲, ob. 2ª, 8. Vgl. auch 𐩵𐩨𐩺𐩵𐩲 Hal. 269 und 𐩣𐩲𐩴𐩺𐩵𐩲 Hal. 639, 1. Ibn Habîb kennt einen Ijâditen رِبِّيل und einen Mann aus dem Stamme جُذام desselben Namens; einen dritten führt der Qâmûs an, der die Aussprache Ribbîl سكّيت وزندة ausdrücklich vorschreibt. Die arabische Form scheint nur ein pedantischer Versuch zu sein, ein gutes وزن, nämlich فِعِّيل herzustellen, griechisch Ράββιλος, Ῥάββηλος.

Z. 2. 𐩺𐩲𐩴𐩦 hier zum ersten Male. Vgl. وأر يثره وأرًا أفزعه وذعره.

𐩺𐩦◊𐩰 ist Name einer Ortschaft in den Inschriften von Ma'în (Hal. 206) und Barâqisch (Hal. 477, 2. 520, 2. 15 529, 1. 535, 1. 564, 2. 567, mit der das hier genannte nur den Namen nach identisch sein dürfte. Vgl. Jâqût s. v. يَفْعَان حصن باليمن فى جبل ريمة الاشابط.

Z. 3. 𐩦𐩣𐩰𐩲𐩴𐩣 | 𐩴𐩨𐩲𐩦 | 𐩣𐩧𐩣𐩵 ähnlich zu Ende von Fr. III: 𐩺𐩺𐩣𐩱𐩲 | 𐩴𐩨𐩲𐩵 — | 𐩺𐩲𐩧𐩸𐩰𐩦 | 𐩦𐩴𐩲𐩵, was man schon längst richtig übersetzt hat: ‚mit Hilfe der barmherzigen Götter'. Hier ist der Bau durch die Hilfe der menschlichen Herren, der Qail, vermuthlich von Bakîl aus der Familie Su'rân.

Z. 4. 𐩣𐩲𐩷𐩰 = أجرم oder أَجْرٌ zu lesen. Man liest zwar gewöhnlich 𐩣𐩲𐩷𐩰 = إيل رام; Hal. 169, 1. 346, 8 hat 𐩣𐩲𐩷𐩰, dagegen 62, 18 𐩣𐩲𐩷[𐩰; Reh. VI, 7 und 11 eher 𐩣𐩲𐩷𐩰 als 𐩣𐩲𐩷𐩰. Gegen letzteren Namen haben wir das Bedenken: 1. dass sonst keine mit 𐩣𐩲 zusammengesetzte n. pr. sich finden; 2. das die Wurzel 𐩣𐩱𐩲, die man darin vermuthet, in den mit ihr zusammengesetzten Eigennamen sich 𐩣𐩱𐩲 schreibt.

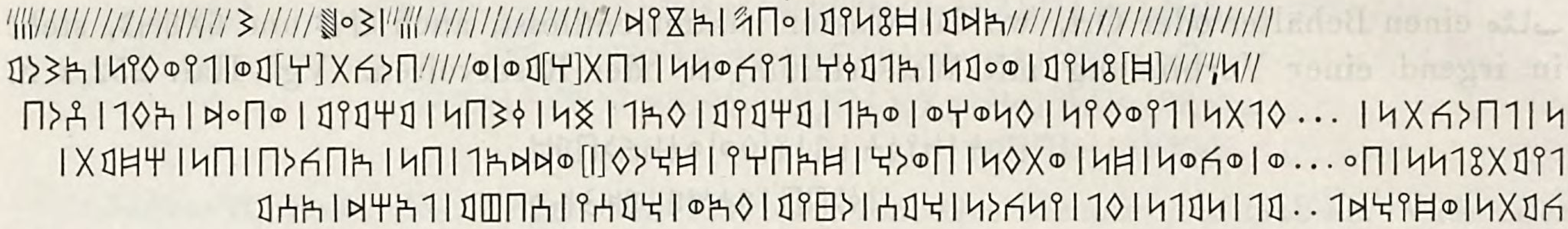
Die Schlussworte 𐩦𐩧𐩸 | 𐩧𐩣𐩱𐩸𐩣 | 𐩵[𐩧 sind unsicher, aber kaum anders zu lesen. Wir übersetzen zweifelnd ‚mit der Macht des Gefährten'. Vgl. Os. 8 = B. M. XI, 7

𐩦𐩣𐩴𐩰𐩲𐩣 | 𐩦𐩧𐩸 | 𐩸𐩲𐩵𐩰 | 𐩷𐩺𐩵

‚auf allen Heereszügen der Gefährten ihres Herrn. Vgl. auch noch Os. 20 = B. M. XXVII; anderwärts dagegen ist es sicher Priester (aeth. ሠዋዐ፡opfern) zu übersetzen. Der Plur. 𐩧𐩣𐩱𐩸𐩣 zeigt, dass auch 𐩦𐩧𐩸 wahrscheinlich Mehrzahl ist.

Nr. 21.

Drei zusammengehörige Fragmente. Dicke circa 0,12 M.; Länge der beiden grossen zusammen 0,87, Höhe 0,20.



אדם | דתנים | עבד | אתיד////////////////////בן | שעב ///// ש ///////// ? | ה
ד] תנים | ועמן | אלמקה | ליכונן | לבת[ה]מו | ו · · ברכתהמו | ליופין | אשרם
ן | לברכתן | /////// פלתן | ליופין | פנוהמו | וכל מחמים | פאל | זן קשבן | מחמים | ובעד | אפל | צרב
לימתתלנן | ב]עמה[ו | וכון | דן | ותפן | בורה | דאבהי | דחרף | ודדאל | בן | אבכרב | בן | חדמת |
כמתן | ודיחדל[ו]נ]מל | נמלן | פל | ינכרן | חמס | רצים | פאו | חמסי | סבטם | לאחד | אסם

Die Inschrift ist oben abgebrochen; es sind noch Reste von Buchstaben über der ersten Zeile sichtbar. Sie ist ein 𐩥𐩩𐩰𐩬 [wie aus Z. 4 zu ersehen ist], dessen Bedeutung sich aber nicht mit Sicherheit bestimmen lässt, obwohl es noch an zwei Stellen vorkommt. Wahrscheinlich bedeutet 𐩥𐩩𐩰𐩬 Schenkungsurkunde oder etwas Aehnliches; denn Os. 35 = B. M. 33, wo es Z. 4 heisst: 𐩡𐩺𐩠𐩩𐩥𐩰𐩺𐩬𐩬𐩽𐩨𐩹𐩬𐩽𐩥𐩩𐩰𐩬 ‚damit sie unverletzt erhalten werden durch dieses 𐩥𐩩𐩰𐩬‘, handelt ohne Zweifel von Privilegien oder Schenkungen, welche die Könige von Sabaʾ den Fürsten von Bakîl verliehen haben (𐩭𐩣𐩧𐩺); Z. 6 daselbst steht 𐩥[𐩩𐩰𐩣𐩽 neben 𐩭𐩣𐩧𐩬𐩣𐩽𐩥𐩬𐩢𐩡𐩩𐩣, mit denen es also synonym zu sein scheint.

Der Schriftcharakter unseres Denkmals ist dem der Stele von Maʾrib auffallend ähnlich; sie können der Zeit nach auch nicht sehr fern von einander sein. In der zweiten Stelle, wo das Wort 𐩥𐩩𐩰𐩬 vorkommt (Hal. 361, 1), ist die Rede von ‚Ländereien, Palmenpflanzungen, Weingärten, Wasserleitungen und Reservoiren, welche man erworben und in Besitz genommen hat etc.‘,[1] wahrscheinlich in Folge einer Schenkung.

Z. 1. Der Stamm oder die Familie 𐩹𐩻𐩬𐩺𐩣 ist sonst unbekannt. Zu vergleichen ist Hal. 243, 8: 𐩺𐩻𐩬𐩺𐩽𐩨𐩬𐩽𐩱𐩨𐩫𐩬, wo ebenfalls die Wurzel 𐩻𐩬𐩺 zu erkennen ist. تنين heisst der Berg von Nâʿiṭ, nach Bekrî 220; die Hds. des Iklîl haben jedoch ثلين. Die Lesung des zweiten Eigennamens 𐩱𐩸𐩺𐩵 = أَزْيَد ist nicht ganz sicher.

Z. 2. 𐩥𐩲𐩣𐩬𐩽𐩱𐩡𐩣𐩤𐩠𐩽. Ein Wort 𐩲𐩣𐩬 findet sich Fr. XL, 4: 𐩽𐩲𐩣𐩬𐩽𐩨𐩬𐩺𐩽𐩫𐩦𐩢𐩩. Nach Bekrî 672 bedeutet عمين im Dialect von Jemen die Ebene السهل, aber das fördert nicht sehr das Verständniss der Stelle. [Vielleicht ist 𐩲𐩣𐩬 Verbum = عَمَنَ, das im Arabischen = أقام ‚verweilen‘ bedeutet; hier kann es also heissen ‚und es verweilte Almaqah‘ oder = عَمَّنَ ‚und er liess verweilen, setzte ein den Almaqah‘ (als Patron?), wozu man Fr. XL, 2: 𐩺𐩩𐩲𐩣𐩣𐩬𐩬𐩽𐩨𐩬𐩢𐩡𐩩𐩣 يتعمّن بنحلةٍ vergleichen kann, das aber ebenfalls sehr dunkel ist. Ebenso möglich ist es aber auch, dass in 𐩲𐩳𐩬 eine andere Wurzel steckt. D. H. M.]

𐩡𐩺𐩫𐩥𐩬𐩬𐩽𐩡𐩨𐩩[𐩠]𐩣𐩥𐩽𐩥..𐩽𐩨𐩧𐩫𐩩𐩠𐩣𐩥𐩽 ‚dass er sei ihrem Hause und . . . ihrem Wasserteiche‘, d. h. dass er ihrem Hause als Schutzpatron angehöre.

𐩡𐩺𐩰𐩺𐩬𐩽𐩱𐩦𐩧𐩣𐩬𐩽𐩡𐩨𐩧𐩫𐩩𐩬 ‚dass er wohl erhalte die 𐩱𐩦𐩧𐩣𐩬 zu ihrem Wasserteiche‘.

𐩨𐩧𐩫𐩩 = بِرْكَة, hebr. בְּרֵכָה, findet sich bereits Prid. 1, 1. Hal. 86; 𐩺𐩥𐩰𐩺𐩬 ist Imperfectum II von 𐩥𐩰𐩺 = لِيُوَفِّيَنَّ; vgl. Hal. 51, 15: 𐩫𐩡𐩺𐩥𐩰𐩺𐩬𐩽𐩦𐩱𐩣𐩩𐩣𐩽𐩥𐩱𐩻𐩥𐩨𐩩𐩣. (Vgl. auch Hal. 152, 9) 𐩱𐩻𐩥𐩨𐩩𐩣, an der ersten Stelle bedeutet wahrscheinlich soviel wie arabisch

[1] 361 und 362 scheinen zwei Fragmente einer Inschrift zu sein.

مثاب einen Behälter oder Ort, wo das Wasser zusammenfliesst, auch ᑌᕼᕒ und ᑌXᑌᕼᕒ, steht in irgend einer Verbindung mit Wasserleitungen oder Reservoiren. Vgl. Hal. 252, 3 ff.

ᐩ|ᛋ⸮ᛃᐩ|1|⸮[◊Φ]Φ|ᛋᏀ>ΠᑌΗ
|ᛃ>ΠΠ|ᑌᐩΨᑌ|ᑌᕼᕒᕼΦ
|Φᐩ>Π°Π|ᛃ>[Π]

‚. der Wasserteiche (مبارك) und er füllte reichlich die Wasserbehälter (vgl. ساقية ?) .. und die ᑌᕼᕒᕼ ihres Wassers (ماه) durch ein Gewitter, das aufleuchtete an seinem Gelände'.

Auch Hal. 240, 15. 361, 1 steht es neben ‚Brunnen' und ‚Wasserbehälter'.

ᛋᑌ>ᕒᕼ sind möglicherweise auch Wasserkanäle zu übersetzen. Vgl. Muḥîṭ s. v. الشرم لجّة البحر وقيل خليج من البحر und den bekannten Gebrauch bei geographischen Bezeichnungen.

Z. 3 heisst es |ᑌ⸮ᑌΨᑌ|1ᏀΦ|ΦΨΦᛋ◊|ᛋ⸮◊Φ⸮1 ‚dass er wohl erhalte seinen Φᛋ◊, und das ganze heilige Gebiet'. Ueber XΦᛋ◊ wird zu Nr. 23 ff. das Nöthige beigebracht werden. Zu ᑌ⸮ᑌΨᑌ vgl. Iklîl X (Müller, Südar. Stud. 125):

فأولد شهران تألب ريام المذكور فى مساند ناعط وفى مساند حمير وإليه ينسب محما تالب بغولة بيت شهير من ارض البَوْن

Die Lesung محما und بغولة finden wir im Cod. Kremer bestätigt; غُولَة führt Hamdânî im Gazîrat 145 als Ort in al-Baun an. In محما = مَحْمَى (maḥmaj[un]) ist unser ᑌ⸮ᑌΨᑌ zu erkennen, das Gebiet, welches im Schutze des Tempels steht.

ᑌ⸮ᑌΨᑌ|ᛋΠᕒᛃ|ᛋ⨳|1ᕼ◊| kann im Zusammenhange kaum anders bedeuten als: ‚und denjenigen, der Qaschîbân zu einem τέμενος machte'. 1ᕼ als Pron. rel. ist bekannt. Vgl. Reh. I. IV. V, 7: 1ᕼᐩΨ|1ᕼ und Hal. 345, 5: 1ᕼᐩΨΗ; Z. M. G. XXX, S. 675 Nr. 3, 5: 1ᕼᐩ|1ᕼ◊.

ᛋΠᕒᛃ als nom. loci kennen wir aus den arabischen Geographen; es ist = القشيب.

Zu erklären bleibt nur das Wort ᛋ⨳, dessen Bestimmung aber, trotzdem es sehr häufig in den Inschriften wiederkehrt, äusserst schwierig ist. Es kommt an folgenden Stellen vor:

Prid. XVIII ᑌ>°ΠΦ|ᑌᐩᛋᕼ|ᛋᕼΠᐩᑌ|°⸮Ψ|ᛋ⨳|1ᕼΦ;

Fr. LIII ΨᛃᑌᏀᕼ|◊>ᐃ|1Ꮐ|ᛋΠ|ᛋᕒᕼ>ΨΦ|ᛋ1Ꮾ°Ψ|ᛋ⨳|1ᕼΦ;

Hal. 362, 1 ff. ᑌᐩᛋᕼ|1Ꮐ|Π>°|1ᕼΦ|ᛋ⨳;

Hal. 256 °>Β|ᛋ⨳|ᐅ°|ΨᑌᕼΙ8ᐅᐩ ‚sechs Ellen bis . . .'

[Hal. 453, 3 ᛋ)ⅢᑌΙᛋ⨳11|·X|ᐩ)ᕼΠ ‚seinen Brunnen T. das ᛋ⨳ der Cisterne T. .' J. M.]

Hal. 199 (auf der Mauer von Maʿîn in der Nähe des westlichen Thores): ‚ʾAlmân etc. weihte . . . irgend ein Bauwerk, dessen Länge] 47 Ellen und dessen Breite (lies ᐩΒ>°Φ) 17 Ellen . . . . und [dessen Tiefe oder Höhe? 47 ᑌ>Π⸮ᕼ war'].

ΦΨΗ|X)ᐩᑌ|1°1|ᛋᛋ⨳|ᛋΠΦ|>ΗᛋΨΗ|[Β]Ψᑌ|ᕼᐩ◊|ᛋΠ|ᐩΨᛋ⨳[ᕼ]Φ|ᐩ[Ψ]ᛋ8Φᕼ Π
|18⸮|ᛋᛋ⨳|ᛋΠΦ|◊ᛋⅢ|)◊Φᑌ|°)Η|ᛋᛋ⨳|ᛋΠΦ|ᐅᛋ1Η|ΒΨᑌ|X⸮ᛃᐩᑌΦ|>

‚mit seinen Götterbildern und seinen ᛋᛋ⨳ᕼ (Pl. von ᛋ⨳) von dem Kanal (?), den D̲u-Ḥind̲ir gegraben hat, und dem ᛋᛋ⨳ oberhalb des)ΦΨΗ|X)ᐩᑌ und den Tränken, die D̲u Ganad gegraben hat, und von den ᛋᛋ⨳ . . . und von den ᛋᛋ⨳ von Jat̲il'.

Hal. 208, 2 ist es mit ᑌ1Φ1, vgl. hierzu Hal., Études sab. S. 209, verbunden:

𐩺𐩹𐩫𐩧𐩱𐩡 | 𐩨𐩬 | 𐩱𐩡𐩲𐩻 | 𐩹𐩢𐩵𐩨𐩧 | 𐩹𐩱𐩠𐩡 | [𐩴]𐩨𐩱𐩬 | 𐩱𐩨 | 𐩱𐩡
𐩲𐩨𐩬 | 𐩧[𐩻]𐩵 | 𐩥𐩵 | 𐩮𐩬𐩤𐩬 | 𐩨𐩱𐩸𐩬𐩬𐩠 | 𐩴𐩥𐩡𐩣 | 𐩥𐩲𐩡𐩺𐩪
𐩲𐩪𐩺 | 𐩥𐩨𐩬𐩺 | 𐩲𐩳 | 𐩥𐩩𐩤𐩧 | 𐩨𐩺𐩩𐩪 | 𐩺𐩰𐩦 | 𐩥𐩮𐩧𐩢𐩩𐩪 | 𐩥𐩣𐩮𐩨
[𐩲]𐩻𐩩𐩧 | 𐩹𐩤𐩨𐩳𐩣 |

‚Jad̲kur'îl, Sohn des Eleazz von Ḥadbar, vom Geschlechte der Gab'ân, Vater des Il'abn, weihte dem Wadd [die Localität] Ṣanqân, mit ihren 𐩱𐩸𐩬𐩬 als ein heiliges Gebiet (?) und darüber machte und baute er aus Holz und Balken sein Haus Jafûsch und seine Burg und die Standsäule des 'Aṯtar v. Q' (𐩣𐩮𐩨 für 𐩣𐩬𐩮𐩨 hebr. מַצֵּבָה). Aehnlich Hal. 210 [𐩴]𐩬𐩱𐩠𐩪 | 𐩥𐩣𐩨𐩬𐩺[𐩠]𐩪 | 𐩱[𐩸]𐩬𐩬𐩠𐩪 | 𐩴𐩥𐩡𐩣 | ‚seine Mauern und seine Bauten (مبانى), seine 𐩱𐩸𐩬𐩬 als ein heiliges Gebiet'; häufig wird es zur Bezeichnung der Richtung mit 𐩨𐩬 oder 𐩲𐩵 verbunden; so Hal. 238,8 | 𐩣𐩢𐩥[𐩡𐩠 |]𐩲𐩵 | 𐩸𐩬𐩬 ‚die Rundsäulen [in der Runde J. M.] bis zu dem 𐩸𐩬𐩬'.

Hal. 353,8 ‚und die beiden Höhen Rajmân und Sa'ratân und die ganze [Mauer? . . . .] von Rajmân bis zu dem 𐩸𐩬𐩬'. Vgl. auch Z. 9 und 357,2.

Hal. 469,1: 𐩥𐩨𐩬𐩺 | 𐩣𐩲𐩹𐩧𐩪 | 𐩨𐩬 | 𐩸𐩬𐩬 | 𐩠 ‚und er baute seine Schutzmauer von dem 𐩸𐩬𐩬'. Vgl. auch 536,1 und 219,1.

Hal. 462,4 kommt noch 𐩨𐩩𐩸𐩬𐩬𐩠𐩪𐩣 = بتَزْنِينهم oder بتزانينهم vor. Die Vergleichung der angeführten Stellen macht es sehr wahrscheinlich, dass 𐩸𐩬𐩬 St. demonstr. und 𐩱𐩸𐩬𐩬 Plur. von 𐩸𐩬 ist.

Was die Bedeutung des Wortes 𐩸𐩬́ betrifft, so darf man nach reiflicher Prüfung aller angeführten Stellen annehmen, dass es eine vorläufig nicht näher zu bestimmende Baulichkeit bezeichnet und dass das Verbum ‚eine solche Baulichkeit errichten' heisst.

Nicht minder räthselhaft ist das 𐩰𐩡𐩩𐩣[𐩬] zu Anfang der Zeile, von dem 𐩱𐩰𐩡 zu Ende der Zeile Plural zu sein scheint (= أفلّ). Wenn فَلّ (ein trockenes Feld, das keine Früchte hervorbringt) damit zusammenhängt, könnte man auch 𐩰𐩡𐩺𐩩 Os. IV = B. M. 5,4 vergleichen, welches = فِلّيّة (nicht فِلْية Freitag) in derselben Bedeutung wäre.

𐩥𐩨𐩲𐩵 scheint auch Verbum zu sein = بَعَّدَ ‚und entfernt hat' die 𐩱𐩰𐩡 | 𐩮𐩧𐩨 anschliessend an 𐩸𐩬. 𐩨𐩲𐩵 kommt noch vor Os. 13 = B. M. 12,4: 𐩨𐩲𐩵 | 𐩢𐩵𐩻𐩩 | 𐩢𐩵𐩻𐩩, wo es aber möglicherweise = بَعْدَ ist.

[Betrachtet man das folgende 𐩡𐩺𐩣𐩩𐩻𐩡𐩬𐩬 | 𐩨𐩲[𐩣𐩠]𐩥 ‚dass sie sich darnach richten mögen', so geräth man auf den Gedanken, dass 𐩱𐩰𐩡 möglicherweise mit hebr. פלל zusammenhängt, wozu Hal. 8,2 𐩥[𐩠𐩰𐩡𐩡𐩬 | 𐩦𐩧𐩲𐩩𐩣 = شِرْعَةً افلّو wohl passt J. M.]. Oder heisst 𐩰𐩡 (= فَلّ) ‚der Graben' eigentlich ‚der Einschnitt', wozu صرب passen würde?

Z. 4. Von der Wurzel مثل findet sich im Sabäischen ein Subst. 𐩣𐩻𐩡 mit Suffix 𐩣𐩻𐩡𐩠𐩥 Hal. 147,7; 𐩣𐩻𐩡𐩠 149,11/12; St. demonstr. 𐩣𐩻𐩡𐩬 Os. 33 = B. M. 34,2 in der Bedeutung ‚Steinbild'.

Der Monat 𐩹𐩱𐩨𐩠𐩺 war bereits aus Hal. 51,10 bekannt; es ist wohl ‚der Monat der Väter' dem Cult der Verstorbenen gewidmet. Ebenso ist die Familie des Eponymos, die 𐩨𐩬 | 𐩢𐩹𐩣𐩩, wohl bekannt. Vgl. die beiden Eponyme 𐩪𐩣𐩠𐩫𐩧𐩨 | 𐩨𐩬 | 𐩩𐩨𐩲𐩫𐩧𐩨 | 𐩨𐩬 | 𐩢𐩹𐩣𐩩 Os. 14 = B. M. 15 und 𐩨𐩲𐩻𐩩𐩧 | 𐩨𐩬 | 𐩢𐩹𐩣𐩩 Hal. 51,10. Ebenso kennen wir zwei Eponyme aus der Familie 𐩢𐩻𐩰𐩧𐩣 Z. M. G. 29,591 Nr. 1, Os. I = B. M. 4; 𐩰𐩳𐩢𐩣 Os. 10 = B. M. 13 (Prid. XV?) Hal. 48,13 und 𐩫𐩨𐩧 | 𐩭𐩡𐩡 Os. 13 = B. M. 12. Hal. 51,19.

Z. 5. 𐩫𐩣𐩩𐩬 gehört wohl noch zu den Eigennamen.

Die letzte Zeile enthielt eine Strafbestimmung 𐩱𐩣𐩱𐩧𐩱𐩣[𐩧𐩺]𐩣𐩧𐩲𐩨 ‚und wer säumig ist (hebr. חדל) [und Verleumdung verbreitet (arab. نَمَل)] man soll ihn büssen' etc. Wie die Säumigkeit und die Verleumdung mit dem 𐩧𐩱𐩵𐩺 in Verbindung zu bringen ist, wissen wir nicht. Auffällig bleibt bei dieser Auffassung der St. demonstr. 𐩧𐩣𐩱𐩧.

𐩱𐩢𐩲𐩱𐩣𐩱𐩢𐩲𐩱𐩣𐩱𐩲𐩢𐩱𐩣𐩱𐩺𐩲𐩱𐩣𐩱𐩺𐩨𐩱𐩣𐩱𐩲𐩨𐩱𐩣𐩱𐩺𐩲𐩱𐩣𐩱𐩧𐩲𐩱𐩣𐩱𐩧𐩨𐩱𐩣𐩱𐩧𐩲𐩱𐩣𐩱𐩧𐩨𐩱𐩣𐩱𐩺𐩲𐩱𐩣𐩱𐩧𐩲𐩱𐩣𐩱𐩺𐩲𐩱𐩣𐩱𐩺𐩨

Vermuthlich Fragment einer Bauinschrift: „... und seine Söhne Suchaim, Söhne ....: [haben diesen Bau errichtet ... im Namen des] ʿAṯtâr, Almaqah und ihres Patrones T[aʾlab Riâm ....ʻ

Z. 1. Einen von شعر abgeleiteten Namen, der hier passen würde, wenn die Inschrift aus Nâʿiṭ stammte, giebt Hamdânî, Iklîl X., fol. 17 u.:

ومن عظماء اعاظم الناعطيّين فى لجاهليّة واشرافهم حمرة ذو المشعار

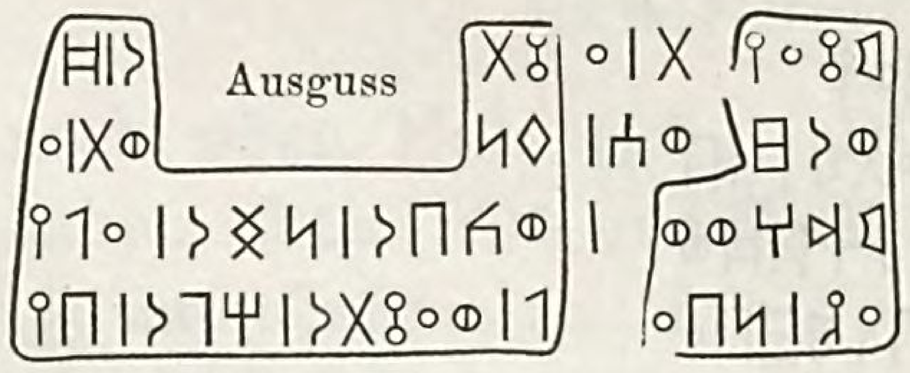
worauf ein Vers des ʿAlqama auf diesen Edlen angeführt wird.

Der Name 𐩪𐩭𐩺𐩣𐩬 = سخيم findet sich auch Hal. 140,3: 𐩪𐩭𐩺𐩣𐩬 | 𐩨𐩬𐩺 | 𐩪𐩵𐩣; Hal. 4,3: 𐩪𐩭𐩺𐩣𐩬 | 𐩨𐩢 lies: 𐩪𐩭𐩺𐩣𐩬 | 𐩨𐩬, ebenso ist 63,8 (𐩪𐩭𐩺𐩣𐩬𐩺𐩧𐩢) und 87,2 (𐩪𐩭𐩣𐩣𐩬 | 𐩨𐩬𐩺) herzustellen. Der Sitz der Suchaimier ist nach den Geographen die Stadt شبام سخيم, am Berge Ḏamarmar, eine halbe Tagereise nordöstlich von Ṣanʿâ. (Hamdânî bei Sprenger, A. G. A. p. 63; Müller, Burgen I, 351, 391; Jaqût s. v.) Hassan Pascha gründete auf den Ruinen der alten Stadt die Ortschaft غراس. Die Familie Suchaim stammte aus Chaulân, womit die Fundorte der oben angeführten Inschriften (Ṣanʿâ, Schiraʿ, G. Schaiḥân) stimmen. Der Name ist durchaus vom nordarabischen سحيم Sohaemus zu trennen. Nach den Genealogien ist يسخم Sohn des يداع des ذو خولان; möglicherweise steckt im verstümmelten Schluss der ersten Zeile 𐩲𐩵𐩺 = يداع.

Nr. 23—25.

Drei Fragmente eines Altars oder Wassertroges, der zur Zeit, als er noch vollständig war, die Gestalt des sogenannten Altars von Abjan hatte; vgl. die Abbildung des letzteren im englischen Inschriftenwerk, Pl. XV, Nr. 29. Die Abbildung bei Osiander giebt keine rechte Idee von der Gestalt dieses Denkmals. Nr. 23, im minäischen Dialekt, gehört somit nicht nach Saba (p. 3.)

Bei unserem Altar, der, wie sich aus dem Fragment Nr. 24 ergiebt, aus Kamnâ stammt, hat sich von der Vorderseite ein aus drei kleineren Bruchstücken bestehendes Fragment mit einem der erkerartigen Ausgüsse (spouts) erhalten. Die beiden Seiten des Ausgusses sind durch zwei, aus dem Stein herausgearbeitete Antilopen gebildet.

a  b c

מתעי[ת | ע[תתר | ד[רחבה | رحابة pag. 5.
ורצ[ו ם [ ]פנות | ע[תתר |
מדהוו[|]וכבר | נזר | עלי
בר]עם | נבעל | ועתתר | חגר | בי

Die Rückseite der Fragmente *b* und *c* ist vom modernen Fälscher benutzt worden, um daraus Köpfe zu meisseln; siehe hierüber zu den Falsificaten.

Auf dem oberen Rande des Fragmentes *a* befindet sich Schrift, von der jedoch nur einige Buchstaben zu erkennen sind:



Z. 1. 𐩩]𐩺𐩲𐩣𐩬 kommt öfters in den Halévy'schen Inschriften minäischen Dialects vor; seine Bedeutung lässt sich aus dem arabischen Lexicon (ثاعٍ, ein Verleumder, ثَعْو, eine Art Datteln, nach Anderen grosse, bez. unreife, aber weiche und der Reife nahe Datteln) nicht bestimmen, wohl aber mit grosser Wahrscheinlichkeit aus dem Zusammenhang erschliessen.

Hal. 188,2 (5) f.:

|ΨΠ]Ħ⦶|ΠΥ[⦶|ᵭ]⦶?⦶|ᵭ⋈⦶|X?∘8ᵭ|ΠΥ⦶|ᵭ⦶?
‖∘∘∘‖ᵭΨΠĦꝁ|ᵭ>ⴲΨꝁΠ|ᵭ⋈⦶⦶|ᵭⴲΠ♀Ħ|>X8∘

,Am Tage, da er X?∘8ᵭ dem Wadd darbrachte, und am Tage, da er dem Aṯtâr von Qâbiḍ und dem Wadd in den Vorhöfen 30 Opfer darbrachte und opferte etc.'

Das häufige Vorkommen der X?∘8ᵭ neben den Opfern, andererseits der Umstand, dass in den minäischen Inschriften bisher noch nirgends eine Erwähnung von Räucheropfern gefunden ist, legt die Vermuthung nahe, dass X?∘8ᵭ ein solches bedeutet [also sachlich identisch mit dem sabäischen ∘?Yᵭ, X∘?Yᵭ, über welches Burgen II, 974 ff. gehandelt worden ist. D. H. M.] In der That lesen wir Z. 1 derselben Inschrift:

|ΠΥĦ⦶ . . . ♀◊ꝁ⦶|Π?Ⅲ|⋈Ч⨳ᵭ|ᵭΨ>ȣΠ|ᵭ⋈⦶|ꝁ1⨳|ᵭ⦶?⦶

,Am Tage, da er dem Wadd auf den Thürmen [Gegensatz von ᵭ>ⴲΨꝁΠ] weihte einen Räucherer (? cf. رَنْد) von Tîb und Afż . . . und Ḏahab . . . .

Π?Ⅲ und ΠΥĦ sind als Namen von Räucherwerken bekannt, siehe weiter unten zu Nr. 26 ff.; ebendaselbst steht Π?Ⅲ mit mehreren anderen, sonst häufiger vorkommenden, aber dunklen Wörtern:

>Π]ᖋ|||ᵭΨ>ᖋЧ|ꝁ1⨳|ᵭ⦶?⦶|Чᵭ ΨЧ[|Π]8⦶ᵭ[Π]
|ЧX?Π|?ΥЧ|?1Ψꝁ|Πᖋ>ᵭ|Π?Ⅲ|⦶◊[ⴲ

womit Hal. 353,6 f. zu vergleichen ist, wo es heisst:

ЧЧ⨳|⋈[∘]|Чᵭ?>Ħ|Ч?1Ψꝁ|Ч1?Ψ|1ᖋ⦶ — |Ч?1Ψꝁ|Π8⦶ᵭΠ[1].

X?∘8ᵭ|ΠΥ⦶ kommt noch Hal. 188,5. 224,3. 340 (statt 8∘8ᵭ|Π lies: . . . X?]∘8ᵭ|Π[Υ⦶ . . . 424,1. 450,1. 542,1 (ᵭ⋈⦶|?∘[8ᵭ), Hal. 478,13 wird das Verbum Π>∘ gebraucht: — Π>∘|ᵭ⦶? ᵭ⋈]⦶|?∘8ᵭ; ebenso Hal. 380,2: ᵭ⋈∘|X?∘]8ᵭ|Π>∘⦶|⨳Ψ>|[ᵭ⦶?, vermuthlich auch 413,2. 414,2. 419,5, wo, wie an den oben angeführten Stellen, daneben Opfer an den ʿAṯtâr aufgeführt werden.

Weiter kommt das Wort noch Hal. 196,6/7 vor:

. . |ᵭ⦶?
⋈⦶|X?∘Xᵭ|ЧΠ
Ħ|>]X8∘|ΨΠĦ⦶
ᵭ>]ⴲΨꝁΠ|ᵭⴲΠ♀

Das Verbum Z. 6/7, von dem zwei Zeichen am Ende von Z. 6 fehlen, ist entweder ЧΠΥ⦶, Perf. energet. von ΠΥ⦶ [D. H. M.] oder ЧΠⅢꝊ = sab. ЧΠⅢΥ wegen der folgenden Verba ΨΠĦ und ꝁ1⨳ [J. M.] zu ergänzen. In der 11. Zeile ist wahrscheinlich von Räuchereien die Rede in den Worten:

Πᖋ]>ᵭ|⦶◊ⴲ⦶
. . 8|?1Ψꝁ Ħ

Πᖋ>ᵭ = مركّب sind möglicherweise zusammengesetzte Specereien; vgl. dies Wort Hal. 188 (s. oben) Hal. 506,2 steht dafür ?∘8ᵭ|Π>ᖋᵭ, was [wenn nicht verschrieben für . . . ?∘8ᵭ|Π>ᖋ[Ꝋ]⦶|Π[Υ⦶|ᵭ⦶? J. M.] an Reh. XI,8 ff.: ЧΥЧ>Ⅲ♀ᵭ⦶|ЧΠ>ᖋᵭ⦶|ЧΥЧΠ⦶1 ,Weih-

[1] Zu ⦶◊ⴲ vgl. noch 196,13, 154,13 (ΠΥĦΠ|?Ꝋ∘⦶|⦶◊ⴲ) und 238,5 und arab. ضفّ ,füllen'. [Zu ЧЧ⨳ könnte man בשמים וזנים II. Chron. 16,14, vergleichen. J. M.]

rauch [l. ԿΨԿΠΦᒣ diese beiden ΠΦᒣ J. M.] und Π>ᗩᗡ und die beiden Räucheraltäre‘ erinnert. Vgl. auch noch >Πᗩ weiter unten.

Z. 2. Die Ergänzung der zweiten Zeile ergiebt sich aus Hal. 274 = Nr. 24. Auch die beiden Ausdrücke ΦΒ> und XΦԿ◊ sind in diesem Zusammenhange dunkel. Ersteres ist wohl kaum ‚Gnade‘, sondern hat eine etwas concretere Bedeutung.

Hal. 412, 1 f.

X∘Φ | የᒣΨΦ | ᖷ>ᗡ8Φ | >Πᗩ | Φᚺ | ∘XΠ | [>]ᗡ8Φ | ᗡ>ᗡԿᚺ | Π>ᗩየΒ | ΠΨ[Β?
ԿΨΠΒ | ᗡΦΒ> | >ԿΒᗡΦ......

Ueber ΠΨΒ, Π>ᗩ und የᒣΨ ist soeben gehandelt worden. Ist das Zusammentreffen dieser drei Ausdrücke Spiel des Zufalles oder stehen sie wirklich in begrifflichem Zusammenhange?

Hal. 396 ein Fragment:

>የ | Π>ᒣΒ | ᚺᒣX | ΠᒣᗩΦ | Π
ᖷΦ]Β>Φ | Π>ᒣΒ | ᒣΨΠΨΦ[|]ᗡΦ[የ

In ᒣΨ Z. 2 ist wohl የᒣΨ zu erkennen. Hal. 446, 4 ᗡΦΒ> | ԿΨ>Πᗡ steht in durchaus dunklem Zusammenhange.

XΦԿ◊. Hal. 86: | ᖷ∘የ | Xᗩ>ΠΦ | ᖷ∘የ | XΦԿ◊ ‚die XΦԿ◊ J῾.s und der Teich J῾.s‘ . . .

Fr. VI: >ᖷየΒ | XΦԿ◊ vgl. auch Hal. 405, 3. Eine Form ԿΦԿ◊ Hal. 154, 12. 163. 359, 4. [Aus der zuerst angeführten Stelle könnte man schliessen, dass XΦԿ◊ einen Brunnen oder sonst einen Wasserbau bedeute; äth. ፍኖት: Weg, vielleicht speciell [Wasser]weg, Canal oder Aehnliches. J. M.]

Z. 3. የᒣΦ | >XԿ | >ΠᗩΦ. Zu >Πᗩ vgl. Hal. 150, 7 ▯|||▯ XΨ>>∘ | >Πᗩ ᗡΦየ und Hal. 151, 8 ▯|||▯ ᗡ◊>Կ | Xየ◊ᖷ | >Πᗩ | ᗡΦየ

In beiden Stellen ist es zweifelhaft, ob das Object XΨ>>∘, bez. ᗡ◊>Կ | Xየ◊ᖷ, von dem vorhergehenden ᚺᒣX oder von >Πᗩ abhängt; ferner Hal. 274 (höchst wahrscheinlich ein viertes Fragment des Altars von Kamnâ):

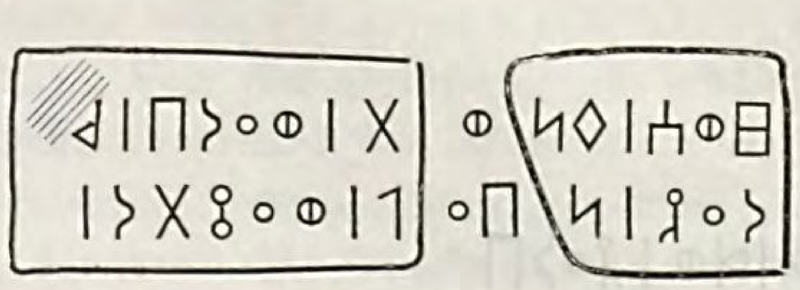
>]XԿ | >ΠᗩΦ | ԿᒣΦ | >ΠᗩΦ | Ψᒣ

Vgl. auch noch oben Hal. 412, 1. Die Bedeutung unsicher, möglicherweise ‚vergrössern‘. [Wir haben oben Πᗩ>ᗡ und Π>ᗩᗡ in Verbindung mit Räucherwerken gefunden; >Πᗩ wird damit zusammenhängen. Die Verbindung >XԿ | >Πᗩ ist kaum von >◊ԿΦ | Π>ᗩᖷ Hal. 231, 5/7; >XԿΦ | Π>ᗩᖷ Hal. 233, 7/8. ib. 11. 234, 2 u. 11. 190, 13/14; >XԿΦ | Π>ᗩᖷ 190, 23; >X·Φ | Π>ᗩᖷ ib. 5/6. 10/11 zu trennen. Allerdings sind alle diese Stellen fragmentirt und äusserst dunkel; nach unserer Inschrift zu schliessen, ist überall >XԿ herzustellen. D. H. M.]

Nr. 24.

Zwei Fragmente, die vermuthlich von einer anderen Seite des Altars herrühren:

b *a*



ר]צוּם | פנ[ו]ת | וערב | מ[תעית
ב]רעט | נ]בע[ל | ועתּתר |

Die Behauptung, daß Nr 24a (wie alle übrigen neuen Inschriften im O.M.) aus Ma'rib stammen, ist unrichtig: 24a ist von Halévy in Kamnâ copirt worden, 24b (minäisch. Dialekt) gehört gewiss nicht nach Saba.

a ist offenbar identisch mit Hal. 274 (Kamnâ):

. . . ΦЧ◇ | ሰΦ⊟> . . .
. . . . ⊓Ч | ʎ∘>⊓ . . .

Auf diesem Fragment bemerkt man in den Köpfen des ♀ und 8 sowie im ∘ in der Mitte einen Punkt, gerade wie z. B. in der falschen Broncetafel Z. M. G. XXX, 21 und in der Inschrift Z. M. G. XXX, 673. Nr. 2. Diese Punkte gehören nicht zum Buchstaben, sondern rühren von dem zirkelartigen Instrument des Steinmetzen her, welches er in die Vertiefung einsetzte, um den Kreis einzuritzen.

Nr. 25. *Minä'ischen Dialekt; gehört gewiss nicht nach Saba (p. 3.)*

Fragment vom Rande des Altars. Die erste Zeile auf dem Rande:

>⊓ᗑΦ|♀	יום · · ·]י | וכבר · · ·
Φ|Y⊓Ψ>Ħ	עתּתר |]דרחבה | ו · · ·
Ψ⊓Ħ|	· · · · · | דבח · · · ·

Der erste Buchstabe Z. 1 kann auch Y gelesen werden.

Diese drei Fragmente sind dadurch werthvoll, dass wir mit ihrer Hilfe zwei Götternamen feststellen können, die bisher nur unsicher überliefert waren, nämlich:

1. ᒣ∘⊓Ч vgl. Hal. 614 (G. Silyâm)

>X8∘Φ | ⋈Φ | ⋈8>Φ | ᒣ∘⊓Ч | ᖶᒣ[ẋ

‚weihte dem Nab'al und errichtete dem Wadd und 'Aṯtâr'.

Hal. 419 es-Soud:

ᒣЧ⊓ | ᗡ
♀ᒣ∘ᛉᗡ]ሰ | ⋈Φᗡ | >Чሰ
| ᖶΦ∘ᛉ⋈ᗡ | ᖶᒣẋ
⋈ᗡ | ቸ⊓Ħ | ᗡΦ♀
X♀∘8ᗡ] | ⊓>∘Φ | ⊟☐♀∘
| Y⊓Ψ]>Ħ | >X8∘
>X]8∘⊓ | ᗑᒣᗡΦ
ሰ8Ħ | Ч[Φ]ᗑΦ
ᒣ]∘⊓Ч | ʎ∘>⊓
>]ᒣቸ | >X8∘Φ

In dieser Inschrift finden wir sämmtliche Gottheiten unseres Altares wieder, Nabʿal, Madhûw, die beiden ʿAṯtâr von Ruḥabah und Ḥagr.

ᒣ∘⊓Ч ist eine Form wie ቸ>ᗑЧ [vielleicht eine Nafʿalbildung, wie sie im Assyrischen häufig ist, also ‚der Herrscher'. D. H. M.]; ΦΦY⋈ᗡ kann nur von دهى abgeleitet werden = مَدْهُوّ, vgl. داهية ‚Unglück'.

Y⊓ቸ>Ħ | >X8∘ auch Hal. 151,13 (Haram)

Y⊓ቸ>Ħ | >X8∘Φ | ⋈Φ | ʎ∘>⊓

𐩢𐩡𐩧 | 𐩲𐩻𐩩𐩧 Vgl. noch Hal. 389, 4, wo gewiss nicht zufälligerweise der zweite Buchstabe auch eine abweichende Form (𐩡) hat. Was die Erklärung dieser Beinamen angeht, so wird 𐩧𐩢𐩨𐩸 = رَحَابة sein, von dem Hamdânî bei Müller, Burgen I, 391 sagt, dass es in der Nähe von شبام سخيم liege, also dicht bei ذمرمر, mit dem Zusatze: وفيها اثار عظيمة, ‚dort sind grosse Ruinen'; vgl. auch Bekrî 402, wo es als im Diâr Hamdân gelegen aufgeführt wird. Hamdânî, Gazîrat 143 m. (cf. Burgen II, 962).

يكون هذه السيول وادى اذنة وتفضى الى موضع السدّ بين مأزمى مأرب ويميل من خلف السدّ منه سبيبة الى رحابة موضع النخل

Gazîrat 145 u.: ورَيْعان فوادى ضهر فعلمان فرحابة فالرحبة الى حدقان'

Gazîrat 180: مخلاف مأرب الجبل لبنى مالك من مراد . . . ورأسها جبل دقرار وهو من الجبال المسنّمة ومنها السويق وتحما ومن أذنة ما سفل من رحبة ورحابة وكان بها نخل عظيم اكثر تمر صنعاء منها'

‚Das Michlâf Marib. Al-Gubul gehört den b. Mâlik von Murâd; ihre höchste Spitze ist der G. Diqrâr, der ein Tafelberg ist; ferner es-Suwaiq und Taḥmâ; der untere Lauf des Aḏana gehört zu Raḥba und Ruḥâba; dort sind grosse Palmenhaine, die meisten Datteln in Ṣanʿâ kommen dorther'. Auch sonst kommen Raḥba und Ruḥâba neben einander vor. Ein وادى رحبة, im Beled Hariṯ, s. bei Hal. Rapp. 14, Sprenger A. G. A. § 437 Schluss. Vgl. auch رحانة, Sprenger, Reiserouten 129[1].

Ueber 𐩢𐩡𐩧 lässt sich nichts Bestimmtes vermuthen. Eine Ortschaft gleichen Namens in Hadhramaut kommt in der Inschrift von ʿObne Z. 2. vor; auch die Agraei des Plinius lassen sich nicht mit Bestimmtheit identificiren.

Nr. 26, 27, 28.

Drei Räucherfässer aus Thon, von der bereits bei Müller, Burgen II, 975 beschriebenen Art. Dieselben haben quadratische Grundform, M. 0,09 × 0,09 bis 0,10 × 0,10 und gleiche Höhe; das am besten erhaltene Exemplar ist 11½ Centimeter hoch[2].

Die Legenden, von denen jedes Wort auf einer Seite steht, lauten:

Nr. 26	𐩧𐩬𐩵 𐩡𐩵𐩬 𐩤𐩪𐩷 𐩮𐩧𐩥	רנד לדן קסט צרו
Nr. 27	𐩧𐩬𐩵 𐩮𐩧𐩥 𐩷𐩺𐩨 𐩡𐩵𐩬	רנד צרו טיב לדן
Nr. 28	𐩧𐩬[𐩵 𐩮𐩧𐩥 𐩤𐩪]𐩷 𐩡𐩵𐩬	רנ]ד צרו קס[ט לדן

womit die Aufschriften der beiden Prideaux'schen Rauchbecken und des Halévy'schen creuset zu vergleichen sind:

Prideaux 1	𐩧𐩬𐩵 𐩮𐩧𐩥 𐩫𐩣𐩫𐩣 𐩤𐩪𐩷
„ 2	𐩧𐩬𐩵 𐩮𐩢𐩨 𐩱𐩲𐩫 𐩤𐩬𐩷
Hal. 267	𐩷𐩺𐩨𐩱𐩡 | 𐩧𐩬𐩵 | 𐩮𐩧𐩥

[1] Sehr auffällig ist die Wiedergabe des ة mit 𐩸; es ist sonst nur ein einziges Beispiel bekannt 𐩱𐩣𐩸 ‚die Elle', siehe Z. M. G. 30, 683.

[2] Die Räucherfässer, θυμιατήρια, turibula der Griechen und Römer, waren meist sehr kostbar, aus Silber oder Gold, mit Emblemen. Einfacher waren wohl die ἐσχάρια (Pollux 10, 65) eine Art ‚kleiner Heerd', etwa wie der moderne irdene Mangâl (منقلة, türk. منغال). Von der Bereitung zu medicinischen Zwecken Dioscorides I, 81: καίεται δὲ λίβανος ἐπ' ὀστράκου καθαροῦ τεθείς etc.: ‚man verbrennt den Weihrauch, indem man ihn auf eine reine Thonscherbe thut'; einige Zeilen darauf: φώγνυται ἐπ' ὀστράκου καινοῦ καὶ ἀνθράκων διαπύρων ‚man röstet den Weihrauch auf einem reinen Stück Thon und durchgeglühten Kohlen'. Aehnlich c. 84. Auch die Räucherfässer des Tschinili kiöschk sind sämmtlich aus Thon.

Die Erklärung der vier Räucherspecies ᚱᚢᚲ = رَنْد; ᛟᚲᛒ = ضرو tarum; ᛞᚴᛞᚴ = كمكام cancamum; ᛞᛋᛰ = قسط costos ist bereits a. a. O. der ‚Burgen' mit den nöthigen Belegen gegeben. Es sei uns hier gestattet, einige Nachträge zu dem dort Ausgeführten zu liefern:

I. Ueber رَنْد sagt Gauharî I, 227: الرند شجر طيب الرائحة من شجر البادية وقال الشاعر امرؤ القيس ورندا ولبنى والكباء المقترا' قال الاصمعى ربما سمّوا العود رندًا وأنكر ان يكون الرند الآس

‚Rand, ein wohlriechendes Gewächs der Wüste. Imrulqais, der Dichter, sagt:

‚Rand und Weihrauch und wohlriechendes Aloe. Nach ʿAṣmaʿî nennt man häufig die Aloe so, doch bedeutet es nicht die Myrthe'.[1]

Tâǵ el ʿarûs s. v.

الرند شجر بالبادية طيب الرائحة يستاك به وليس بالكبير وله حبّ يسمّى الغار واحدته رندة وقال ابو عبيدة ربّما سمّوا العود الذى يتبخّر به رندا وروى عن ابى العبّاس احمد بن يحيى انّه قال الرند الآس عن جماعة اهل اللغة الّا ابا عمرو الشيبانى وابن الاعرابى فانّهما قالا الرند الحنوة وهو طيب الرائحة '

غار ist bekanntlich die Beere des Lorbeerbaumes; حنوة aber wird theils als Chrysanthemum, theils als Basilikum (ريحانة) erklärt.

[Müller a. a. O. hält hebr. נֵרְדְּ (sanskrit nalada) für eine Transposition von رَنْد[2]. Ich halte dies für unrichtig, obgleich merkwürdigerweise رَنْد in der Bedeutung eines aus Palmblättern gefertigten Sackes mit نرد wechselt, denn

1. wenn die Lexica auch über die Bestimmung des Rand divergiren, so sind sie doch darin einig, dass es auf arabischem Boden wachse. Plin. H. N. XII, 42 dagegen sagt ausdrücklich, dass die Narde nicht in Arabien vor- noch fortkomme: non ferunt amomi et nardi deliciae ne in Arabiam quidem peregrinari: temptavit enim Seleucus rex, wogegen man nicht die sog. syrische, gallische oder cretische Narde ins Feld führen kann. Allerdings sagt der Verfasser des Artikels Nardus, in Paulys Encyclopädie: νάρδος, semitischer Name eines besonders in Arabien vorkommenden Gewächses!! aber bis auf Weiteres ist gerade das Umgekehrte wahr.

2. Wäre die Narde identisch mit ‚Rand', so wäre es nicht erklärlich, weshalb die Araber sie mit سنبل هندى spica Indica bezeichnen, anstatt das einheimische Wort anzuwenden; auch würden die Lexicographen wohl kaum über die Bestimmung des Rand im Dunkeln gewesen sein.

3. Forskål bestimmt رَنْد als Artemisia pontica. Seit wann hat die Nardus-pflanze zur Gattung dieser Pflanzen gehört?

---

[1] Ueber كباء derselbe s. v. II 538:
الكباء ممدود ضرب من العود يقال منه كبّى ثوبه بالتشديد اى بخره وتكبّى اى تبخّر

[2] [Ich halte umgekehrt רנד (رَند) für eine Transposition von נרד (nard). ‚Rand' bezeichnete neben den einheimischen Pflanzen auch die von auswärts eingeführte Narde. In späterer Zeit war es auch, wie die Lexicographen sagen, der Name für Aloë. Aehnlich verhält es sich mit syr. ܙܪܘܐ, welches die Benennung vieler einheimischer Pflanzen ist, dabei aber auch arab. ضرو gleichgestellt wird. (Vgl. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 32.) Dass man je Artemisa pontica oder Crocus zum Räuchern verwendet hätte, ist auch Herrn Professor Flückiger in Strassburg nicht bekannt. Dagegen ist dies von נֵרְדְּ und כַּרְכֹּם durch die von mir angeführten Stellen aus dem Talmud über jeden Zweifel sichergestellt. Ich halte daher auch meine Identification von כַּרְכֹּם mit sab. ᛞᚴᛞᚴ arab. كمكام, gr. κάγκαμον, aufrecht; davon zu trennen ist sct. Kunkuma. Gegen eine Zusammenstellung von כַּרְכֹּם mit aram. כורכמא, arab. كركم ‚Safran', sprechen auch die vocalischen Verhältnisse. Aus einer Grundform Kunkuma, Kurkum hätte hebr. כֻּרְכֹּם oder כָּרְכֹּם werden müssen. (Vgl. קָדְקֹד, גָּדְגֹד.) Dagegen entspricht כַּרְכֹּם vocalisch genau arabischem كمكام. Der Wechsel der Liquidae darf nicht auffallen. Vgl. Kunkuma, Kurkum. D. H. M.]

4. Wird aus der Nardenpflanze ein wohlriechendes Oel und eine Salbe — nardinum, Plinius XIII, 15, ناردين — gewonnen, ob sie aber wirklich, wie die beiden von Müller angeführten Stellen des Talmud behaupten, zum Räuchern verwandt wurde, ist mir, bis noch mehr Belege beigebracht werden, zweifelhaft.

Möglicherweise ist das berühmte λάριμνον, welches, nach Artemidorus bei Strabo 778, bei den Sabäern wachsen sollte = الرند. J. M.]

II. 𐩺𐩵𐩨 = ضرو Gauharî II, 508: والضرو بالكسر صمغ شجرة تدعى الكمكام يجلب من اليمن

Qâmûs tadelt diese Erklärung; nach ihm ist ‚Ḍirw' der Name des Kamkâm-Baumes und Gauharî begehe einen Fehler, wenn er ضرو für das Harz dieses Baumes erklärt; der Ḍirw ist ein jemenischer Baum, dessen Harz das حصى لبان (cf. Ritter, Arabien I, 371) genannte Räucherwerk liefert; auch die Frucht des Terebinthenbaumes چتلبنك, heisst so, daneben sagt man dialectisch ضرو mit Fatḥ (vgl. tarum in der Stelle des Plinius).

Hebr. צֳרִי, Harz der Balsamstaude, und ܨܳܪܝ, womit die Peschito es übersetzt, sind gewiss identisch damit; das von Gesenius Thes. angeführte Lex. Adlerianum erklärt das syrische Wort als:

ثمرة الصنوبر حبّ الصنوبر والضرو عرق الشجرة تكون فى اليمن يقال له الكمكام ويدخل فى العطر

Bekrî, ed. Wüstenfeld 151, führt nach Abû Ḥanîfa folgenden Dichtervers an:

تَسْتَنّ بالضرو من براقش اوهيلان او ناصر من العتم

‚sie tummelt sich in den Ḍirwsträuchen von Berâqisch oder Hailân, etc.', und fügt hinzu:

قال واكثر نبات الضرو باليمن

‚der meiste Ḍirw kommt in Jemen vor' (vgl. Burgen II, 1007).

III. 𐩵𐩨𐩵𐩨 Qamûs, türk. Ausgabe, s. v. sagt:

Kamkâm, eine Art Harz, nach Anderen die Rinde des in Jemen wachsenden Ḍirw-Baumes; in der Materia medica wird es mit ‚Harz des Ḍirwbaumes' erklärt, womit wohl die حصى لبان (woraus عسلبند verdorben) genannte Specerei gemeint ist.

Da Dioscorides ausdrücklich sagt, dass κάγκαμον das Harz des Baumes sei, so werden wohl die Verfasser der Materia medica Recht behalten. Aber das Vorkommen von 𐩺𐩵𐩨 neben 𐩵𐩨𐩵𐩨 auf demselben Räucherbecken beweist, dass nicht der eine Ausdruck den Baum, der andere sein Harz bezeichnet, sondern beides Specereien sind, wie auch Plinius XII, 98 bestätigt: Ex confinio casiae cinnamique cancamum et tarum invehitur, sed per Nabataeos Trogodytas qui consedere ex Nabataeis.

Vorher hat Plinius § 82 ff. weitläufig sich darüber verbreitet, dass casia, cinnamomum und cinnamum nicht in Arabien, sondern ‚in Aethiopia Trogodytis conubio permixta' wachse. Somit sind unter den Nabataei Trogodytae nicht die syrischen Nabatäer, sondern die im afrikanischen Troglodytenlande ansässigen Kaufleute aus Napata bei Meroë (Mommsen, Res gestae divi Augusti 74) zu verstehen.

Auch der Per. M. Erythr. c. 8 führt κάγκαμον als Exportartikel von Berbera nach Arabien auf, und möglicherweise ist nicht nur das Product, sondern auch der Name afrikanisch.

[Von كمكام κάγκαμον durchaus zu trennen ist der Safran, gr. κρόκος, lat. crocus, hebr. כַּרְכֹּם, syr. ܟܪܟܘܡ, ar. كركم, was mit زعفران erklärt wird; nach Burhân-i-qâṭi' ist كَرْكُم = jeme-

nisch ورس; vgl. Gavalîqi 131, 11, Lagarde, Abh. 58; sskr. कुङ्कुम kunkuma. Die von Müller a. a. O. versuchte Identification von hebr. כַּרְכֹּם (das er von syr. ܟܪܟܡܐ, ar. كركم trennt) mit كمكام halte ich für unzulässig. J. M.]

IV. 𐡒𐡈𐡑 = قسط Gauharî I, 562: القسط بالضم من عقاقير البحر ‚al-qust, eine wohlriechende überseeische Wurzel'.

Burhân-i-qâtiʿ 407 der Constantinopeler Ausgabe unterscheidet den qust-i-arabi auch qusti bahri genannt, den qust-i-rûmi und qust-i-hindî, Qamûs 3, 503 s. v. den indischen und arabischen Qust; beide beschreiben ausführlich die Natur und Wirkungen dieser Specerei, vermuthlich nach Dioscorides I, 15, durch Vermittlung einer zweiten Quelle. Der griechische Botaniker, aus dem auch Plinius schöpft, unterscheidet arabischen, indischen und syrischen κόστος. (Vgl. Burgen II, S. 976.)

Die Römer kennen den indischen Qust, wie die Stelle des Plinius XII, 41 besagt: radix et folium Indis in maximo pretio, d. h. auf Wurzeln und Blätter legen die Inder den grössten Werth [während in Arabien auch andere Theile der Pflanze, Rinde, Harz etc., verwendet werden] primo statim introitu amnis Indi in Patale duo eius genera etc. Horaz III, 1, 44: Achaemenium costum, d. h. persischer Qust, weil, wie der Scholiast Acro anmerkt, derselbe aus Persien komme.

Firuzabâdî s. v. ظفار: القسط ينسب اليه لانه يجلب اليه من الهند

In der That ist der Qust nie in Arabien gewachsen, wenn ihn auch die Alten von dort erhielten, und die Araber selbst ihn zum Räuchern verwendeten, wie Diodor II, 47 ausdrücklich berichtet. Vgl. noch die interessante Notiz Flückigers in dem Pharmaceutical Journal, 18. Aug. 1877.

V. 𐡋𐡃𐡍 = لادن, لاذن, λήδανον, ladanum kommt hier zum ersten Male vor. Die älteste Erwähnung findet sich bei Herodot III, 112: τὸ δὲ δὴ λήδανον, τὸ καλέουσι Ἀράβιοι λάδανον, ἔτι τούτου θωυμασιώτερον γίνεται. ἐν γὰρ δυσοδμοτάτῳ γινόμενον εὐωδέστατόν ἐστι. τῶν γὰρ αἰγῶν τῶν τράγων ἐν τοῖς πώγωσι εὑρίσκεται ἐγγινόμενον, οἷον γλοῖος ἀπὸ τῆς ὕλης. χρήσιμον δ' ἐς πολλὰ τῶν μύρων ἐστί, θυμιῶσι δὲ μάλιστα τοῦτο Ἀράβιοι.

Plinius XII, 73 ff.: Arabia etiam nunc et ladano gloriatur etc., worauf die Geschichte von den Ziegenböcken erzählt wird, mit dem Bemerken jedoch: hoc non alibi fieri quam in Nabataeis qui sunt ex Arabia contermini Syriae. Das ächte ladanum solle jedoch in Cypern vorkommen, andere Arten in Carmanien und Aegypten.

Nach Dioscorides I, 128 ist λάδανον der Saft des λῆδος-Strauches aus der Art des Cistus; die beste Art ist die cyprische, minder gut sind die arabischen und libyschen Arten.

Nach dem Qâmûs, der ebenfalls die Geschichte von den Ziegen berichtet, ist لاذن aus persischem لادن arabisirt; nach Burhân-i-qâtiʿ heisst diese Masse auch عنبر عسلى Ambrahonig und wird an einem Gewächs in Rikestân (= Carmania des Plinius?) gefunden; derselbe führt auch die ‚erleichterte' Form لاد an, welche mit λῆδος, ledos (Plinius 26, 7) und vielleicht mit לט, Gen. 37, 8 übereinstimmt. Vgl. Löw, Aramäische Pflanzennamen, S. 126 ff.

Herodot sagt ausdrücklich, dass λάδανον die arabische Form sei; sein λήδανον dürfte nur eine Jonisirung derselben sein; zwar sieht das Wort nicht sehr semitisch aus, gewiss aber haben es die Araber nicht den Griechen und Römern entlehnt.

Die übrigen Specereien unserer Räucherbecken 𐡃𐡏𐡍, 𐡐𐡉𐡒, 𐡐𐡕𐡄 sind den arabischen Lexicis sonst unbekannt; 𐡐𐡕𐡄 ist vielleicht ذاهب ‚lacrima arboris', 𐡐𐡉𐡒 = طيب ‚das Wohlriechende', 𐡑𐡏𐡍 in gleicher Bedeutung. Im Commentar zum ‚Altar' von Kamnâ sind ver-

schiedene Stellen aus den Halévyschen Inschriften angeführt, wo 𐩹𐩠𐩨 und 𐩷𐩺𐩨 vermuthlich als Namen von Specereien noch vorkommen. Vgl. jedoch בְּשָׂמִים וְזָהָב I Kön. 10,2 (בשם = طيب.)

Nr. 29.

Sandsteinblock, M. 0,48 lang, 0,18 hoch. Drei Zeilen en relief, unten vollständig.

𐩨𐩱𐩡𐩽𐩺𐩫𐩰𐩽𐩣𐩡𐩫𐩽𐩪𐩨𐩱𐩽𐩥𐩽

𐩧𐩭𐩬𐩽𐩹𐩢𐩴𐩩𐩬𐩽𐩹𐩡𐩭𐩣𐩪𐩩𐩽𐩥

Die erste Zeile, von welcher nur die untere Hälfte der Buchstaben erhalten ist, ergänzt sich leicht zu

𐩨𐩺𐩩𐩠𐩣𐩥𐩽𐩺𐩧𐩸𐩽𐩨

ביתהמו | ירז | ב

שרח]באל | יכף | מלך | סבא | ו[דֿרידן

בו[רחֿן | דֿחגתן | דֿלחֿמסת | ו

Es ist nicht genug zu beklagen, dass diese Inschrift, welche einen Königsnamen und ein Datum enthielt, durch einen tückischen Zufall so verstümmelt ist, dass von der Jahreszahl nur die Einer erhalten sind. Aber ein glücklicher Zufall erlaubt uns wenigstens den Königsnamen zu ergänzen.

Z. M. G. 31,89 f. ist eine von Seetzen entdeckte, und in den Fundgruben des Orients vergrabene Inschrift von ظفار, Ẓafâr, deren Abbildung unverständlich war, restituirt worden. Sie ist, wie die obige, en relief, und lautet:

𐩬𐩲𐩣𐩽𐩣

𐩩𐩽𐩺𐩬𐩰𐩽𐩣𐩡[𐩫

𐩦]𐩧𐩢𐩨𐩱𐩡𐩽𐩺𐩫𐩰𐩽𐩣[𐩡𐩫𐩽𐩪𐩨𐩱

𐩥𐩠𐩤𐩦𐩨𐩬𐩽𐩥𐩻𐩥

In dem 𐩩𐩽𐩺𐩬𐩰 .... von Z. 2 ist wohl ein Sohn des Scharaḥbîl zu erkennen, während es von dem verstümmelten Namen in der ersten Zeile — der erste Buchstabe ist noch dazu undeutlich — zweifelhaft bleibt, ob er einen König bezeichnet.

Es bedarf keines Beweises, dass in unserer Inschrift Z. 2 𐩦𐩧𐩢]𐩨𐩱𐩡𐩽𐩺𐩫𐩰 zu ergänzen ist. Dieser König gehört der dritten Periode der sabäischen Geschichte, der des vereinigten Homeriten- und Sabäerreiches, an. Vielleicht ist der König شرحبيل بن ينكف der arabischen Autoren, Müller, Südar. Stud. 156, v. Kremer, Südar. Sage 100, in ihm wieder zu erkennen; sein Sohn heisst bald فينان, bald مناف, bez. ميناف (Bekrî 187); sollte etwa يناف = 𐩺𐩬𐩰 der Inschrift von Zafâr zu lesen sein? Bekrî 857 führt einen Ort ينكف in Jemen an:

سمّى ببعض الیناكيف من ملوك حمير وهم كثير اوّلهم ينكف بن شمّر ذى الجناح الاكبر

Die kalâ'ische Qaṣîde, Vers 265, nennt ميناف بن شرحبيل بن ينكف. Ist die Identität von 𐩺𐩫𐩰 und ينكف richtig, und beruht die Kenntniss der Araber von diesem Herrscher auf Tradition, so müssen wir 𐩺𐩫𐩰 etwa يكّف (mit Elision des n) lesen.

Z. 2. 𐩨𐩥𐩧𐩭𐩬𐩽𐩹𐩢𐩴𐩩𐩬 in diesem [dem D. H. M.] Monat ‚dû Ḥiggat', ähnlich grosse Inschrift von Ḥiṣn Ghurâb zu Ende.: 𐩥𐩧𐩭𐩠𐩥𐩽𐩹𐩢𐩴𐩩𐩬 sein Monat [der laufende Monat] ‚dû Higgat'. Wir zweifeln nicht, dass der Monat von der Pilgerfahrt so benannt ist, wie der mohammedanische ذو الحجّة. Sprenger L. L. Mohammed's III, 527 hat die Behauptung aufgestellt, dass das Wort حجّ hebräischen oder aramäischen Ursprungs sei. Das scheint

aber unrichtig; denn in der Inschrift von Haram 149 lesen wir das Verbum חגג: |Φ7ΨΦ 78ዖΠ|ዖΦᗡᖶĦ ‚sie pilgerten zum d̲û Samâvi in Jat̲il'. Hamdânî sagt, dass der Tempel [des Ta'lab] auf dem Itwa ein besuchter Wallfahrtsort war. (Südar. Stud. 126, daraus Bekrî 389) und an einer anderen Stelle (Iklîl VIII, f. 44):

وقد كان للعرب بيوت تحجّها مثل اللات وذى الخلصة وكعبة غطفان التى بناها ظالم بن سعد بن ربيعة فسار لها زهير بن حبّاب الكلبى فهدمها فقال رسول الله صلعم لم يكن شئ من امر الجاهليّة وافق الاسلام الّا ما صنع زهير بن حبّاب وكعبة نجران وكعبة شداد الايادىّ

Ueber die d̲û-'l-Chalaṣah in Tabâla vgl. Z. M. G. VII, 476, Bekrî 316.

Datirte Inschriften sind bis jetzt, mit Ausnahme der vorliegenden und unten Nr. 31, nur noch zwei bekannt.

Die vorkommenden Daten sind:

1. Fr. III = Hal. 3 (San'â)

ᗡXᖵᗡ|ᖶᗡᛋΦ|ዖoΠᖶΦ|X8181Ħ|ᗡ◇>ᛋĦ|ᛋ>ΦΠ

‚im Monat d̲û Charîf des Jahres 573'.

2. Grosse Inschrift von Ḥiṣn Ghurâb[1]

ᗡX◇>ᛋ|ᗡXᖵᗡ8ᖶΦ|ዖoΠ>ᖵ7Ħ|ᛋX7ΨĦ|ΦΨᛋ>o

‚in diesem [dem] d̲û Ḥiǵǵat des Jahres 640'.

3. O. M, 31, 5

ᗡXᖵᗡ|ዖ8ᖶΦ|XoᖶX7Ħ|ᛋ◇>ᛋΠ

‚in diesem Jahre, nämlich 669'.

Es war ein sehr glücklicher Gedanke Reinaud's, Mémoire sur le périple de la mer Erythrée 240, in diesen Zahlen Daten der Seleucidischen Aera zu erkennen. Die Inschrift von Ṣan'â stammt demnach aus dem Jahre 261 nach Chr., die von Ḥiṣn Ghurâb aus dem Jahre 328 und die Tafel O. M. 31 aus dem Jahre 357 — was paläographisch, sachlich und sprachlich vollständig stimmt. Auch unsere Inschrift dürfte nicht allzuweit von dieser Epoche abliegen.

Weitere Entdeckungen werden sicherlich noch mehr datirte Inschriften zu Tage fördern, wenigstens haben die südarabischen Archäologen solche gesehen und gelesen, die uns nicht mehr, bez. noch nicht zugänglich sind; so z. B. die Inschrift des d̲û Dunjân aus Jerîm (v. Kremer, Südar. Sage 96) mit den Worten: انى وانثه ستمائة خريف حيوان بمّجرن, welche heissen sollen ‚ich und meine Frau lebten in dieser Stadt 600 Jahre'; ferner die Ginneninschrift (Burgen I, 79 und Tabari I, 585), deren Verfasser sagen:

بنين سلحين سبعة وسبعين خرافا

‚wir bauten Salḥîn 77 Jahre'.

In dem حيوان der ersteren Inschrift ist wohl das ΦዖΨ von Fr. III zu erkennen, das unmittelbar aufs Datum folgt.

Nr. 30, zeigt Ähnlichkeit mit Nr. 9.

Sandsteinblock, M. 0,32 hoch, 0,24 breit.

[1] Durch Versehen werden die Daten 1. und 2. Z. M. G. 27, 312 und 314 aus den Inschriften von Ḥiṣn Ghurâb angeführt.

הען	. . . . . | 𐩢𐩣𐩲
דהגרן	. . . . . |𐩢𐩹𐩵𐩲𐩨
ק דמו | ב	. . . . 𐩠 | 𐩣𐩤𐩨/// 𐩣
חנם | והרג |	. . . . | 𐩵𐩹𐩲𐩣 | 𐩤𐩢𐩧
דהו | הען | בן | ח	. . .𐩧|𐩢𐩠|𐩢𐩣𐩲|𐩨𐩲𐩣𐩨
תם | וופים | ו	. . . .𐩺𐩣 | 𐩤𐩱𐩣𐩣 | 𐩤𐩺

Ein kleines Fragment einer Weihinschrift, das auf der rechten Seite unversehrt ist. Man erkennt noch eine senkrechte Linie, die den Anfang der Zeilen bezeichnet. Links fehlen fast zwei Drittel des Steines; denn, nach Zeile 5 zu schliessen, die sich mit ziemlicher Sicherheit ergänzen lässt, bestand ursprünglich die Zeile aus 28—30 Zeichen. Die Inschrift hat annähernd gelautet:

1. Ha'an [und seine Söhne . . . 2. von der Stadt [. . . . weihten dem . . . am Tage, da] 3. sie ausgezogen [nach . . . .] 4. . . . ḥ.n.^{m} und erschlugen [. . . und er hat ferngehalten] 5. seinen Diener Ha'ân [von . . . und er möge ihn beglücken] 6. mit Wohlsein und Heil [und der Gnade ihrer Fürsten.

Im Einzelnen ist Folgendes zu bemerken: Der Eigenname 𐩢𐩣𐩲 ist schon aus 12 1 bekannt.

Z. 3. stand zwischen 𐩨 𐩣 im Worte 𐩠𐩤𐩨𐩣 trotz der angezeigten Lücke kein Buchstabe; es ist also 𐩠𐩤𐩨𐩣[𐩺 zu lesen.

Z. 4. 𐩤𐩢𐩧 . . . ist Name einer Stadt, kann aber nicht passend ergänzt werden.

Z. 5. ist zu lesen 𐩤𐩣𐩢\|𐩠𐩤𐩲𐩨𐩣𐩥\|𐩱𐩠\|. . .]𐩧\|𐩢𐩠\|𐩢𐩣𐩲\|𐩠𐩲𐩨[𐩠 wovon 𐩠 das Ende von Z. 4 gebildet hat; möglicherweise hat 𐩩𐩠]𐩧\|𐩢𐩠 gestanden (خبث), was allerdings bis jetzt nicht belegt ist.

Z. 6. Vielleicht 𐩣𐩤𐩲𐩦𐩹𐩤𐩦\|𐩺𐩱𐩨𐩹]𐩺𐩠, sonst immer \|𐩠𐩨𐩹𐩠. Das 𐩺 ist nicht ganz sicher.

Nr. 31.

Sandsteinplatte M. 0,38 hoch, 0,80 breit (am unteren Rand, oben 0,60), wie es scheint, oben und unten vollständig. Buchstaben en relief; je drei Zeilen durch einen Strich getrennt.

𐩤𐩧𐩺𐩣𐩫\|𐩤[𐩱𐩱]𐩫𐩤\|𐩤𐩺𐩣𐩠𐩹𐩠\|𐩤𐩠𐩹

𐩠𐩨𐩣\|𐩫𐩦𐩫𐩫\|𐩢𐩱𐩱𐩣\|𐩢𐩨𐩫𐩰𐩤\|𐩢𐩥𐩨\|𐩫𐩺𐩱𐩱

𐩹𐩱\|𐩲𐩣\|𐩱𐩦\|𐩫𐩠𐩫𐩲𐩠\|𐩫𐩲𐩣𐩹◇𐩺\|𐩫𐩤𐩹𐩱𐩠\|𐩫𐩺𐩱

𐩫\|𐩫𐩲𐩣𐩹◇𐩺\|𐩱𐩨𐩣𐩲𐩫𐩰𐩫𐩫𐩢𐩲𐩫𐩰\|𐩫𐩺𐩣𐩲𐩫𐩫𐩫𐩦𐩫\|𐩫𐩦𐩦𐩱𐩫𐩫𐩫𐩫𐩫𐩺𐩫𐩫𐩫𐩫𐩫

בן | מותרהו | ושתאהו | בן | מותרהו | והקשבו | בה
להו | ותלתת | פלותם | עלוהו | וקצעו | חצמהו | לב
ק̄ | חגרם | וותן | עכם | וכל | קההו | מנהמתם | וגרבם | חב

Es ist eine grosse Bauinschrift, die an einem Tempel oder einer Burg angebracht war. Sie bietet wegen der fremdartigen bautechnischen Ausdrücke und wegen des fragmentarischen Charakters sehr grosse Schwierigkeiten. Wir glauben aber, dass wir sie im Grossen und Ganzen richtig verstanden haben.

Z. 1. ᗡᛊX◇Φ | ᗡ[71]Φᗡ | ᗡXoΠᐳΦ | ᗡΠᐳ[7. Es ist wahrscheinlich ᗡΠᐳ[7 zu ergänzen, wie Z. 9 Ende, und ‚behauene Steine' zu übersetzen; die Begründung weiter unten. Da hier eine Bauinschrift vorliegt, so kann ᛃXoΠᐳ nur irgend eine Baulichkeit, eine Art Viereck bezeichnen und die darauffolgenden zwei Worte, zwei Theile oder zwei nähere Bestimmungen desselben, der grammatischen Construction nach ähnlich wie ᛃᐳĦoᛃΦ | ᛃᛃ⋈ᛄ der minäischen Inschriften. (Vgl. den hebräischen Ausdruck רְבֻעִים שֶׁקֶף I Könige 7,5). In | ᗡ[71]Φᗡ sind das dritte und vierte Zeichen nach oben zu zerstört, eine genaue Prüfung des Schriftcharakters macht es aber zur Gewissheit, dass nur die Zeichen ▽] ▽|, die in dieser Inschrift sowohl 1 als 7 repräsentiren, gestanden haben können. Wir können also ᗡ71Φᗡ oder ᗡ17Φᗡ lesen; ersteres ist wahrscheinlicher = مُوَلَّجًا وفتيخا ‚eindringend und gebogen'. Was damit gesagt werden soll, lässt sich natürlich ohne Anschauung des Bauobjectes nicht genau ermitteln.

ΦᛉX1Ѧ sein X1Ѧ. [Dieses Wort scheint eine Baulichkeit, vielleicht eine Capelle, oder etwas Aehnliches zu bedeuten. Das Wort kommt häufig in den Inschriften vor und an allen Stellen scheint diese Bedeutung zu passen; es findet sich öfters in der Verbindung mit 1ΦΨᗡ, das auch in unserer Inschrift Z. 3 und 6 steht, weshalb hier alle auf beide Worte bezughabenden Stellen erläutert werden mögen:

Hal. 238,2 (Maʿîn) |ЧX1Ϩ|ᛉ1ΦΨᗡΠ|1ΠᛊĦ|ΠĦoᛦΦ

‚und er stellte her, was schadhaft war an den 1ΦΨᗡ von ЧX1Ϩ'

ibid. Z. 4/5: ♀|1Φ[Ψ]ᗡΦ|ЧXΦ1Ѧ|Π[Ħ]oᛦΦ
|[Ч]X1Ϩ|♀1ᛉᏺ|Φ◇⊟|ᛉ⋈◇Ψ

ibid. Z. 8: |ЧЧ⊗|⋈o[|1]ΦΨᗡ|

‚und er stellte her ЧXΦ1Ѧ und die 1ΦΨᗡ von [ЧXΦ1]Ϩ . . .' So ist wahrscheinlich für ♀ zu lesen. Zu dem darauffolgenden |ЧX1Ϩ|♀1ᛉᏺ|Φ◇⊟ vgl. Hal. 188,4. 196,13, wo neben Φ◇⊟ das Wort ♀1Ψᏺ vorkommt, wie es auch hier möglicherweise zu lesen ist. Diese beiden Wörter kommen in Verbindung mit Räucherspecereien öfters vor. (Vgl. zu 25 ff.)

Hal. 221,1/2 (Maʿîn):

ϨΦ|1♀|ᐳĦoᗡ|♀ЧΠᗡ|1ᛆ|ᗡ⊟ΠᛄĦ|ᐳX8o|ᏺ[1⊗
Ħ|ᐳX8oᛆ|⋈Φ⋈oᛦ|oᐳ◇|oᐳ◇|ЧΠ|ЧXΦ1Ѧ|

‚N. . stiftete dem ʿAṯtâr von Q. den ganzen Bau des ᐳĦoᗡ . . . . ЧXΦ1Ѧ von den Abgaben, die Saʿdwadd entrichtet hat dem ʿAṯtar . . .' Wahrscheinlich ist auch Hal. 384,4 ЧXΦ1ϨΠ für ЧXΦ1♀Π zu lesen. Vgl. auch 386,3: |ЧX1ϨΠ|ᛦᛆ|ᐳⅢᏺĦ|ЧΠ und 448,3: |XΦ1Ѧ|ЧΠ; ferner Hal. 521,1 XΦ1Ѧ|Φ7Ч|⋈ᛦᏺ|ᗡᛦΦЧΠⅢ[ᏺΦ; Hal. 520,20 X[Φ1Ѧ|Φ7]Ч|⋈ᛦᏺ|ᗡᛦΦЧΠⅢᏺΦ. Namentlich der Umstand, dass Hal. 238,2 ЧX1Ϩ und Z. 4 ЧXΦ1Ѧ in gleichem Zusammenhange vorkommt, macht es mir wahrscheinlich, dass es nur verschiedene Schreibweisen einer und derselben Form ist. Instructiv ist auch die Schreibung ЧXΦ1ϨΠ (Hal. 384,4)

neben ႹX1ႢП (386, 4), die doch kaum auseinander zu halten sind. Ebenso kommt in unserer Inschrift und weiter unten Nr. 42 X1Ⴋ neben ႹXΦ1Ⴋ an den angeführten Stellen vor.

Was aber die Schreibung XΦ1Ⴂ und XΦ1Ⴋ betrifft (bald mit ظ, bald mit ص), so sind Z. M. G. XXX, 705. 706 Beispiele für den Wechsel dieser beiden Zeichen gegeben worden[1]. D. H. M.]

Z. 2. ႹႬH Ausser hier und Z. 4 kommt von dieser Wurzel nur ႹXႹႬ Hal. 362, 4 vor, das aber nicht erklärt werden kann. Hier bedeutet es wohl = arab. سنّ (صوّر) ‚gestalten, bilden, schaffen‘ und entspricht minäischem ⟩ΦႫX.

ႹᎸΦ⊗ᘔ, ‚Grosser, Fürst‘ von der W. زاد ist aus den Inschriften genügend bekannt.

Ⴙ?1∘ scheint n. pr. zu sein = عَلِيّان, ein Name, der im Iklîl X, 94 m, 96 o 119 o, und öfters vorkommt: عَلِيّان بن أُرحب.

Hier schliesst, wie es scheint, der erste Abschnitt der Inschrift, dessen ungefährer Sinn also ist:

‚N. N. stellte her . . . . . [aus Holzarbeiten und] behauenen Steinen[2] ein Viereck . . . . . . und sein X1Ⴋ, welches gemacht hat der Fürst ʿAlîjjân‘.

Mit Ⴙ]ПH∘ | ΦႬX̄ΦΦ ‚und sie fuhren fort herzustellen‘ beginnt ein neuer Satz. ႬX̄Φ ist bekannt; zur Bestimmung der Bedeutung von ПH∘ vgl. Burgen II, S. 979 Anm. und die unten anzuführenden Stellen.

Z. 3 ist ohne Zweifel ᘔ1Φ]ΨᘔS zu ergänzen, wie Z. 6, wo die Bedeutung näher festgestellt werden wird.

Φᗣᐳ?П dieses Wort ist seiner Lesung und Bedeutung nach höchst zweifelhaft. Auf dem Steine stehen zwei Zeichen, ᐁ|ᐁ|, welche sowohl 1 als ˥ sein können. Vielleicht bilden beide Zeichen ein Ⴖ. Ob nun لجيرمو oder غيرمو zu lesen ist, in beiden Fällen müsste ein Ψ vor Φᗣ ausgefallen sein und ist kaum ein passender Sinn zu ermitteln. Vielleicht ist aber nur der Trennungsstrich an unrechter Stelle und zu lesen ΦΨ∘ᐳ◊XΦ | ᘔᐳ?. Man hätte also zu übersetzen:

‚Und sie fuhren fort herzustellen die . . . . und die ᘔ1ΦΨᘔ . . . . und seine oberen Theile‘.

Ueber ΦΨ∘ᐳ◊X weiter unten zu Z. 4.

Ein neuer Abschnitt beginnt mit ΦП∘ΦΨΦ = أوعب, das die Lexica durch ‚vollenden‘ übersetzen (أَوْعَبَ الأمرَ فرغ منه).

ᐳ? | Ψ◊ | 1ᑎ ‚und sie vollendeten den ganzen Ψ◊ J. r. .‘ Das Wort Ψ◊ kommt noch Z. 9 vor und muss nach dem Zusammenhang irgend eine Baulichkeit bezeichnen. Das arab. قاه = الطاعة والجاه passt an unserer Stelle nicht. [= ᘔᎸ◊? Vgl. Hal. 251, 2. D. H. M.]

Z. 4. ᗣᑎႬ | ႹႬH Das Verbum ႹႬ ist schon besprochen worden; ᘔᑎႬ kann entweder n. pr. sein, oder, was wahrscheinlicher ist, = سَكًّا, das die Lexica also erklären: السكّ البئر الضّيّقة الخرق من أعلاها إلى أسفلها والمستقيم من البناء; das Verbum سكّ ist = سَدَّ. Das Ψ◊ muss also ein senkrechter, schmaler Bau sein, vielleicht eine Art Minaret. Die ganze Stelle lautet: ‚und sie vollendeten den ganzen Ψ◊ von J. r. . ., welches er als ein ᗣᑎႬ ausschmückte, und sie stellten ihn her vom Fundamente bis zur Spitze und . . . im Jahre 669‘.

---

[1] [Ich halte ႹX1Ⴂ Hal. 238, 2 und 4 für Ortsnamen und zu trennen von XΦ1Ⴋ (mit ص nicht ط) Hal. 221, 2. 283, 4 etc. Zu ႹX1Ⴂ gehört 11Ⴂ. Hal. 192, 7 ᘔX1Ⴋ übersetze ich parentela. J. M.]

[2] Hiezu vergleiche weiter unten Z. 9.

Zur Bedeutung von ΠΗ◦ ‚herstellen' oder ähnlich sind folgende Stellen heranzuziehen.

Hal. 466,3: |ЧⲂ◊Ψ∃|Χ›ΦᵹΧ|ᵽΧϒΠΗ◦Φ|ϒᵽЧΠ∃|ЧΠ ‚von dem Baue und der Herstellung der Ausschmückung des Thurmes'.

Hal. 485,7 (4): ЧΧЧΛ⫿|ᵽΧϒΠΗ◦Φ[|]ᵽЧΠ∃Φ|ЧᵹⲂΨΦ|Ћ1Ϫ|ЧΦΛΦ. Vgl. auch daselbst 2—3 (3—6) und Müller, Burgen II, S. 979 Anm. Hal. 534,4: |ᵽΧϒΠΗ◦Φ|Χ1ϪЋ|1ΛΦ und oben zu Χ1Ꮨ; ferner Hal. 662: ‚Ilscharḥ, Sohn des Kalb^m von Rabatân und Naṣr d̲û Saḥar stellten wieder her (ЧΠΗ◦|ΦᵹⲂΨΨ) das Grabmonument .... der Söhne Saḥar und sie stellten her (ΦΠΗ◦Φ) ... [und sie stellten es in den Sch]utz des Almaqah, Herrn von A. w. m.'

Dunkel und in fragmentarischem Zusammenhange steht ΠΗ◦ Hal. 157,2. 363,4. 371,5. 418,2. Dagegen hat es die Bedeutung ‚strafen' = arab. عذب Hal. 681,5 und vielleicht auch Os. 26 = B. M. 22,4/3.

Φϒ◦›◊Χ|ᵽⲂ◦|Φϒ›ᵹΦ∃|ЧΠ dem Sinne nach gleich |Ч›ᵮ≩|Ⲃ◦|Ꮨ›≩Ћ|ЧΠ oder: |Ꮨ›≩Ћ|ЧΠ Ч›ᵮ≩|Ⲃ◦|ЧᵽЧΠ∃; ferner: Ч›ᵮ≩|Ⲃ◦|Ч∃Ⲃᵮ|ᵽЧΠ∃|ЧΠ (vgl. Z. M. G. XXIX, 606, Anm.) der minäischen Inschriften ‚vom Fundamente bis zum Dache' oder ähnlich. Eine verwandte Ausdrucksweise ist Fr. LV. LVI: |∃›ᵮ≩|Ⲃ◦|Ч›ⅢᏘΗ|ЧⲂΦЋ|ЧΠ. Wenn es verbal ausgedrückt wird, heisst es Ч›≩ᵮϒΦ|Ч›ᵹΦϒΦ|ΦЋ›Π. Wir können jedenfalls daraus schliessen, dass das dunkle Ч›ᵮ≩ mit ◦›◊Χ, ferner, dass ›ᵹΦϒ und ›ᵹΦ∃ mit Ꮨ›≩Ћ synonym seien.

Hebräisch entspricht diesen Ausdrücken I Könige, 7,9: ממסד עד הטפחות ומחוץ עד החצר הגדולה ‚von dem Fundamente bis zu den Consolen (Kragsteinen) und auswärts bis zu dem grossen Hof'. Assyrisch z. B. Tiglatpileser I, Col. VII, 85: ištu uššîšu adi taḫlubišu îpuš ‚von seinem Grunde (אשש اسّ) bis zu seinem Dache stellte ich ihn her'.

Es ist zu beachten, dass das Minäische, welches von den Verba primae w und j keine IV. Form bildet (Müller, Burgen II, 1009 Anm.), statt des ihm unmöglichen ›ᵹΦϒ und ›ᵹΦ∃ die im Sabäischen unbekannte Wurzel Ꮨ›≩ setzt. Was die Form ›ᵹΦ⫿ betrifft, so ist sie sicherlich ein Part. pass. der IV. Form für ›ᵹΦϒ⫿, wobei zu bemerken ist, dass das ϒ der Causativform in den Participialformen grossentheils elidirt wird, wie z. B. ΧᏒΦ∃ neben ΧᏒΦϒ sab. (= Ⲃᵹ› sab. und minäisch) für ΧᏒΦϒ∃; ferner Ч◦ϒ, Ч◦ϒᵽ (= يُعين أعان) neben 1ЋЧ◦∃ (für 1ЋЧ◦ϒ⫿); ⅢΠЧϒ und ⅢΠЧᏘ neben ⅢΠЧ∃1Ћ. Vgl. auch Hal. 51,4: ›ΨΨ|›Ψ∃Φ. Es finden sich jedoch noch Participia, die das ϒ resp. Ꮨ nicht elidiren; so ЧЋΠΛᏘ∃ (Hal. 234,2), ЧΧ◊ᵮϒ∃ (Hal. 663) und ∃◊ЧЋϒ⫿ = مؤنف.

Φϒ◦›◊Χ ist = تَفْرِيعه Denom. von فَرْع (من كلّ شئ أعلاه) ‚das oberste von einem jeden Dinge' فَرَّع heisst ‚das Oberste machen'. [oder = تَفَرّعه ‚Dependenz' J. M.]

Das Jahr 669 entspricht, wenn, wie wahrscheinlich, die Seleucidische Aera zu Grunde liegt, dem Jahre 357/358 nach Chr.

∃ΧЋ∃|ᵹᏘΦ|ᵽᵹᏘΦ. Das Zahlwort ‚sechs' lautet uncontrahirt Hal. 192,1: |∃◊ΨᏒ|ᵹⲂᏘ ΧⲂ◊Ψ∃|ΧᵹⲂᏘΦ ‚6 Warten [Plattformen D. H. M.] und 6 Thürme'; die contrahirte Form kommt schon Ḥ. Gh. 10 vor: ⫿ΧЋ∃ᵹᏘ = 600.

Die Formen ᵹⲂᏘ und contrahirt ᵹᏘ sind gegenüber nordarab. سِتّ, سُدْس und سادس, als die ursprünglicheren festzuhalten; da das hebr. שֵׁשׁ neben aram. ܫܬܐ die ursemitische Form سدث voraussetzen.

Mit ΦЋϪΦΦ ‚sie fuhren fort' beginnt ein neuer Satz.

Z. 6. ᗡΦᛋΨΦ هِنْوَم als n. loci kommt bei Hamdâni und Neschwân (Bekrî 123 هَنُوم; 290 هَنُّوم) öfters vor, passt aber kaum in den Zusammenhang; ebensowenig ist eine entsprechende Bedeutung dieser Wurzel aus den anderen semitischen Sprachen beizubringen.

X1ΦΨʒ|X○Π>ĦΦ|ʒΦ1○|ᗡX⨳1◊|X○Π>Ħ Die Belegstellen für das Wort 1ΦΨᗡ sind zum Theil oben S. 88 angeführt worden; ausserdem kommt es noch vor Hal. 353, 4 (2):

. . . 1ΦΨʒΦ|ʒᛡΨ1ΦΨʒ[|>Φ♁XΦ|]8Φ[Π]|1ɦ

‚N. N. weihte dem ʿAṯtâr etc.] die ganze Wiederherstellung[1] und Ausschmückung ihrer 1ΦΨʒ und der 1ΦΨʒ . . .' Man ist geneigt für 1ΦΨʒ die Bedeutung ‚Umkreis, Umgebung' von der Wurzel حول anzunehmen, die an den meisten Stellen passen würde, aber die eben angeführte Stelle und besonders unsere Inschrift, wo von vier 1ΦΨʒ die Rede ist, macht diese Annahme unmöglich[2]. Man darf es mit grosser Wahrscheinlichkeit ‚Rundsäule' oder ‚Capitäl' übersetzen.

Ueber die Form X1ΦΨᗡ wird im Excurse am Schlusse dieser Abhandlung das Nähere angeführt werden.

Mit ʒX⨳1◊ ist vielleicht arab. فِلِزّ, das durch نُحَاس أبيض erklärt wird, zu vergleichen.

ʒΦ1○ ist entweder Adjectivum zu ʒX⨳1◊, welches, wie X○Π>Ħ beweist, masculinum ist, oder Adverb = عُلْوًا ‚oben'. Die Stelle heisst: ‚und sie fuhren fort [herzustellen . .] ʒΦᛋΨΦ vier hohe Erzsäulen und vier Rundsäulen'. Damit ist die Beschreibung von Ghomdân, Müller, Burgen I, 389, 2 كان للغرفة أربعة ابواب قبالة الصبا والدبور والشمال والجنوب وعند كلّ باب منها تمثال من نحاس الخ zu vergleichen.

Z. 7. In dieser Zeile ist nur das Wort ĦXʓ neu, dessen Sinn aber weder durch den Inhalt, noch durch die Etymologie irgendwie aufgehellt werden kann; eine Wurzel שתא شتأ giebt es nicht: ‚von seinem Fundamente, und er . . . es von seinem Fundamente und sie erneuerten darin . . . sein . . . und drei Erzsäulen auf seiner Höhe'.

Z. 8 Anfang ist mit einiger Wahrscheinlichkeit schwer zu ergänzen [vielleicht ΦΨ1ɦ J. M.]; ΦΨΦ1○ ist = عُلْوَهْ ‚am oberen Theile'.

Φ○♁♀Φ Die Wurzel קצע wird im Hebräischen bei Bauten häufig angewendet; sie bedeutet ‚abschneiden, abecken' daher מקצע etc. ‚Winkel, Ecke'. Aehnlich wird das Wort auch hier heissen; dazu passt ΦΨʒ♁Ψ, wofür oben Nr. 19 die Bedeutung ‚schneiden' vermuthet worden ist.

Z. 9 Anfang hat vielleicht gelautet ʒ>1Ψ|Β[Ψʒ Φ ‚und er liess Steinblöcke behauen' ʒ>1Ψ = حَجَرٌ, sonst kommt allerdings ʒᛋΠĦ vor.

ᛋ8Φ kann entweder Verbum sein = وَثَنَ. Vgl. Hal. 349, 2: |>⊞ᛡ|ᛋ8ΦXΦ = وتَوْثِين سطر möglicherweise in der Bedeutung ‚abgrenzen, abzeichnen', oder ist = وَثْنٌ in dem bekannten Sinne; ob ʒɦ○ n. pr. = عَكّ dem bekannten Stamm, der an der Küste Südarabiens wohnte,

---

[1] Zu der Ergänzung vgl. Hal. 529: |>Φ♀XΦ|8ΦΠ|1ɦ; 8ΦΠ = غوث ‚Hilfe', hier ‚Restaurirung'. Vgl. auch 353: 1Ħ8ΦΠ für 1Ħ8ΦΠ ‚Hilfe Gottes.'

[2] Mit حول hängt hebr. חֵיל ‚Mauer', ‚Ringmauer' zusammen; davon durchaus zu trennen ist חַיִל ‚Kraft', das Gesenius Lexicon ed. Mühlau-Volck von حال ‚drehen' ableitet ‚sofern das Gedrehte das Feste ist'. חַיִל Kraft, syr. ܚܝܠܐ, ist vielmehr mit sabäisch 1♀Ψ zusammenzustellen.

oder irgend etwas sonst bedeutet, ist schwer zu sagen. Ueber Ψ⟡ ist schon gesprochen worden.

Höchst merkwürdig aber sind die Schlussworte ᗺ⊓ᐳᒣ⌽ | ᗝX ᗺΨᛋᗺ. Wir lesen Müller, Burgen und Schlösser I, S. 347, 2:

أَعْلَاهُ مبهمة رُخَامْ　　غَالٍ وأَسْفَلُهُ خُرُوبُ

Unter Hinweis auf Ibn Hischâm, ed. Wüstenfeld, S. 26 بمنهمة وأسفله جروب haben de Goeje und Mordtmann منهمة und جروب zu lesen vorgeschlagen[3]. Die Lesung جُروب für خروب ist nach der Note bei Freytag s. v. جروب: dialecto Jemanae genus lapidem pretiosorum (Reiske ad Golium), besonders aber nach der Glosse des Neschwân, bei Nöldeke, Geschichte der Perser und Araber, S. 193, wonach جُروب = حجارة مقطوعة sei, ganz unzweifelhaft richtig. Bedenklicher schien die Leseart بمنهمة, mit Hinblick auf folgende Stellen in den Burgen I 386, 8: برخامة مبهومة, 387, 8:

اَلْقَيْلَ مِنْ قَحْطَانَ أَبْهَم صَخْرَهَا　　وَعِمَادَهَا وَالْقِطْرُ خَيْرُ الْأَقْطُرِ

390, 10:

إنّى أنـا الـقـيـل الى شـــــرح　　حَصَنْكَ غُمْدَانَ بمبهمـــت

419, 2:

,وبَيْنُون مبهومة بـالحديـــد　　ملازبهـا السـاج والعرعـر

wo die Hds. immer ب statt ن haben.

Dass aber diese Conjectur durch die Inschriften in so unerwarteter Weise bestätigt werden würde, konnte man kaum ahnen. Und doch scheint ʿAlqama d̲û-Geden sein منهمة وجروب unserer Inschrift, oder einer ähnlichen, entlehnt zu haben. Dabei ist es merkwürdig, dass er den Sinn der Worte noch wusste; denn er gebraucht sie in gleichem Zusammenhange wie in der Inschrift.

Zur Erklärung der Wurzel نهم darf man vielleicht auch nordar. النِّهَام und النِّهَامىّ, die durch الحَدَّاد, والنَّجَّار ‚Schmied und Schreiner‘ wiedergegeben werden, heranziehen. In den angeführten Stellen des Hamdânî scheint es ‚Steine behauen‘ zu bedeuten, 419, 2 منهومة بالحديد wird vielleicht Schmiedearbeit gemeint sein. In unserer Inschrift kann ᗺX ᗺΨᛋᗺ[2] synonym mit جروب sein, oder aber auch ‚Holzarbeiten‘ bezeichnen, etwa entsprechend dem minäischen ᗺ⟡ᒣ⊓⌽ | ᗺ⊟∘ ‚aus Holz und Marmor‘. Zum Schlusse sei noch die Frage aufgeworfen, ob nicht in أعلاه und عالٍ (so vielleicht für غال) das ⌽ᒣ∘ in ملازبها (419, 2) wofür فلازتها zu lesen wäre, das X⊗ᒣ◊ unserer Inschrift steckt.

Der Schlusspassus lautet also: ‚. . . Steine und die Statue von . . . [oder: und er grenzte ab . . .] und sein ganzes Minaret(?) aus Holzarbeiten und Quadersteinen‘.

Nr. 32.

Sandsteinblock, M. 0,36 hoch, 0,24 breit.

[1] Vgl. auch v. Kremer, Südarabische Sage 144. 145, wo ebenfalls die Lesung gurûb und menhema aufrecht erhalten wird.

[2] Ueber die Form vgl. weiter unten Seite 103 ff.

𐩢𐩽𐩥𐩱𐩨𐩹𐩣𐩧	ח | ואבד̄מר
𐩣𐩧𐩬𐩽𐩥𐩫𐩡𐩽𐩨𐩬𐩺𐩠	מרן | וכל | בניה
𐩣𐩽𐩥𐩱𐩨𐩦𐩣 ////𐩽𐩦	ם | ואבשמ | ש
𐩱𐩨𐩫𐩧𐩨𐩽𐩥𐩮𐩡𐩢	אבכרב | וצלח
𐩣𐩲𐩥𐩬𐩠𐩣𐩥𐩽𐩠𐩮𐩡𐩢 5	מעונהמו | הצלח 5
𐩺𐩧𐩣𐩽𐩥𐩢𐩴𐩧𐩽··𐩱𐩧𐩽𐩥𐩺	ירם | וחגר | ··אר | וי
𐩢𐩽𐩥𐩨𐩬𐩺𐩠𐩥··	ח | ובניהו

Das Fragment einer ziemlich nachlässig und ungleichmässig ausgeführten Inschrift en relief, die an allen Seiten abgebrochen zu sein scheint. Ueber den Inhalt lässt sich in Hinblick auf den Charakter der Buchstaben nur vermuthen, dass es eine Bauinschrift war.

Z. 1. 𐩮𐩡]𐩢𐩽𐩥𐩱𐩨𐩹𐩣𐩧 darf man mit Rücksicht auf Z. 4 hier, und Z. 7 vielleicht ergänzen. Wir hätten hier zum ersten Male den Namen 𐩮𐩡𐩢 = صَالِح. Auffallend bleibt das Fehlen der Mimation, die bei n. pr. allerdings im Sabäischen auch dort, wo die Nunation im Arabischen stehen müsste, öfters wegbleibt. Merkwürdig ist auch, dass neben dem n. pr. auch 𐩠𐩮𐩡𐩢 IV. Form des Verbums in dieser Inschrift (Z. 5.) vorkommt.

Auch 𐩱𐩨𐩹𐩣𐩧 war bis jetzt nicht bekannt, aber sowohl 𐩱𐩨 als auch 𐩹𐩣𐩧 werden zur Bildung von n. pr. composita häufig verwendet. Vgl. 𐩣𐩹𐩣𐩧𐩣 Fr. 51; 𐩹𐩣𐩧𐩺𐩵𐩲 Hal. 615,19 und wahrscheinlich auch Z. 32/33; 𐩹𐩣𐩧𐩫𐩧𐩨 324. 410,1; 𐩹𐩣𐩧𐩲𐩡𐩺 Name mehrerer sabäischer Könige (Müller, Burgen II, 982); 𐩺𐩹𐩣𐩧𐩣𐩡𐩫 König von Haram, Hal. 144—154. 160. 161. Siehe auch 647 und den Stadtnamen ذمار. Mit Ausnahme von 410,1 (es-Soud, deren Dialect nicht zu erkennen ist), stehen alle diese Namen nur in Inschriften sabäischen Dialectes. Freilich kommt die Wurzel 𐩹𐩣𐩧 auch im minäischen Dialecte vor. Hal. 446,2, 447,1 (l. 𐩱𐩹𐩣𐩧𐩩) und 259,1.

Z. 2. ··𐩣𐩧𐩬𐩽𐩥𐩫𐩡𐩽𐩨𐩬𐩺𐩠, . . mrân und alle ihre Söhne' ··𐩣𐩧𐩬 kann Beiname eines Mannes sein oder sich auf alle Vorhergehenden beziehen; etwa 𐩱𐩢]𐩣𐩧𐩬 oder dergleichen.

Z. 3/4 𐩣𐩽𐩥𐩱𐩨𐩦𐩣··𐩽𐩦𐩥𐩲 ‚Abscham . ., der Genosse des Abukarib und Ṣâliḥ'. Nach dem 𐩣 ist noch ein senkrechter Strich zu erkennen; eine passende Lesung vorzuschlagen, ist nicht möglich. [Es ist wohl 𐩱𐩨𐩦𐩣𐩧 = ابى شمر zu lesen. J. M.]

Z. 5. 𐩣𐩲𐩥𐩬𐩠𐩣𐩥𐩽𐩠𐩮𐩡𐩢𐩥 ersteres = مُعَاوِنهم ‚ihr Helfer'; zu letzterem vgl. arab. أَصلح, hebr. הצליח, etc.

Z. 6. 𐩺𐩧𐩣𐩽𐩥𐩢𐩴𐩧 scheinen n. pr. von Localitäten zu sein; das darauffolgende Wort kann 𐩫𐩨𐩱𐩧 oder 𐩱𐩨𐩱𐩧 gelesen werden. Vgl. 𐩢𐩻𐩱𐩧 Hal. 192,1 von 𐩢𐩻𐩧. Für den Fall, dass 𐩱𐩨𐩱𐩧 = أَبْآر zu lesen ist, würde das Fehlen der Mimation auffallen.

Z. 7. 𐩮𐩡]𐩢𐩽𐩥𐩨𐩬𐩺𐩠𐩥 ‚Ṣâli]ḥ und seine Söhne'.

Nr. 33.

Kleines Fragment M. 0,16 hoch, 0,25 breit; oben unbeschädigt.

𐩥𐩰𐩵𐩽𐩨𐩬𐩽𐩲𐩨𐩵	ופד | בן | עבד
𐩥𐩽𐩬𐩩𐩭𐩺𐩽𐩥	ו | נתחין | ו
𐩧𐩢	רח

Der Name 𐩥𐩰𐩵 scheint auch Hal. 88,1 zu stehen: 𐩨𐩬𐩽𐩥𐩤𐩵, lies: 𐩥𐩰𐩵, möglicherweise auch 615,23: 𐩥𐩠𐩨𐩱𐩡𐩽𐩥𐩰𐩵𐩣𐩽𐩨𐩬𐩱𐩧𐩲. Die Wurzel 𐩥𐩰𐩵 kommt noch vor 154,19: 𐩥𐩥𐩰𐩵𐩽𐩰𐩺𐩦𐩬, vielleicht auch 349,6: 𐩥𐩱𐩡𐩽𐩺𐩠𐩥𐩰𐩵.

Z. 2 ist wahrscheinlich zu ergänzen: 𐩬𐩩𐩭𐩹𐩥𐩽𐩥𐩨𐩬𐩹𐩠[𐩥 = انتخى, VIII. Form von 𐩬𐩭𐩹 = 𐩩𐩬𐩭𐩹𐩥 (V. F.). Vgl. Hal. 147,1: 𐩩𐩬𐩭𐩹𐩩𐩽𐩩𐩬𐩭𐩹𐩥 und Hal. 681,2. 682,2 = Levy, Z. M. G. XXIV, 194.

Nr. 34.

Fragment M. 0,24 hoch, 0,16 breit; an allen Seiten abgebrochen.

𐩹𐩨 𐩸𐩤𐩨𐩩𐩽 — יב | ד̄קבתל |
𐩱𐩹𐩬𐩽𐩨𐩬𐩽𐩹 — עין | בן | י
𐩰𐩥𐩪𐩰𐩡𐩽𐩸𐩽 — אוסאל | ד̄
𐩽 𐩯 — פ

Dies ist ohne Zweifel das Original von Hal. 205 (Ma'în 19, trois lignes fragmentaires hors de la ville):

𐩪𐩨𐩽𐩸𐩤𐩨𐩩𐩽
𐩱𐩹𐩬𐩽𐩨𐩬𐩽𐩹
𐩰𐩥𐩪𐩰𐩡𐩽𐩸

Die Varianten erklären sich dadurch, dass die betreffenden Buchstaben beschädigt sind. Wenn man 𐩸𐩤𐩨𐩩𐩡 ergänzen darf, wogegen graphisch nichts einzuwenden ist, könnte man damit Kobatel, auf der Karte von Niebuhr, nordöstlich von D̲amâr vergleichen; natürlich nur dem Namen nach, da der Fundort gegen eine Identificirung der Ortschaften spricht. Einen Ort قرن قُبَاتِل im Michlâf Gahrân führt Hamdânî, Gazîrat 195, an, der mit Niebuhr's Kobatel identisch zu sein scheint.

Z. 2 ist vorderhand schwer entsprechend zu ergänzen; 𐩹𐩧𐩣𐩽𐩸𐩧[𐩱𐩹𐩬𐩽𐩨𐩬𐩽𐩹𐩱]𐩯𐩧 zu lesen und يريم ذو رعين بن يعفر im Commentar zur kalâʿischen Qaṣîda, Vers 239, zu vergleichen, ist sehr gewagt, da das Zusammentreffen doch nur ein Spiel des Zufalls sein wird. In der dritten Zeile ist der bekannte Name ʾAusʾîl zu erkennen.

Nr. 35.

Grabstein mit dem Bilde eines stehenden Kriegers en face, der mit der rechten eine Lanze hält, während die Linke auf dem Schwerte liegt, M. 0,46 hoch, 0,22 breit (nach dem Abklatsche).

𐩬𐩯𐩪𐩽𐩫𐩠𐩡𐩣𐩽 — נפס | כהלם
𐩨𐩬𐩽𐩪𐩱𐩴𐩣𐩽𐩸𐩨 — בן | סעדם | ד̄ב
𐩢𐩧 — חר
𐩣 — ם

‚Grabdenkmal des Kuhâl^m, Sohn des Saʿd^m von Baḥr^m'.

Dieser Stein, wie auch Nr. 36 ist im türk. Salnâme von Ṣanʿâ publicirt worden.

𐩫𐩠𐩡𐩣 Das Nordarabische kennt den Personennamen كاهل (I. Doraid 110. 127). Von derselben Wurzel kommen die n. l. كُهَال, Gazîrat 179 o = Jacût IV, 436,1. Vgl. auch Jacût IV, 323,10: كُهَال من حصون اليمن وهو كهال بن عدىّ بن مالك بن زيد بن نبت بن حمير بن سبأ وإليه ينسب مصنعة كُهَال ; ferner كُهَالَة Gazîrat 323 u. 345 u. Auch كَهْلان kommt als Orts- und Personennamen vor (Gazîrat 149 o. 172 o. 201; Jacût IV, 332. Vgl. Hal. 237,4. 5. 7. 511. Prid. 8,4/5.) An unserer Stelle wird man am besten كُهَال vocalisiren. Vgl. auch ابو كهيل Gazîrat 135 ob. und die Stadt كاهل im G. Ḥarâz.

𐩸𐩨𐩢𐩧𐩪 hat der Stein sehr deutlich ohne Verletzung, und obwohl das Zeichen für 𐩨 etwas niedrig ist und das Salnâme 𐩷𐩢𐩧𐩪 hat, wird man dennoch 𐩨𐩢𐩧𐩣 lesen müssen.

Nr. 36.

Grabstein M. 0,37 hoch, 0,19 breit (nach dem Abklatsche).

𐩬𐩮𐩨	נצב[ו]ו[....]ו
𐩠𐩨𐩣𐩽[…]·𐩫𐩧	הבם|[בן|מעד]כר[ב
𐩩𐩢𐩡𐩣𐩽𐩡𐩱𐩨𐩠𐩥𐩽𐩡·	תחלם|לאבהו|ל[נ
𐩮𐩨 𐩠	צב ה[ו

,Stele und . . . . des Wahb^{m} [b. Mʿadi]karib, als eine Sühne seinem Vater, der sie errichtet'. Das Bild stellt dar einen vollständig gerüsteten Krieger en face, mit Lanze, Yatagan und konisch geformtem Helm, mit langen Bändern (عقال) verziert. An der Seite hat er eine Feldflasche hängen. Der Rock erinnert an das tscherkessische Costüm. Ueber die Waffen der Sabäer spricht Strabo XVI, 4 (781).

Der Schlusssatz der Inschrift ist entweder حال (Zustandssatz) = تَحِلّاً لأَبِهِ لنَاصِبِهِ [D. H. M.] oder Ausruf تَحِلُّ الخ. Vgl. besonders die Inschrift von Aden:

𐩮𐩥𐩧𐩽𐩬𐩦𐩱𐩫𐩧𐩨𐩽𐩨𐩬𐩽𐩧𐩨𐩨𐩪𐩽𐩢𐩡𐩡𐩪𐩽𐩥𐩧𐩨𐩤𐩪𐩽𐩨𐩬𐩽𐩸𐩺𐩷𐩧𐩤𐩷

,Das Bild des N. . . . etc.' für die Formel des Wunsches, der inhaltlich verschieden gewesen sein dürfte; vgl. Hal., Étud. Sab. 196, ff. [J. M.]

Nr. 37.

Basrelief M. 0,26 hoch, 0,19 breit (nach dem Abklatsche), oben abgebrochen.

[Dieses und das folgende, in der Ausführung ihm sehr gleichende Relief sind sehr flach gearbeitet. Das vorliegende stellt offenbar einen Jäger mit seiner Meute vor. Die beiden Hunde sind noch deutlich genug abgebildet, um sie als äthiopische Jagdhunde für Gazellen und Antilopen zu erkennen. Alles vielleicht eine Anspielung auf den Namen 𐩫𐩡𐩨𐩩.

𐩬𐩮𐩨𐩽𐩤𐩵𐩵𐩣𐩽𐩨𐩬𐩽𐩷𐩡	נצב|קדדם|בן|·ל
𐩨𐩩𐩽𐩷𐩧𐩨𐩣𐩽𐩦𐩠𐩧𐩣𐩽𐩲𐩨	בת|·רבם|שהרם|עב
𐩵𐩠𐩣𐩥𐩽𐩨𐩬𐩺𐩽𐩱𐩡𐩺𐩩	דהמו|בני|אלית

Die Inschrift ist räthselhaft, 𐩷 scheint = 𐩫 zu sein: ,Es haben errichtet (نَصَبَ) dem قداد بن كلبة dem edlen (كريم) berühmten (شهير) ihrem Knecht die B. Alîjat'.

𐩬𐩮𐩨 kann auch Subst. sein, نَصْب oder نصيب ,Stele'.

Grösse und Art des Denkmals zeigen, dass der Verstorbene kein Vornehmer war, vermuthlich ein Sclave oder Freigelassener der B. Alîjat. Zu 𐩤𐩵𐩵𐩣 vgl. die B. قُدَاد bei Ibn Doraid 304.

Nr. 38.

Dasselbe gilt von diesem Stein. Das Bild ist in Linien eingekratzt. Die Verstorbene sitzt auf einem Klappstuhl, wie der Z. M. G. 35, 432 beschriebene; darunter die Inschrift:

𐩦𐩭𐩡𐩩𐩠𐩣𐩦𐩬𐩨𐩩𐩢𐩣𐩲𐩻𐩩

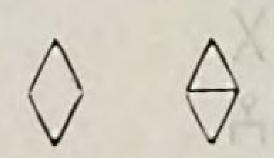
Die ersten vier Zeichen unsicher, möglicherweise ist 𐩰𐩣𐩩𐩠𐩣𐩦𐩬 zu lesen; 𐩨𐩩 = 𐩨𐩬𐩩 بنت, wie Levy I, 1, Z. M. G. XXIV, 178, 1. J. M.]

Nr. 39.

Einfacher Grabstein M. 0,25 hoch, 0,15 breit, oben mit einer Bordure eingefasst.

𐩹𐩰𐩥𐩪𐩰𐩡 יאוסאל

Die beiden darüber befindlichen ellipsenförmigen Zeichen ⬭ ⬭ stellen möglicherweise zwei Augen dar. Vgl. Hal. 378 (es-Soud) einen ähnlichen Grabstein.



𐩶𐩸𐩤

Auch die Inschriften aus Negrân, lauter Eigennamen enthaltend, Hal. 580—590, scheinen Grabsteine einfachster Art zu sein.

Nr. 40.[1]

M. 0,24 hoch, 0,32 breit, vollständig; rechts eine, wie es scheint, zwei Bäume darstellende Verzierung und einen bis in die dritte Zeile reichenden senkrechten Strich.

𐩥𐩰𐩡 | 𐩷𐩬 | 𐩠𐩹	ואל | זן | הי
𐩱 | 𐩣𐩪𐩨𐩰𐩬 | 𐩰𐩬	ע | מסבאן | אנ
𐩪𐩣 | 𐩥𐩨𐩱𐩧𐩣	סם | ובערם

Diese Inschrift ist schon nach einer Copie von Prideaux, in den Transactions of the Bibl. Soc. Bd. IV, 200 Nr. XVIII, publicirt worden, der sie als limestone slab bezeichnet und einige erklärende Bemerkungen hinzufügt. Obwohl die Inschrift vollständig und sehr gut erhalten ist, so ist es dennoch äusserst schwierig, den Sinn derselben zu ermitteln.

Zu 𐩥𐩰𐩡 | 𐩷𐩬 | 𐩠𐩹𐩱 vgl. Fr. LIII: 𐩥𐩰𐩡 | 𐩷𐩬 | 𐩠𐩱𐩩𐩡𐩬 |; ferner Hal. 362, 1: 𐩷𐩬 | 𐩥𐩰𐩡 | 𐩱𐩧𐩨 | 𐩫𐩡 | 𐩰𐩬𐩪𐩣; aber alle diese Stellen sind dunkel.

𐩣𐩪𐩨𐩰𐩬 ist oben als ‚Weg', ‚Reise' [vielleicht auch Caravanenstation D. H. M.] erklärt worden; auch das passt hier nicht. Man hat es früher, nach dem Vorgange Prideaux', ‚Tränke' übersetzt, [was aber bis jetzt weder sachlich noch etymologisch bewiesen werden kann. D. H. M.] Sicher steht nur 𐩰𐩬𐩪𐩣 | 𐩥𐩨𐩱𐩧𐩣 ‚Menschen und Thiere' [‚Kameele'. J. M.]

Nr. 41—44.

Vier Fragmente, wie es nach dem Material der Steine (marbre calcaire) und dem Charakter der Schrift scheint, einer Inschrift, von denen 41 (M. 0,28 hoch, 0,31 breit) vierzeilig; 42 (0,20 hoch, 0,43 lang) dreizeilig; 43 (0,15 hoch, 0,28 lang) und 44 (0,15 hoch, 0,38 lang) zweizeilig sind. Sämmtliche Fragmente sind, wie wir glauben, unten, und Fragment 41 auch links vollständig und sind etwa folgendermassen zusammen zu setzen:

41	42	43	44	
𐩧𐩠𐩴𐩺 | 𐩺𐩤𐩸𐩴𐩠𐩴𐩺				1
𐩦𐩴𐩬 | 𐩢𐩹𐩺𐩠𐩴𐩺 | 𐩫	𐩺𐩶𐩡𐩩𐩠𐩴𐩺 | 𐩨𐩡𐩡𐩴 | 𐩺𐩺[𐩨]			2
𐩲𐩴𐩹𐩬 | 𐩺𐩰𐩧𐩭𐩬 | 𐩺	𐩰𐩡𐩪𐩬𐩹𐩠𐩴𐩺 | 𐩧𐩪𐩩𐩹 | 𐩡𐩡𐩼	𐩺𐩧𐩭𐩺 | 𐩺𐩬𐩶𐩢𐩩 | [𐩢]	𐩴𐩬 | 𐩺𐩡𐩰𐩷𐩪[𐩴]𐩺	3
𐩳𐩧𐩠𐩴𐩥 | 𐩺𐩡𐩩𐩧𐩢𐩴	𐩱𐩹 | 𐩥𐩨𐩬 | 𐩠𐩨𐩰𐩪 | 𐩺𐩨𐩦𐩹𐩴	| 𐩧𐩢𐩴𐩬𐩬 | 𐩶𐩡𐩢𐩴 | 𐩨𐩹	𐩧𐩨 | 𐩫𐩹𐩻𐩴𐩧𐩬𐩠	4

[1] Diese und die folgenden Nummern (40—48) gehören einer anderen Sammlung an, welche sich wahrscheinlich jetzt im British Museum befindet. Vgl. Einleitung S. 9. Sämmtliche Steine dieser Sammlung bestehen aus einem gelblichen marmorartigen Materiale (marbre calcaire).

1 רהמו | וקדמהמו
2 וצלתהמו | בללם | וו[ב] שמן | חיוהמו | כ
3 מן | ולאזס[מ]ו ורצו | ונצחת | [ח] אלסניהמו | רסתי | לס מין | וארצן ו
4 רב | כיחמרנה[ו] רחמנן | צלחם | כי עי | ובן | ה[ב]אס | ובשימ גרהמו | ולתרחם

Wir haben hier jedenfalls eine Bauinschrift von demselben Charakter wie Fr. III und Z. M. G. XXX 671, mit denen sie auch palaeographisch zusammenzustellen ist. Dass es eine Bauinschrift ist, geht gleich aus der ersten Zeile hervor, die wir zu |ΦꝊY>[H°Ꝋ ΦꝊYꝊ⋈◊Φ ergänzen. Der Ausdruck Ꝋ>H°ʒΦ|ʒʒ⋈◊ ist aus den minäischen Inschriften genügend bekannt. So lautet Hal. 465: ,Jakil'l und seine Söhne etc. weihten dem 'Aṯtar die Ausschmückung des Thurmes Baqarân etc.' |ʒ◊1ΠΦ1ʒ>◊XΦ|ʒH°°Φ|>H°ʒΦ|ʒʒ⋈◊|, das wahrscheinlich heisst: ,die Frontseite und die Einfassung und das (dazu gehörige) Holz und die Balken und die Marmorblöcke'. (Vgl. ferner Hal. 203, 1. 424, 1. 482. 459. 529). Zu >H°ʒ vergleichen wir hebr. עֲזָרָה, das Ez. 43, 14 ff. die ,Einfassung' des Altars bezeichnet, und in der Mischna ,Vorhof' des Heiligthums (= חָצֵר) bedeutet. Die Zusammenstellung von עֲזָרָה mit arab. عرصة ist lautlich unhaltbar; dagegen entspricht unser >H°Ꝋ lautlich und sachlich vollkommen. [Ich ergänze ΦʒY>ΠƘ ,ihr Aeltester und Anführer.' J. M.]

Z. 2. ΦꝊYX1[Ꭿ]Φ Die Lesung ist nicht ganz sicher. Das in Klammern gesetzte Zeichen kann ein etwas schmal gerathenes Ꭿ, aber auch ein ʅ sein. X1Ꭿ bezeichnet neben |°ʒY>H°ʒ ΦʒYʒ⋈◊Φ irgend ein Bauobject [D. H. M.] oder ist gleich arab. صِلَة (rad. وصل) bedeutet parentela, wofür das parallele ΦꝊYΦϙΨ ,ihr Stamm' spricht [J. M.][1]

Ꝋ11Π ist nicht sicher, da 1 und 7 nicht zu unterscheiden sind; darauf folgt ·Φ·Φ, der zweite Buchstabe ist oben abgebrochen und wahrscheinlich ϙ, der vierte kann Π oder ⊟ oder Ꝋ sein; daran schliesst sich ᛙꝊȜ (41, 2). [Ich halte ein Φ für eine Dittographie, das darauffolgende Zeichen für einen Trennungsstrich und lese ΦꝊYΦϙΨ|ᛙʒȜꝊΦ| ,und die ᛙʒȜʒ ihr Stamm'. J. M.]

Z. 3 lassen wir die sonderbare Gruppe |Φ[Ꝋ]Ꮧ⨳ᚼ1Φ, deren Lesung nicht ganz sicher ist (statt Ꝋ kann man ⊟ lesen), unerklärt. Deutlich ist |XΨᎯᛙΦ|Φ⊟>Φ = ورضو ونصيكة ,und Gunst und Freundschaft'; letzteres ist άπ. λεγ., aber kaum was anderes als arab. نصيكة oder نصاحة. Der Buchstabe nach dem Trennungsstrich kann Ψ oder Y sein.

|∞ꝊYϙᛙᏓ1Ꭿ ist sicher = أَلْسِنُهُو das kurze ĭ plene geschrieben; in dem Worte |[ϙ]XᏓ> ist der letzte Buchstabe zerstört und muthmasslich ergänzt. Darauf ᛙ⊟>ᚼΦ|ᛙϙꝊ[Ꮧ]1|; (die eine Hälfte des Ꮧ steht 42 Ende, die andere Hälfte 41 Anfang) ,für den Himmel und die Erde'.

Z. 4 Anfang ϙΠ|ʒΨ1Ꭿ|ᛙᛙʒΨ>|Φ]Yᛙ>ꝊᛙϙƘ|Π>[Ƙ.. gibt einen guten Sinn: ,und er erhörte seinen Diener . . . k]arib, dass ihm die barmherzigen (Götter) Frieden schenken. . .' Zu ᛙᛙʒΨ> ist zu vergleichen ᛙᛙʒΨ>|ʒᏓ1|ʒϙ⊟>ʒΦ ,und ein wohlgefälliges Werk dem Namen der erbarmenden (Götter)' Z. M. G. XXX, 621; ferner ᛙᛙʒΨ>|ᚼ⋈>Π ,mit Hilfe der allerbarmenden (Götter) Fr. 3, 3 und ᛙϙʒᏓΠH|ᛙᛙʒΨ[> Hal. 63, 7 ,die Raḥmâns im Himmel', nach Halévy's treffender Erklärung, Mélanges d'Epigraphie, p. 106.

Der Schluss der Zeile ist dunkel, die Lesung ᏓᚼΠY (möglich auch Ꮣᚼ⊟Y) unsicher. Das letzte Wort ist wahrscheinlich ʒ[Ψ]>X1Φ zu lesen ,er möge sich erbarmen'! = تَرَحَّمَ.

[1] Vgl. oben S. 69 zu Nr. 18, 2.

Nr. 45.

Kalksteinfragment M. 0,24 hoch, 0,27 breit. Rechts und oben abgebrochen; bustrophedon.

1⦶|[1ᕱ]|⊟ㄣꗃ|ꗃΠX//	תבם|מחץ̄[כ]ל|ול
ꓘ|∘ᛒ|⦶◊(Y⦶|⦶	ד|עם|ופרהו|ו
ꗃℏ∘8♀1|ꗃΨ◊	פחם|לית̄עאמ
(▤|||||▤	ר▤|||||▤

Ein Fragment einer, wie es scheint, sehr alten Inschrift. Sie hat denselben Schrifttypus, wie Reh. V. I. IV, und ist wie jene bustrophedon geschrieben. Es findet sich auch Z. 3/4 >ꗃℏ∘8♀, der bis jetzt nur als Name sabäischer Könige der ersten und zweiten Periode nachgewiesen werden konnte (Müller, Burgen II, S. 31 D). Zu den dort angeführten Stellen sind noch Fr. 48: >ꗃ[ℏ∘]8♀|Π⦶|♀[1]∘[Ч]ꓷᗩ|Π⦶; Hal. 596,3/4 (D, 4); 631 + 630,3; 628 + 632,6/7 (D, 3?) und 643,3 hinzuzufügen. In unserer Inschrift, wie in den hier zuerst angeführten Stellen führt >ꗃℏ∘8♀ keinen Beinamen. Die Ziffer V, mit der unsere Inschrift schliesst, heisst gewiss nicht ‚quintus'.

In dieser Inschrift lassen sich vorderhand nur einzelne Wörter erkennen. Das zweite Zeichen der ersten Zeile kann ℏ, Π, ᗩ oder ᕱ sein. ⊟ㄣꗃ ist sicher, die darauffolgenden zwei Zeichen können nur 1ᕱ sein; ԿΠ woran man auch denken könnte, muss wegen der über die Mitte des Buchstabens reichenden Höhe des Striches ausgeschlossen werden. Was aber ⦶Ψ>◊⦶|ꗃ∘|ꓘ1⦶|1ᕱ|⊟ㄣꓷ bedeutet, wird sich kaum mit einiger Wahrscheinlichkeit sagen lassen. ꗃ∘|ꓘ1⦶ heisst vielleicht ولد عَمّ, ‚die Vettern', dazu ⊟ㄣꗃ vorausgestelltes Verbum. Auch ꗃΨ◊ . . lässt sich nicht angemessen ergänzen. ꗃΨ◊ᗩ, das nahe liegt, scheint nur minäisch zu sein.

Nr. 46.

Kalksteinfragment M. 0,24 lang, 0,19 breit; links vollständig; bustrophedon.

ᛒϙ	ה[קמ]לא
Π⦶|ꗃ	דת̄|חמי[ם]|וב
ᗅ(ΠᗩΓ	לאברכ
ꗃꗃ)	ה[רמם

Auch dieses Fragment ist alt und gehört ohne Zweifel der ersten Periode der sabäischen Geschichte an, und zwar wahrscheinlich unter Կ♀Π|1ℏΠ>ᕱ oder >X⦶ (Müller, Burgen II, 983, E. 1. 2). In der vierten Zeile ist augenscheinlich ꗃꗃ)[Y zu lesen. Vgl. Hal. 154: Kariba'il in Haram.

Nr. 47.

Kalksteinfragment M. 0,15 hoch; 0,37 lang. Höhe der Buchstaben 0,09.

Y|Ψ⦶)ᛟ|ԿΠ∘≷|♀	י|שעבן|צרוח|ה

‚. . der Stamm Ṣirwâḥ . .'

Wahrscheinlich stammt dieser Stein aus Ṣirwâḥ oder Ma'rib. Ṣirwâḥ ist zuerst von dem Entdecker der Metropolis regia Sabaeorum, dem französischen Pharmaceuten Arnaud, besucht worden, wo er auch einige Inschriften (Fr. IV—XI incl.) copirt hat. Er nennt den Ort missverständlich Khariba (خَرِبَة, was aber nur ‚Ruine' bedeutet). Erst Halévy, der nach ihm diese Ruinen betreten, gab ihm den richtigen Namen Ṣirwâḥ, schilderte

ihn als eine grossartige Ruine mit einer Säulenhalle und Burg und brachte 21 Inschriften von dort mit, darunter zum Theil die schon von Arnaud copirten (Rapport 67). Aus diesen Denkmälern ersehen wir, dass Ṣirwâḥ in engster Verbindung mit Ma'rib war und schon in sehr alter Zeit unter sabäischer Botmässigkeit stand. Wir lesen in ihnen Namen der sabäischen Könige der ersten und zweiten Periode und finden andererseits den Namen ΨΦ)Ѧ auf dem Damm von Ma'rib. Fr. XXI: ○|ΠȣΦΥΦ|ΨΦ>ቶ|ꓱX. Bei Ṣirwâḥ, wie bei Ma'rib finden sich 'Almaqah-Tempel von gleicher ellipsenförmiger Bauart, ersterer von einem König der ersten, letzterer unter einem König der zweiten Periode erbaut. Dass ΨΦ)Ѧ eine Art Residenz war, geht aus Halévy 51, 3 (Ṣirwâḥ 10) hervor, wo sie ΨΦ>ቶ|Ч>7Ψ ,die Stadt Ṣirwâḥ' genannt wird[1]. Dass es auch in späteren Zeiten neben Ma'rib grosse Bedeutung hatte, ersehen wir aus Hamdânî, der in Iklîl (Müller, Burgen I, 365) sagt: ,Keine dieser Burgen kann mit Ṣirwâḥ verglichen werden, dessen Ruhm in den Liedern der Araber gefeiert wird'. 'Alqama d̲u Gadan, der, wie wir gezeigt, aus den Inschriften geschöpft, sagt: ,Wer ist gegen des Geschickes Fügung sicher, nach den Königen von Ṣirwâḥ und Ma'rib.

Jacût s. v. heisst es: ,Ṣirwâḥ ist eine Burg in Jemen, in der Nähe von Ma'rib, welche, wie man sagt, von Salomon b. Da'ud erbaut worden war. Ibn Doraid führt einen Dichtervers an:

,Er liess sich in Ṣirwâḥ nieder und baute sich auf seinen Höhen, wo am höchsten ist seiner Berge Gipfel, einen Palast'. (محراب)

Die Etymologie des Wortes gibt schon Jacût a. a. O. richtig an, indem er es mit صرح zusammenstellt, das einen hochliegenden Bau bezeichnet, wahrscheinlich so genannt, weil die Burg hochgelegen und blank weithin sichtbar war (صرح heisst ,rein, deutlich', vgl. hebr. צְרִיחַ), wie es ausdrücklich in einem Verse bei Hamdânî a. a. O. heisst:

,So oft wir nach dem Hochlande hinzogen auf der Höhe von Jaḥbis,
Leuchtete uns Ṣirwâḥ durch Herrschaft und Macht'.

Die Form صِرْوَاح (und صِرْوَح in einem Verse, Burgen I, 299, 13) erinnert an die, wie es scheint, den Südarabern eigenthümliche Form فِعْيَل. Vgl. حِمْيَر, حِزْيَز etc.

Merkwürdig ist auch die Verbindung |ΨΦ>Ѧ|ЧΠ○Ȝ für ΨΦ)ѦH|ЧΠ○Ȝ wie ЧꓱΥΠH, ЧΜΥ>H, Ч>ꓱ○H u. a. Vgl. jedoch ΦΨЧꓱΑ|ΦꓱΨΠ○ȜΦ Hal. 327, 2, das ja auch n. loci ist, und vielleicht auch Hal. 62, 11: Ψ]Φ>ቶ|ΦꓱΨΠ○[Ȝ.

Nr. 48.

Grabstele M. 0,22 hoch, 0,40 lang.

ϕΥ1Φ|ꓱȜΥ7Ꮒ|XH|XᏂЧȜꓱ|ᏂΦЧ — נפס | משנאת | דת | אגישם | וליק
ΦΨЧ>XȜΥH|Чϕ>Ȝ|>Xȣ○|Ч○Π — מען | עתתר | שרקן | דישתרנהו

,Grabdenkmal der Muschni'at von Agjâsch[m]; es möge 'At̲târ der aufgehende zerschmettern denjenigen, der es zerschlägt'.

Diese Inschrift ist oben und an beiden Seiten von Weinranken-Arabesken eingefasst. Sie ist schon von Prideaux, Trans. of the B. S. vol. II, part I, p. 27, publicirt worden und

[1] Mit Ч>7Ψ wurden nur Haupt- oder grosse Städte bezeichnet; so ꓱϕȜЧ|Ч>7Ψ die ,Stadt Naschq[m]'. Hal. 280 ff.; ΦЧ>ϕ|Ч>7Ψ ,die Stadt Qarnu' Hal. 192, 5/6. 443, 2. 520, 9 553, 17; 1ȣΥ|Ч>7Ψ ,die Stadt Jat̲il' 451, 2. 457, 2. 465, 2. 467, 2. 520, 12. 527, 1. 530, 2. 542, 2. 557, 2; ꓱꓱ>Ψ|Ч>7Ψ ,die Stadt Haram' 147, 2. 359, 2; |ΠΥ>ꓱ|Ч7Ψ ,die Stadt Marjab'; Os. 31 = B. M. 36, 3/4; Fr. 54, 3; Ч>ꓱ○|Ч>7Ψ ,die Stadt 'Amurân, Os. 20 = B. M. 27, 1; XΦΠȜ|ЧΨ>7Ψ ,die Stadt Schabwat' Os. 29 = B. M. 6, 6; ꓱXꓱΥ>ꓱ|Ч>7Ψ ,die Stadt Marimata' Reh. 6, 12; ꓱXΥЧꓱ|Ч>7Ψ Hal. 596, 6.

in dem bekannten Style der Grabinschriften abgefasst. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass uns nur der Kopf des Denkmals erhalten, der untere Theil aber, die bildliche Darstellung enthaltend, abgebrochen sei. Eine Zusammenstellung der bisher publicirten Basreliefs ist Z. M. G. XXXV, 432 gegeben worden.

Dass auch die Grabmonumente zu genealogischen Zwecken von den südarabischen Archäologen ausgebeutet worden sind, dafür liefert das von Prätorius (Z. M. G. XXVI, 432) publicirte Bild ein drastisches Beispiel. Die Inschrift lautet dort:

𐩮𐩥𐩧 | 𐩢𐩧𐩨𐩣 | 𐩨𐩬 | 𐩲𐩹𐩵𐩩 ‚Das Bild des Ḥarbm b. ʿAḏâdat‘.

Es ist gewiss kein Zufall, dass wir Iklîl X, S. 132, lesen: وأولد نهم بن ربيعة حربًا وشهرًا وعضاضة ووتيرًا بالتاء أربعة أبطن بنى نهم. ‚Beide, Ḥarb und ʿAḍâḍat, haben eine grosse Nachkommenschaft. Nach der Inschrift sind sie nicht Brüder, sondern Ḥarb der Sohn des ʿA‘. Im Einzelnen sei noch Folgendes bemerkt:

𐩬𐩰𐩪 als ‚Grabdenkmal‘ ist durch Os. 35 = B. M. 38, 1 und Hal. 639, 1 belegt. Auf die analoge Bedeutung im Aramäischen und Talmudischen haben Os. a. a. O., und Halévy E. S. 180 hingewiesen. Auffällig ist, dass 𐩬𐩰𐩪 hier Masc. ist, während es doch in allen semitischen Sprachen als Fem. und nur in der Bedeutung ‚Person‘ im Arabischen auch als Masc. gebraucht wird.

𐩣𐩦𐩬𐩱𐩩 wohl gleich مُشْنَأَة oder مُشْنِئَة ‚die Verhasste‘ oder ‚die Hassende‘. Vgl. arab. بَغِيض n. pr. eines Mannes, von dem Ibn Doraid 157 erzählt: وأدرك بغيض الاسلام ووفد على النبىّ صلّعم فسمّاه حَبِيبًا. Auch hebr. אִיּוֹב scheint von אָיַב ‚anfeinden‘ abgeleitet werden zu müssen.

𐩱𐩴𐩺𐩦𐩣 = إِجْيش (W. جيش) wie أُرْهُق إِبْيَن oder أَجْيَاش und ist der Name des Stammes oder des Ortes, von oder aus dem die Weihende stammte. Zur Schlussformel vergleiche Z. M. G. XXXII, 202, wobei noch bemerkt werden möge, dass Gebäude und Grabdenkmäler, wie es scheint, speciell in den Schutz des ‚ʿAṯtar des Aufgehenden‘ gestellt zu werden pflegten; er war der rächende Gott, der Heiligen- und Leichen-Schändung strafte.

𐩹𐩺𐩦𐩩𐩧𐩬𐩠𐩥 ‚der es zerstört, niederreisst‘. Im Arab. heisst شتر ‚spalten, verwunden‘. Mit diesem 𐩦𐩩𐩧 شتر hängt das späthebräische und aramäische סְתַר ‚niederreissen, zerstören‘ zusammen; so z. B. Ezra 5, 12 וביתה דנא סַתְרֵה ‚und dieses Haus zerstörte er‘ und sonst in den Targumim, im Talmudischen und Syrischen sehr häufig.

Der Versuch das ‚Zerstören‘ vom ‚Verbergen‘ abzuleiten, eigentlich: ‚machen, dass man etwas nicht mehr sieht‘ (Gesenius Lex. VII. und VIII. Auflage), ist vollständig verfehlt und zeigt, wie vorsichtig man mit derlei Etymologien sein muss. Wir haben also zwei ganz verschiedene Wurzelgruppen:

1. شتر 𐩦𐩩𐩧 ܫܬܪ ‚zerstören‘, womit hebr. שתר[1] zu vergleichen ist.

2. ستر hebr. סתר aram. ܣܬܪ ‚verbergen‘. Sonderbarerweise hat das Aeth. ሠተር፡ rete tetendit (wohl ein Netz verbergen) und ሰተረ፡ = قطع. Dass aber die äth. Hds. nicht massgebend sind, ist genügend bekannt.

Nr. 49.

Fragment einer Linie en relief M. 0,25 hoch, 0,50 lang. Abklatsch unmöglich.

𐩣𐩬 | 𐩥𐩬𐩪𐩱𐩫𐩧   מן | ונשאכר | ב[

[1] Nur וישׁתרו ‚sie brachen hervor‘, I Sam. 5, 9.

Nr. 50.

Zweites Fragment, fast noch grösser als Nr. 49 (gehört nicht zu vorigem).

▨𐩥𐩱𐩡𐩱𐩡𐩩 ואלאלת

ANHANG.

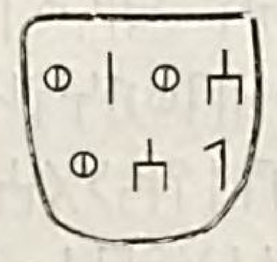
I. Falsificate, von J. H. Mordtmann.

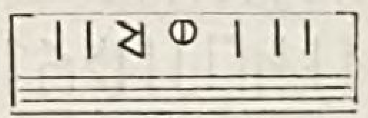
Wie im Eingang erwähnt, enthält die Sammlung des Tschinilikiöschk eine Anzahl Köpfe und anderer Sculpturen, von denen die meisten inschriftlos sind. Eine Anzahl Köpfe von unglaublich rohem Typus sind im Salnamé von Ṣan'â abgebildet; andere zeigen merkwürdigerweise eine geglättete Rückseite, auf der sich mehrere Inschriften finden; nämlich unter Anderem:

23 *b c*

24 *a b*

zwei andere lauten:

I 

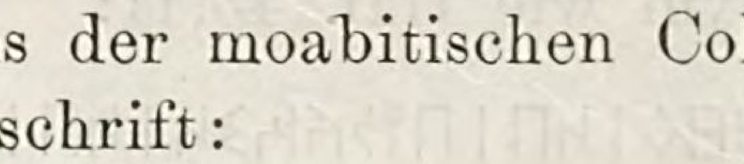
II 

in welchen vermuthlich das Wort 𐩺𐩥𐩣 enthalten ist. Die Inschriften sind ohne Zweifel ächt, es bedarf aber keines Beweises, dass die Gesichter, die sich auf der Vorderseite befinden, moderne Fabrikation sind. Die auf diese Weise bearbeiteten Fragmente stammen aus Kamnâ; hoffentlich verwenden die Fälscher nur Inschriften kleineren Umfanges, sonst wäre die Zerstörung des kostbaren Materiales nicht genug zu bedauern.

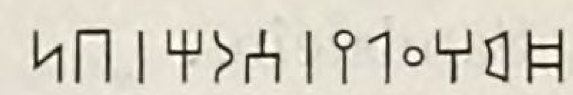
Wer der Urheber dieser neuesten Fälschungen ist, glaube ich errathen zu haben; bei dem Mangel aller positiven Beweisstücke enthalte ich mich jedoch seinen Namen zu nennen.

Viel gröber sind folgende Fabrikate:

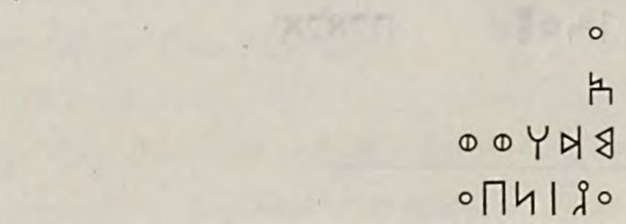
III. Eine unförmliche Statuette, circa einen halben Meter hoch, von unglaublich roher Ausführung, ungefähr wie ein Wickelkind, so dass ich sie bei der ersten Besichtigung für ein verirrtes Stück aus der moabitischen Collection hielt. Auf dem Rücken, der Länge nach, war folgende Inschrift:



was von einer ächten Inschrift abgeschrieben scheint. Der Anfang lautete vermuthlich im Original:



IV. Eine Art Stele mit Basrelief eine Figur en face darstellend. Ueber dem Basrelief zwei Rosetten; links unten ein Vierfüssler. Am Rande rechts und unten ist folgende Inschrift eingegraben:

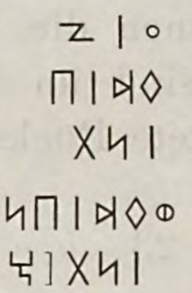


was offenbar aus dem Fragment 23[b] gestohlen ist, und zwar wahrscheinlich ehe es zur Herstellung eines Kopfes verwendet wurde, da die beiden Buchstaben 𐩣𐩠 wahrscheinlich noch dazu gehörten; vgl. die dazu citirte Inschrift Hal. 419, wo dem Wort 𐩲𐩲𐩺𐩤𐩧 das Wort 𐩣𐩱𐩸 voraufgeht.

V. Auf der Stirne einer Büste im flachen Relief:

= O. M. 39.

VI. auf einem anderen Bild



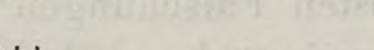
= O. M. 33 Z. 1

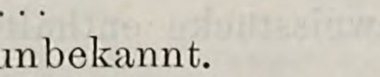
Z. 2

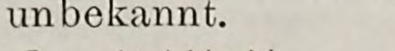
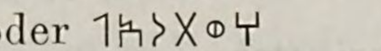
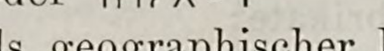
VII. Auf einem Fragment von gelblichem Sandstein M. 0,20 hoch, 0,12 breit.

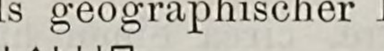


offenbar von einem ächten Original copirt, so jedoch, dass, abgesehen von den Fehlern, auch die einzelnen Wörter umgestellt und durcheinander geworfen sind.

Z. 1 f. 

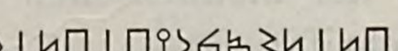
Z. 2.  sonst unbekannt.

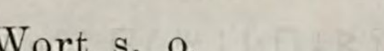
Z. 3.  l.  oder 

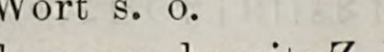
ib.  sonst nur als geographischer Eigenname bekannt.

Z. 4 l. 

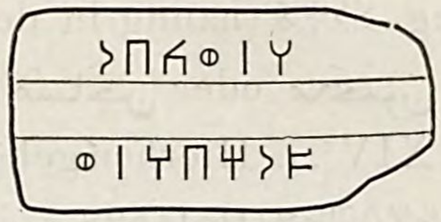
Vermuthlich derselbe Eponym wie Hal. 48, 13:



Z. 7.  über dieses Wort s. o.

Z. 8.  die ذو ريمان kommen bereits Z. M. G. XXX, 675 Nr. 3, 1 als Freunde der ذو نعمان vor.

VIII. Auf einem Stück gelben Sandsteins.



Von Nr. 25 abcopirt, und zwar so ungeschickt, dass der Buchstabe 𐩣, welcher auf dem Original in Folge eines Bruches seinen rechten Strich verloren, hier in seiner verstümmelten Gestalt erscheint.

IX. Auf der Brust einer sitzenden Figur

𐩧𐩺////𐩺

Diese Statuette möchte ich nicht ohne Weiteres für unächt erklären.

II. Ueber den inneren Plural der Form 𐩧𐩱𐩠𐩣 = مفاعلة in den sabäischen Inschriften von D. H. Müller.

Bekanntlich wird dieser Plural im Arabischen meistens von vier und mehrbuchstabigen Wörtern fremden Ursprunges gebraucht[1]; dagegen ist diese Pluralbildung im Aethiopischen von den Substantiven der Form Maf'al fast ausschliesslich vorherrschend.

Das Sabäische schliesst sich hierin dem äthiopischen Sprachgebrauch vollkommen an. Die sichersten Beispiele mögen hier zusammengestellt werden:

Hal. 192, 4: 𐩦𐩧𐩠𐩨𐩣𐩦𐩧𐩨𐩺𐩦𐩣𐩠𐩨𐩺𐩦𐩨𐩺𐩦𐩱𐩺𐩦𐩱𐩠𐩧𐩦𐩱𐩺 „Die ganze Aufführung (تَعْلِيّ) und Ausschmückung (تصوير) von 6 Plattformen und 6 Thürmen' (سِتّ صحف وسِتّة صَحَافِدَة). Dass hier 𐩧𐩺𐩠𐩨𐩣 Plur. und nicht Sing. der Form مَفْعَلَة ist, geht mit Evidenz aus der Verbindung desselben mit dem masc. Zahlwort 𐩧𐩨𐩺 hervor. Der Singular lautet bekanntlich 𐩺𐩠𐩨𐩣, im St. demonstr. 𐩤𐩺𐩠𐩨𐩣 und ist masc. Demnach unterliegt es keinem Zweifel, dass auch Fr. 55, 3 und 56, 4 𐩧𐩺𐩠𐩨𐩣𐩺𐩦𐩱𐩱𐩱𐩣𐩦𐩱𐩺 = وصَحَافِدَة كُلّ مَغَابِب sei[2]. Der St. demonstr. der Pluralform kommt vor Hal. 203, 2: 𐩦𐩤𐩧𐩺𐩠𐩨𐩣𐩦𐩨𐩺𐩱𐩧𐩺𐩦𐩱𐩤𐩱𐩣 = مَبْنى وتصوير الحـافدة „der Bau und die Ausschmückung der Thürme'.

Ein anderes Beispiel ist Os. 8 = B. M. 11, 6: 𐩣𐩱𐩺𐩨𐩦𐩱𐩱𐩥𐩨𐩺𐩦𐩦𐩨𐩨𐩺𐩦𐩧𐩦𐩨𐩨𐩺 „gehörige Tödtungen und viele Gewänder und Gefangene'. 𐩧𐩦𐩨𐩨𐩩 ist Plural von 𐩦𐩨𐩨𐩣, das ebenfalls in den Inschriften (Os. 6 = B. M. 10, 5; Os. 12 = B. M. 8, 7) sich findet, wie aus den danebenstehenden Pluralen 𐩦𐩦𐩨𐩺 (= أَحْلُول) und 𐩱𐩱𐩥𐩺 (= أَسْبَى oder سُبُوى contr. سِبِيّ) zu ersehen ist. Vgl. auch O. M. 5, 6. 7, 5. 8, 5. 16.

Hal. 361, 2: 𐩤𐩧𐩦𐩱𐩱𐩱𐩣𐩺𐩦𐩤𐩧𐩨𐩣𐩺𐩦𐩤𐩱𐩤𐩱𐩥𐩺𐩦𐩤𐩦𐩤𐩤𐩱𐩥𐩺𐩦𐩤𐩧𐩱𐩺 = الأرضـات والأنخـال والأعنـاب والموهات والمقابلة „die Ländereien, Palmen und Weinpflanzungen (fliessende) Gewässer und Wasserbehälter'[3]. Vgl. auch Hal. 361, 1. 2. Ebenso ist Hal. 484, 9: 𐩣𐩥𐩧𐩺𐩱𐩨𐩣 „ihre Weihgeschenke' Plural von 𐩺𐩱𐩨𐩩; Hal. 542, 2: 𐩦𐩦𐩱𐩦𐩤𐩨𐩦𐩧𐩦𐩦𐩥𐩦𐩧𐩨𐩣𐩺𐩦𐩧𐩣𐩨𐩣 „die Tempel (مَحَارِمَة)

---

[1] Ueber den Gebrauch des Plurals مفاعلة im Arabischen vgl. Mubarrad's Kâmil ed. Wright S. 40, Z. 20 ff.

[2] Gelegentlich sei bemerkt, dass 𐩱𐩱𐩱𐩣 dem minäischen 𐩧𐩠𐩤𐩥 zu entsprechen scheine.

[3] Von der Wurzel قبل empfangen. Vgl. receptaculum.

und Götter der Stadt Jaṯil' vom Sing. 𐩣𐩢𐩧𐩣 (häufig in den Inschriften); 𐩣𐩪𐩭𐩬𐩩 O. M. 4, 4. 6. neben 𐩣𐩪𐩭𐩬𐩬 ‚die Schützlinge' (= مسحنون oder مَسَاحِن und مَسَاحِنَة Plur. von مُسْحَن, somit ح für 𐩭!). Vgl. O. M. 4, 3 und Prid. XIV^{c}, 1. Hierher gehörten wahrscheinlich auch 𐩣𐩬𐩠𐩣𐩩𐩣𐩽 𐩥𐩳𐩧𐩨𐩣 = مناهمة وجروب O. M. 31, 9; 𐩣𐩬𐩻𐩯𐩩𐩬 (Hal. 598, 6. 8. 602, 8. 603, 4); 𐩣𐩫𐩬𐩬𐩩𐩠𐩥 (Crut. 3); 𐩣𐩸𐩤𐩬𐩩𐩠𐩥 (Mord. Z. M. G. XXXIII, 494); 𐩣𐩬𐩯𐩭𐩩𐩠𐩥 (Reh. I. IV. V, 4); 𐩣𐩰𐩳𐩡𐩩𐩠𐩥𐩽𐩥𐩣𐩬𐩤𐩡𐩩𐩠𐩥 = مَآجلة Plur. von مأجل. (Ḥ. Gh. Z. 7). Eine solche Pluralbildung ist auch Hal. 147, 11: 𐩣𐩢𐩳𐩧𐩩𐩠𐩣𐩥𐩽𐩥𐩣𐩧𐩱𐩹𐩠𐩣𐩥 = محاجرتهم ومراعيهم ‚ihre Districte und Weideplätze'. Neben der Pluralform 𐩣𐩧𐩱𐩹 = مَرَاعِى kommt auch 𐩣𐩧𐩱𐩹𐩩 vor Fr. 11, 3:

𐩰𐩪𐩧𐩧𐩽𐩹𐩧𐩴𐩬𐩬𐩽𐩨𐩬𐩽𐩣𐩧𐩪𐩽𐩥𐩣𐩧𐩱𐩹𐩩𐩠𐩣𐩥𐩽

‚die Ströme, welche niederfliessen von Maras und ihre Weideländereien'. Der Plur. أَسْرَار beweist, dass 𐩣𐩧𐩱𐩹𐩩 Plur. ist = مَرَاعِيَة. Vgl. auch daselbst Z. 2 und 4. Weitere Beispiele von tertiae w und j sind: 𐩣𐩪𐩤𐩹𐩩 (Hal. 169, 2. 199, 6. 210, 3. 271, 4 und 448, 2) Plur. von 𐩣𐩪𐩤𐩹. Die Annahme, dass hier ein Sing. der Form مَفْعَلَة vorliege, ist möglich aber nicht wahrscheinlich, weil auch im Sabäischen, wie im Arabischen ăjăt und ăwăt in āt contrahirt zu werden scheinen, so in 𐩣𐩯𐩴𐩩 (Hal. 680, 1) = مفداة von 𐩯𐩴𐩹 und 𐩣𐩬𐩳·𐩩 = منجاة von 𐩬𐩳𐩥 (Prid. 4, 3. 16, 2, Crut. 5 etc.), wenn die Lesung richtig ist. Das Gleiche gilt von 𐩣𐩺𐩱𐩹 und 𐩣𐩺𐩱𐩹𐩩, dessen Bedeutung als ‚Räucherwerke' oben S. 78 constatirt worden ist, und wahrscheinlich auch von dem noch dunklen 𐩣𐩱𐩴𐩥𐩩𐩬, Hal. 478, 5.

Von den Wurzeln primae w und j ist nur das sehr häufig wiederkehrende 𐩣𐩥𐩴𐩴𐩩 (مَوَادِدَة) Plur. von 𐩣𐩥𐩴 (= مَوَدّ) anzuführen, dagegen 𐩣𐩹𐩴𐩱𐩩 Os. 36, 8 unsicher.

Von den Mediae w und j sind zu verzeichnen 𐩣𐩤𐩹𐩣𐩩 (Plur. von 𐩣𐩤𐩣 مَقَام) neben 𐩰𐩰𐩸𐩬𐩣 Os: 31 = B. M. 32, 4; O. M. 5, 9. 6, 10. 13, 14 (daneben O. M. 7, 8 𐩣𐩤𐩣𐩩 = مقامات zurückgehend auf einen Sing. مقامة); 𐩣𐩤𐩹𐩣𐩩𐩽𐩥𐩰𐩥𐩡𐩴𐩣 ‚Ehrenstellen und Kinder' (Hal. 346. 3); 𐩡𐩥𐩯𐩹𐩽𐩣𐩤𐩹𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 ‚zum Heil ihrer Wohnsitze'. Von gleicher Bildung ist 𐩣𐩦𐩹𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 (Os. 9 = B. M. 7, 7; Z. M. G. XXIX, 591, I, 14; O. M. 6, 12. 8, 11. 9, 11. 18) von einem Sing. 𐩣𐩦𐩣; daneben 𐩣𐩦𐩣𐩩𐩠𐩣𐩥 (O. M. 10^{b}, 6. 12, 11 zurückgehend auf einen Sing. مشامة, wie 𐩣𐩺𐩨𐩩𐩬 = المَثَابة; 𐩣𐩫𐩬𐩩𐩬 = المكانة); 𐩰𐩡𐩬𐩽𐩣𐩠𐩹𐩱𐩩𐩬 ‚diese Räucherfässer, Plur. von 𐩣𐩠𐩹𐩱 (vgl. die Stellen Burgen II, S. 978 ff.); 𐩰𐩧𐩨𐩱𐩩𐩽𐩣𐩢𐩥𐩡𐩩 ‚vier Rundsäulen oder Capitäle'. (O. M. 31; s. dort die Nachweisungen); wahrscheinlich auch Hal. 541, 1: 𐩨]𐩹𐩩𐩠𐩽𐩱𐩺𐩩𐩧𐩽𐩸𐩤𐩨[𐩲𐩽] 𐩨𐩤𐩧𐩬𐩥𐩽𐩥𐩣𐩢𐩹𐩧𐩩𐩠[𐩥 ‚der Tempel des ʿA. v. Q. in Qarnu und seine مَحَايِرَة'; 𐩣𐩬𐩥𐩧𐩩𐩽𐩣𐩤𐩴𐩬 (Hal. 353, 10) = مَنَاوِرَة الميقاد und Fr. 11, 4: 𐩣𐩲𐩹𐩤𐩩. Ein Singular aber ist 𐩣𐩧𐩹𐩣𐩩𐩣 n. pr. loci Reh. 6, 12 = Μαρίμαθα des Ptolemäus. (Vgl. Mordtmann Z. M. G. XXXI, 78.)

Nach dieser Zusammenstellung erklärt sich Mordtmann Z. M. G. 33, 490. VII, 4: 𐩦𐩡𐩺𐩩𐩽 𐩣𐩭𐩣𐩪𐩩 = ثلاثة مَخَامِسَة und bedeutet ‚drei Fünfer'. Dass der Singular von 𐩣𐩭𐩣𐩪𐩩 ein Masc. ist, erkennen wir aus dem vorangehenden Zahlworte 𐩦𐩡𐩺𐩩. Er muss also 𐩣𐩭𐩣𐩪 = مَخْمَس gelautet haben. Im Hebräischen ist diese Bildung nur noch in מִשְׁנֶה (arab. مَثْنًى) ‚das Zweifache, die Zweiheit' erhalten.

Dass aber das Sabäische beim Zahlwort eine solche Bildung zuliess, ist uns auch sonst bekannt. Hamdânî und Neschwân nennen nämlich die acht Curfürsten مَثَامِنَةُ المُلُوك.

Diese seltsame Form ist als ein Plur. von مَثْمَن ‚Achtheit' zu erklären; مَثَامِنَة bezeichnet ‚die Achtheiten' der Curfürsten.

Es bleibt nur noch übrig zu erörtern, ob diese Pluralform die Mimation angenommen hatte, wie im Arabischen, oder nicht. Da jedoch die meisten Formen entweder mit der demonstr. Endung oder mit Suffixa versehen sind, einige auch im Stat. constr. stehen, so sind als Beispiele, wo die Mimation fehlt, anzuführen 𐩩𐩵𐩥𐩱𐩠 (Hal. 192, 4), 𐩩𐩤𐩰𐩭𐩠 (Fr. 11, 4), wogegen in dem häufig vorkommenden 𐩠𐩩𐩠𐩰𐩤𐩠 das 𐩠 regelmässig, und in 𐩠𐩩𐩠𐩱𐩬𐩠 an der einzigen Stelle steht. Da 𐩩𐩵𐩥𐩱𐩠 möglicherweise von dem darauffolgenden 𐩹𐩬𐩴𐩨 afficirt ist, so darf man wohl annehmen, dass in der Regel die Mimation, wie im Arabischen stehen muss.

Dass im Nordarabischen diese Bildung meistens bei Fremdwörtern gebräuchlich ist, mag daher rühren, dass die aus dem Aethiopischen und Südarabischen stammenden Wörter diese Pluralform aufwiesen. Der arabische Sprachgebrauch verallgemeinerte diese Regel, indem er sie auch auf Wörter ausdehnte, die aus dem Syrischen und Griechischen entlehnt worden sind.

III. Zur Palaeographie der sabäischen Denkmäler von D. H. Müller.

Von den tausend Inschriften und Inschriften-Fragmenten, welche uns bis jetzt bekannt geworden, sind es nur etwa hundert, von denen Facsimilia vorliegen. Die hier publicirten Texte bereichern unseren Besitz um ein Drittel. Dieser Umstand möge es rechtfertigen, dass ich einige palaeographische Gesichtspunkte aufzustellen versuche, die es ermöglichen sollen, die facsimilirten Inschriften schriftgeschichtlich zu ordnen. Vielleicht ergeben sich auch für die Reihenfolge der übrigen Inschriften einige beachtenswerthe Winke und vielleicht werden dadurch die zukünftigen Reisenden in Südarabien angeregt, auf gewisse Buchstabenformen bei dem Copiren zu achten, deren Fixirung uns möglich machen könnte, auch ohne Facsimilia, die zu beschaffen äusserst schwierig sind, die Inschriften palaeographisch zu bestimmen.

Ich lasse mich bei der Aufstellung dieser Normen lediglich von graphischen Momenten leiten, ohne auf den Inhalt der Denkmäler Rücksicht zu nehmen, und begnüge mich, an einzelnen Beispielen zu zeigen, dass die historischen Daten mit den palaeographischen durchaus in Uebereinstimmung sind. Um aber unter den mannigfachen Formen des sabäischen Alphabetes die älteren und die jüngeren zu unterscheiden, wird es nöthig sein, das Verhältniss dieses Alphabetes zu dem phönizischen und äthiopischen festzustellen; denn nur mit Hilfe dieser beiden lassen sich die ältesten sabäischen Buchstabenformen erschliessen.

Untersucht man die sabäische Schrift in ihrem Verhältnisse zu der altphönizischen, so ergibt sich, dass

a) viele Zeichen fast unverändert, oder nur sehr wenig verschieden sind von den phönizischen; so: 𐩴 (ג), 𐩵 (ד), 𐩭 (ח), 𐩬 (נ), 𐩲 (ע), 𐩤 (ק), 𐩧 (ר), 𐩩 (ת)[1]

---

[1] Man vergleiche für das phön. Alphabet die Schrifttafel zu Gesenius hebr. Grammatik, neueste Auflage, von der Hand Eutings, und für das altäthiopische, Tafel II, zu Dillmann's äth. Grammatik.

b) einige durch Schliessung der Oeffnungen umgestaltet worden sind, wie 𐩦 (ו), 𐩱 (ט), 𐩺 (י), 𐩬 (מ), 𐩮 (פ)

c) andere durch Umstellung eine verschiedene Form erhalten haben: 𐩲 (ב), 𐩫 (כ), 𐩡 (ל), 𐩬 (מ) und 𐩵 (ש).

d) Die Entstehungsweise einiger Zeichen ist minder deutlich, lässt sich aber aus dem Bestreben, die Schrift gleichmässig und in sich geschlossen zu gestalten, wohl erklären. Vielleicht hat auch in der Folge die Lautähnlichkeit auf die Formähnlichkeit einigen Einfluss geübt; dazu gehören: 𐩣 (א), 𐩥 (ה), 𐩧 (ח), 𐩭 (ם), 𐩶 (צ).

Jedenfalls geht aus dieser Zusammenstellung unzweifelhaft hervor, wie man übrigens schon längst erkannt hat, dass die sabäische Schrift von der altphönizischen derivirt worden ist.

Die altäthiopischen Formen, wie sie uns in den Rüppel'schen Inschriften vorliegen, unterscheiden sich grossentheils nur sehr wenig von den sabäischen; die wenigen Buchstaben, die wesentlich differiren, sind: äth. 𐎀 sab. 𐩧; 𐎁 sab. 𐩱; 𐎂 sab. 𐩣; 𐎃 sab. 𐩬; 𐎄 sab. 𐩵; 𐎅 sab. 𐩠; 𐎆 sab. 𐩢; 𐎇 sab. 𐩤; 𐎈 sab. 𐩥. Eine Vergleichung der dem sabäischen wie dem äthiopischen Alphabete zu Grunde liegenden phönizischen Buchstaben, macht es zweifellos, dass äth. 𐎌 (phön. 𐤌); 𐎋 (phön. 𐤅); 𐎍 (phön. 𐤏); 𐎑 (phön. 𐤑) 𐎐 (phön. 𐤐); älter sind, als die entsprechenden sabäischen Zeichen 𐩬, 𐩵, 𐩱, 𐩤, 𐩢. Umgekehrt sind sab. 𐩣 (phön. 𐤃), 𐩫 (phön. 𐤊) und vielleicht auch 𐩧 (siehe weiter unten) älter als die entsprechenden äthiopischen Formen 𐎂, 𐎁 und 𐎀.

Daraus ergibt sich aber die beachtenswerthe Thatsache, dass beide Alphabete von einem älteren südsemitischen abgeleitet worden sind, welches wir aus beiden ungefähr reconstruiren können, und zwar zu einer Zeit, aus der uns kein Denkmal vorliegt.

Ausser den altphönizischen Zeichen musste das Sabäische wie das Arabische noch sechs Zeichen schaffen für sechs ursemitische Laute, welche den Nordsemiten in Folge bestimmter Lautwandlungen abhanden gekommen, oder wenigstens in ihrer Schrift nicht mehr ausgedrückt worden waren. Es sind die Zeichen 𐩯 (خ); 𐩰 (غ); 𐩸 (ذ); 𐩳 (ث); 𐩹 (ض); 𐩪 (ظ) und noch dazu zwei Zeichen für ز, dessen phönizisches Aequivalent für ذ verwendet worden ist, 𐩷 und 𐩴. Von diesen acht Zeichen finden wir im Aethiopischen nur drei 𐎆, 𐎇 und 𐎈, woraus hervorgeht, dass das Aethiopische in sehr früher Zeit einer lautlichen Depravation unterlag, die es fast auf die Stufe der nordsemitischen Sprachen stellte, und die, wie im Nordsemitischen, gewiss durch die Berührung mit fremden Elementen verursacht worden ist.

In der Schaffung der Zeichen für die erwähnten Laute gingen das Nordarabische und Sabäische zum Theile dieselben, zum Theile verschiedene Wege. Beide Schriften haben خ 𐩯 aus ح 𐩧 (mit Weglassung des mittleren Striches, nicht aus 𐩠)[1] und ث aus ت wie 𐩳 aus 𐩴 (durch Vermittlung von 𐩷)[2] differenzirt; während aber das Nordarabische غ

---

[1] Vgl. König: Ueber die äthiopische Schrift, S. 35 ff. Dass 𐩯 aus 𐩠 differenzirt sei, scheint doch kaum möglich; viel wahrscheinlicher ist es, dass es aus 𐩧 mit Weglassung des mittleren Striches, der durch den unten angesetzten Hacken überflüssig geworden ist, differenzirt wurde. Daraus aber geht hervor, dass 𐩧 älter als äth. 𐎄 sei.

[2] Es ist nicht uninteressant, in den semitischen Alphabeten die Geschichte des phönizischen Zeichens für ז zu verfolgen. Wir erhalten dadurch einen interessanten Einblick in die lautlichen Verhältnisse. Das Nordarabische hat das Zeichen für ز beibehalten und ز aus ز differenzirt; das Aethiopische drückt ز und ز durch 𐎆 aus, lässt also beide Laute zusammenfallen. Das Sabäische verwendet 𐩸 für ز und schafft für ز zwei Zeichen, die aus 𐩴 differenzirt sind und lautlich mit ث verwechselt werden. Eine Analogie dazu bietet das englische *th*, das bald wie ث, bald wie ز ausgesprochen wird. Vgl. Z. M. G. XXIX, S. 616 ff.

von ع, ظ von ط und ض von ص ableitet, bildet das Sabäische ⊓ aus ⌉, ᒋ aus ᒧ und ⊟ aus ◫.

Solange man in der Anschauung befangen war, dass diese Laute durch Spaltung einst einheitlicher Laute in zweierlei Aussprachen hervorgegangen sind, durfte man sich die Divergenz so erklären, dass bei den Nordarabern ein allerdings auffallendes linguistisches Bewusstsein von der ursprünglichen Zusammengehörigkeit dieser Laute, während bei den Sabäern die Lautähnlichkeit in der Aussprache massgebend war. Jetzt aber, da man, wie ich glaube, allgemein darüber einig ist, dass die ursemitische Sprache die dem Arabischen und Sabäischen eigenthümlichen Laute besessen hat, und dass dieselben durch bestimmte Lautgesetze in der nordsemitischen Gruppe mit anderen Lauten zusammenfielen, möchte ich die oben gegebene Erklärung dahin formuliren, dass das nordarabische Alphabet, welches an der nördlichen Grenze Arabiens unter nordsemitischem Einflusse entstanden, die neuen Buchstaben aus denjenigen Zeichen differenzirte, in welche die ursprünglich doppelten Laute zusammengefallen waren, wogegen das Südarabische nach rein phonetischen Rücksichten die neuen Zeichen bildete.

Betrachten wir die sabäischen Inschriften, so wird uns eine Reihe von Buchstaben auffallen, die in den verschiedenen Denkmälern verschieden aussehen. Ich werde hier vorläufig nur einige sehr charakteristische Zeichen hervorheben, die von palaeographischem Standpunkte besonders beachtenswerth sind.

Das Zeichen für מ hat folgende drei Hauptformen, zwischen denen noch einige minder scharf ausgeprägte Formen den Uebergang vermitteln: ⊲, ▯ und ▯. Die erste Form besteht aus zwei fast gleichschenkeligen Dreiecken; in der zweiten Form ist der mittlere spitze Winkel in einen Bogen verwandelt; in der dritten Form endlich bildet die obere und untere Linie nicht einen spitzen, sondern einen rechten Winkel mit der Höhe und sie laufen mit einander parallel. Welche Form ist die älteste? Ich glaube, dass die Antwort nicht zweifelhaft sein kann, wenn man das phönizische ᐯ| und altäthiopische ᘺ vergleicht. In der folgenden Reihe liegt die Entwickelungsgeschichte dieses Zeichens klar vor den Augen. ᐯ| ᘺ ⊲, ▯, ▯. Das Gleiche gilt von dem Zeichen für ש, das sich in ganz analoger Weise entwickelte: ⋗, ≷, ⊐. Das phön. w und äth. ሠ zeigen auch hier, welche die älteste Form ist. Noch ein drittes Zeichen will ich hier anführen, das für ו, welches folgende Hauptformen hat: ⦶, ⦶ ∞ und ∘∘. Vergleicht man das phön. und äth. Zeichen für ו und die Entwickelung dieses Zeichens im Aramäischen, so wird man die ältere Form von der jüngeren unterscheiden können. Aehnliche Erscheinungen liessen sich auch an anderen Buchstaben nachweisen, ich will es mir aber für eine Zeit aufsparen, wo das Material reicher und gesicherter sein wird.

Ich habe nicht die Absicht, das ganze vorhandene facsimilirte Inschriftenmaterial daraufhin hier zu prüfen und zu classificiren, aber an einigen Beispielen möchte ich doch zeigen, wie diese auf palaeographischem Wege gewonnenen Resultate, mit den Thatsachen übereinstimmen, die auf andere Weise erschlossen, jetzt ziemlich sicher stehen.

Unzweifelhaft zu den jüngsten Inschriften gehören die datirten: 1. Fr. III; 2. die grosse Inschrift von Ḥ Ghurâb; 3. O. M. 31, welche, wenn die Seleucidische Aera der Datirung zu Grunde liegt, in die Jahre 261, 328 und 357 fallen; in der That finden wir in diesen drei Inschriften die jüngsten Formen des מ, ש und ו.

Leider liegen aus der ältesten Periode der sabäischen Geschichte keine facsimilirten Inschriften vor, in denen ausdrücklich bezeugt ist, dass sie von oder unter dem Mukrab

N. N. gesetzt worden sind, aber in vielen Fällen dürfen wir es mit einem sehr grossen Grad von Wahrscheinlichkeit annehmen. So wird z. B. der Weihende des Altars Os. 30 = B. M. XXIX ‚Diener des Samahʿalî‘ (𐩱𐩨𐩴 | 𐩪𐩣𐩠𐩱𐩡𐩹) genannt. Letzterer wird zwar nicht ausdrücklich ‚Mukrab von Saba‘ betitelt, es ist aber kaum ein anderer Samahʿali, als der in der Königsliste sub F, 4 (Burgen II, 984) verzeichnete, gemeint, welcher allein unter den fünf Samahʿalî keinen Beinamen führt. Diese Inschrift zeigt auch den ältesten Typus des 𐩣 und 𐩥 (𐩧 kommt zufällig nicht vor) und ist bustrophedon, ebenfalls ein Zeichen hohen Alters.

In der Inschrift O. M. Nr. 45 kommt der Name 𐩹𐩺𐩱𐩰𐩣𐩧 vor, der in den Königslisten sub D. (Burgen II, S. 983) ‚viermal als Königsnamen der ersten, und einmal der zweiten Periode vorkommt.[1] Auch in dieser Inschrift sind die ältesten Typen des 𐩣 und 𐩥 zu finden und die Zeilen bustrophedon geschrieben. Aehnlich verhält es sich mit O. M. 47, wo 𐩫𐩧𐩨𐩰𐩡 vorkommt.

Ueberhaupt habe ich die Beobachtung gemacht: 1. dass alle bustrophedon geschriebenen Inschriften, von denen Facsimilia vorliegen, die ältesten Formen dieser Buchstaben aufweisen; 2. dass fast überall die Umgestaltung der älteren Formen des 𐩣 und 𐩧 in die jüngere gleichen Schritt halte; 3. dass Bustrophedon-Inschriften weder aus der zweiten[2] noch aus der dritten Periode der sabäischen Geschichte nachgewiesen werden können, vielmehr nur der ersten Periode angehören.

Ich möchte daraus den Schluss ziehen, dass alle Bustrophedon-Inschriften sabäischen Ursprunges — ob es sich auch so mit den minäischen Inschriften etc. verhält, lässt sich jetzt kein bestimmtes Urtheil fällen — in der ältesten uns bekannten sabäischen Schrift geschrieben sind. Sache der Reisenden wird es sein, diese Behauptung zu prüfen!

Wir haben auf palaeographischem Wege die chronologischen Aufstellungen in den ‚Burgen‘ II, 984 ff. wenigstens in den Hauptpunkten bestätigen können. Die dort gegebenen Auseinandersetzungen bleiben auch jetzt, nach dem neu entdeckten Materiale, intact. Der Itaamar Sabaï der Sargoninschrift ist ein sabäischer Fürst aus Südarabien, trotzdem Delitzsch in seinem Buche ‚Wo lag das Paradies‘ S. 303, die alte, von Schrader inzwischen aufgegebene Ansicht adoptirt hat. Zwei Sabaʾ mit zwei Jathamar anzunehmen ist doch gar zu unkritisch. Auch daran halte ich gegen Mordtmann (oben Seite 24 Anmerkung) fest, dass das sabäische Reich nicht gewaltsam durch die Ḥimjaren zerstört worden ist, sondern durch die veränderten Wege des Handels einen langsamen aber sicheren Untergang fand. Den empfindlichsten Stoss mag es vielleicht durch den directen Verkehr der Römer mit Indien erhalten haben, der unter dem Kaiser Claudius begann und durch die gleichzeitige Entdeckung des Südwestmonsuns (Hippalus) sehr begünstigt worden ist[3]. Um dieselbe Zeit oder etwas später scheint auch die Verlegung der Residenz von Marjaba nach Ẓafâr stattgefunden zu haben.

Allerdings muss ich die Berechtigung des Einwurfes anerkennen (der mir brieflich von v. Gutschmid und Nöldeke gemacht worden ist), dass die von mir angenommene durchschnittliche 25jährige Regierungsdauer eines Königs viel zu hoch gegriffen sei; ein

---

[1] Ausser an den dort angeführten Stellen findet sich noch Hal. 596, 3/4: 𐩣𐩥𐩴 | 𐩪𐩣𐩠𐩱𐩡𐩹 | 𐩥𐩹𐩺𐩱𐩰𐩣𐩧 ‚der Freund des Samahʿalî und des Jaṯaʿamar‘ und Hal. 631 + 630, 3: 𐩱𐩨𐩴 | 𐩹𐩴𐩱𐩰𐩡 | 𐩥𐩹𐩺𐩱𐩰𐩣𐩧| ‚Diener des Jadaʿîl und des Jaṯaʿamar‘. Vgl. auch 628 + 632, 6/7 und Prid. 14, 1 (letztere Inschriften bustrophedon) und 643, 3: 𐩥𐩨 | 𐩹𐩺𐩱𐩰]𐩣𐩧.

[2] Mit Ausnahme der grossen Inschrift Fr. LVI, wo aus räumlichen Verhältnissen diese Form gewählt worden ist, weil man sonst einen weiten Weg hätte machen müssen, um wieder die Zeile beginnen zu können.

[3] Auf diese Thatsache bin ich durch Herrn A. v. Kremer aufmerksam gemacht worden. Vgl. Ritter, Arabien I, 246.

weiterer berechtigter Einwurf, den ich nun selbst erhebe, ist der, dass die Könige der dritten Periode, zum Theile wenigstens, bei der Berechnung nicht mehr in Anschlag zu bringen waren, da sie ja schon der späteren Zeit angehören. Dagegen sind aber seit der Publication meiner ‚Burgen', II weitere Königsnamen auf Inschriften und Münzen gefunden worden, und ich zweifle nicht, dass die Königslisten durch eine erneuete Nachforschung in Südarabien vielfach vergrössert werden wird, so dass der von mir mit Rücksicht auf den Itaamara der Sargoninschrift angesetzten terminus a quo, das 8. Jahrhundert vor Chr., wenn auch nicht mit mathematischer Gewissheit, so doch mit grosser Wahrscheinlichkeit festzuhalten ist.

INDEX I.

Abasener (Ἀβασηνοί) 40.
Abessinier nicht in den Inschriften: 40.
Achaemenium costum 84.
Achraf 7, 69.
Aenus cabales 14.
Aera, Seleucidische auf Inschriften 87, 90.
Aethiopisches Alphabet 105 ff.
Agraei 9 A. 1.
Alhân 38.
Almaqah 6.
Alphabet, Entstehungsweise des sabäischen 105 ff.
Altäre 77 ff.
Amîr Stamm 11 f.
ʿAmrân 6 f.
Anchitae (Ἀγχῖται, Ἀχχῖται) 11.
Anis 39.
Antilope dem ʿAṯtâr heilig 66.
Asʿad Kâmil 8.
ʿAṯtâr 5, 10, 11, 65 f.
ʿAṯtâr Scharqân 100.

Bachilitae 8.
Bakîlstamm 6 ff.
Basreliefstelen 94 ff.
Bauinschriften 17, 77.
Baumcultus 21.
Bekrî verbessert 26, 44.
Bikâlstamm 7.
Bilqîs 44 f. 60.
Bustrophedon-Inschriften 97, 98, 107, 108.

Cancamum (κάγκαμον) 83.
Chamir 8.
Choani 8.

Damarmar 5.
Daten in den Inschriften 86.
Dedân 28.
Deibân 5 A. 2, 20.
Dioscorides 81, 84.
Dû Nuwâs 18.

Epigraphisches.
  Abkürzungen 10.
  Buchstaben en relief 17, 84, 87.
  Steinmetzenfehler 12, 51, 52, 53, 62, 70.
  Punkte in der Mitte der Köpfe von 𐩱, 𐩲 sowie im 𐩠 80.
  Lücken 63.
  Monogramme 17, 48, 55.
  Palaeographisches 105 ff.
Eponyme Magistrate 52, 75.
Falsificate 9, 101 ff.
Familien in den Broncetafeln von ʿAmrân 7; in den Inschriften der Ḥâschid 6, vergleiche Index II s. v. 𐩠𐩧𐩵, 𐩣𐩣𐩠𐩮, 𐩣𐩣𐩠𐩣𐩨, 𐩮𐩢𐩧, 𐩧𐩣𐩨𐩬, 𐩧𐩠𐩧𐩬, 𐩣𐩠𐩢𐩬, 𐩣𐩣𐩱𐩠, 𐩣𐩣𐩱𐩤𐩢, 𐩣𐩮𐩠𐩣, 𐩮𐩲𐩠𐩣.

Gazellen goldene des Zemzembrunnens 10.
Ghaimân 3, 15.
Glossen himjarische siehe Aenus Cabales und Index II. s. v. جروب, مصنعة, قشب, خمر, حبلات
Grabinschriften 94 ff. 99 ff.
Graffiti von el Wégh 54 A. 2.
Grammatisches.
  Assimilation von ن 𐩣 37 A. 1.
  Defective Schreibung 12, 42 f. 53.
  Deminutiva 54 f.
  Demonstrativa 61.
  Dual: 12, 19, 38, 45, 62, 65.
  Imperfectformen der IV. Form in Eigennamen 18 f.
  Finalconjunctionen 33, 60.
  Lautwechsel 88.
  Participien der IV. Form: 90.
  Pluralbildung abnorme 46.
  Pluralbildung der Form مفاعلة 103 ff.
  Relativpronomina 12.
  Scriptio plena 13, 51, 97.
  Suffix bei Götternamen 69.
  𐩠 ע ausgelassen 14.
  𐩧 ת feminales zu 𐩥 ה geschwächt 81 A. 1.
  Form فَعْلان: 43.
  Trennungsstriche weggelassen 48, 68.
Ḥagr Gottheit 3, 15.
Hamdân Familie der banû; ihre Inschriften und ihr Gebiet 4 ff; Geschichte der Diâr Hamdân in mohammedanischer Zeit 8 f.; Hâmdânstämme 38 A. 1.

Hamiroei 8.
Ḥâschid Stamm, seine Sitze und Inschriften 4.
Ḥimjaren in den Inschriften 24.
Hippalus, Endeckung des — 108.
Hirrân 6 A. 3.

Ilâhat von Hamdân 67.
Inschriften: nach Ṣan'â verschleppt 4; himjarische bei Hamdâni 4, 44, 67, 71, 86.
auf dem Schwerte Marḥabs 19; des Schammir Jur'isch 56.
falsche: 9, 101 f.
Itamara Sabaï 108.
Itwa Berg 5, 20.

Jâqût 5 A. 1, 19 A. 1, 27, 68, 71, 94.
Jemen Salnamé von 2, 43, 94.

Kalâ'ische Kaṣida 13, 19, 30, 39.
Kaukebân 6 A. 2.
Khariba falsche Benennung von Ṣirwâḥ 98.
Königsnamen in den Inschriften: 18, 44, 85, 97, 98, 101.

Ladanum λήδανον 84.
Lamîs 60 A. 1.
Larimnon λάριμνον 82.

Mefa'at 5 A. 3.
Μαλσάνη 8.
Marḥab Gottheit 19.
Ma'rib 3, 98.
Marṯad, Familie der — 5 f.
Midianiter, Hypothese betr. ihr Vorkommen in Südarabien unbegründet 54.

Miniaturaltar 65.
Monatsnamen 51, 85.
Münzen 76.
Murammal 8.

Nâ'iṭ 4, 8, 68, 70.
Napataei 83.
Narde 82.
Neschwân 15 A. 1, 30, 43, 72, 76, 92.
Nuwâsch: 6 A. 2.

Osiander: 1, 7, 77; — 'sche Broncetafeln wie zu ordnen 6, 7 f., 54 A. 2.
Palaeographie der sabäischen Denkmäler 105 ff.
Phönixvogel. 57.
Plinius 8, 9 A. 1, 14, 27, 57, 83.
Ptolomäus 5 A. 3.

Qainân, Gottheit 42.
Qâmûs Geographisches 5 A. 3, 26, 30; über Ḍû Marḥab 19, 72; ungenau 13.

Radmân 26.
Raḥab 68.
Raida 7.
Räucherbecken 81 ff.
Räucheropfer 78 ff.
Rhadamaei bei Plinius 27.
Riâm, Cultusstätte des Ta'lab 6, 20 ff.
Ruḥâba 81.
Rundsäulen 75.

Saba' beherrscht die Ḥâschid und Bakîl 6 f.
Sabis 77.
Saffran 83.
ḏû Samâwi 10 ff.
Sarw Madḥig 26.
Schammar, Inschrift des — 56.
Scharaḥîl b. Bata' 60.
Schenkungsurkunde 63, 73.
Schibâm Kaukebân 8 (6 A. 2).
Ṣirwâḥ 98 ff.
Sonnencultus 56 ff.
Specereien 81 ff.
Stammesangehörigkeit wie bezeichnet 66.
Strafbestimmung 76.
Suchaim 5, 6.
Su'rân Familie 4.

Ta'lab, Weihinschriften an ihn 5 f; 20 ff. 44.
Tamariske 65.
Temenos (τέμενος) 74.
Tempelnamen 23, 69.
Tschinilikiöschk, ḥimj. Inschriften dort 2, 100.
Tubba's 8.

Uranios 40.

Wadd, Gottheit 60.
Wallfahrt 85.
Wasserbehälter, Teiche, Kanäle 73 f. 79.
Weilân 25.
Weintraube in Jemen 47.

Z, Geschichte dieses Zeichens in den sem. Alphabeten 106, A. 2.
(Zabida) Ζάβιδα 5.
Zehntenabgabe 46, 57.
Zimmet 40.

INDEX II.

𐩰𐩨𐩢𐩣𐩧 n. pr. m. 92.
𐩰𐩨𐩺𐩰𐩴 n. pr. fem. 20.
𐩰𐩳𐩧𐩣 أَجْرَم n. pr. 72.
𐩰𐩳𐩧𐩱 الأَجْرع n. pr. 67.
𐩰𐩴𐩣𐩽𐩶𐩡𐩫𐩬 11.
𐩰𐩨𐩡 ابُل 14.
𐩰𐩡𐩹𐩪𐩣 n. pr. 100.

𐩰𐩥𐩩𐩧 n. pr. 44.
𐩰𐩭𐩢 39.
𐩰𐩭𐩹𐩩 n. pr. 54.
𐩰𐩭𐩫𐩧𐩨 n. pr. 20.
𐩨𐩬𐩥𐩽𐩰𐩭𐩧𐩯 أَخْرَف 7, 69.
𐩰𐩺𐩹𐩴 (?) n. pr. 73.
𐩰𐩶𐩥𐩴 n. pr. 71.

𐩰𐩫𐩬𐩶 أَكَانِط 3. 21, 23.
𐩰𐩡𐩠𐩰𐩣𐩧𐩣 11.
𐩰𐩡𐩠𐩩𐩽𐩠𐩣𐩴𐩬 11.
𐩰𐩡𐩠𐩬 أَلْهَان Landschaft und n. pr. 39.
𐩰𐩡𐩹 pron. rel. 12.
𐩰𐩡𐩹𐩩 n. pr. 95.

𐩱𐩣𐩵 falsche Lesart st. 𐩱𐩣𐩵 72.
𐩠𐩱𐩺𐩧𐩣𐩵𐩣𐩵 أَلْسُنهمو 97.
𐩵𐩨𐩺𐩧𐩣𐩣𐩵 Königsname 44.
𐩧𐩺𐩣𐩠𐩱𐩵 51.
𐩱𐩣𐩱𐩵 أَمِيرٌ Stamm 11 f.
𐩲𐩧𐩣𐩱𐩵 12.
𐩣𐩵𐩺𐩺𐩱𐩵 n. pr. 20. 3.
𐩱𐩵𐩱𐩹𐩺𐩱𐩵 n. pr. 66,
𐩧𐩠𐩨𐩱𐩵 n. pr. 66.
𐩵𐩠𐩵 75.
𐩧𐩺𐩧𐩧𐩵 51.
𐩱𐩠𐩣𐩵 ارهق Stadt 7.
𐩧𐩨𐩠𐩺𐩣𐩵 = ارض هَـــوْزَن Landschaft 50.
𐩱𐩵𐩵 أَنْسَى 37.
𐩱𐩠𐩵𐩵 19, 36.
𐩠𐩠𐩹𐩵 n. pr. أَشْوَع 67.
𐩧𐩱𐩣𐩹𐩵 74.
𐩠𐩺𐩵 5.
𐩱𐩺𐩠𐩺𐩵 إِتْوَةٌ Berg. 5. 20.
𐩱𐩺𐩵𐩨𐩵 73.
𐩵𐩨𐩵 أَثْل 65.

𐩠𐩱𐩧𐩣𐩧𐩵 26.
𐩱𐩣𐩨𐩵 n. pr. m. 94.
بيت عذران 6.
𐩱𐩵𐩣𐩵 بكيل Stamm 6 ff.
بكال Name eines Stammes 7.
بلقيس 60 A. 1.
𐩧𐩵 = ابْن doppelt 62.
𐩧𐩵 = ب 50.
𐩠𐩠𐩵 75.
𐩱𐩠𐩵 39.
𐩣𐩠𐩵 = بَعير 14.
𐩱𐩠𐩠𐩵 36.
𐩱𐩣𐩨𐩵 باقِر Ortschaft 12.
𐩧𐩣𐩨𐩵 بقران Ortsch. 24, 39.
𐩱𐩧𐩠𐩵𐩵𐩨𐩣𐩵 29.
𐩱𐩵𐩣𐩵 بُرْج 65.
𐩱𐩺𐩣𐩣𐩵 73.
𐩧𐩣𐩨𐩵 Ort 41.
𐩧𐩣𐩵 بران Ortschaft 58.
𐩺𐩣𐩵 Name eines Heiligthums 69.
𐩣𐩹𐩵 𐩧𐩣𐩹𐩵𐩺 34.
𐩠𐩺𐩵 بَتَع Stammesname 44 ff. 64.

𐩵𐩵 𐩵𐩵𐩣 16.
𐩺𐩵𐩵 65.

𐩨𐩵 16.
𐩨𐩺𐩵 18.
𐩠𐩺𐩵 70.
𐩣𐩠𐩵 30.
𐩱𐩵𐩣 92.
𐩠𐩱𐩣𐩺𐩵𐩨𐩣 13.

𐩹𐩹 28.
𐩧𐩹𐩹 دودان n. pr. St. 28.
𐩧𐩱𐩠𐩹 دومـــان Stammesname 18.
𐩵𐩵𐩣 Ort 39.
𐩧𐩣𐩱𐩹 Ort 43.
𐩱𐩠𐩱𐩹 رُعَام Name einer Familie 6.
𐩱𐩣𐩹𐩱𐩣𐩹 61.

𐩺 Relativum 12 f.
𐩺 Abkürzung von 𐩨𐩠𐩱𐩵𐩺 10.
𐩨𐩣𐩵𐩵𐩺 Monatsname 75.
𐩠𐩣𐩵𐩺 41
𐩧𐩵𐩺 زيبان Ortsname 5 A. 2, 20.
𐩵𐩣𐩺 83.
𐩧𐩵𐩣𐩺 13.
𐩣𐩺𐩵𐩵𐩺 ذو الحجة 45.
𐩵𐩵𐩵𐩣𐩨𐩺 13.
𐩣𐩱𐩺 70, 93.
𐩣𐩱𐩣𐩱𐩺 ذُمَرْمَر, ذو مَرْمَر, 5.
𐩺𐩱𐩣𐩺 = ذو الرمة? 31.
𐩨𐩠𐩱𐩵𐩺 𐩨𐩱𐩵𐩺 12.
𐩺𐩺 66.
𐩱𐩧𐩹𐩠𐩵𐩧𐩺 die Sonnengottheit 58 f.
𐩧𐩣𐩵𐩧𐩺 die Sonnengottheit 58. f.
𐩱𐩨𐩱𐩵𐩧𐩺 die Sonnengottheit 58 f.
𐩠𐩹𐩧𐩺 die Sonnengottheit 58 f.
𐩧𐩣𐩠𐩵𐩧𐩺 die Sonnengottheit 58 f.

𐩵𐩵𐩣 st. 𐩵𐩵𐩠𐩣 43.
𐩧𐩣𐩵𐩣 99 A. 1.
𐩱𐩨𐩹𐩣 = هُدَيَّ n. pr. 54.
𐩧𐩺𐩠𐩣 = هَوْزَن n. pr. 50.
𐩺𐩠𐩣 pron. dem. mas. 61.
𐩺𐩨𐩣 pron. dem. fem. 61.
𐩱𐩠𐩧𐩣 هنوم 91.
𐩺𐩨𐩧𐩣 51.

𐩧𐩣𐩠 n. pr. 48, 87.
𐩵𐩣𐩣 25, 41.
𐩧𐩣𐩣 هرّان Ort 6 A. 3.

𐩵𐩹𐩠 96.
𐩹𐩠 وَدّ Gottheit 69.
𐩠𐩹𐩠 17.
𐩱𐩠𐩵𐩵𐩣𐩠 n. pr. 28.
𐩧𐩣𐩣𐩠 Familienname 66.
𐩵𐩺𐩠 89.
𐩵𐩵𐩠, 𐩠𐩣𐩵𐩵𐩠𐩺𐩵 28.
𐩣𐩵𐩠 [𐩣]𐩵𐩠𐩣 76.
𐩵𐩠𐩠 IV. Form 89.
𐩧𐩵𐩠𐩠 وَعْلان Ortschaften 25.
𐩹𐩠 n. pr. 93.
𐩨𐩠𐩠 73, 74.
𐩠𐩹𐩠 𐩠𐩹𐩠𐩣 52.
𐩠𐩹𐩠 𐩠𐩹𐩠𐩣 52.
𐩧𐩨𐩠 91.
𐩣𐩨𐩠 𐩧𐩣𐩨𐩠𐩣 18.

𐩧𐩺, 𐩧𐩧𐩺 𐩧𐩧𐩺𐩵, 𐩧𐩧𐩺𐩺 74, 75, 96.
𐩱𐩹𐩵𐩺 زُوَّد Name einer Familie 63 f.
𐩹𐩵𐩺 Ortschaft 5.
𐩧𐩲𐩺 37.
𐩹𐩨𐩺 زيد 64.

𐩺𐩵𐩵𐩨 حبلات 50.
𐩧𐩣𐩵𐩨 حُبْرَان n. pr. 65.
𐩺𐩹𐩵𐩨 𐩧𐩹𐩵𐩨𐩵 40.
𐩵𐩨 حِجّ 85; 𐩧𐩺𐩵𐩨𐩺 16.
𐩣𐩵𐩨 حجر Gottheit 3. Ortschaft 81, 93. Subst. 91.
𐩺𐩱𐩺𐩨 Familie 75.
𐩱𐩣𐩺𐩨 Familie 75.
𐩧𐩵𐩵𐩵𐩨 الحاطب 69.
𐩨𐩨𐩨 حظى 34.
𐩨𐩨 حىّ 69.
𐩠𐩨𐩨 97.
𐩵𐩵𐩨 𐩱𐩵𐩵𐩨𐩵 62 حلّة ib.
𐩱𐩨𐩱𐩨 جيم Ortsname 59.
𐩧𐩺𐩨𐩧𐩨 𐩧𐩧𐩨𐩨𐩵, الحنكتان Stadt 11.
𐩧𐩨𐩧𐩨 𐩧𐩧𐩨𐩨𐩵 11.
𐩱𐩲𐩨 70, 91.
𐩱𐩣𐩣𐩨 76.
𐩱𐩵𐩣𐩨 خربٌ n. pr. 100.
𐩱𐩹𐩺𐩨 حاشد Stamm 4 f.

𐩢𐩣𐩱 76.
𐩧𐩣𐩺𐩵𐩱 خُزَيْمة n. pr. 54.
خيوان Stadt 8.
𐩠𐩢𐩱 21.
𐩦𐩡𐩢𐩱 16.
𐩡𐩢𐩱 cum 𐩠 64.
𐩧𐩣𐩱 خمر 13.
خَمِر Stadt 8.
𐩵𐩣𐩱 24.
𐩦𐩧𐩡𐩣𐩱 Name eines Heiligthums 21, 23.
𐩦𐩺𐩧𐩱 14, 42.
𐩦𐩡𐩧𐩱 𐩦𐩵𐩦𐩡𐩧𐩱 62.

𐩣𐩤𐩣𐩠 طودٌ Landschaft 71
𐩠𐩺𐩠 84.
𐩦𐩵𐩣𐩠 53.

𐩣𐩨𐩵𐩺 n. pr. 19.
𐩦𐩺𐩠𐩺 Ortschaft 5.
𐩧𐩡𐩢𐩺 n. pr. 30.
𐩤𐩺 يَد 61.
يهصدق 19.
𐩺𐩧𐩵𐩺 يهريق 19 A. 1.
𐩧𐩦𐩵𐩵𐩺 n. pr. 42.
𐩣𐩣𐩺 61.
𐩤𐩣𐩵𐩺 n. p. 27.
𐩡𐩠𐩱𐩺 n. pr. 42.
𐩢𐩣𐩦𐩺 n. pr. 18.
𐩡𐩦𐩺 ينكف n. pr. 85.
𐩣𐩵𐩦𐩣𐩺 𐩠𐩤𐩡𐩵 61.
𐩧𐩣𐩺 61.
ينكف 85.
𐩧𐩠𐩠𐩺 n. pr. 49.
𐩡𐩤𐩧𐩺 n. pr. 31.
𐩠𐩱𐩧𐩺 n. pr. 28.
𐩣𐩧𐩺 يريم n. pr. 62, 93.
𐩧𐩠𐩨𐩺 n. pr. 29, 33.
)𐩣𐩵𐩡𐩨𐩺 Name eines sabäischen Königs 97.
كِباء 82 A. 1.
𐩧𐩠𐩦 51.
𐩣𐩢𐩵𐩦 كُهال n. pr. m. 94.
𐩦𐩠𐩦𐩣𐩦 كوكبان 6 A. 2.
𐩢𐩦 Finalconjunction 33, 60.
𐩠𐩢𐩦 = كُلْمَن (?) 19.
𐩧𐩠𐩢𐩦 n. pr. m. 95.
𐩣𐩦𐩣𐩦 كَمْكام 83.
𐩦𐩧𐩣𐩦 75.
𐩦𐩧𐩡𐩦 Ort 5.
𐩢𐩡𐩦 70.

𐩠𐩧𐩦 IV. 79.
𐩧𐩨𐩡𐩠𐩧𐩦 n. pr. 23.
כרכם = כמכם 83.
كَرْكُم crocus 83.

𐩣𐩣𐩵𐩢 𐩣𐩣𐩺𐩵𐩢 n. pr. 11.
𐩠𐩢 لبّ 13.
𐩦𐩤𐩢 لادن 84.
לט 84.
𐩤𐩤𐩡𐩢 62.

𐩧𐩢𐩦𐩵 مآجلة 104.
𐩣𐩦𐩵𐩵 مَأذن Landschaft 30 f.
𐩦𐩺𐩦𐩵 16.
𐩦𐩧𐩵 38.
𐩡𐩡𐩢𐩵 Gottheit 80, 101.
𐩧𐩤 مَدْر Ort 59.
𐩧𐩦𐩡𐩵 104.
𐩣𐩡𐩦𐩵𐩢 | 𐩨𐩧𐩵 Landschaft 31.
𐩡𐩺𐩢𐩵 𐩧𐩡𐩺𐩢𐩵 104.
𐩧𐩢𐩧𐩢 25, 103.
𐩧𐩤𐩤𐩡𐩵 104.
𐩧𐩨𐩡 90.
𐩧𐩢𐩢𐩵 104.
𐩢𐩡𐩵 𐩧𐩢𐩡𐩵 91, 104.
𐩧𐩺𐩢𐩵 104.
𐩣𐩺𐩣𐩵 مَحْمًى 74.
𐩧𐩤𐩡𐩵 103.
𐩧𐩣𐩺𐩵 103.
𐩧𐩵𐩣𐩦𐩵 مخامسة 104.
مخلاف 16
𐩨𐩦𐩣 97.
𐩡𐩺𐩣 مَيْفع Ort 5.
𐩧𐩡𐩺𐩣 مَيْفَعة Ort 5 A. 3.
𐩠𐩧𐩦𐩣 79.
𐩵𐩢𐩣 50 f.
𐩧𐩢𐩣 25, 31.
𐩣𐩠𐩦𐩡𐩣 n. pr. 33.
𐩣𐩧𐩣𐩦𐩡𐩣 منهمة 91 f. 104.
𐩧𐩡𐩤𐩡𐩣 104.
𐩧𐩡𐩠𐩡𐩣 104.
𐩧𐩦𐩺𐩡𐩣 104.
𐩧𐩢𐩺𐩡𐩣 104.
𐩡𐩢𐩢𐩡𐩣 53.
𐩡𐩣𐩦𐩡𐩡𐩣 93.
𐩧𐩡𐩤𐩡𐩣 104.
𐩡𐩢𐩢𐩡𐩣 المَعْلل n. pr. l. 53.
𐩡𐩵𐩢𐩡𐩣 Ortschaft 8.
𐩠𐩵𐩣 (für 𐩠𐩵𐩡𐩣) 75.
مصنعة 56, 57 A. 1.

𐩧𐩢𐩠𐩺𐩣 103.
𐩣𐩺𐩣 𐩧𐩣𐩺𐩣, 𐩧𐩣𐩺𐩺𐩣 72, 104.
𐩺𐩡𐩣 𐩧𐩺𐩡𐩣 104.
𐩺𐩺𐩵𐩣 𐩧𐩺𐩺𐩵𐩣 104.
𐩣𐩡𐩤𐩣 Ort 65.
𐩣𐩠𐩱𐩣 مَرْحَب Gottheit 19
𐩣𐩠𐩱𐩣𐩨𐩺𐩡𐩠: ib.
𐩠𐩦𐩣 78, 79.
𐩣𐩨𐩣 | 𐩡𐩡𐩠 ذومراثد 5 ff.
𐩨𐩣 20.
𐩧𐩨𐩣 103.
𐩵𐩠𐩵𐩣 52.
𐩡𐩵𐩵𐩣 𐩧𐩡𐩵𐩵𐩣 19, 104.
𐩧𐩵𐩡𐩲𐩣 n. p. fem. 96, 100.
𐩡𐩣𐩲𐩣 𐩧𐩣𐩲𐩣, 𐩧𐩣𐩺𐩲𐩣 46, 65, 104.
𐩡𐩱𐩦𐩨𐩣 49.
𐩺𐩨𐩣 𐩧𐩺𐩨𐩣 75.
مَثَامِنَة 104.
𐩺𐩡𐩨𐩣 𐩧𐩺𐩡𐩨𐩣 78.

𐩣𐩤𐩵𐩡 49.
𐩣𐩵𐩵𐩡 n. pr. 18.
𐩢𐩠𐩡 Gottheit 80.
𐩣𐩣𐩤𐩡 نوف n. pr. 67.
ذو نواس 18.
𐩣𐩲𐩤𐩡 نُوَاشٌ Ortschaft 6 Anmerkung 2.
𐩲𐩧𐩡 79.
𐩢𐩱𐩡 41, 65.
𐩲𐩦𐩡 76.
𐩢𐩣𐩡 𐩡𐩢𐩣𐩡 76.
𐩡𐩲𐩣𐩡 41.
𐩣𐩤𐩡 84.
𐩡𐩣𐩤𐩡𐩨 Stammesname 6.
𐩨𐩤𐩡 نَعْض Ort 38.
𐩣𐩺𐩣𐩡 76.
𐩠𐩵𐩡 95.
𐩧𐩱𐩵𐩡 نصيحة 97.
𐩡𐩨𐩡 34, 61.
𐩠𐩲𐩦𐩦𐩲𐩡 28, 100.
𐩺𐩢𐩧𐩡 93.

عبد ودّ n. pr. 69.
𐩲𐩠𐩤 𐩧𐩲𐩠𐩤 49.
𐩲𐩠𐩨𐩦𐩲𐩠𐩤 65.
𐩠𐩨 89.
𐩡𐩲𐩨 بيت عذران Ort 6.
𐩡𐩲𐩧𐩤 17.
𐩣𐩵𐩣𐩲𐩨𐩤 عوذ شمس n. pr. 16.
𐩣𐩦𐩤 91.

𐩢𐩣𐩱𐩺 علهان n. pr. 34.
𐩢𐩨𐩱𐩺 91.
𐩢𐩲𐩱𐩺 علّيان n. pr. 89.
𐩧𐩱𐩺 16.
𐩢𐩢𐩺 73.
𐩨𐩢𐩺 𐩢𐩨𐩢𐩺𐩤 47.
𐩢𐩢𐩢𐩺 Familienname 30.
𐩧𐩣𐩣𐩺 عضاضة n. pr. 100.
𐩨𐩣𐩨𐩲𐩺 61.
𐩢𐩨𐩧𐩲𐩺 n. pr. 71.
𐩢𐩨𐩧𐩺 Stamm 41.
𐩧𐩧𐩺 46.
𐩨𐩣𐩲𐩺 عثرب 53.

𐩱𐩤𐩲𐩨 n. pr. m. 91. a.
𐩢𐩢𐩲𐩨 3, 15, 𐩢𐩢𐩲𐩨𐩣 18.
𐩢𐩢𐩱𐩨 42.
𐩢𐩢𐩨 غنم 31.
𐩧𐩨𐩣 أغار 38.

𐩲 ف 33.
𐩢𐩧𐩦𐩱𐩲 91.
𐩧𐩲𐩱𐩲 فلية 32, 75.
𐩢𐩧𐩱𐩲 75.
𐩵𐩢𐩲 𐩧𐩵𐩢𐩲 74, 79.
𐩢𐩬𐩣𐩲 Familie 75.
𐩱𐩲 فقل 𐩱𐩲𐩤 29.
𐩵𐩧𐩲 33, 46 A. 1.
𐩤𐩧𐩲 plur. 𐩤𐩧𐩲𐩤 41.

𐩴 wechselt mit 𐩬 88.
𐩣𐩴 imperf. 𐩢𐩣𐩴𐩲 60.
𐩢𐩬𐩲𐩴 صبحان Ort 64.
𐩧𐩱𐩴 𐩢𐩧𐩱𐩬 𐩧𐩵𐩱𐩴 88, 97.
𐩢𐩲𐩢𐩴 n. l. 75.
𐩬𐩵𐩧𐩴 صِرْوَاح, صِرْوَح 99.
𐩦𐩵𐩧 צִרְי 83.

𐩵𐩲𐩣 78.
𐩧𐩣 24.
𐩵𐩧𐩣 ضِرو 83.
𐩢𐩵𐩧𐩣 46.

𐩱𐩫𐩧𐩲𐩣 قباتل 93, n. pr. l. 94.
𐩢𐩣𐩲 𐩢𐩣𐩲𐩧 36.

𐩢𐩣𐩣𐩲 n. pr. m. 95.
𐩢𐩢𐩣𐩲 قَدُمَان Ort 43.
𐩬𐩲 89 (vgl. 𐩬𐩲𐩧)
𐩢𐩢𐩬𐩲 wofür falsche LA 𐩢𐩬𐩲 15.
𐩢𐩢𐩲𐩲 Gottheit 42.
𐩵𐩢𐩲 91.
قِرْفة 40.
𐩬𐩤𐩲 37.
𐩫𐩤𐩲 قُسْط 83.
𐩧𐩤 قشب 𐩧𐩤𐩬 62.
𐩢𐩧𐩤 القشيب n. l. 74.
𐩱𐩤𐩧 ربّيل n. pr. 72.
𐩢𐩤𐩢𐩧 n. pr. 16.
𐩢𐩢𐩣 رَدْمَان Landschaft 26 f.
𐩢𐩬𐩧 n. pr. Ort 68.
𐩬𐩧𐩬 رُحَابَة 5, 81.
𐩢𐩧𐩬 رُحّبان Ort 42.
𐩢𐩢𐩢𐩬 97.
𐩢𐩧𐩲 30.
𐩢𐩢𐩲 ريام Tempel des 𐩧𐩱𐩤𐩬 20 ff. 27.
𐩢𐩢𐩲 𐩵𐩢𐩧 Stamm 6.
𐩢𐩤𐩢 رمسيّون Familienname 43.
𐩣𐩢 نِرْد رَنْد 82.
𐩢𐩲𐩤 Tempelname 23.
𐩵𐩫𐩲 7, 79.
𐩢𐩲𐩫 76.

𐩢𐩢𐩤 سُوران Name eines Stammes 40, 71.
𐩤𐩧𐩤 سبأ für مأرب.
𐩤𐩧𐩤 𐩧𐩤𐩧𐩤 52.
𐩢𐩧𐩧𐩤 שָׁבְט 76.
𐩫𐩣𐩤 𐩫𐩤 90.
𐩢𐩱𐩬𐩤 n. pr. 54 A. 2.
𐩢𐩧𐩬𐩬𐩤 n. pr. l. 50.
𐩢𐩮𐩤 19.
𐩢𐩦𐩤 89.
𐩢𐩧𐩬𐩵𐩢𐩤 51.
𐩲𐩢𐩤 𐩲𐩵𐩢𐩤 12.
𐩢𐩲𐩢𐩤 97.
𐩢𐩵𐩲𐩢𐩤 n. pr. 49.
𐩢𐩤 89.
𐩢𐩵𐩤𐩣𐩵𐩤 n. pr. 12.
𐩢𐩣𐩵𐩤 n. pr. 23.

𐩧𐩤𐩧𐩤 n. pr. 52.
𐩢𐩢𐩲𐩣𐩵𐩤 n. pr. 42.
سعوان اوبر l. أَوْثَر 44.
𐩢𐩢𐩧𐩤 53.

𐩢𐩦𐩬 𐩢𐩧𐩢𐩦𐩬 74.
שאר = ثأر 25.
شبام Städte dieses Namens 6 A. 2, 8.
𐩢𐩱𐩧𐩬 شِهَال n. pr. 54 A.
𐩢𐩲𐩬 31; von 𐩧𐩱𐩤 verschieden 20.
𐩧𐩲𐩢𐩬 n. pr. 30.
𐩧𐩢𐩬 شَمَّر 30.
𐩢𐩤𐩢𐩬 شمس Gottheit 20.
𐩢𐩦𐩢𐩬 50.
𐩢𐩢𐩵𐩬 98.ⱶ.
𐩢𐩢𐩧𐩵𐩢𐩢𐩵𐩬 شعب المغرب Ortschaft 41.
𐩧𐩵𐩬 34.
𐩵𐩫𐩬 شصى 14.
𐩢𐩧𐩲𐩬 𐩢𐩧𐩲𐩬𐩧 90.
𐩦𐩧𐩬 شرح n. pr. 72.
𐩵𐩤𐩲𐩱𐩤𐩦𐩧𐩬 شرحبيل بن ينكف 85.
𐩢𐩵𐩧𐩬𐩣 Familienname 6.
𐩤𐩧𐩬 91.
𐩧𐩧𐩬 شتر, שׁתר 100.

𐩢𐩢𐩲𐩧𐩢𐩱𐩤𐩧 تألب Gottheit 21, 27, 74.
𐩧𐩢𐩦𐩧 تهامة 71.
𐩢𐩦𐩦𐩧 75.
𐩱𐩧 تال 65.
𐩧𐩢𐩢𐩧 49.
𐩵𐩦𐩵𐩧𐩧 90.
𐩵𐩦𐩲𐩧 68.
𐩢𐩦𐩧 = ترحّم? 97.
𐩧𐩵𐩧 Heiligthum des Ta'lab 20.

𐩧𐩤𐩫 25.
𐩱𐩤𐩵𐩫 n. pr. 71.
𐩣𐩢𐩫 ثماد Ortschaft 5 A. 1.
𐩢𐩲𐩦𐩫 n. pr. 73.
𐩲𐩦𐩲𐩦𐩫 70.
𐩧𐩲𐩫 𐩧𐩲𐩫𐩦 41.

III.

Verzeichniss der Stellen aus anderen Inschriften, welche besonders behandelt sind.

Cruttenden Ṣan'â I 3, 17, 51.
Fresnel XL, 2: 65. XL 3: 24.
4: 34
Halévy 1 und 2 3.
7 55.
28 17.
31 3.
35, 1 } 36, 1 } 17.
43 17.
48, 6, 10 76.
49, 10 16.
50 50 A. 1.
51, 4/5 34.
62, 16 16.
149 12.
140, 3, 14 76.
154, 4 36.
167, 2 11.
188 78.
196, 6/7 78.
199, 1/6 74.
205 94.
208 75.
252, 4 49.
256 50 A. 1.
342, 3 37.
359 12.
378 95.
419 80.
580—590 95.
Ḥiṣn Ghurâb I 8 ff. 16, 40.
9 25 A. 1.
Miles I 10 f.
II, 2 19.
III, 1 und 3 5.
VI, 4 ff. 52.
Os. 1 = BM 4, 8/9 76.
„ 4 = „ V, 5 31.
„ 6 = „ XI, 8 36.
„ 7 = „ XIV, 6 37.
„ 10 = „ XIII, 3 17.
„ 27 = „ XVI, 3 37.
„ 30 = „ XXIX 66.
„ 32 = „ XXX 17.
„ 35 = „ XXXIII, 4 19.
Os. 35 = BM XXXIII, 5 21.
„ „ = „ „ 6 65.
„ 36 = „ XXXVII 11.
Prideaux I—IV 5.
VI 66.
IX 99.
X, 8 61.
XI 6, 26.
XIII 3.
XVIII 96.
Rehatsek VI, 6 36.
„ 11 f. 25.
VII, 7 34.
„ 8 50.
X, 3 und 10 5.
Zeitschr. d. D. Morg. Ges.:
XXIV, 191 10 f. 53 f.
XXVI, 425, II 16.
„ 432, X 100.
XXX, 23 4, 30.
„ 289 No. 2 5, 13.
„ 675 No. 3 5, 62.
XXXI, 89 f. 85.

Uebersicht der auf den beigegebenen Tafeln reproducirten Inschriften.

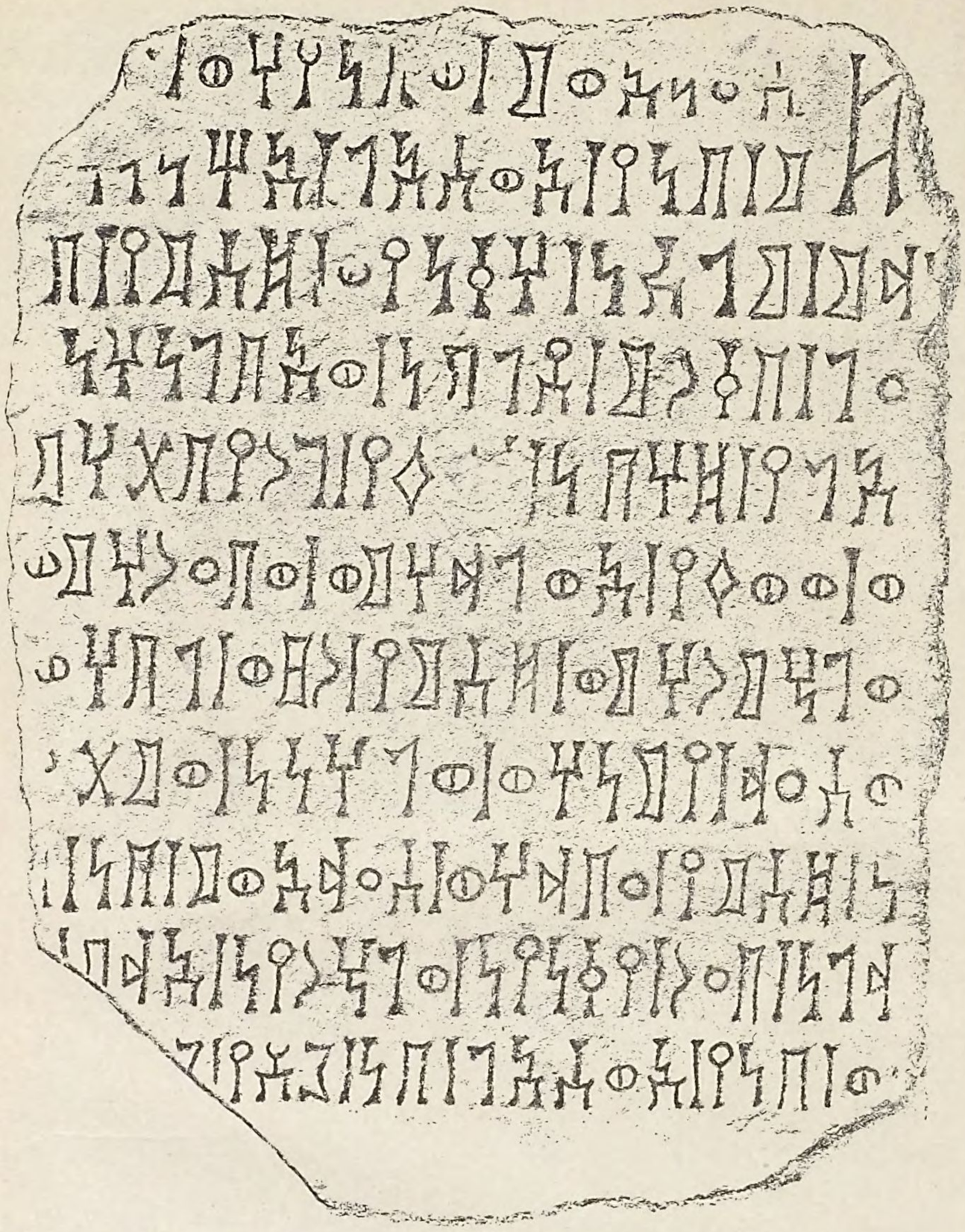
Taf. I: Nr. 1, 2ᵃ, 2ᵇ, 2ᶜ, 6.
„ II: „ 3—5, 8, 19.
„ III: „ 7, 9, 10, 11ᵃ, 11ᵇ.
„ IV: „ 12, 13ᵃ, 13ᵇ, 14, 17, 32.
Taf. V: Nr. 15, 18, 20, 30, 33.
„ VI: „ 21, 29, 35—37. Inschr. von Ẓafâr.
„ VII: „ 31, 34, 38, 40, 47.
„ VIII: „ 39, 41—46, 48.

Nicht reproducirt sind: Nr. 16, 22—28, 49, 50.

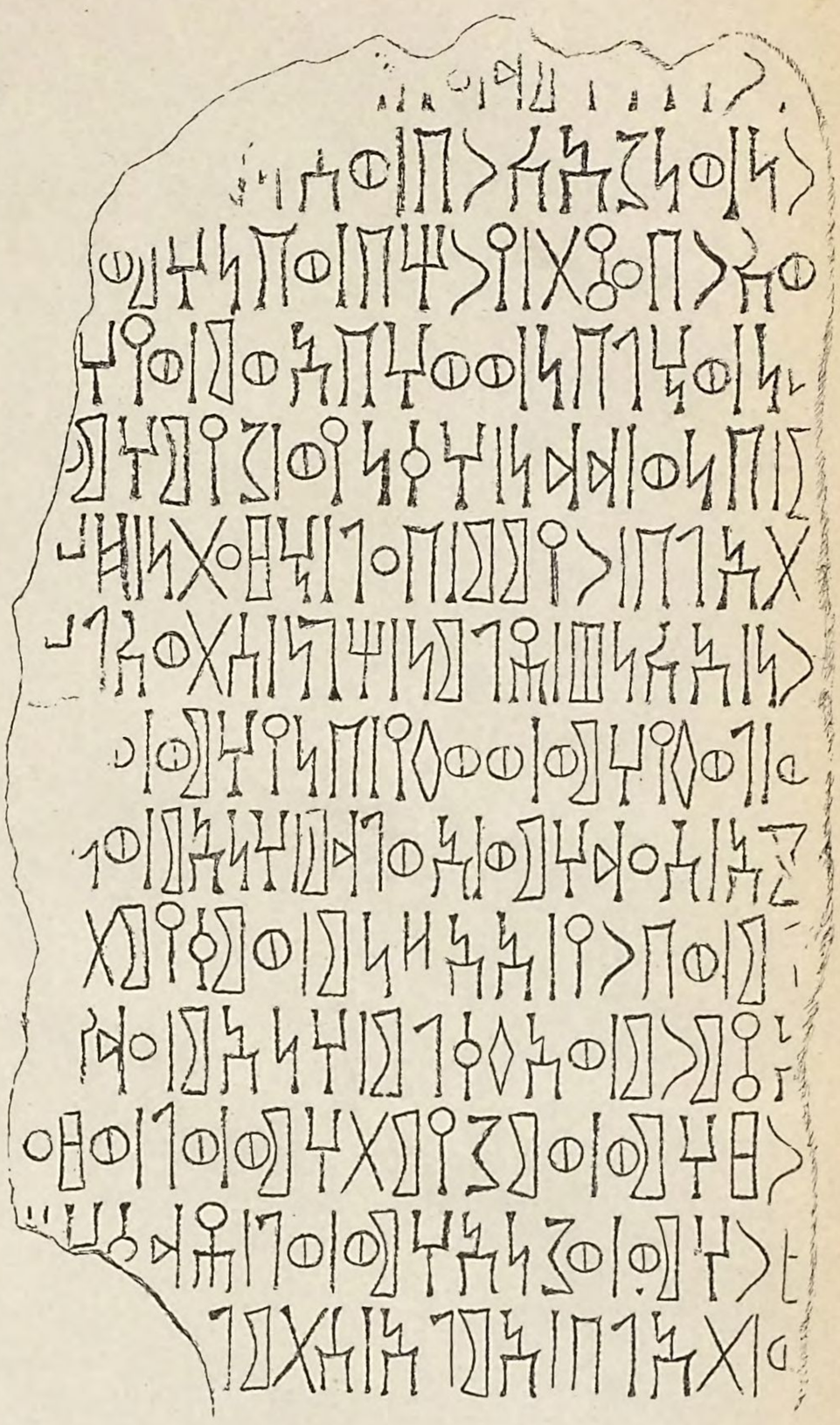
Verbesserungen.

Seite 10 Zeile 7 lies: 𐩥𐩵𐩱𐩧𐩵𐩱𐩡𐩥.
„ 11 „ 19 „ Κλίμακα τὸ ὄρος.
„ 15 Anm. „ من ملوك حمير.
„ 19 Zeile 5 v. u. lies: 𐩡𐩫 + 𐩬𐩨 = 𐩬𐩵.
„ 19 Anm. [𐩢𐩡𐩨𐩱𐩺 scheint nicht n. l. zu sein. D. H. M.]
„ 27 Zeile 10 lies: Amlûk (= Banû Mâlik) der Radmân.
„ 29 „ 17 und sonst lies: Freytag.
„ 32 Nr. 8, Z. 11 lies: 𐩥𐩸𐩱𐩹𐩧𐩭.
„ 32 „ 8, „ 12 „ 𐩱𐩤𐩥𐩳.
„ 40 Zeile 18 lies: θυμίαμα. [Die Erklärung von κέρπαθον = قِرْفَة ist schon von Bochart gegeben worden. J. M.]
„ 41 „ 25 [𐩸𐩩𐩡𐩢𐩬 | 𐩥𐩵𐩹𐩥 übersetze: ‚und sie eigneten sie sich als Besitz an'. D. H. M.]
„ 59 Anm. [تلقم ist Imperf. von لقم, das *m* also radical. D. H. M.]
„ 93 Nr. 33, Z. 2 lies: ונתחי.

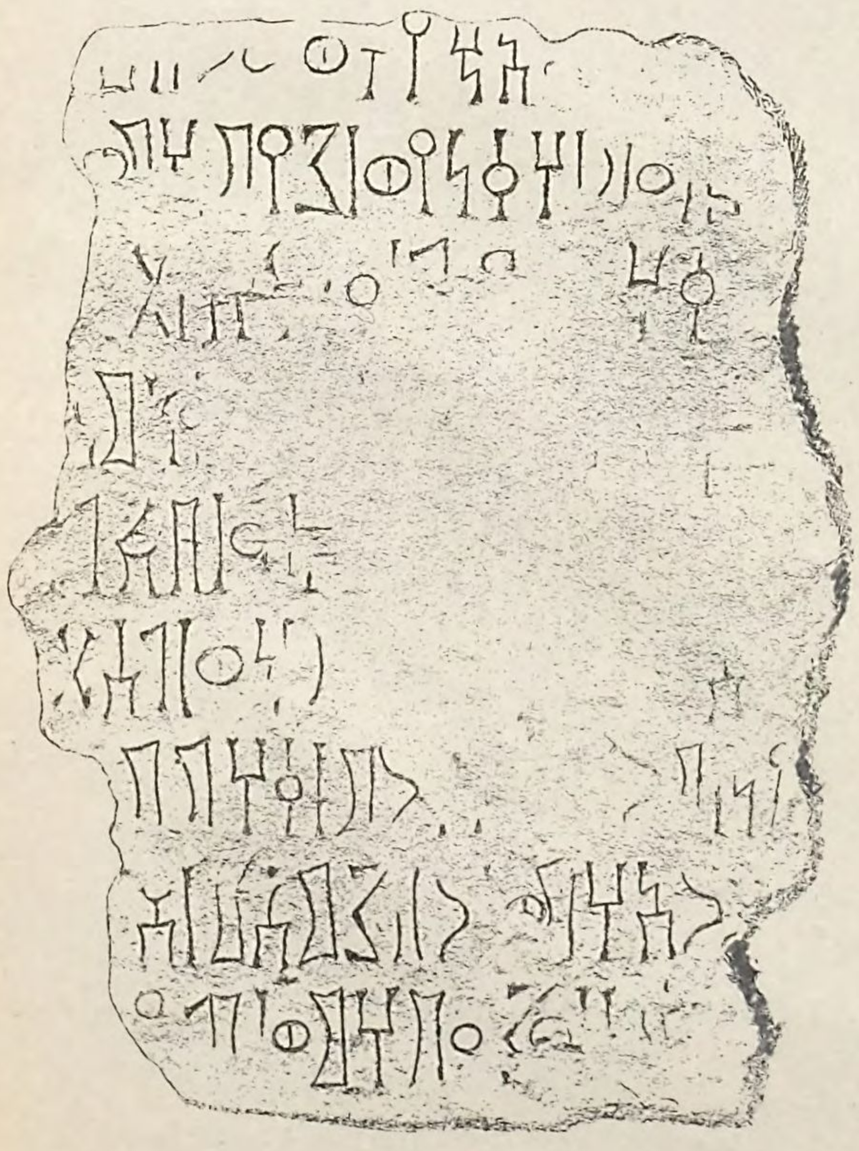
Nr. 1 (S. 10 – 14).



Nr. 6 (S. 27—29).



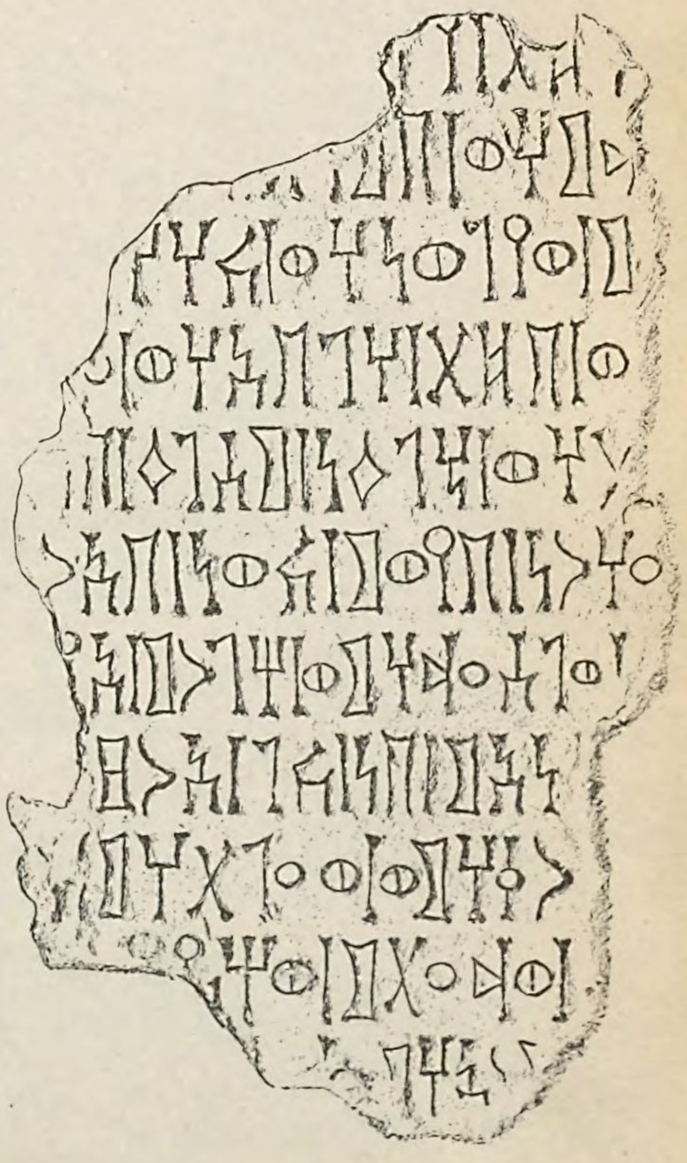
Nr. 2a (S. 14—17).



Nr. 2c (S. 15—17).



Nr. 2b (S. 15—17).



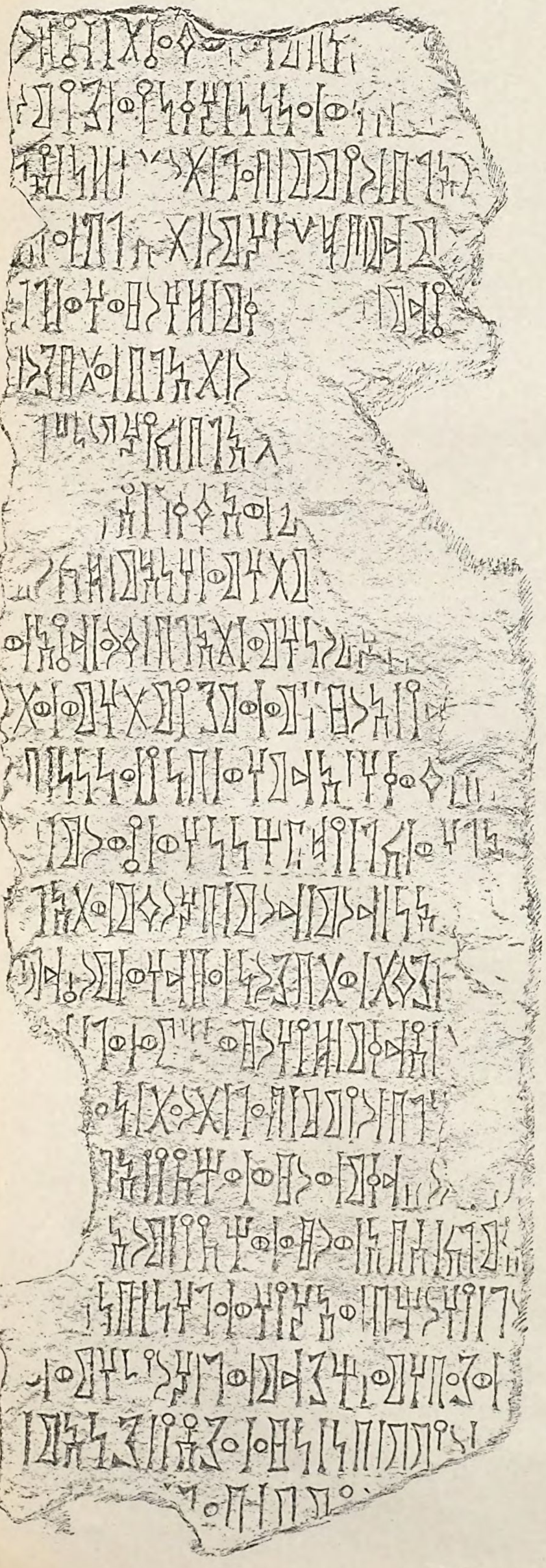
Zum Zwecke der photozinkographischen Reproduction der Abklatsche war es der grössern Deutlichkeit wegen nothwendig, die Vertiefungen oder bei Reliefs die Contouren der Buchstaben mit schwarzer Kreide nachzuzeichnen. Dieser schwierigen und bei der Gebrechlichkeit des Materials grosse Sorgfalt fordernden Arbeit unterzog sich Herr Hermann **Feigl**, Amanuensis an der k. k. Universitäts-Bibliothek, und vollführte dieselbe mit der ihm eigenen Geschicklichkeit und Genauigkeit.

Die Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Nummern der Abhandlung.

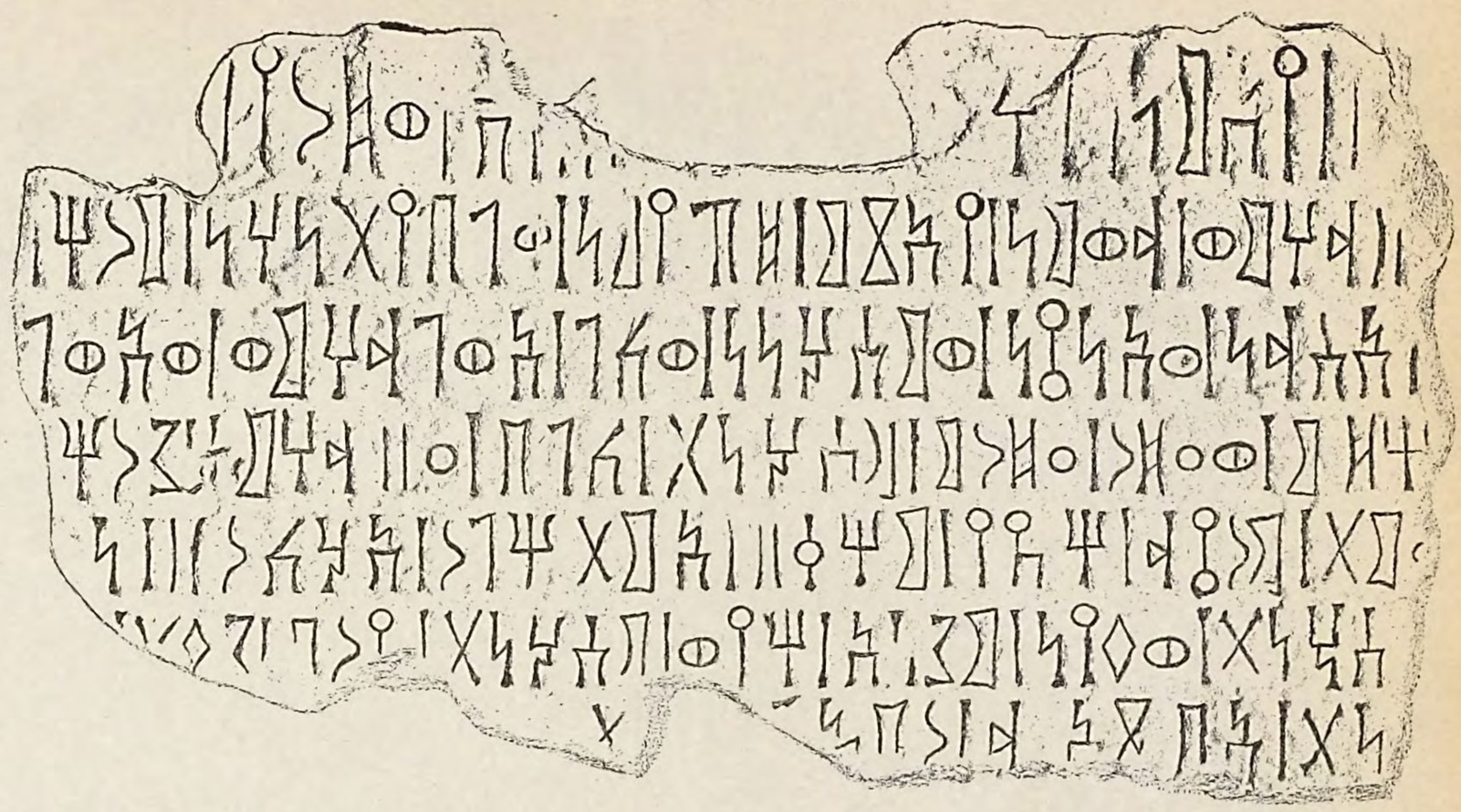
Nr. 3 (S. 17—18).



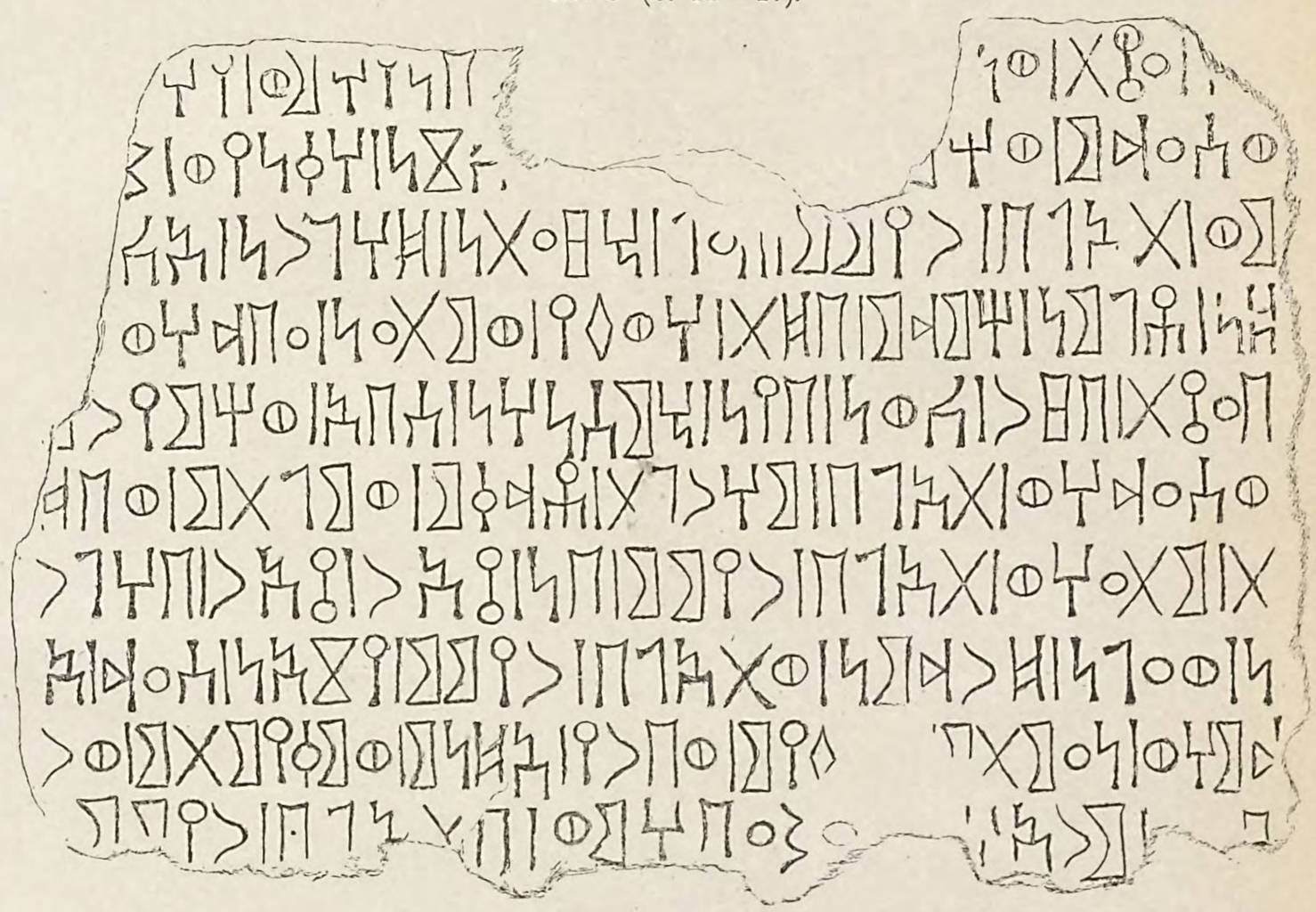
Nr. 8 (S. 32—34).



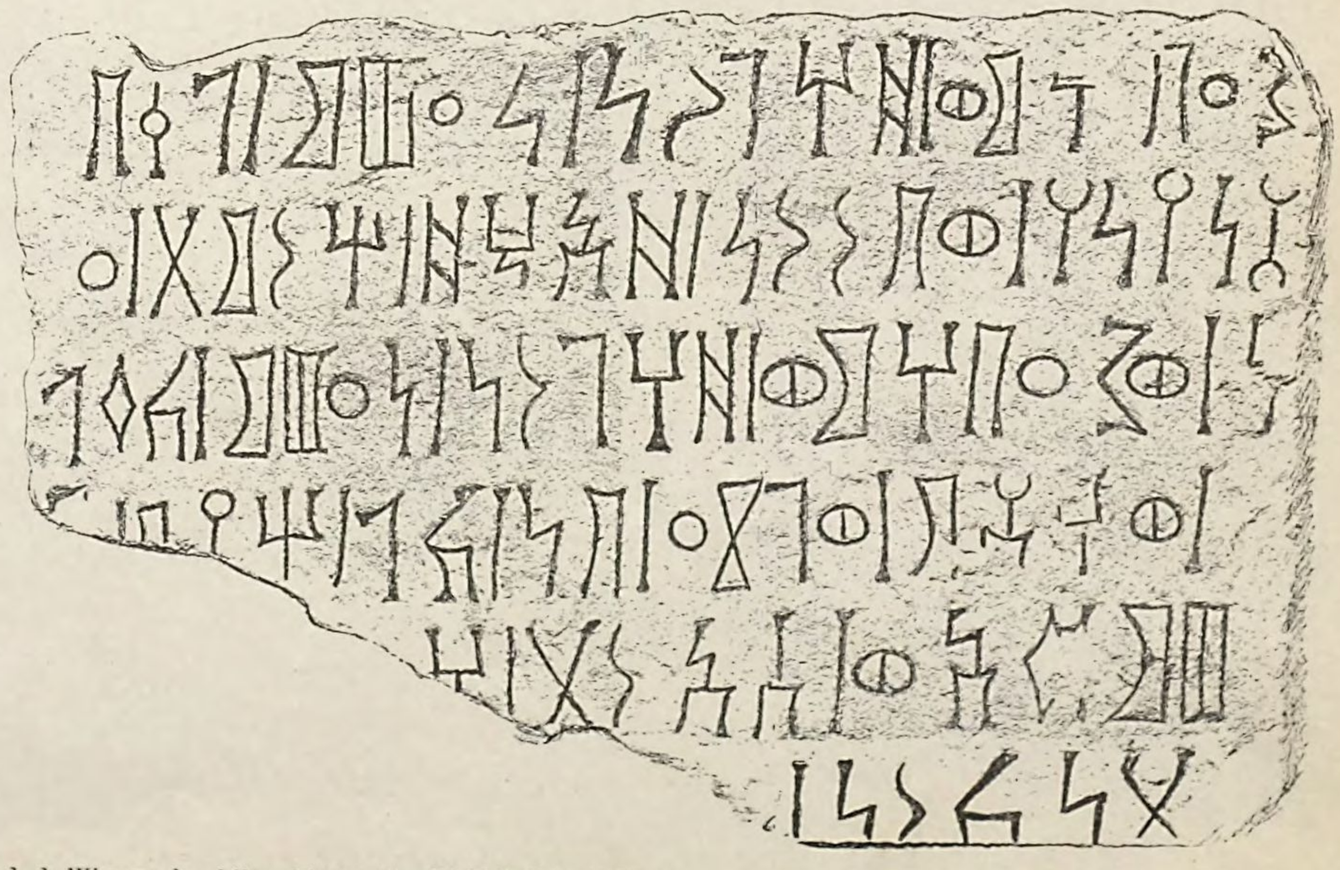
Nr. 4 (S. 18—20).



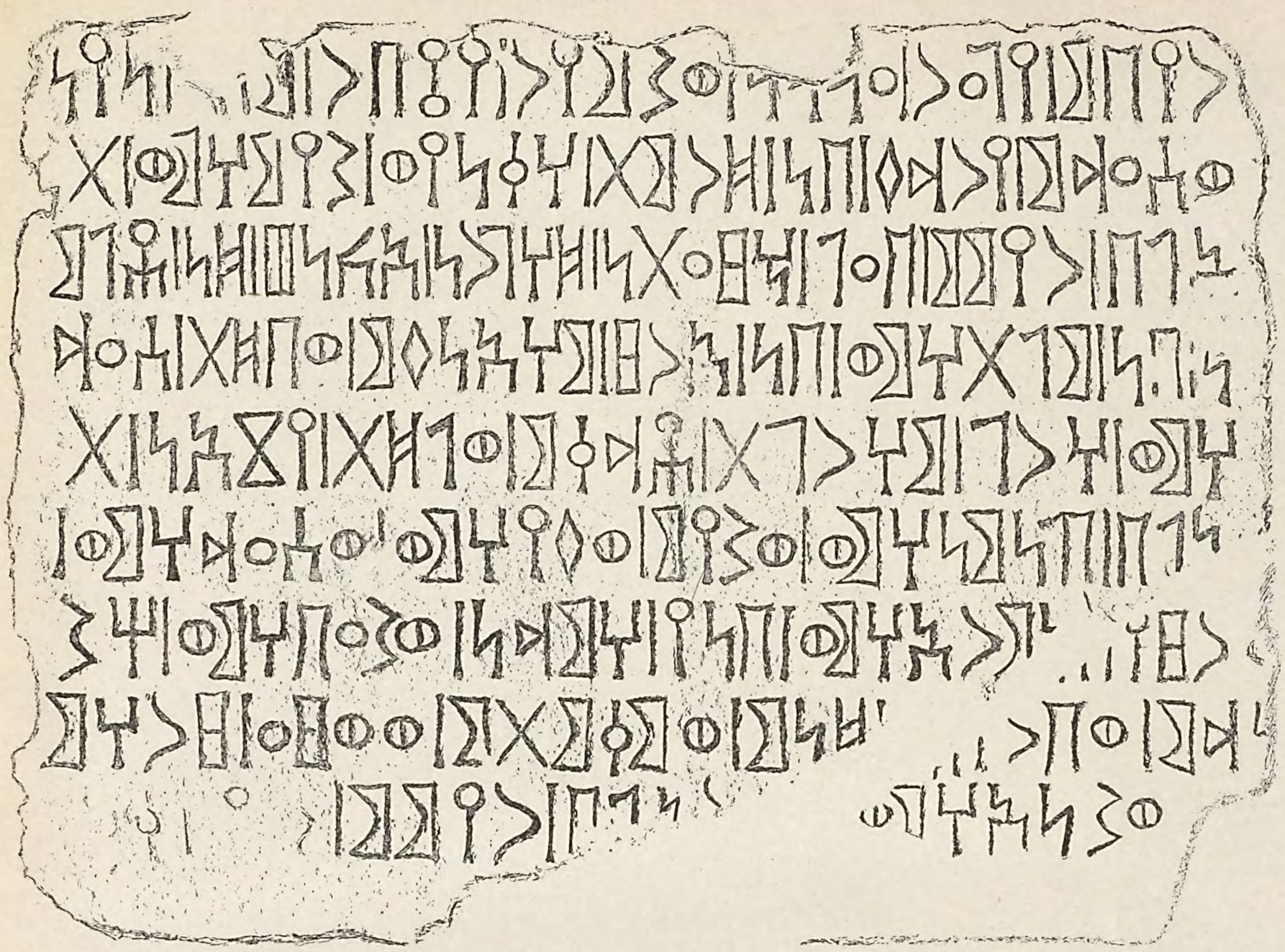
Nr. 5 (S. 22—27).



Nr. 19 (S. 70).



Nr. 7 (S. 29—32).



Nr. 11 a (S. 43—47).



Nr. 11 b (S. 43—47).

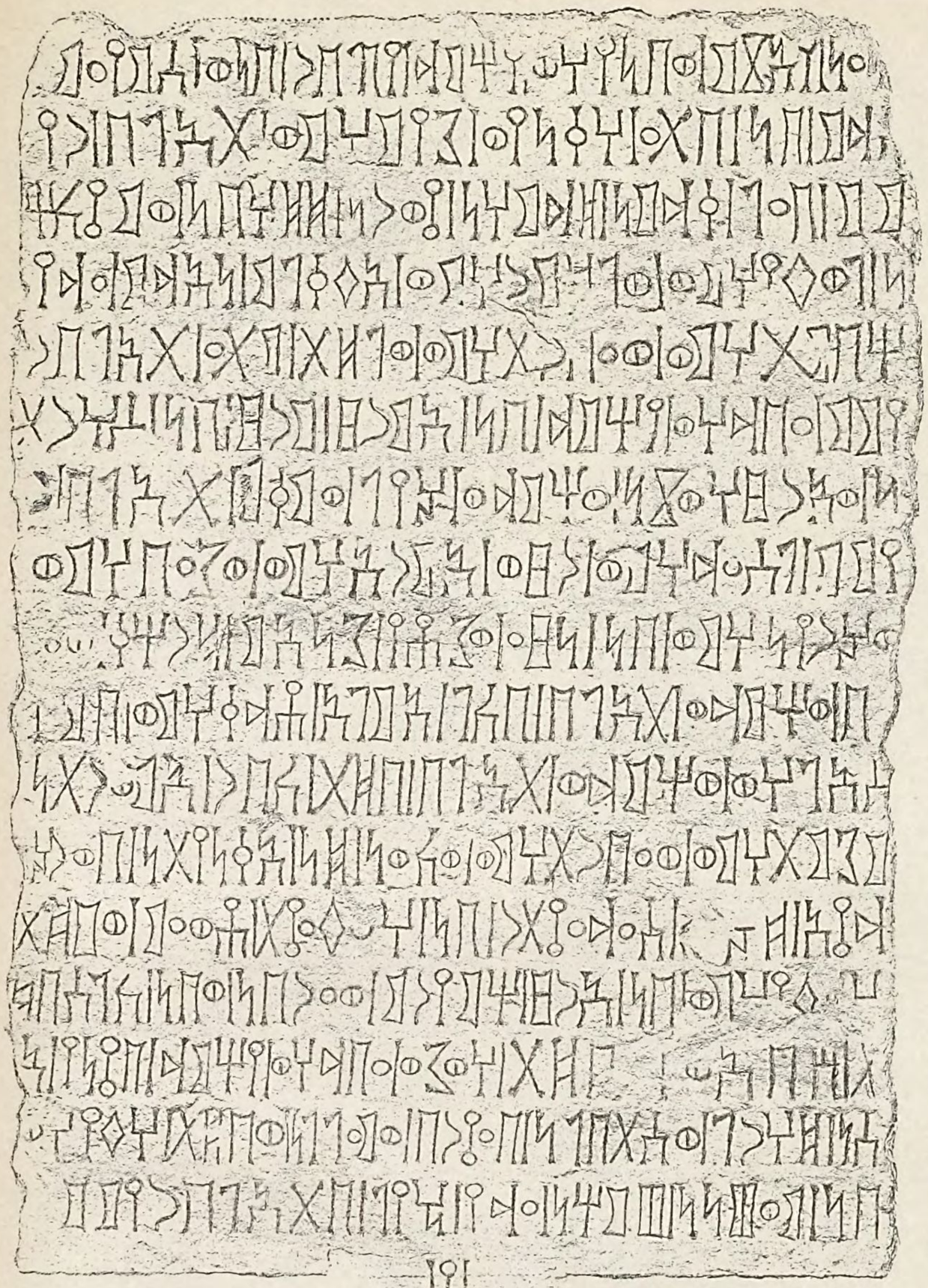


Nr. 9 (S. 35—42).

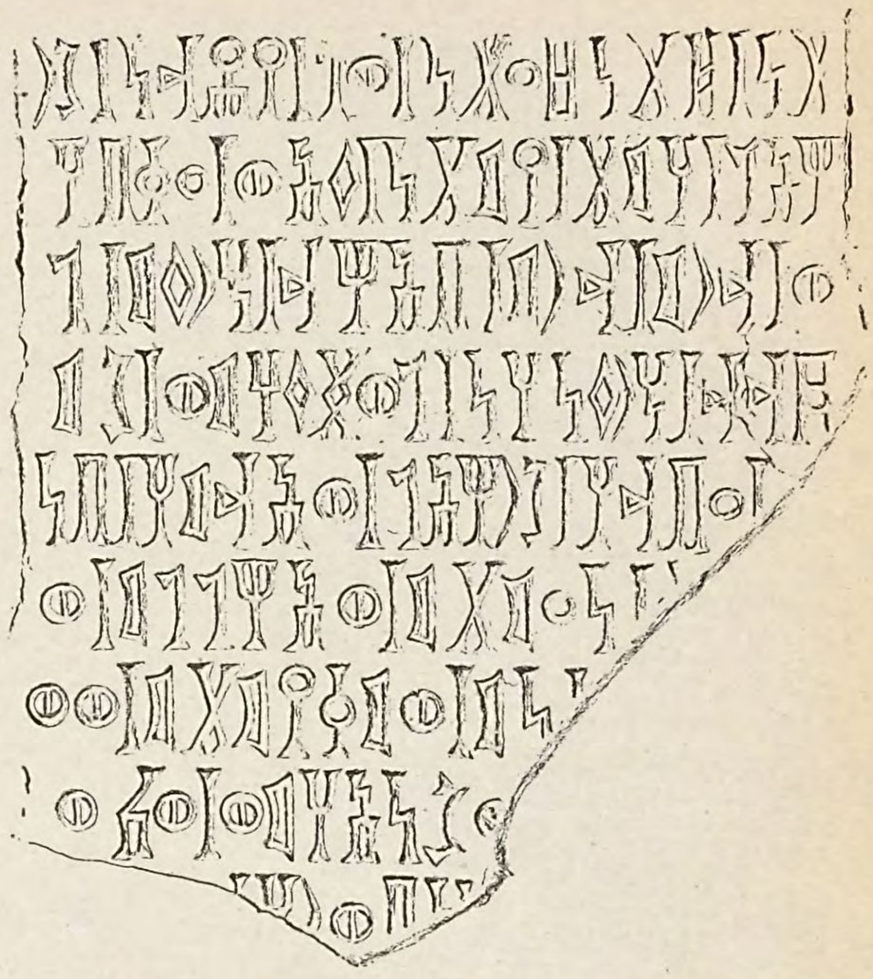
Nr. 10 (42 – 43).



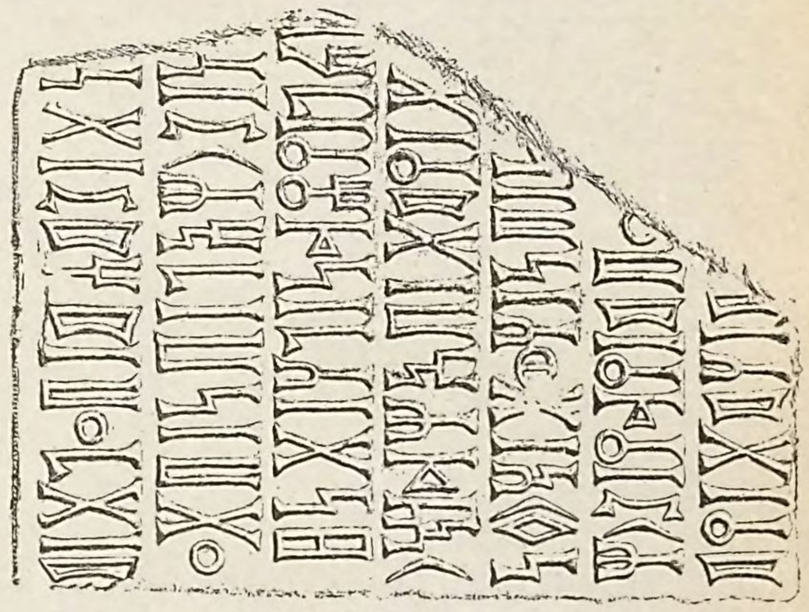
Nr. 12 (S. 47—55).



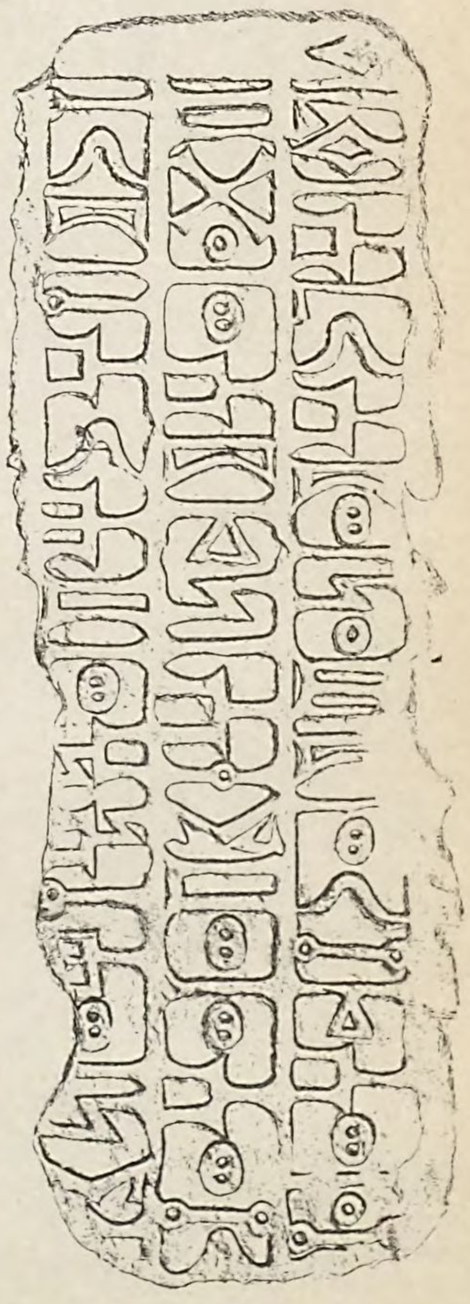
Nr. 13 b (S. 55—62).



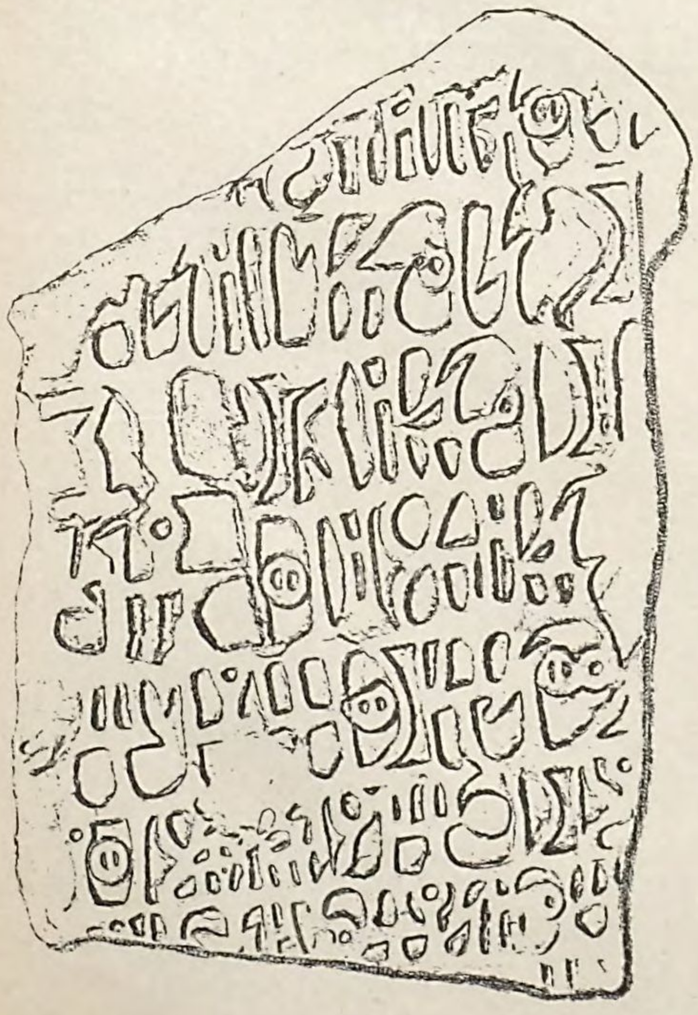
Nr. 13 a (S. 55—62).



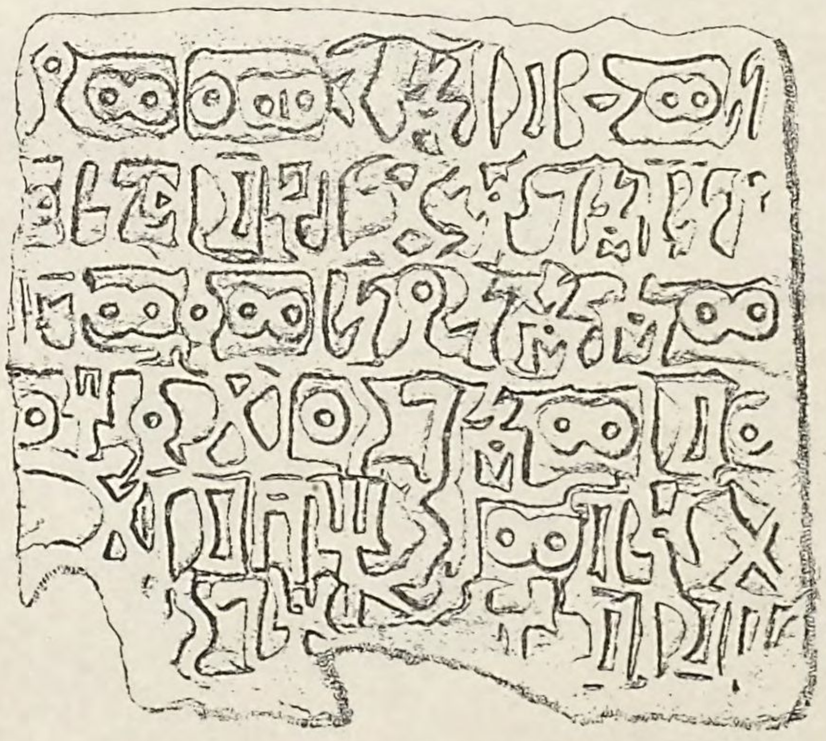
Nr. 14 (S. 62—63).



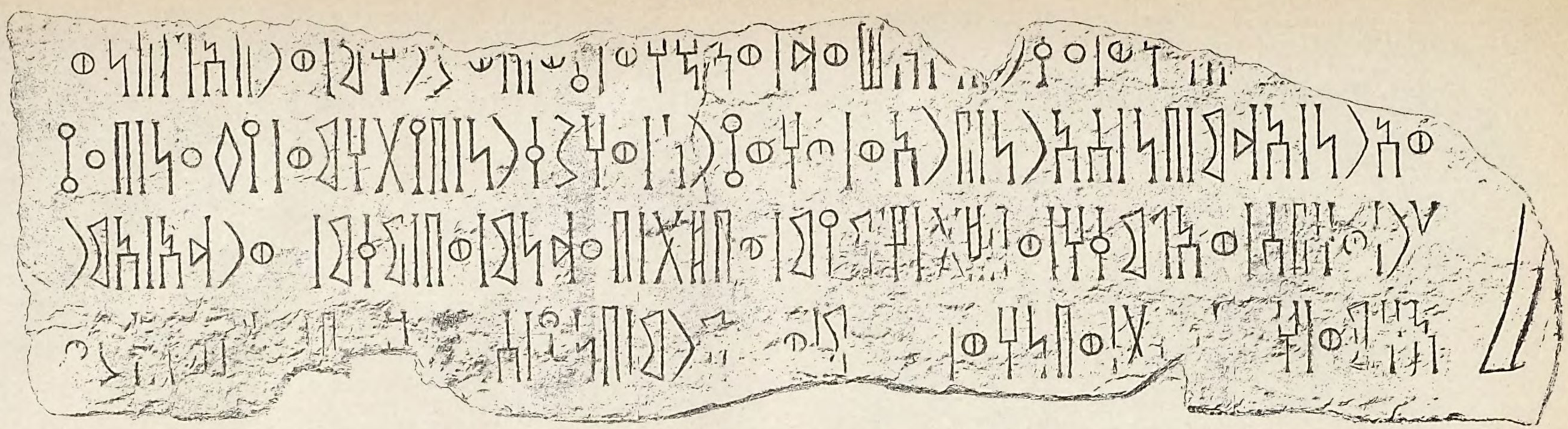
Nr. 32 (S. 92—93).



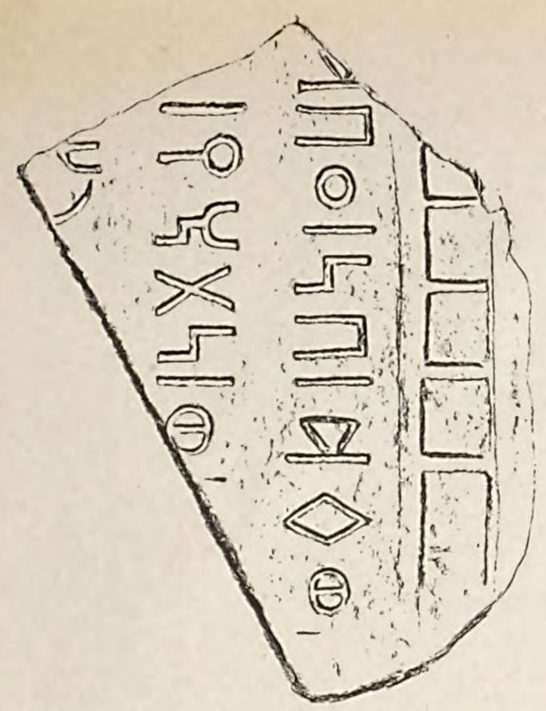
Nr. 17 (S. 66—68).



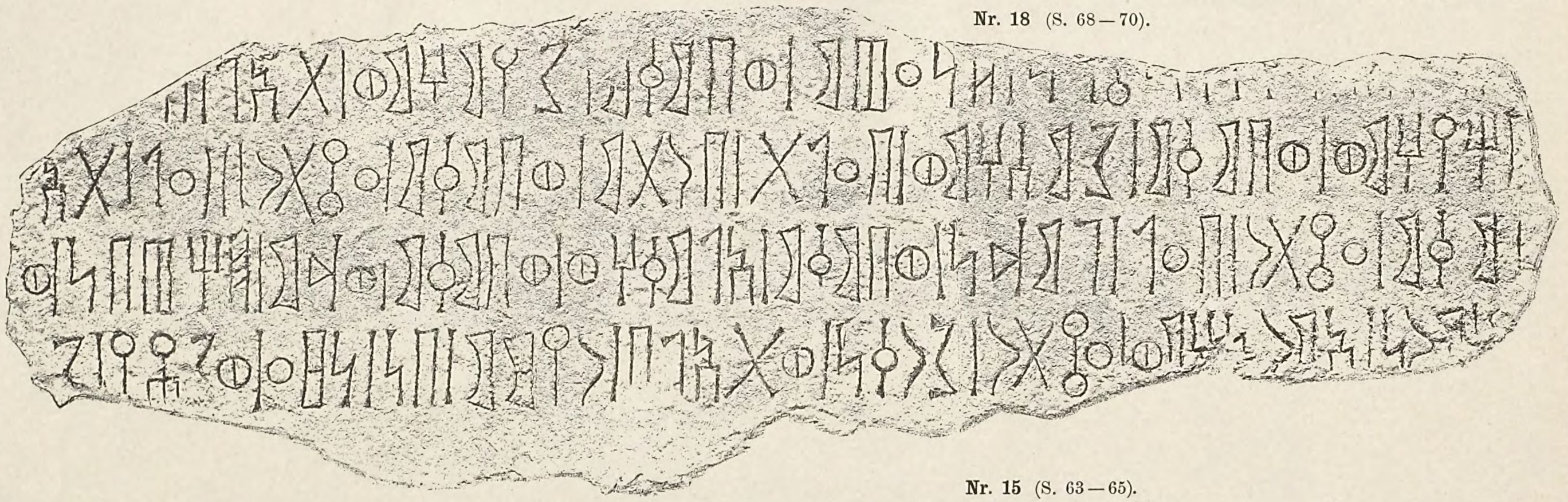
Nr. 20 (S. 70—72).



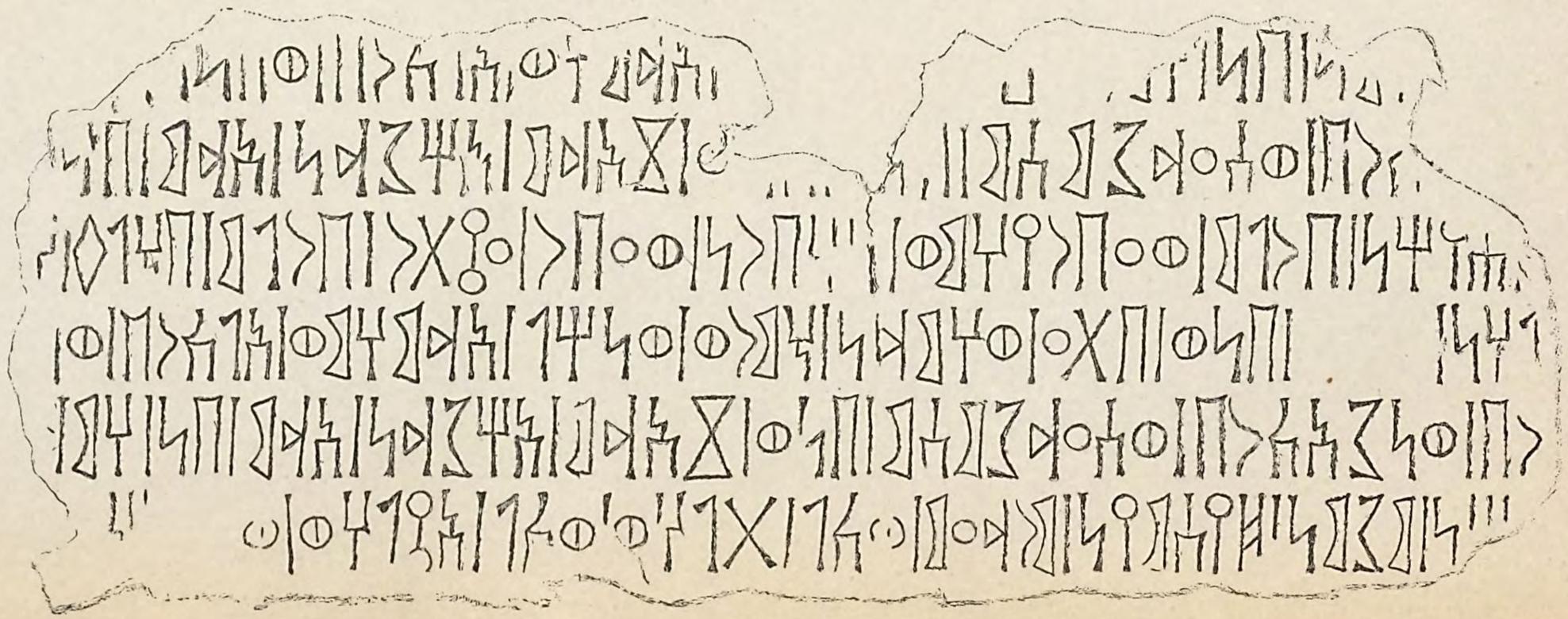
Nr. 33 (S. 93—94).



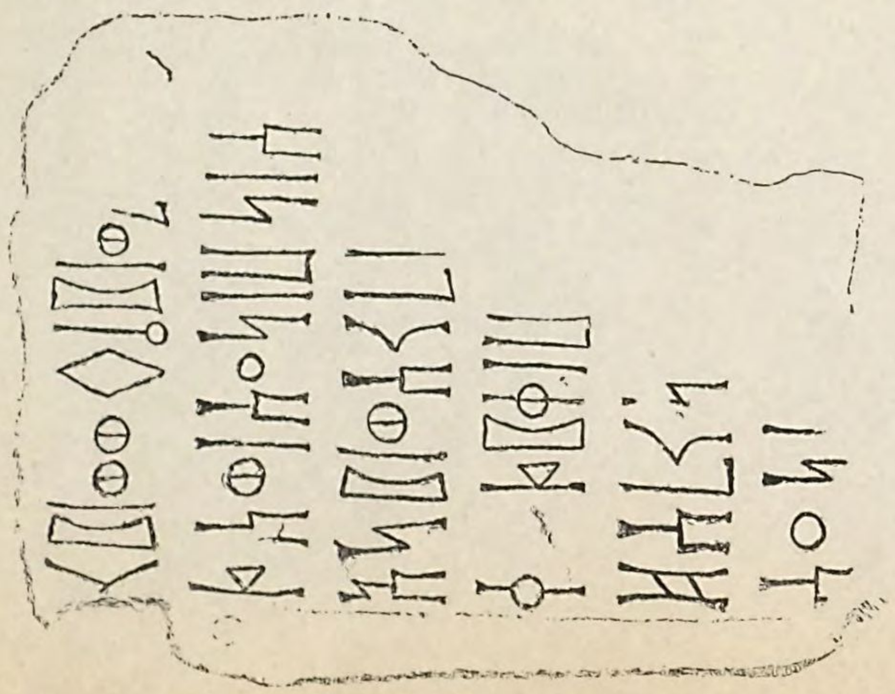
Nr. 18 (S. 68—70).



Nr. 15 (S. 63—65).

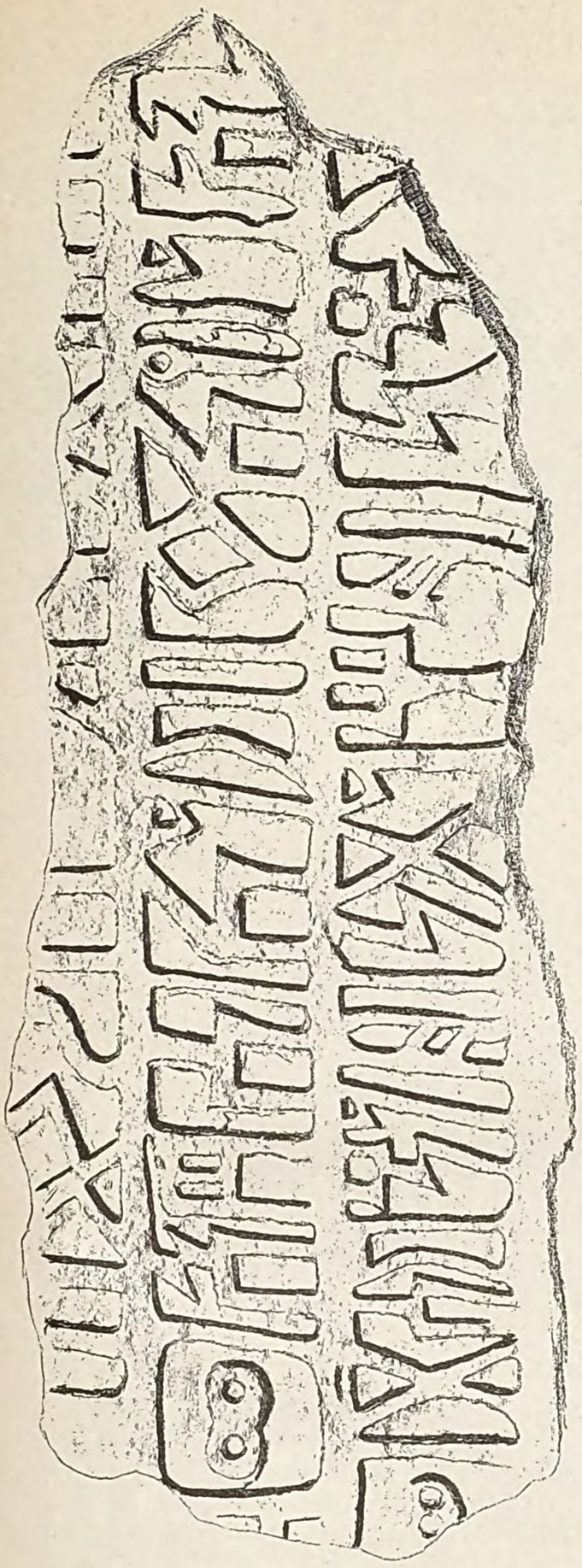


Nr. 30 (S. 86—87).

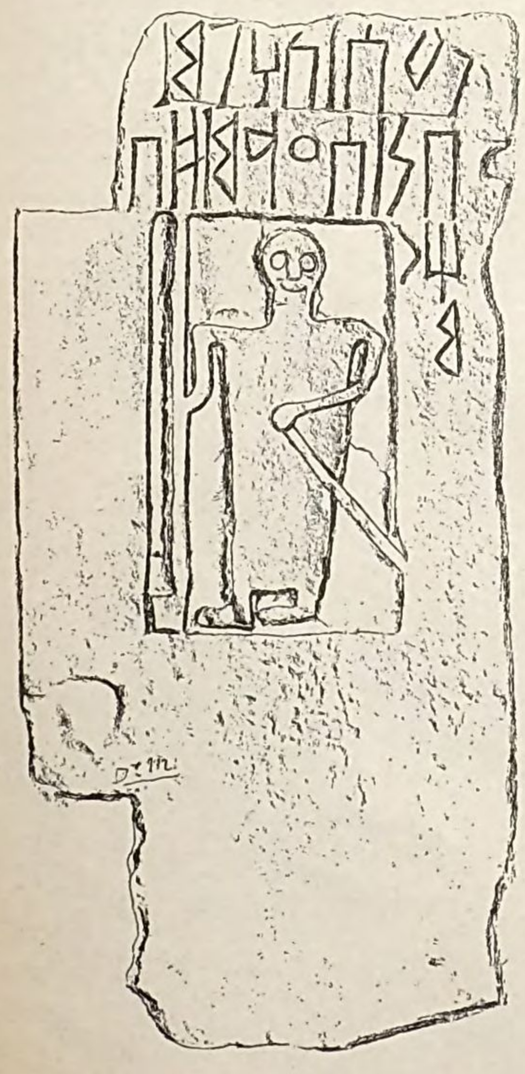


Denkschriften d. k. Akad. d. Wissensch. philos.-histor. Cl., XXXIII. Bd., 1883.

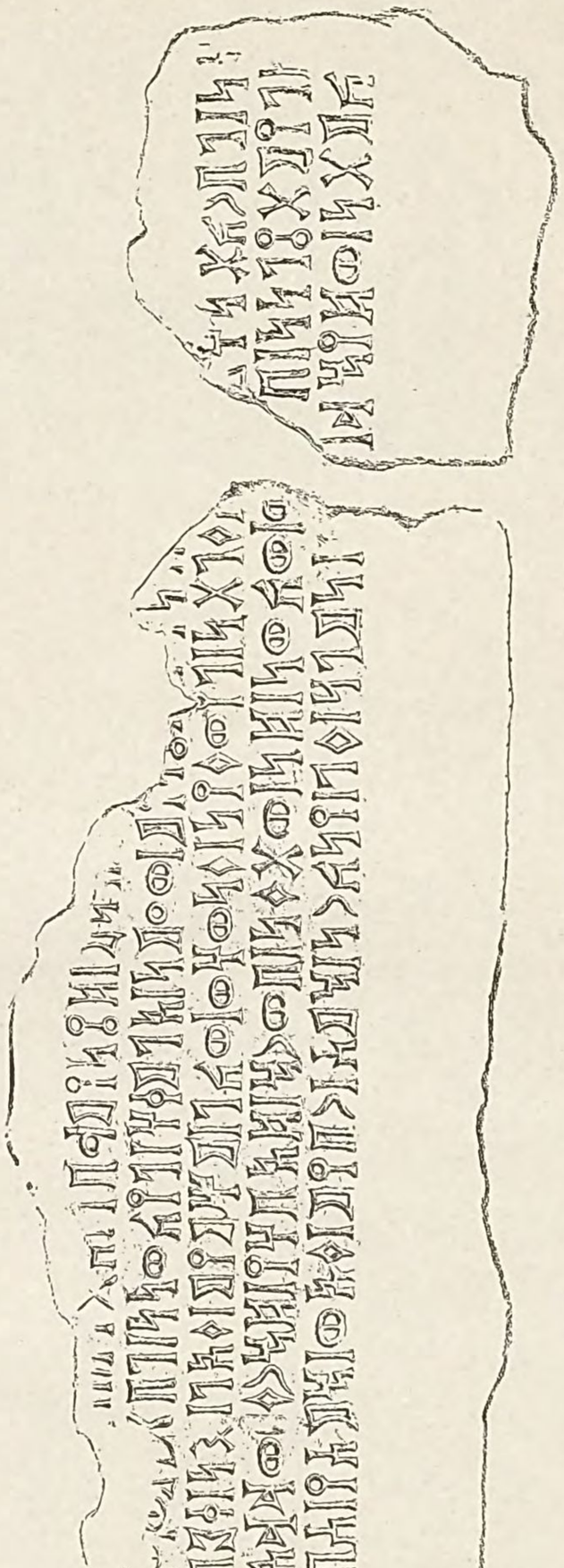
Nr. 29 (S. 85—86).



Nr. 35 (S. 94—95).



Nr. 21 (S. 72—76).



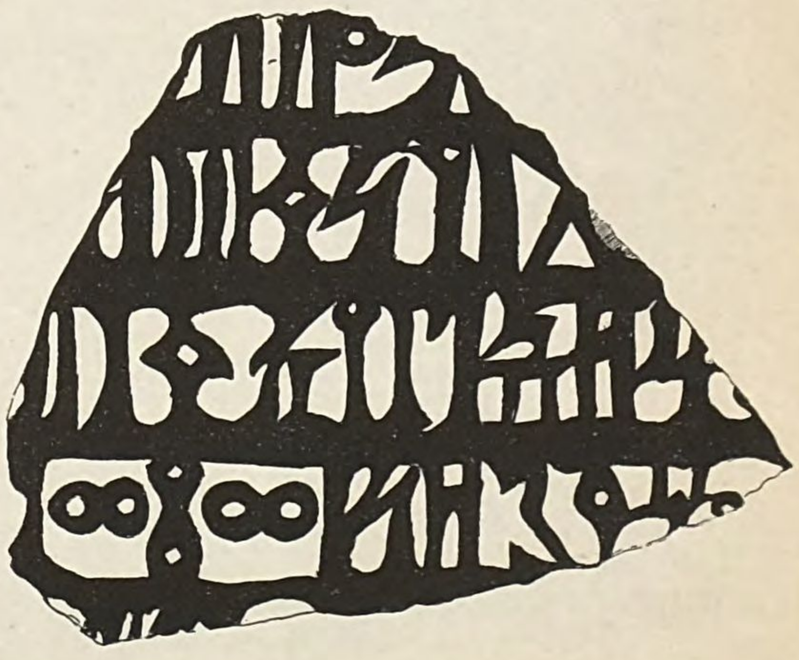
Nr. 36 (S. 95).



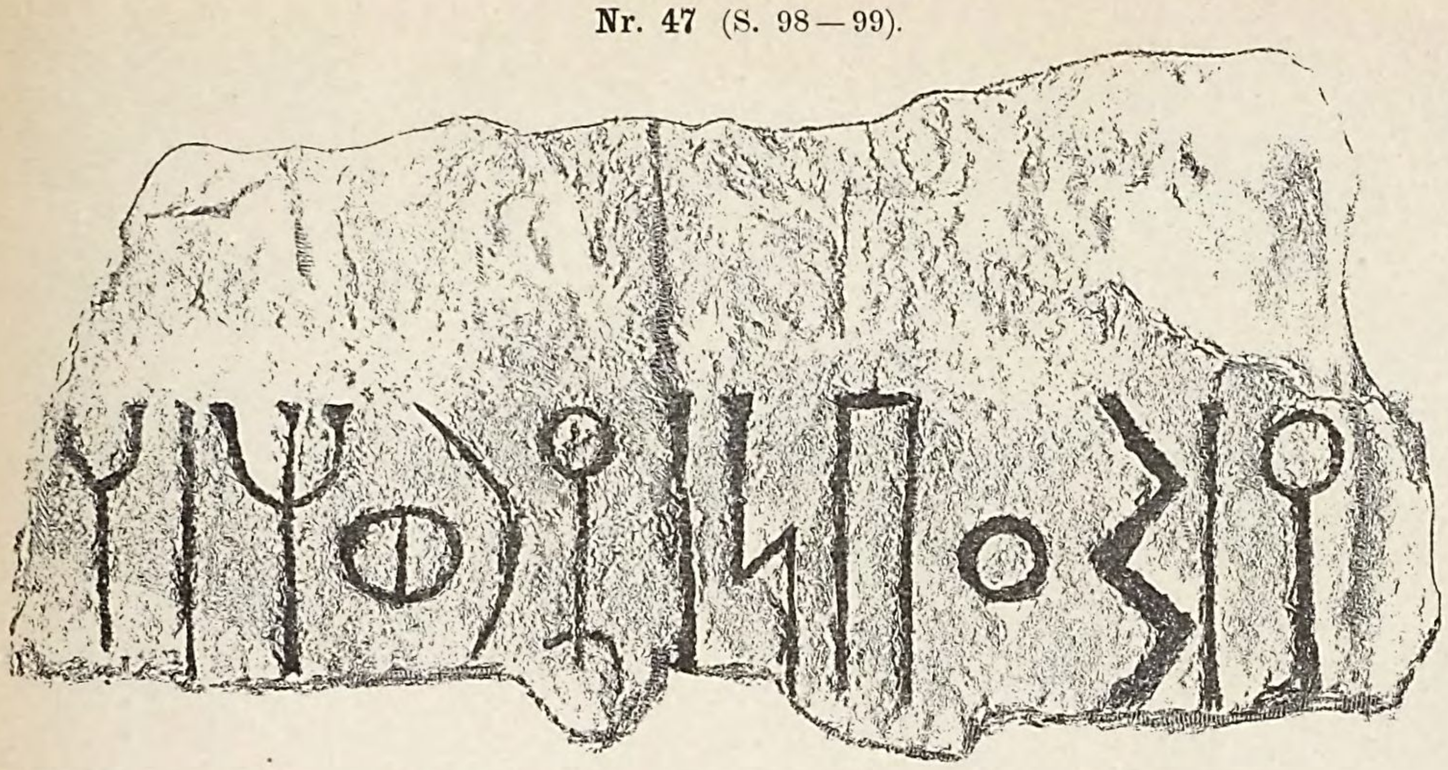
Nr. 37 (S. 95).



Inschrift von Ẓafâr. (Zu Seite 85).



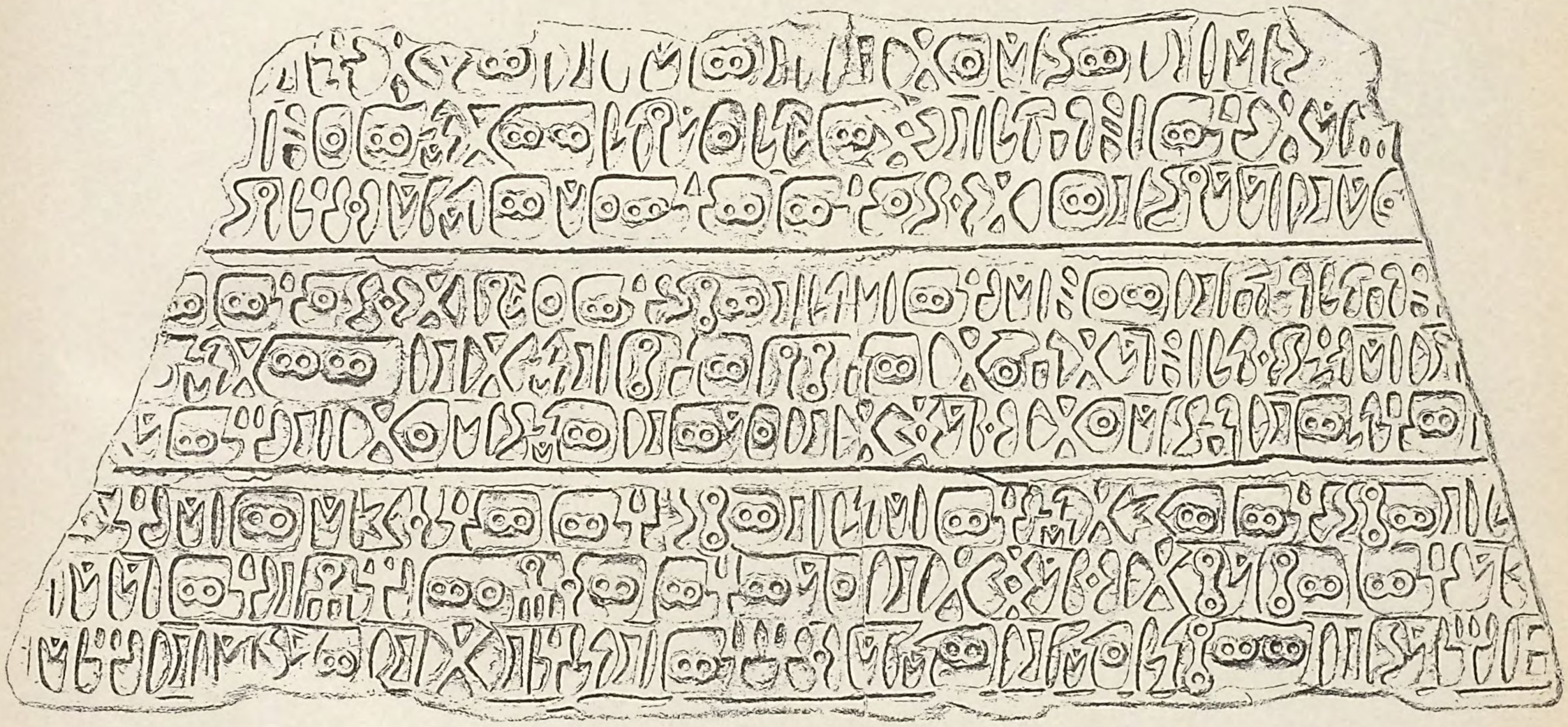
Nr. 47 (S. 98—99).



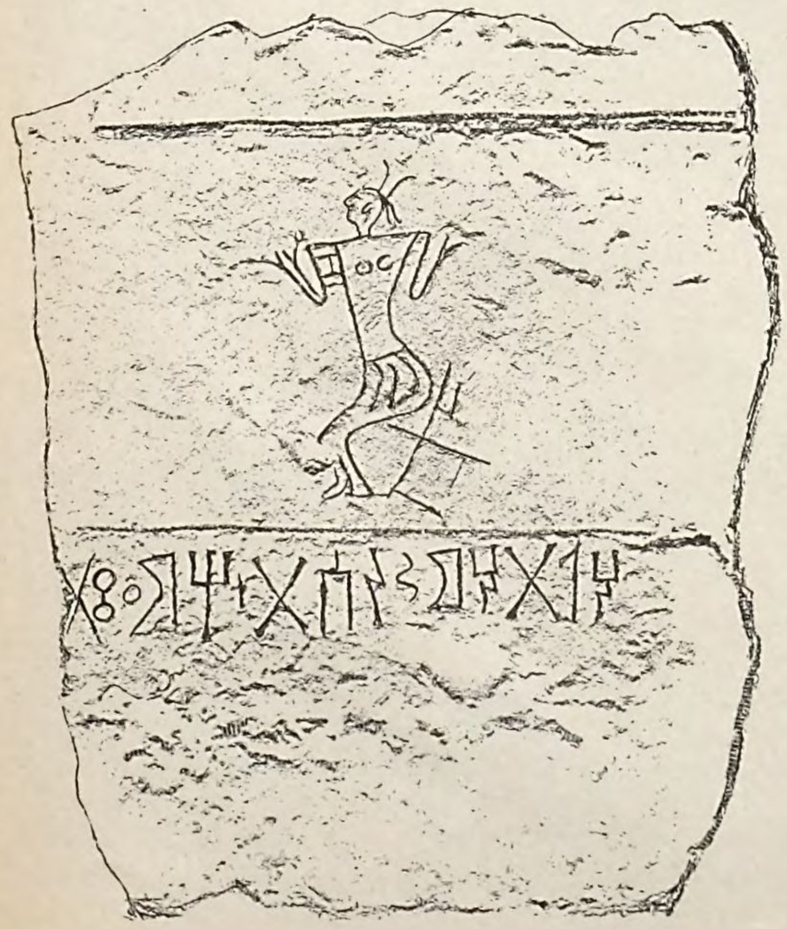
Nr. 34 (S. 94).



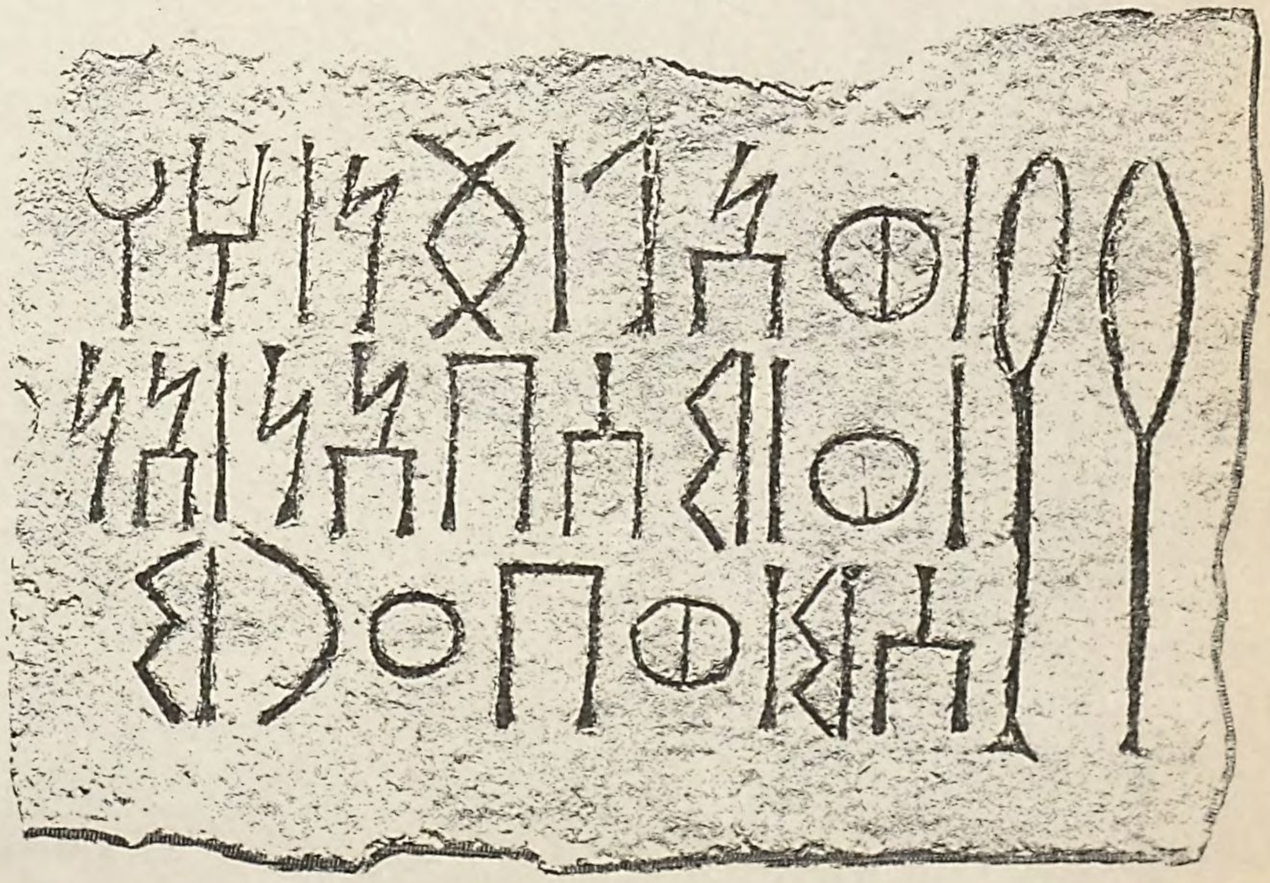
Nr. 31 (S. 87 – 92).



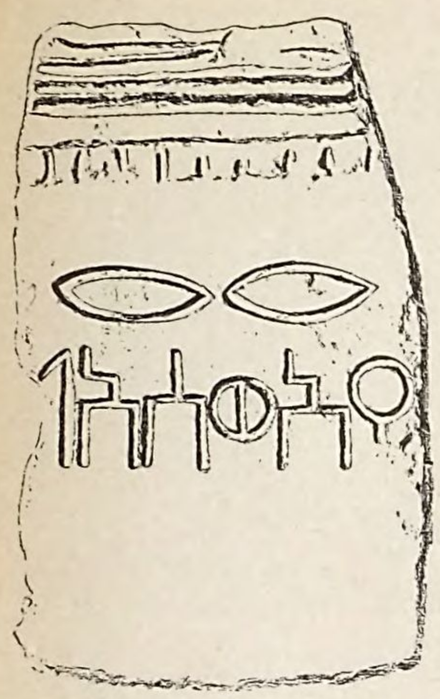
Nr. 38 (S. 95—96).



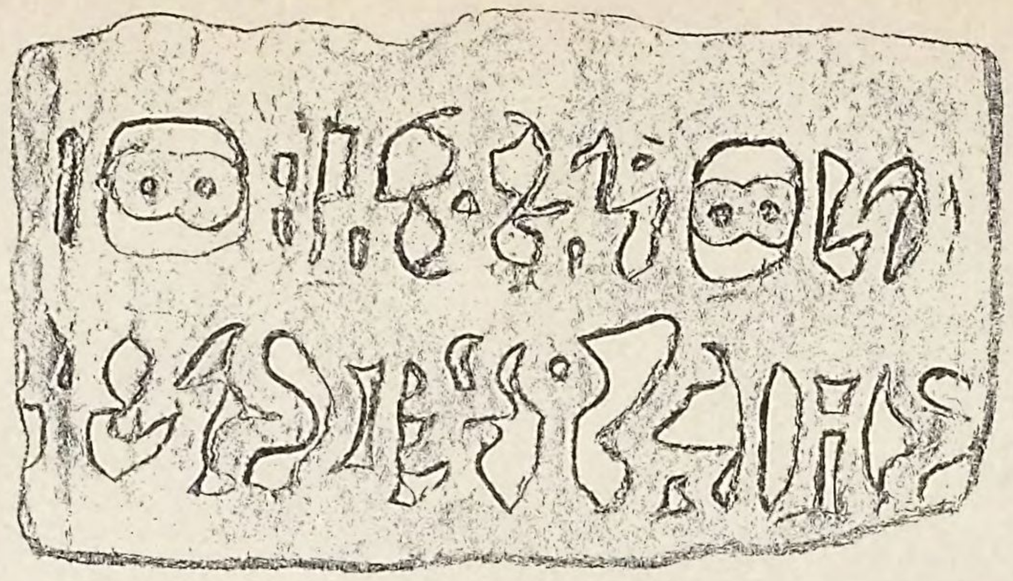
Nr. 40 (S. 96).



Nr. 39 (S. 96).



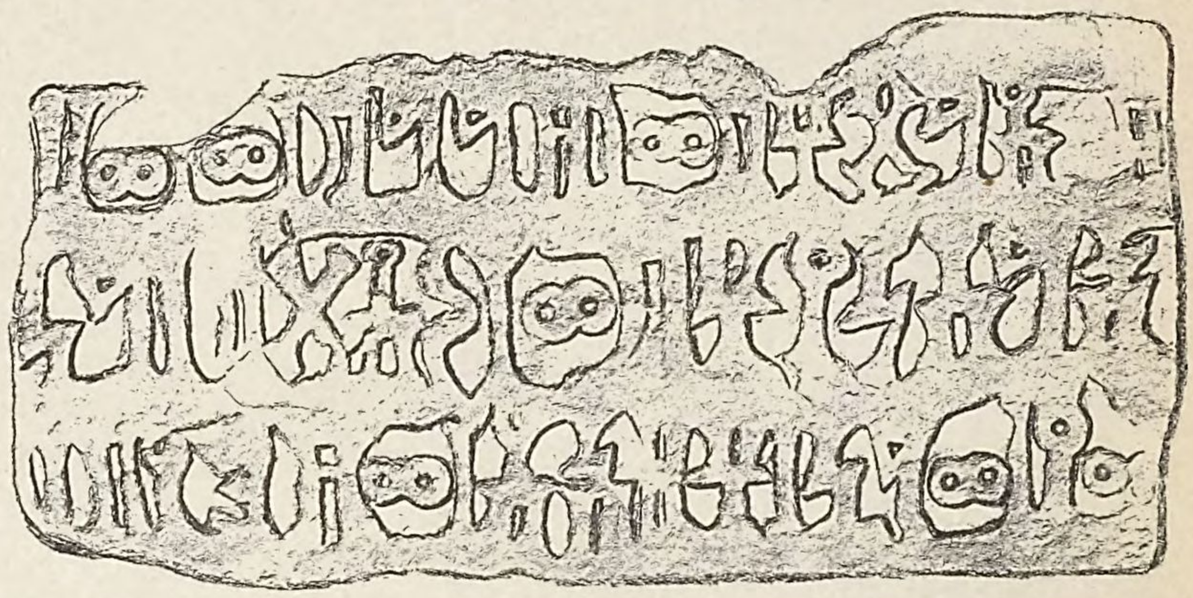
Nr. 44 (S. 96—97).



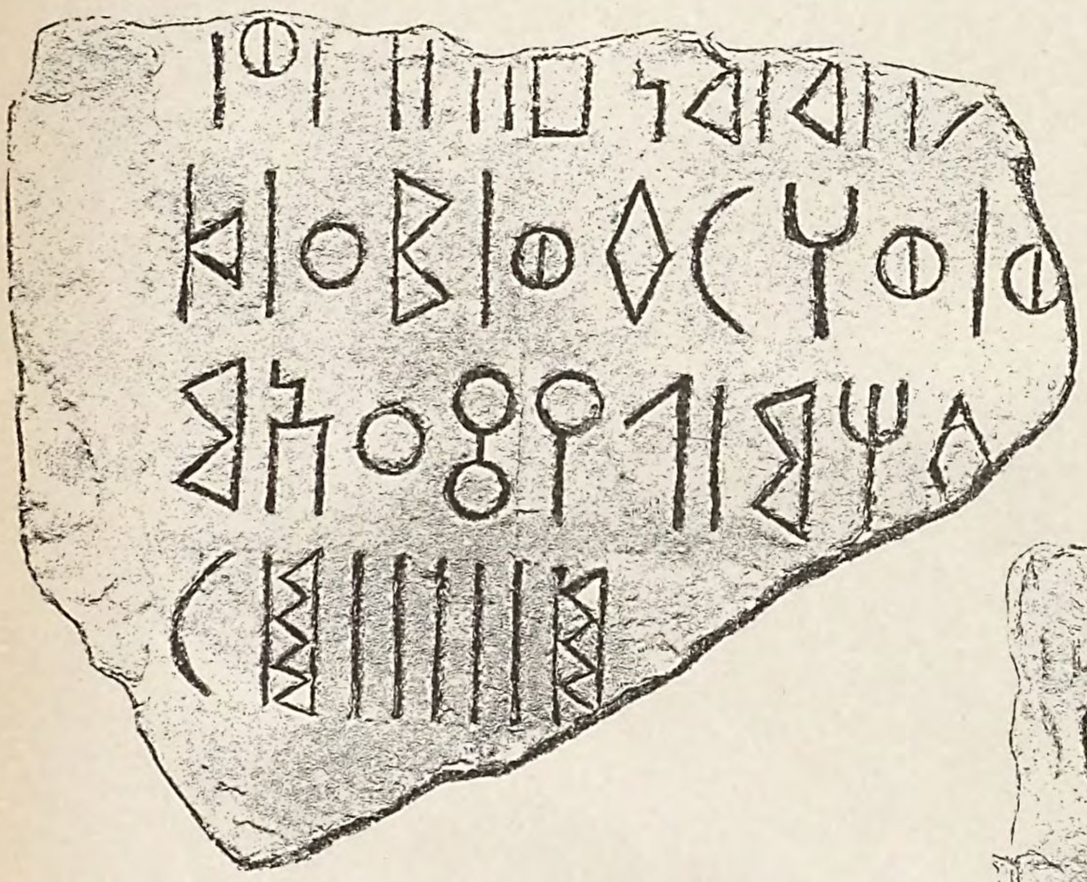
Nr. 48 (S. 99—100).



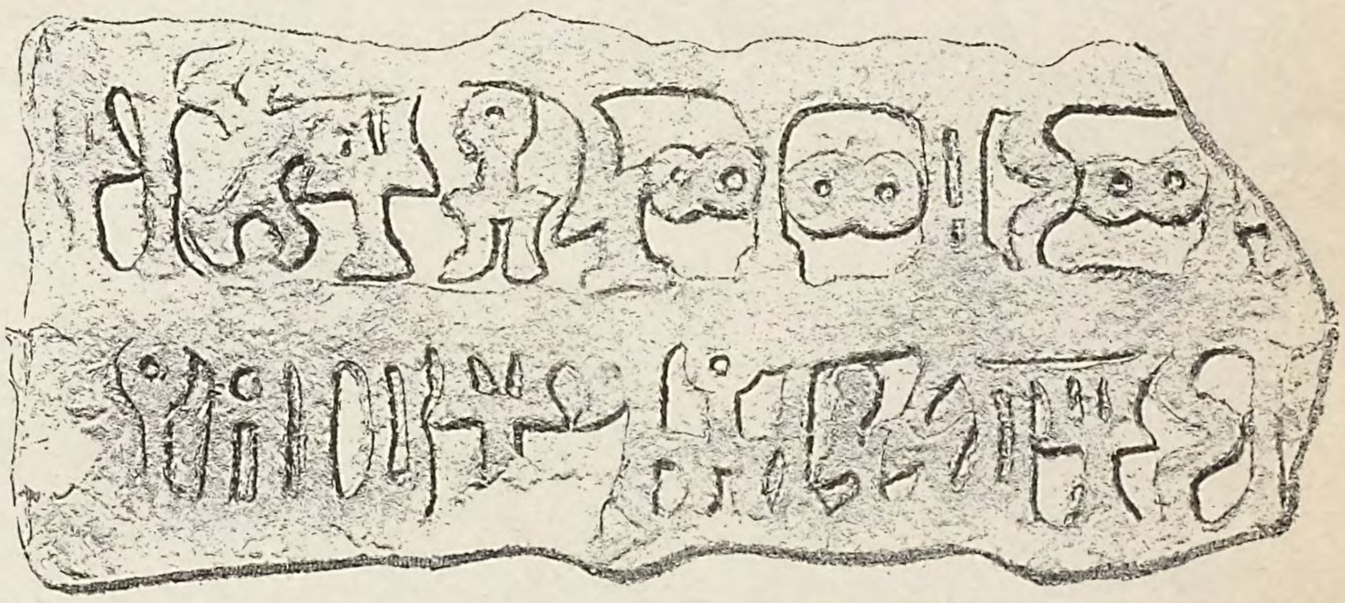
Nr. 42 (S. 96—97).



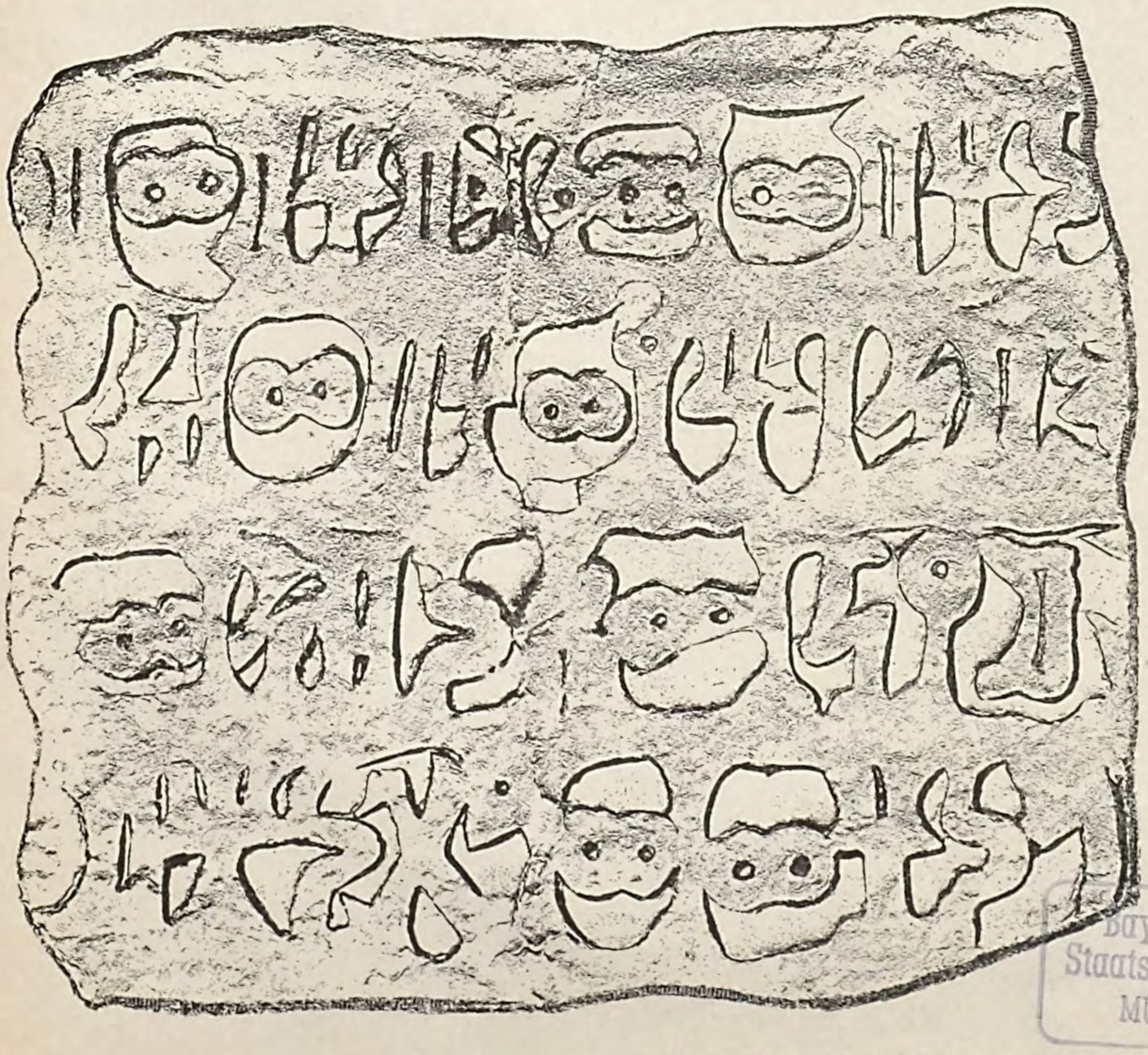
Nr. 45 (S. 98).



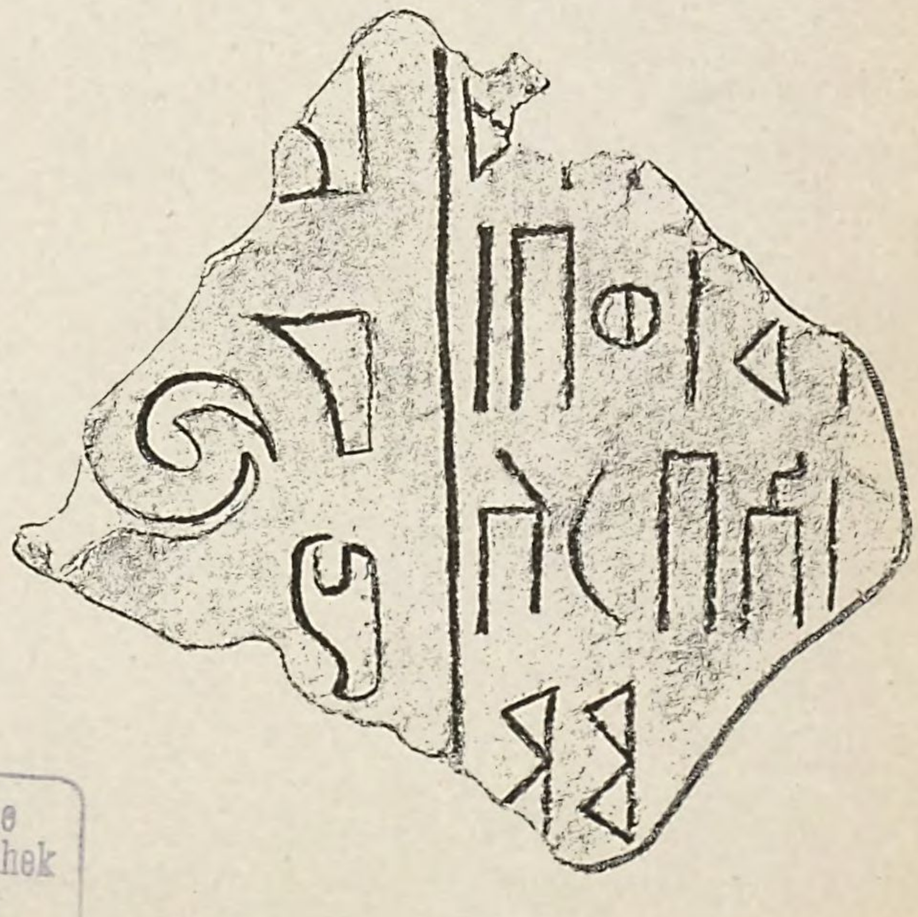
Nr. 43 (S. 96—97).



Nr. 41 (S. 96—97).



Nr. 46 (S. 98).



Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mordtmann, Johannes Heinrich,

Sabäische Denkmäler mit 8 Tafeln

Wien 1883
4 A.or. 2530
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11467887-8